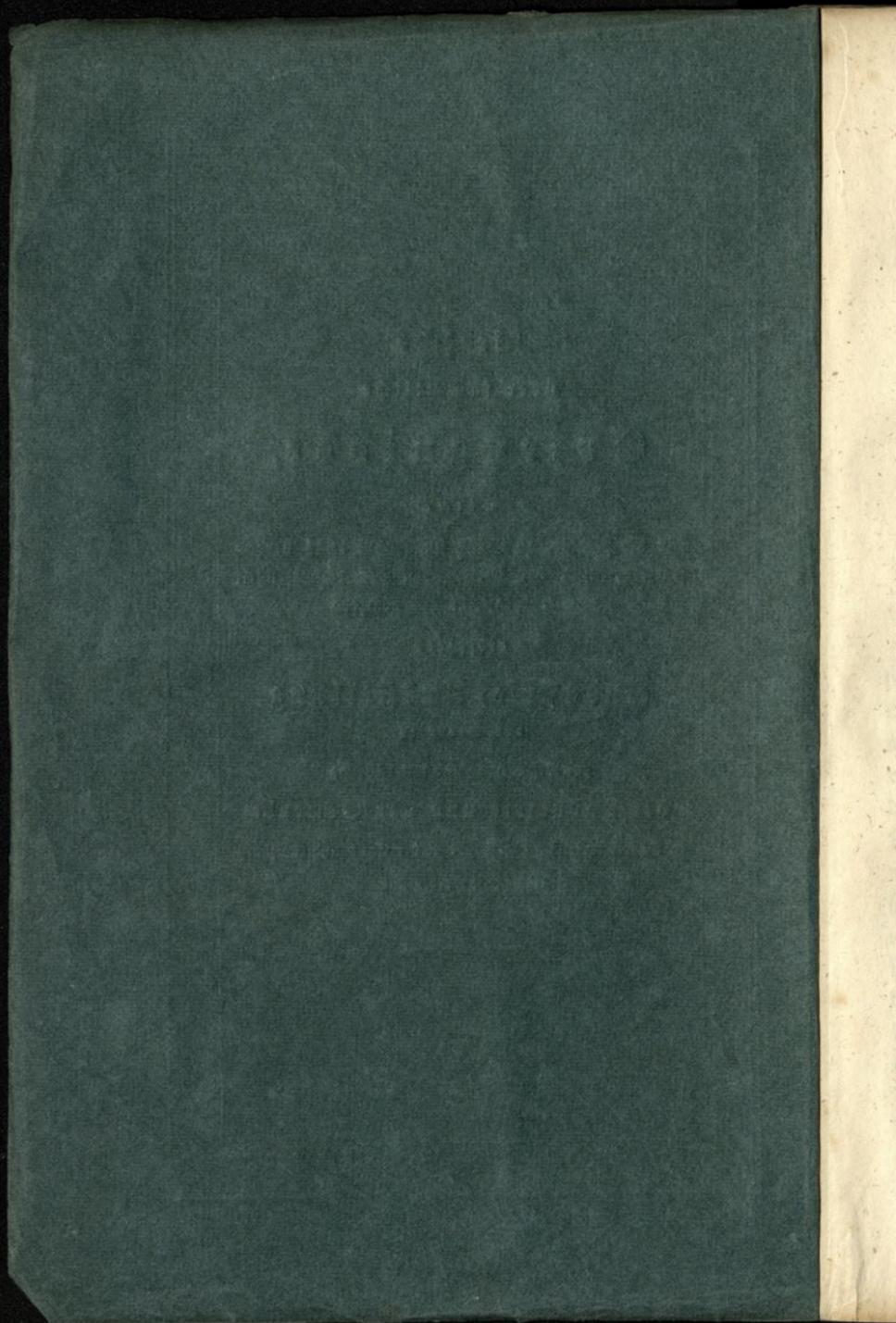


62475

Bericht
über sämtliche
Erzeugnisse,
welche
für die zweite, zu Grätz im Jahre 1841 veran-
staltete, und bei Gelegenheit der Anwesenheit
Se. Majestät des Kaisers
eröffnete
Industrie - Ausstellung
des Vereines
zur Beförderung und Unterstützung
der Industrie und der Gewerbe
in Innerösterreich, dem Lande ob der Enns und Salzburg
eingeschiedt worden sind.



Bericht
über sämtliche
Erzeugnisse,

welche für die zweite,

zu Grätz im Jahre 1841 veranstaltete, und bei Gelegenheit
der Anwesenheit Sr. Majestät des Kaisers

eröffnete

Industrie-Ausstellung

des Vereines

zur Beförderung und Unterstützung der Industrie und der Gewerbe
in Innerösterreich,
dem Lande ob der Enns und Salzburg
eingeschickt worden sind.

Mit einer gedrängten statistischen Uebersicht über den gegenwärtigen Stand
der Industrie der Vereinsländer.

Grätz, 1843.

Herausgegeben von der Vereins-Direction.

62475



V o r w o r t.

Mancherlei Umstände haben die Veröffentlichung dieses Berichtes, dessen Abfassung die Direction der Güte des Herrn Carl von Frankenstein, Redacteurs des innerösterreichischen Industrieblattes, verdankt, bis jetzt verhindert. Der Hauptgrund dieser Verzögerung ist in dem späten Einlangen einiger Daten zu den allgemeinen Bemerkungen über die Hauptmomente der Industrie Innerösterreichs zu suchen, welche auch dießmal dem Berichte selbst vorausgeschickt werden mußten, um nicht eben durch ihn irrige Vorstellungen über den Umfang und die Beschaffenheit der Gewerbsthätigkeit der Vereinsländer, zu denen gegenwärtig auch das Land ob der Enns, Salzburg und das B. D. W. W. gehören, zu erzeugen, indem auch dießmal viele Fabriken, Gewerkschaften und Gewerbsleute von dieser Gelegenheit zur Ausstellung ihrer Erzeugnisse keinen Gebrauch gemacht hatten. Die Direction muß auch bei dieser Gelegenheit ihr wiederholtes Bedauern darüber ausdrücken, daß, durch irrige aber

tiefgewurzelte Vorurtheile abgehalten, abermals die meisten Aussteller es unterlassen haben, nähere Details über den Umfang und die Beschaffenheit ihres Gewerbsbetriebes einzusenden, wodurch die Beurtheilungs- und Preis-zuerkennungs-Commissionen bei vielen Fabrikanten unter Gewerbsleuten außer Stand gesetzt wurden, sie gebührend zu würdigen.

Grätz, den 28. August 1843.

Die Direction des Vereins

zur Beförderung und Unterstützung der Industrie und der Gewerbe
in Innerösterreich, dem Lande ob der Enns und Salzburg.

Einleitung.

Der Zweck und die Wichtigkeit der Gewerbs-Producten-Ausstellungen in staats- und volkswirthschaftlicher Beziehung wurde längst in allen Ländern anerkannt. — Sie gewähren ein lebendiges, treues Bild von den Vollkommenheiten und Fortschritten der einheimischen Gewerbs-Industrie, indem sie gleichzeitig unter den Gewerbetreibenden desselben Faches einen rühmlichen Wettstreit hervorrufen, anderseits Gelegenheit zur größeren Publicität und zum vermehrten Absatze der Erzeugnisse, so wie zur öffentlichen Anerkennung und Auszeichnung durch die Gewerbevereine Veranlassung geben.

Nach den Statuten des Vereins zur Beförderung und Unterstützung der Industrie und der Gewerbe in Innerösterreich hat in den Vereinsländern alle drei Jahre eine allgemeine Gewerbs-Producten-Ausstellung in einer der, jedesmal vorher bei der General-Versammlung der Mitglieder durch Stimmenmehrheit zu wählenden Provinzial-Hauptstädte, oder Delegations-Orte Statt zu finden. — Die erste Ausstellung seit dem Bestehen dieses Vereines wurde im Jahre 1838 zu Klagenfurt bei Gelegenheit der Anwesenheit Sr. Majestät des Kaisers veranstaltet. — Ihr Resultat darf für den damaligen beschränkten Wirkungskreis des Vereines immerhin ein sehr erfreuliches genannt werden, denn sie zählte — wie der dießfällige von der Direction im Druck herausgegebene Bericht nachweist — 332 Exponenten mit 2162 Stücken, worin alle Hauptindustriezweige und insbesondere die Montan-Industrie würdig repräsentirt waren.

Für die zweite innerösterr. Gewerbs-Producten-Ausstellung wurde bei der allgemeinen Versammlung der Vereinsmitglieder im September 1840 — durch Stimmenmehrzahl die Hauptstadt Grätz, als Centralpunct der Vereinsländer erwählt. Die Direction erließ demnach sogleich nach gefaßtem Beschlusse die vorläufige Kundmachung durch die öffentlichen Blätter, und constituirte die nach §. 39 der Statuten erforderliche Uebernahme- und Aufstellungs-Commission, welche aus folgenden Vereinsmitgliedern bestand.

- Herr Dr. Joseph Valentin Maurer, Bürgermeister
der Hauptstadt Grätz als Commissions-Präsident.
 „ Franz Göbl, k. k. Rechnungsrath.
 „ Carl von Frankenstein, Herausgeber und Re-
dacteur des innerösterreich. Industrieblattes.
 „ Sigmund Geymayer, jun., Fabrikant.
 „ J. Körsi, Eisenhändler.

Diesen 4 Commissionsmitgliedern wurde unter dem ernannten Vorstande, Herrn Bürgermeister Dr. Maurer, die unmittelbare Leitung der Uebernahme-, Aufstellungs- und Rücksendungsgeschäfte übertragen, und zwar in der Art, daß jedes dieser Mitglieder eine bestimmte Geschäftsabtheilung besorgte; nämlich:

1. Herr Rechnungsrath Göbl (und in dessen späterer Verhinderung) Herr J. Cilli, Realitätenbesitzer und Viertelmeister, die innere und äußere Ausstattung der Localitäten, Herbeischaffung und Arrangirung der nothwendigen Requiriten und sonstigen Gegenstände, so wie die Inspicirung der sämtlichen materiellen Ausstellungsarbeiten.
2. Herr Carl von Frankenstein die technisch-systematische Eintheilung und Aufstellung der Expositions-Gegenstände, die Sammlung, Ordnung und Zusammenstellung der Daten und Actenstücke für die Beurtheilungs-Commission, die Verfassung des Katalogs und die Leitung des Verbuchungs- und Kanzleigeschäftes bei der Uebernahme und Rücksendung.
3. Herr Sigmund Geymayer, jun., und Herr J. Körsi die Uebernahme und Rücksendung der Expositions-Gegenstände, bei welchem Geschäfte noch insbesondere die thätige Mitwirkung der bürgerl. Handelsleute Herrn Franz Settele, Herrn J. Koch, jun., Herrn Joseph Perchinigg, Herrn Carl Leyer, Parfumerie-Waaren-Fabrikanten, und Herrn J. Berlen, bürgerlichen Commercial-Güterbestatters in Anspruch genommen wurde.

Während dem von Seite des Ausstellungs-Comités frühzeitig genug die nöthigen Schritte zur Ausmittlung der erforderlichen Localitäten gemacht, und dieselben auch mit Bewilligung des hochlöblichen k. k. Landesguberniums zu diesem Zwecke in dem k. k. Convicts- und Universitätsgebäude unentgeltlich eingeräumt, und auf Kosten des Vereinsfondes adaptirt wurden, erging von der Direction im Monate Mai durch die öffentlichen Blätter die allgemeine Aufforderung an sämtliche Fabrikanten und Gewerbetreibenden der Vereinsländer zur Einsendung ihrer Expositions-Gegenstände für diese am 26. August 1841 zu eröffnende zweite innerösterreichische Gewerbs-Producten-Ausstellung, welcher Aufforderung bald darauf (unterm 19. Juni)

die „Näheren Bestimmungen des Ausstellungs-Comités“ in Uebereinstimmung mit den bereits von der Direction ausgesprochenen Grundsätzen folgten. Gleichzeitig mit deren Veröffentlichung wurden auch von dem Herrn Commissions-Präsidenten an sämtliche Gewerbs-Vorstände der Hauptstadt Grätz der Einflußnahme bei den Gewerbetreibenden wegen die nöthigen Weisungen, und überdieß noch an eine sehr große Anzahl von auswärtigen Fabrikanten und Gewerken in den Vereinsländern specielle briefliche Einladungen zur Theilnahme und Mitwirkung für die Gewerbs-Producten-Ausstellung erlassen, während auch die Direction durch die Delegationen und Mandatariate der übrigen Vereinsprovinzen ähnliche Verfügungen treffen zu lassen besorgt war.

In den von der Direction genehmigten „Näheren Bestimmungen“ des Comités waren dem Zwecke einer Industrie-Ausstellung überhaupt gemäß, und mit Rücksicht auf die obwaltenden Verhältnisse festgestellt:

1. Zur inneröterr. Gewerbs-Producten-Ausstellung werden alle Gewerbserzeugnisse der Vereinsländer zugelassen.
2. Es sind somit zur Aufnahme nur geeignet die Industrie-Erzeugnisse sämtlicher Vereinsländer, und außerhalb derselben nur jene der Mitglieder dieses Vereins.
3. Die vom Vereine statutenmäßig ausgeschetzten Prämien für ausgezeichnete Producte dieser Ausstellung bestehen in 6 goldenen, 18 silbernen und 30 bronzenen Medaillen, ferner in 2 goldenen und 4 silbernen Medaillen für besonders wichtige Fabriksbetriebe, endlich in Anerkennungs-Diplomen und öffentlichen ehrenden Erwähnungen, deren Zuerkennung von Seite der hierzu besonders erwählten Beurtheilungs-Commission nach denjenigen Grundsätzen erfolgt, welche die Vereins-Direction seiner Zeit zur öffentlichen Kenntniß bringen wird.
4. Es wird wiederholt aufmerksam gemacht, daß es im Zwecke einer Industrie-Ausstellung liege, ein treues Bild von dem wirklichen Zustande und den Fortschritten der vaterländischen Industrie zu erhalten, wornach die Einsendung der auszustellenden Gegenstände einzurichten ist.
5. Der Zeitpunkt zur Einsendung ist vom 8. Juli bis incl. 8. August, und die Eröffnung und Dauer der Ausstellung selbst, wozu die geeigneten Localitäten in dem k. k. Universitätsgebäude vorgerichtet werden, vom 26. August bis incl. 11. September festgesetzt. Die Vertheilung der Prämien und die Kundmachung der Ergebnisse der aus Sachverständigen zusammengesetzten Beurtheilungs-Commissionen wird Se. k. k. Hoheit der durchlauchtigste Vereins-Director in

der am 9. September 1841 abzuhaltenden vierten allgemeinen Versammlung des Vereins vorzunehmen geruhen.

6. Die Einsendungen der für die Ausstellung bestimmten Gegenstände haben unter der Adresse des gefertigten Ausstellungs-Comités zu geschehen, welches vom Tage der Empfangnahme für ihre gute Erhaltung, sichere Aufbewahrung und unbeschädigte Zurückstellung Sorge trägt.
7. Zur Ausstellung werden außer den Erzeugnissen des inländischen Gewerbefleißes und der Industrie auch Proben der hierzu verwendeten Rohproducte, wie z. B. Flachß, Hanf, Schafwolle, Seide, Färbestoff u. s. w. zugelassen.
8. Als zur Aufnahme und Ausstellung nicht geeignete Artikel sind bloß ausgeschlossen: Alle Schwaaaren und Getränke in größern Gebinden, ferner alle nicht von den Erzeugern selbst, sondern etwa bloß von Handelsleuten aus ihren Sortiment eingeschickten Waaren, und alle Erzeugnisse, welche Provinzen angehören, die nicht zu den Vereinsländern gezählt werden, es sei denn, daß die Einsender Mitglieder des Vereins wären. Alle anderen, wenn auch sonst unbedeutend scheinende Artikel, werden angenommen, und möglichst günstig aufgestellt werden.
9. Die Transportkosten derjenigen Gegenstände, welche aus den Vereinsländern oder von Mitgliedern in andern Provinzen zur Ausstellung gebracht werden, trägt, wenn sie nicht von gar zu großem Umfange und Gewichte sind, in so ferne es ausdrücklich vorher verlangt wird, der Vereinsfond.
10. Zur Vermeidung aller Irrungen werden daher die Besitzer solcher Fabriken, welche Gegenstände von größerem Umfange und Gewichte einzusenden geneigt wären, hiermit höflichst ersucht, sich darüber, ehe sie solche nach Grätz abgehen lassen, früher mit der gefertigten Uebernahme- und Ausstellungs-Commission in briefliches Einvernehmen zu setzen.
11. Den eingesendeten Artikeln ist ein eigenes Verzeichniß nach der angehängten Form in doppelter Ausfertigung beizuschließen; wovon das eine Stück mit der Empfangsbestätigung der Uebernahme-Commission rückgestellt, das andere aber zur Bedeckung der Ausstellungs-Commission rückbehalten, und darnach die Protokollierung vorgenommen wird. Dieses Verzeichniß enthielt folgende Rubriken: 1. Datum der Absendung; 2. Name, Charakter (Stand, Gewerbe) des Exponenten und Wohnort; 3. Benennung der Fabrik oder des Gewerbes mit dem Erzeugungsorte; 4. Benennung der einzelnen Expositions-Gegenstände; 5. Verkaufs-Preise oder Werth der Gegenstände; 6. Bezeichnung der

verkäuflichen Stücke mit dem Worte „verkäuflich“; 7. des Exponenten Bemerkungen und Wünsche in Betreff der Ausstellung und nachherigen Rücksendung durch den hierzu erwählten Commissionär; 8. Angabe der schriftlichen Daten, ob und welche beigeschlossen sind; 9. Bemerkungen der Ausstellungs-Commission.

12. Die Herren Einsender werden ersucht, möglichst vollständige und verlässliche Daten über die Ausdehnung und den Betrieb ihrer Fabriken, Gewerkschaften oder Gewerbe mitzutheilen, da diese dann der Beurtheilungs-Commission als Behelfe bei ihrer Berichtserstattung und Preiszuerkennung dienen, und so in den allgemeinen, in Druck zu legenden Ausstellungsbericht des Industrie-Vereines übergehen.
13. Jedes Stück wird bei der Ausstellung mit dem Namen und Wohnort des Erzeugers, und im Falle dasselbe für verkäuflich erklärt wurde, auch mit dem Preise bezeichnet, und verbleibt natürlich, wenn es nicht verkauft werden sollte, ein Eigenthum des Einsenders.
14. Die Vormerkung und Geldrechnung der auf Rechnung der Einsender verkauften Gegenstände, welche von den Käufern erst am Schlusse der Ausstellung übernommen werden können, besorgt die Ausstellungs-Commission unentgeltlich durch ein hierzu bestimmtes Mitglied.
15. Ueber sämtliche ausgestellte Gegenstände wird ein gedruckter Ausstellungs-Katalog ausgegeben, und später ein Bericht über die Ausstellung selbst, mit Anführung der zuerkannten Prämien und Auszeichnungen von der Direction des Vereines theils durch die öffentlichen Blätter bekannt gemacht, theils als Vereinschrift an die Mitglieder unentgeltlich vertheilt, und an Andere kaufweise überlassen; eben so wird auch ein einfaches Verzeichniß aller aufgestellten Gegenstände beim Eintritte in die Säle der Ausstellung zum Verkaufe für alle Eintretenden bereit gehalten werden.
16. Das Comité wird die Rücksendung der nicht verkauften Artikel, in so ferne selbe von den Ausstellern ausdrücklich verlangt, und denselben keine andere Bestimmung durch irgend einen hier erwählten Commissionär gegeben wird, veranlassen. Die im Orte der Ausstellung befindlichen Eigenthümer haben die Zurücknahme und Abholung ihrer Gegenstände selbst zu besorgen.
17. Da wegen der vorzunehmenden Ausstellungsarbeiten, Ausmittlung der Räume, dann der systematischen Eintheilung und Verzeichnung der auszustellenden Gegenstände der zur Einsendung festgesetzte Termin (bis einschließlich 8. August) nicht weiter hinausgedehnt werden kann, so wird hier zur

Beachtung der Herren Einsender bemerkt, daß allfällig später einlangende Stücke nach Umständen entweder nicht mehr berücksichtigt, oder ihnen der erforderliche günstige Raum nicht mehr in der Art gewidmet werden könnte, als man darauf bei rechtzeitiger Einsendung der Natur und Eigenthümlichkeit jedes Gegenstandes nach, gehörig Bedacht zu nehmen in der Lage gewesen wäre.

Da in Folge dieser Aufforderungen die Einsendung der Expositions- Gegenstände innerhalb des nur sehr kurzen Termins bis 8. August (und durch nachherige Verlängerung bis 15. August) zu geschehen hatte, um die Ausstellung in der zweiten Hälfte des Monats August nämlich zur Zeit der in Aussicht gestellten beglückenden Anwesenheit Allerhöchst Ihrer Majestäten des Kaisers und der Kaiserin eröffnen zu können, so mußten alle nothwendigen Vorarbeiten, so wie das ganze Ausstellungsgeschäft mit der größten Beschleunigung betrieben werden.

Wiewol unter diesen Umständen kein sehr glänzendes Ausstellungsergebnis mit Bestimmtheit vorausgesehen werden konnte, so war doch aus den der Ausstellungs- Commission zugetommenen vorläufigen Anzeigen einer großen Anzahl von Gewerken, Fabrikanten und Gewerbsleuten aller Vereinsländer und vieler Mitglieder aus den anderen Provinzen der gute Wille und Eifer zur Verfolgung eines in seiner national-ökonomischen Bedeutung so wichtigen Zweckes deutlich zu erkennen, und die besonders in den letzten Tagen des Einsendungstermines desto schneller und rascher in großer Menge einlangenden Expositions- Stücke rechtfertigten auch in der That die gehegten Erwartungen, so, daß die Ausstellungs- Commission mit Befriedigung das Geschäft der Aufstellung in den dazu bereits decorirten Sälen vornehmen konnte. — Der Ausstellungs- Katalog wies am Tage der Eröffnung 387 Expositions-Nummern mit der fortlaufenden Zahl 3407 in mehr als 10,000 Stücken aus.

Die Ausstellungs-Säle befanden sich in dem k. k. Convicts- und Universitätsgebäude, und die Expositions-Gegenstände waren nach folgender technisch-systematischer Ordnung in denselben vertheilt:

Der Saal Nr. I im k. k. Convictsgebäude zu ebener Erde (Refectorium) enthielt die systematischen Hauptabtheilungen: 1. Hüttenproducte und gröbere Eisenwaaren; 2. Metallarbeiten überhaupt; 3. gebrannte Erden-, Thon-, Stein- und Glaswaaren; 4. Holz-, Horn- und Beinarbeiten; 5. Weinerezeugnisse; 6. Baumwollfabrikate; 7. Schafwoll- und Seidewaaren, und Erzeugnisse aus thierischen Haaren; 8. Lederarbeiten.

Der Saal Nr. III im ersten Stocke des k. k. Convictsgebäudes enthielt die Abtheilungen: 9. Papierarbeiten; 10. Arbeiten aus verschiedenen zusammengesetzten Stoffen; 11. Lackir-, Maler- und Vergoldarbeiten, plastische Gegenstände; 12. Stroharbeiten und Geflechte; 13. Chemische Producte und Educte; 14. verschiedene Genußmittel und Nahrungsproducte.

Die Säle Nr. III und IV im Univeritätsgebäude zu ebener Erde enthielten größere Tischlerwaaren, Möbeln, Tapezierarbeiten, musikalische Instrumente; dann Maschinen, Modelle, und alle übrigen zu den oben erwähnten systematischen Abtheilungen nicht gehörigen oder nicht unterbrachten Gegenstände. — Die Abtheilung XVII in dem anstoßenden k. k. Zeughause war für die Wägen und Wagnerarbeiten bestimmt.

Für das besuchende Publikum wurde bezüglich der Lokalitäten und der zu beobachtenden Ordnung das nöthige Programm durch die öffentlichen Blätter mitgetheilt, und an den geeigneten Plätzen affigirt.

Der Eintritt in die Ausstellungssäle wurde nur gegen besondere Eintrittskarten, welche früher in dem Bureau des Ausstellungs-Comités (im Convicts-Gebäude ersten Stock) abgeholt werden konnten, gestattet.

Die Gewerbs-Producten-Ausstellung war täglich Vormittags von 10 bis 12 Uhr, und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr geöffnet, und der Eintritt Jedermann frei gestattet. Kinder unter zehn Jahren konnten nur in Begleitung Erwachsener eingelassen werden.

Der Haupteingang in die Säle war bei dem Thore des k. k. Convictsgebäudes, wo die Besuchenden zuerst in den großen Saal Nr. I, dann in jenen Nr. III, aus diesem über den Hof in die Säle Nr. III und IV, und zurück zur Abtheilung Nr. V in das k. k. Zeughausgebäude gelangten. — Zur Aufbewahrung der Regenschirme, Stöcke u. dgl. war bei jedem Eingange ein eigener Garderobier aufgestellt.

In den Ausstellungssälen war das Berühren, Aufnehmen oder Verrücken der Expositions-Artikel durchaus nicht gestattet, zu welchem Ende mehre Bürger der Hauptstadt Grätz die Ueberwachung übernommen haben. — Diejenigen Interessenten, welche eine genauere Besichtigung einzelner Stücke wünschten, waren gehalten, sich deshalb an eines der stets anwesenden Comité-Mitglieder, und in Betreff näherer Auskünfte an den technischen Ausstellungs-Commissär zu wenden.

Vormerkungen zum Kaufe der ausgestellten Gegenstände wurden in dem daselbst befindlichen Bureau der Ausstellungs-

Commission geführt; die angekauften Artikel selbst aber konnten erst am Schlusse der Ausstellung bei dem dazu, von Seite des Exponenten bestimmten Commissionsär, gegen Erlag der Preise, übernommen werden.

Gedruckte Ausstellungs-Kataloge wurden im Vorzimmer des Saales Nr. I ausgegeben.

Am 2. Tage der Eröffnung der Ausstellung, nämlich den 26. August, geruhten Ihre k. k. Majestäten der Kaiser und die Kaiserin in Begleitung Sr. k. k. Hoheit des durchlauchtigsten Erzherzogs Johann und Erzherzogs Albrecht diese innerösterreichische Gewerbs-Producten-Ausstellung mit allerhöchst Ihrem Besuche zu beglücken. Bei dem Eingangsthore des k. k. Convictsgebäudes von Sr. Excellenz dem Herrn Landesgouverneur Grafen von Wickenburg, dem Directions-Körper des Industrie-Vereines und dem Ausstellungs-Comité ehrerbietigst empfangen, wurden Ihre Majestäten zuerst in den Ausstellungs-Saal I geleitet, dessen Pforte mit folgender Inschrift geziert war:

Ferdinande Auguste!

Ingredere artis in templum tuo amore tenerrime cultae tuo favore locupletatae et auctae tuo optatissimo aditu Beatae.

Ihre Majestäten geruhten während einem einstündigen Verweilen sämmtliche Expositions-Gegenstände nach der Reihe ihrer technischen Abtheilungen in Augenschein zu nehmen, und mit huldvoller Theilnahme sich über die verschiedenen industriellen Verhältnisse und Eigenthümlichkeiten des Productions-Betriebes in den Vereinsprovinzen zu erkundigen. Gegenstände in dem Saale Nr. I, welche das vorzügliche Augenmerk Sr. Majestät des Kaisers auf sich zogen, waren besonders die geschmackvollen Gewehrarbeiten der hiesigen bürgerlichen Büchsenmacher Leuthäuser, Schreiber, Dasch und Berger, so wie jene des Gewehrfabrikanten Just in Ferlach; ferner die Säbel- und Degenklingen des Schwertschmiedmeisters Mitter in Stadt Steyer, von welchem unter andern auch eine, Sr. k. k. Hoheit dem durchlauchtigsten Erzherzoge Johann gewidmete, meisterhaft gearbeitete Säbelklinge, mit der gravirten Inschrift: „Joanni archiduci austriacae, styriae paterno fautori,“ vorlag.

Ferner geruhten Se. k. k. Majestät Allerhöchst Ihr Wohlgefallen an den zahlreichen Messerschmied- und Feilarbeiten aus dem Traunkreise, Steiermark und Kärnten, so wie an den ausgestellten reichlichen Eisen-, Stahl-, Sensen-, Sichel- und Draht-Sortimenten der inländischen Gewerkschaften zu äußern. Von den Glasfabrikaten, dann den Uhren aus der Fabrik der Gebrüder Jägle in Grätz, geruhten Se. Majestät einige Stücke

zum Ankaufe bezeichnen zu lassen, und von dem Papiermachedosen = Sortiment aus der Fabrik des Herrn v. Sattler in Grätz ein Stück selbst Höchsteigenhändig auszuwählen. — Ihre Majestät die Kaiserin, an allen ausgestellten Artikeln mit Interesse theilnehmend, beglückten auch die von mehreren Zöglingen des Taubstummen = Institutes vorliegenden weiblichen Stickerarbeiten mit Höchsthrem beifälligen Augenmerke, und ließen ferner aus den vorhandenen Holzflechtarbeiten des Kunstforbmachers C. Junkert in Grätz einen Armsessel zur allergnädigsten Annahme vormerken. — Aus den Sälen I, II, III und IV begaben Ihre k. k. Majestäten sich auch in das anstoßende Zeughaus, um die daselbst ausgestellten Wägen in Augenschein zu nehmen. — Auf diese Art genoß unsere Hauptstadt das hohe Glück, dem innigstgeliebten Herrscherpaare ein treues, detaillirtes Bild der innern Betriebsamkeit und des Fortschrittes der Vereins = Provinzen vor Augen stellen zu können.

Einige Tage vorher schon (den 21. August) hatten Ihre Majestäten auch die technische Bibliothek und Zeichnungs = Anstalt für Gewerbetreibende, so wie das Musterwaaren = Kabinet des Vereines eines besonderen beifälligen allergnädigsten Augenmerkes gewürdiget, indem durch dieselbe dem angehenden so wie dem des Fortschrittes beflissenen Gewerbsmanne alle Mittel zur Selbstausbildung dargeboten werden. — Die bisherige fleißige Frequenz dieser Anstalt und die häufige Benützung der technischen Werke von Seite der Mitglieder gibt übrigens schon selbst den Beweis, daß deren Gemeinnützigkeit immer mehr und mehr erkannt wird. — Se. k. k. Majestät geruheten ferner nach dem Besuche der innerösterr. Gewerbs = Producten = Ausstellung zum Ankaufe einer beträchtlichen Anzahl der vorhandenen Expositions = Stücke die Summe von 1600 fl. C. M. allergnädigst aus Höchsthrem Privatschatze anzuweisen.

Von dieser Geldsumme wurden nachfolgende Gegenstände auch wirklich angekauft, und nach Beendigung der Ausstellung an das technische Kabinet Sr. Majestät nach Wien eingesendet:

| Exp. | Fort- lau- fende | N a h m e des Einsenders. | Benennung der einzelnen angekauften Gegenstände. | Derer Werth in G. M. | |
|-------------------|-------------------------|---|---|----------------------------|-----|
| | | | | fl. | kr. |
| 5 | 76 | Pius Hbler, Kleidermacher zu Grätz | Ein Wappen-Teppich von Luch | 100 | — |
| 8 | 127 | Johann Dierzer's Erben, Besitzer der Kammgarn- spinnerei zu Theresienthal bei Gmunden, und der Schafwollenzeug-Fabrik zu Kleinmünchen bei Linz | Ein Teppich | 45 | — |
| 26 | 333 | Joseph Ambroschitz, Woll- kamm-Fabrikant und Schlossermeister zu Lau- fen in Obertraun | Eine Zusammenstellung von verschiedener Gattung Wollkämme u Krämpeln | 13 | 58 |
| 31 | 390 | Anton Globotschnig, Ross- haar-Siebboden-Fabri- kant zu Straßich bei Lai- bach | 1 Stück Siebboden einfach | — | 34 |
| | 393 u. 396 398 | | 2 Buschen „ Nr. 2 | 1 | 28 |
| | 400 | | 2 „ „ „ 3 | 1 | 38 |
| | 408 | | 1 „ „ „ 6 | — | 54 |
| | 410 | | 1 „ „ „ 8 | — | 55 |
| | 411 | | 1 „ „ „ 10 | 1 | — |
| | 413 | | 1 „ „ „ 14 | 1 | 2 |
| | 423 | | 1 Part. Migliorati Nr. 8 | 1 | 28 |
| | 425 | | 1 „ ordinari „ 2 | 1 | 20 |
| | 430 | | 1 „ do „ 10 | 1 | 16 |
| | 431 | | 1 „ Cassia piccoli mi- gliorati | — | 45 |
| 39 | 526 | Anton Kraupa, Messer- schmiedmeister in Sier- ning bei Stadt Steier | 1 Tafel Messerwaaren . . | 8 | 16 |
| 43 | 531 | Joseph Huber, Messer- schmiedmeister in Sier- ning bei Stadt Steier | do. | 2 | 30 |
| 52 | 542 | Georg Kieder, Messer- schmiedmeister in Sier- ninghofen in Oberöster- reich | 1 Tafelbesteck 1 Federmesser 1 Damentaschenmesser 2 Feuerstahlmesser . . . | 2 | 49 |
| 53 | 543 | Gottlieb Pils, Messer- schmiedmeister do. | 6 Stück hirschbeinartige Schnapper | — | 40 |
| 108 | 600 | Michael Sippmayr, Schlos- fermeister in Sierning in Oberösterreich | Ein Hängschloß | 3 | — |
| 111 | 605 | Matthias Mirnegg, bürgl. Putzmacher in Grätz | Einen Put | 5 | — |
| Fürtrag | | | | 193 | 33 |

| Exp. | Fort- lau- fende | Name des Einsenders. | Benennung der einzelnen angekauften Gegenstände. | Deren Werth in C. M. | |
|------|------------------------|--|--|----------------------------|---------------|
| | | | | fl. | kr. |
| Nro | | | | | |
| | | | Uebertrag | 195 | 33 |
| 112 | 626 | Joseph Mitter, bürgerl. Schwertschmied-Meister, Säbel- u. Degen-Fabri- kant in Steier | Ein Eisenhauer vergold „ Säbel „ Damascener | 2 3 15 | 45 30 — |
| 128 | 736 | Joseph Hartinger, bürgerl. Zirkelschmiedmeister zu Waidhofen an der Ypys | Eine Zange mit Hammer | 2 | — |
| 134 | 805 | Johann Sturm, Büchsen- machermeister zu Ferlach in Kärnten | Eine Reitstange aus ganzem Eisen | 6 | — |
| 139 | 871 | Körösi et Mihalky, Eisen- händler und Besitzer einer | Eine doppelte Halfterkette do. do. auf Kugl | 1 1 | 12 36 |
| | 872 | | Eine deutsche Aufhalkette | — | 45 |
| | 882 | Eisen-, Schnallen-, Kinn- ge-, Ketten- und Ges- schmeid-Waaren-Fabrik in Grätz | „ dopp. ungar. do. „ einfache Halfterkette | 1 1 | 28 — |
| | 888 | | Ein verziertes Gebiß . . . | 1 | 12 |
| | 889 | | Eine Brustkette | — | 24 |
| | 890 | | Ein Wangelgebiß, ganz fein | — | 30 |
| | 895 | | Verschiedene Kettenmuster | 2 | 30 |
| | 929 | | 1 Karte v polirt Schnallen | — | 40 |
| | 968 | | 22 Paar Messerbesteck . . . | 9 | 32 |
| 141 | 971 | Johann Studert, Messerer in Steier | | | |
| 142 | 1021 | Anton Domenig, Hutmacher in Grätz | Eine Pferdeschweißdecke aus Fitz | 2 | 30 |
| 158 | 1178 | Alotisia Rusheim, E. E. Leh- rersgattin in Klagenfurt | Ein Pfund rohe Seide . . | 11 | — |
| 163 | 1216 | Eduard Junkert, bürgerl. | Eine Papiervase | 14 | — |
| 313 | 2533 | Kunstkorbmachermeister | Ein großer Armsessel . . . | 5 | 30 |
| 367 | 3178 | in Grätz | Ein Nähtisch | 8 | — |
| 173 | 1278 | Gebrüder Johann u. Simon | 1 Paar Pistolen | 20 | — |
| | 1280 | Winkler, Büchsenmacher- meister in Ferlach | Ein Waidstilet | 9 | — |
| 176 | 1319 | Anton Schreiber, bürgerl. Büchsenmacher in Grätz | 1 Paar Pistolen zur Ladung mit chemischem Pulver . . | 50 | — |
| 178 | 1335 | Joseph Lerch, bürgerl. Schloß- fermeister in Grätz | 2 Verir-Schlösser für einen Schreib- und für einen Garderob-Kasten | 14 | 36 |
| 181 | 1360 | Eduard Grillwitzer, Glas- schneider, Schleifer und u. Mahler in Leoben | Ein Vocal ohne Deckel . . | 6 | — |
| | 1363 | | 2 Trinkbecher, alabaster weiß | 6 | — |
| | 1364 | | | | |
| | 1366 | | 1 do grün mit Gold verziert | 5 | — |
| | 1369 | | 2 Rahmkannen, alabaster weiß | 6 | 48 |
| | 1370 | | do. do. sammt Deckel | 4 | — |
| | 1386 | | Fürtrag | 406 | 1 |

| Exp. | Fort- lau- fende | Nahme des Einsenders. | Benennung der einzelnen angekauften Gegenstände. | Derer Werth in G. u. | | | | |
|------|------------------------|---|---|---|--|---|----|----|
| | | | | fl. | fr. | | | |
| Nro. | | | | | | | | |
| | | | Uebertrag | 406 | 1 | | | |
| 185 | 1403 | Jacob Feichtinger, bürgl. Riemermeister in Grätz | 1 Peitsche | 10 | — | | | |
| 193 | 1491 | Sigmund Michael Bey- mayer, junior, bürgl. | 1 Paar fürstenrothe Män- nerstrümpfe | 5 | 36 | | | |
| | 1495 | Seidenstrumpfwirker u. Erzeuger von Strick- u. | 1 Paar gestricke seidene Halbstrümpfe | 2 | — | | | |
| | 1496 | Strickmaterialien | 1 Paar glatte seidene lange Damenhandschuhe | 1 | 36 | | | |
| | 1500 | } | 2 Paar a jour seidene lange Damenhandschuhe à 2 fl. | 4 | — | | | |
| | 1501 | | } | 3 Paar broschirte seidene Damen- Stüßerl | 2 | 48 | | |
| | 1502 | | | } | 1 Paar zwirne Damen- strümpfe | 2 | 12 | |
| | 1503 | | | | } | 2 Paar a jour Baumwol- lenstrümpfe | 2 | 48 |
| | 1507 | | | | | 1 Paar zwirne Damen- strümpfe | 2 | 12 |
| | 1511 | | 2 Paar a jour Baumwol- lenstrümpfe | 2 | 48 | | | |
| | 1512 | | 4 Stück steierische Pfeisen- köpfe | 2 | 6 | | | |
| 196 | 1487 | Anton Schlegel (Schaka- tongost) in St. Oswald bei Planzenwarth, Grätz- her- Kreis | 1 Paar englisch genähte Handschuhe mit Namen Sr. Majestät | 4 | — | | | |
| 202 | 1575 | Alois Sperl, bürgl. Hand- schuh- u. Bandagenmacher in Grätz | 1 Paar Stiefel von lackir- tem Leder | 15 | — | | | |
| 211 | 1620 | Vincenz Frantschi, bürgl. Schuhmacher in Grätz | Deutscher Feilfloben | — | 42 | | | |
| 217 | 1679 | Johann Steiger, bürgl. Zeug- u. Zirkelschmied- meister in Grätz | Feiner do. | 1 | 12 | | | |
| | | | Französischer kleiner Feil- floben | — | 48 | | | |
| | | | do großer do. | 1 | 36 | | | |
| | | | Feines französisches Uhrma- cher Stielfloben | — | 54 | | | |
| | | | do deutsches do. | — | 54 | | | |
| | | | Ein Federzirkel | 1 | 30 | | | |
| | | | 2 Beißzangel à 1 24, 48 | 2 | 12 | | | |
| | | | Ein Pferd Corbiner | 1 | — | | | |
| | | | „ großes Uhrmacherzangl | — | 36 | | | |
| | | | „ kleines do. | — | 30 | | | |
| | | | „ feines Nagelzangl | — | 50 | | | |
| | | | „ feiner messingener Tas- sawagballen | 12 | — | | | |
| | | | Ein Holländer Wagballen | — | 56 | | | |
| | | | „ Französischer do. | 3 | 30 | | | |
| | | | Fürtrag | 487 | 17 | | | |

| Exp. | Fort- lau- fende | Name des Einsenders. | Benennung der einzelnen angekauften Gegenstände. | Deren Werth in G. M. | |
|------|------------------------|---|--|----------------------------|-----|
| | | | | fl. | kr. |
| Nro. | | | | | |
| | | | Uebertrag | 487 | 17 |
| | | | Eine Drahtlehre | 3 | 30 |
| | | | Ein feiner Spitzzirkel . . | — | 30 |
| | | | „ „ Bogenzirkel . . | 1 | — |
| | | | „ „ Lauffagboden . . | 1 | 54 |
| | | | „ Faß- oder Puppenbohrer | 2 | — |
| | | | „ Schriftkasten | 4 | — |
| | | | „ feine Lichtschere . . . | 1 | — |
| | | | do. mit Schnapper | 3 | 30 |
| | | | „ Apfelsstecher | — | 18 |
| | | | „ Rübenlöfchel | — | 24 |
| | | | Eine Kürschnerzange . . . | — | 48 |
| | | | Ein Radl-Eisen | — | 24 |
| | | | „ feiner Schraubenzieher | — | 24 |
| | | | „ Kreß-Eisen | — | 36 |
| | | | „ krummer Schnitzer . . | — | 12 |
| | | | „ gradet do. | — | 6 |
| | | | „ Uhrmacher Klüppel . . | — | 30 |
| | | | „ Blumen do. | — | 20 |
| | | | Eine Radlerzange | — | 30 |
| | | | Ein Kuppel Carbiner . . | — | 40 |
| | | | Eine Goldwage | 3 | — |
| | | | Ein feiner Wagbalken . . | 24 | — |
| | | | „ englischer Schneid- kluppen | | |
| | | | Ein Glaser-Ritt-Messer | — | 20 |
| | | | do. do. Streichmesser | — | 10 |
| | | | Eine Hest-adel | — | 20 |
| | | | Feine Sieglpreß | 40 | — |
| 1699 | | | | | |
| 219 | 1719 | Ernest Winter, bürgerl. Drechslermeister in Grätz | Zwei mit einer Kette ver- bundene Kugeln aus ein- nem Puchbaumstücke . . | 12 | — |
| 226 | 1777 | Joseph Ritzinger, Land- schafts-Apotheker in Kais- bach | Chemisch gereinigtes Uhren- Öhl | — | 40 |
| | 1780 | | 2 Fläschchen Erdbeeröhl | — | 32 |
| 229 | 1793 | Friedrich Bose, bürgerl. Strumpfwirker in Grätz | Eine violette Istrianermütze | — | 48 |
| | 1795 | | „ doppelte Malthesermütze | 1 | 10 |
| 233 | 1907 | Franz Kern, bürgerl. Zeug- macher in Grätz | Ein baumwollener Zucker Vitrier-Sack | 2 | 40 |
| 234 | — | Anton Süß, bürgerl. Han- delsmann und Inhaber einer k. k. priv. feier. Affour-Erzeugung-Fa- brik in Grätz | Eine Weberkarte | — | — |
| | | | Ein Muster von Loden . . | — | — |
| | | | Fürtrag | 595 | 33 |

| Nro. | Fort- lauz- fende | Name des Einsenders. | Benennung der einzelnen angekauften Gegenstände. | Derer Werth in G. M. | |
|------|-------------------------|---|--|----------------------------|------------------|
| | | | | fl. | kr. |
| | | | Uebertrag | 595 | 33 |
| 242 | 1950 | Carl Bernd, k. k. Sub. Rath und Kreishauptmann zu Bochnia in Galizien, In- haber der k. k. priv. Fa- brik für Erzeugung von Fußboden und Teppichen aus Zink | Eine Platte zu einem Nachts- kastel aus gegossenem Zink | — | 30 |
| 243 | 1968 | Gebrüder Jäckle, Uhrmacher in Grätz | Eine Hänguhr | 10 | — |
| 246 | 2009 | Alois Freiherr v. Königs- brunn, k. k. Kämmerer in Grätz | Eine Karte mit 27 St. Lettern. Eine Stahlstan- ge Eine kupferne Ma- trize sammt Schriften für Blinde | — | — |
| 249 | | Benedict Vivat, Inhaber der k. k. priv. Glasfabri- ken zu Langenthal u. Be- nedictthal in Steiermark | Ein Becher do. | 2 3 | 40 |
| 251 | 2150 | Franz Mayer, Strohhutfa- brikant in Grätz | Ein Sulmthaler-Hut . . | 8 | — |
| 252 | 2153 | Joseph Berger, bürgl. Büch- senmachermeister in Grätz | Eine Scheibenpistole mit Kapseln und eingelegten Kugeln zum Schießen . | 25 | — |
| 255 | 2173 | Thomas Khackl, gräflich Goes'scher Landwirth- schafts-Verwalter zu Hunnenbrunn in Kärnten | 1 Pfund gesponnene Seide | 12 | — |
| 262 | 2193 | Ludwig Windisch, bürgl. Schuhmacher in Grätz | 1 Paar Stiefel | 8 | — |
| 267 | 2240 2241 2242 | Johann Weichsler, Ringel- schmied in Grätz | Eine einfache Halsterkette „ doppelte do. „ do. do. feine | — 1 2 | 48 30 — |
| 269 | 2243 | Johann Winkler, bürgerl. Messerschmied in Grätz | Ein Jagdmesser mit Pack- fong, Kreuz u. Hirsch- hornschale | 5 | — |
| 270 | 2248 | Johann Schreiner, bürgl. Zirkelschmiedmeister in Grätz | Eine eiserne Brückenwage | 20 | — |
| 271 | 2255 | Gustav Bogus, bürgl. Gieß- gießermeister in Grätz | Gegossene Messingarbeit auf eine Flügelthür Nr. 4 „ 6 „ 7 „ 11 | 5 6 8 6 | — — — — |
| 279 | 2307 | Anton Paltauf, bürgerl. Schlossermeister in Grätz | Ein Doppelschloß auf eine Flügelthür | 80 | — |
| | | | Fürtrag | 799 | 1 |

| Exp. | Nro. | N a m e des Einsenders. | Beneuung der einzelnen angekauften Gegenstände. | Deren Werth in G. M. | |
|------|------|--|--|----------------------------|-----|
| | | | | fl. | kr. |
| | | | Uebertrag . . . | 799 | 1 |
| 282 | 2317 | Alois Schloffer, bürg. Hutmacher in Gräg | Ein grüner Jagdhut . . . | 4 | — |
| | | | Ein Filzhut auf Seiden- dünn Tuch . . . | 7 | — |
| 286 | 2350 | Joseph Krammer, bürgertl. Messerschmiedmeister in Klagenfurt | 2 Barbiermesser à 2 fl . . . | 4 | — |
| | | | 2 Federmesser à 2 fl 30 kr. | 5 | — |
| | | | 1 Pferdschnapper | 8 | — |
| | | | 1 Baumschere | 4 | — |
| | | | 1 Gartenmesser | 2 | — |
| | | | 2 Scheren à 1 fl. 20 kr. . . . | 2 | 40 |
| | | | 2 do. à 1 fl. 30 kr. | 3 | — |
| | | | 1 do. | 2 | 30 |
| 288 | 2332 | Christoph Schömmer, bürgt. Plattirer u. Broncearbeiter in Gräg | 1 Büfste von Bronze vergol- det | 50 | — |
| 291 | 2408 | Joseph Gotscher, Glasfabri- kant zu Süßenheim in Steiermark | Ein Trinkglas | — | 13 |
| | 2409 | | do | — | 12 |
| | 2415 | | do. | 1 | 40 |
| 292 | 2430 | Franz Hiß, bürgt. Hand- schuhmacher in Gräg | 2 Paar hirschlederne Hand- schuhe | 6 | — |
| | | | 3 Paar Männer- } Handschu- he aus | 3 | — |
| | | | 3 Paar Damen- } Ziegenle- der | 3 | — |
| 297 | 2449 | Franz Leutheuser, bürgertl. Büchsenmacher in Gräg | Eine Schrottkinte | 85 | — |
| 298 | 2451 | Siegfried Mattes, Werk- führer bei der Messer- schmiedswitwe Remetz- müller in Gräg | Ein Jagdmesser | 1 | 20 |
| 300 | 2484 | Constantia Drasenbergr ben, Besitzer des Senses-, Stahl- u Hammerwerks zu Rainach in Steiermark | Eine 9händige nordameri- kanische Sense sammt Handhaber | 2 | 24 |
| 306 | 2501 | Joseph Franz Kaiser, In- haber einer lithographisch artistischen Anstalt, Buch- binder u. Papierverleger in Gräg | Ein Plan von Gräg mit Nationaltrachten Bildliche Darstellung aller Evangelien | 16 | — |
| 307 | 2511 | Leopold Schwesfer, bürgt. Spenglermeister in Gräg | Eine Dampfwasen-Bräuse- Maschine | 8 | 30 |
| 312 | 2529 | Friedrich v. Sattler, Doz- senmacher in Gräg | 1 Cigarrenbüchse | 3 | — |
| | | | 1 große weiße mit Schrift eingelegte Dose | 3 | — |
| | | | 1 mittlere weiße Dose | 1 | 10 |
| | | | 1 kleine weiße Dose auf Blumen | 1 | 8 |
| | | | Fürtrag | 1031 | 48 |

| Exp. | Fort- lau- fende | Name des Einsenders. | Benennung der einzelnen angekauften Gegenstände. | Decen Werth in C. M. | |
|------|--|--|---|----------------------------|-----|
| | | | | fl. | kr. |
| | | | Uebeitrag | 1031 | 48 |
| | | | 1 große schwarze Dose | 1 | 6 |
| | | | 1 mittlere schwarze Dose mit Schrift u. Blumen | 1 | 36 |
| | | | 1 kleine schwarze mit Sil- ber eingelegt | 1 | 30 |
| | | | 1 große gelbgesprengte Dose | 1 | 6 |
| | | | 1 mittlere gelbgesprengte mit Blumen | 1 | 12 |
| | | | 1 kleine grüngesprengte mit Silber eingelegt | 1 | 30 |
| | | | 1 mittlere rothe mit do. | 2 | — |
| | | | 1 große blaue mit Blumen | 1 | 30 |
| | | | 1 kleine holzartige | 1 | 8 |
| | | | 1 kleinere grüngesprengte | — | 40 |
| | | | 1 kleinste marmorirte | — | 36 |
| | | | 1 gelbgesprengte mit ver- goldeter Charnier | 1 | 12 |
| | | | 1 grüngesprengte mit or- dinärer Charnier | — | 48 |
| | | | 1 schwarze mit do. | — | 48 |
| 316 | 2571 u. 2572 2577 2596 | K. L. priv. Carl Wilhelm fürstlich Auersberg'sche Guß- und Schmiedeeisen Fabrik zu Hof in Krain | 2 verzierte Tafelleuchter, à 1 fl. 30 kr. | 3 | — |
| | | | 1 Slovakiſcher Rattenfän- ger | 4 | — |
| | | | 1 Deſſertteller ſchwarz la- cirt | 1 | — |
| 320 | 2815 | Carl Uchtritz, bürgl. Ga- lanterie- Buchbinder in Grätz | Ein Wandkorb mit 5 Sti- ckereien mit Atlas gefüt- tert | 50 | — |
| 352 | 3114 | Carl Seymayer, bürgl. Po- ſamentirer in Grätz | Eine Zierath auf Divans | 2 | — |
| | | | Eine Quaſten auf do. | 1 | — |
| | | | 1 Bloctenzug mit Bouillons | 4 | — |
| | | | 1 Polſterquaſten mit Char- nillien | — | 20 |
| | | | 1 do mit Bouillons | — | 40 |
| | | | 2 Mantilquaſten à 20 kr. | — | 40 |
| | | | 1 blaue Leibſchnur mit 2½ Ellen | 1 | 12 |
| | | | 1 Leibſchnur Waſter | — | 36 |
| | | | 1 Porteépée | 2 | — |
| 356 | 3128 | Sajetan Daſch's ſel Erben, Büchſenmacher in Grätz | Ein Doppelgewehr mit 2 Paar Läuſen. 1 Paar Ku- gel- u. 1 Paar Schrotts- | | |
| | | | Fürtrag | 1118 | 58 |

| Exp. | Fort- lau- fende | Name des Einsenders. | Benennung der einzelnen angekauften Gegenstände. | Deren Werb in G. M. | |
|------|------------------------|--|---|---------------------------|-----|
| Nro | | | | fl. | kr. |
| | | | Uebertrag . . . | 1118 | 58 |
| | | | Eäufe nebst sämtlichen Sad = Requisiten in einer Chatouille | 300 | — |
| 360 | 3145 | Angelo Bearzi, Tischler in Grätz | Ein Plattbankhobel . . . | 3 | 20 |
| 362 | 3163 | Franz Prates, Schuhma- chergesell bei dem Meister | Ein rother . . . } Kinder- | — | 30 |
| | 3164 | Windisch in Grätz | „ schwarzer . . . } schuh mit hohen Stöckeln | — | 30 |
| 366 | 3176 | Carl Haller, bürgl. Lebzelter in Grätz | 3 Pfersche v. Wachs à 24 kr | 1 | 12 |
| | | | 3 Marillen v do à 18 kr. | — | 54 |
| 369 | 3196 | Heinrich Gasteiger, Glasfa- brikant zu Josephthal bei | Ein Damenkrügel | — | 16 |
| | 3212 | Marburg in Steiermark | „ gepreßtes do | — | 7 |
| | 3213 | | Eine gepreßte Tulpen . . | — | 6 |
| | 3225 | | Ein Becher | — | 6 |
| 379 | 3274 | Joseph Hermann in Grätz | Ein Arbeitskörbchen . . . | 2 | 30 |
| | | | do | 2 | 40 |
| 383 | 3294 | Joseph May, bürgl. Zeug- macher in Grätz | 3 verschiedene Zeugmuster | 1 | 40 |
| | | | Summe . . . | 1432 | 49 |

Während der vierzehntägigen Dauer der Ausstellung (vom 25. August bis 8. September) wurde dieselbe täglich im Durchschnitte von mehr als 1000 Personen besucht.

Die Beaufsichtigung und innere Ueberwachung der Ordnung bei der Ausstellung haben nachfolgende Bürger der k. k. Hauptstadt Grätz freiwillig und unentgeltlich übernommen.

Oberinspectoren.

Für den Saal I Herr J. Anton Peinlich, Hausbesitzer und Obervorsteher der bürgl. Kaminfeger.

„ Tobias Gensky, Hausbesitzer.

Für den Saal II „ Alois v. Wimmer.

Für den Saal III und IV Herr J. v. Herna, Doctor der Rechte.

„ F. F. Winkler, Doctor der Rechte.

Inspicienten.

Herr Aichinger Carl, Baumeister und Hausbesitzer.

— Althaler Gottlieb, Bäckermeister und Hausbesitzer.

— Amberg Johann, bürgl. Schuhmachermeister und Hausbesitzer.

— Baldauf Anton, bürgl. Schlossermeister und Hausbesitzer.

Herr Benedetti J. A., bürgl. Seidenfärber und Hausbesitzer.

— Bianchi, gewesener Handelsmann.

— Bischoff Nikolaus, Kaffeetier und Hausbesitzer.

— v. Bofing, Realitätenbesitzer.

— Bramberger Joseph, bürgl. Kleidermachermeister.

- Herr Burger F. X., bürgl. Buchbinder.
- Buschmann Andreas, Kunstdrechsler und Mechaniker
 - Cacon Joseph, Spenglermeister und Hausbesitzer.
 - Castellazzi Ambros, Kaffeetier.
 - Dettelbach Johann, bürgl. Tischlermeister und Hausbesitzer.
 - Descheller Jakob, Gastgeber und Hausbesitzer
 - Diernböck Johann, bürgl. Bäckermeister und Hausbesitzer.
 - Diethardt Michael, bürgl. Kleidermachermeister.
 - Diffauer Ignaz, Güterbesitzer.
 - Engelbrecht F., bürgl. Wägerezeuger.
 - Ettenberger, bürgl. Bäckermeister.
 - Felbermayer J., Rattendrucker und Hausbesitzer
 - Feltl Johann, bürgl. Glockengießer und Hausbesitzer
 - Feß Johann Evangelist, bürgl. Glasrmeister
 - Fillingner Johann, bürgl. Kleidermacher und Hausbesitzer
 - Flach J., bürgl. Kleidermacher.
 - Fuchs Thomas, Wassermaschinist und Hausbesitzer
 - Funder Jos., bürgl. Kleidermacher
 - Galler Anton sen, bürgl. Kleidermacher.
 - Geymayer G., bürgl. Posamentier.
 - Gunkel, bürgl. Kleidermacher.
 - Greifenstein Franz v., Chocolatemacher und Hausbesitzer.
 - Grünes J., bürgl. Gürtlermeister
 - Hahn Joseph, bürgl. Kleidermacher
 - Haidter Michael, Gastgeber und Hausbesitzer
 - Haller Michael, bürgl. Lebzelter und Hausbesitzer.
 - Harter Joseph, Müllermeister.
 - Hartmann Ernest, bürgl. Handwerker
 - Hauser Johann, Agent
 - Heiß Andreas v., Gastgeber und Hausbesitzer.
 - Helle Johann, Tischlermeister und Hausbesitzer.
 - Herzlieb Franz, bürgl. Instrumentenmacher.
 - Heß Ignaz, bürgl. Tapezierer.
 - Hillebrand Franz, Deckenmacher.
- Herr Hofner Georg, Maschinist.
- Holzer Leopold, bürgl. Schuhmacher und Hausbesitzer.
 - Hostach J., bürgl. Knopfmacher.
 - Hunc Johann, bürgl. Kleidermacher und Hausbesitzer
 - Ibelst Georg, bürgl. Uhrmacher.
 - Jekner Johann, Gastgeber und Hausbesitzer.
 - Jermayer Ignaz, Hausbesitzer.
 - Kogmuth, Ortsrichter.
 - Kernbichler Joh., bürgl. Schuhmacher und Votokollectant.
 - Kloß Andr., bürgl. Kleidermacher.
 - Krottinger J., bürgl. Drechslermeister.
 - König Joseph, Hausbesitzer.
 - Kraus Johann, Deckenmacher.
 - Krebs Wilhelm, Hausbesitzer.
 - Lackner Anton, Agent u. Schreibmaterialien-Verleger.
 - Lampel Heribert, bürgl. Buchbinder und Lithographie-Inhaber.
 - Lang Peter, bürgl. Tischlermeister und Hausbesitzer.
 - Lichtenegger Anton, bürgl. Müllermeister u. Realitätenbesitzer.
 - Eidl Carl, bürgl. Buchbinder.
 - Lorenzoni Jakob, Schlossermeister und Hausbesitzer.
 - Lutharitsch Joseph, Mechaniker.
 - Lug Georg, bürgl. Kleidermacher.
 - Lux Friedr., bürgl. Tischlermeister.
 - Madl Johann, pens. Straßenbau-Commissär und Hausbesitzer.
 - Mayer J., bürgl. Trödler.
 - Meerwald Peter, Hausbesitzer.
 - Miller Johann, Uhrmacher und Hausbesitzer.
 - Moser Carl, Gastgeber und Hausbesitzer.
 - Müller Ignaz, Hausbesitzer und Armen-Director
 - Müller Carl, Zuckerbäcker.
 - Nost Peter, Hausbesitzer
 - Oberschneider Franz, bürgl. Uhrmacher
 - Oblinger Johann, bürgl. Kleidermacher und Hausbesitzer
 - Pammer, bürgl. Kleidermacher.
 - Peer Ambrosius, Hausbesitzer.
 - Peinhold Sigmund, Hausbesitzer.
 - Pfoder Julius, Justiziar und Hausbesitzer.

- Herr Plattl Franz, bürgl. Bäckermeister.
 — Vogatschnigg Vincenz, Rosoglios
 Fabrikant und Hausbesitzer.
 — Voll Anton, bürgl. Kleidermacher
 und Hausbesitzer
 — Prechtl Johann, Lackirer und
 Hausbesitzer.
 — de Pretis, Administrator des Ba-
 ron Schwizischen Hauses.
 — Prumüller Georg, bürgl. Tape-
 zierer
 — Rauch Johann, Glockengießer und
 Hausbesitzer.
 — Reichenwarter Joseph, Tapezierer
 und Hausbesitzer.
 — Reinbacher Anton, Gastgeber und
 Hausbesitzer
 — Reinpacher Heinrich, Zinggießer
 und Hausbesitzer.
 — Resch Johann, bürgl. Buchbinder.
 — Resorschet Anton, Hausbesitzer
 und Viertelmeister.
 — Röck Ignaz, Hausbesitzer.
 — Rosenberg Georg, bürgl. Klei-
 dermacher
 — Roth Friedrich Johann, bürgl.
 Kräuterhändler.
 — Rupp Balthasar, bürgl. Hand-
 schuhmacher.
 — Sachs Joh, bürgl. Tischlermeister.
 — Salvatori, bürgl. Anstreicher.
 — Sandler Johann, bürgl. Gastgeber
 und Hausbesitzer.
 — Sattmann Anton, Hausbesitzer
 und Agent
 — Schall, Bräumeister.
 — Scharfhegg, Alois, Hausbesitzer.
 — Schirtenhuber Mich, Hausbesitzer.
 — Schloffer Ignaz, Hutmachermeis-
 ter und Hausbesitzer.
 — Schloffer Alois, Hutmachermeister
 und Hausbesitzer.
 — Schmelzer Carl, brgl. Seifensieder.
 — Schmidhofer Carl, Gastgeber und
 Hausbesitzer.
 — Schmidt Joseph, bürgl. Binder-
 meister und Hausbesitzer.
 — Schubert Carl, bürgl. Schuh-
 macher und Hausbesitzer.
 — Schük Carl, Lederhändler und
 Hausbesitzer.
 — Sell G, Gelbgießer u. Hausbesitzer.
- Herr Singinger Carl, bürgl. Handels-
 mann.
 — Socher Joseph, bürgl. Schuhma-
 chermeister
 — Sollinger Franz, bürgl. Victua-
 lienhändler
 — Sonnenberger Joseph, Hausbesitzer.
 — Spiller Martin, Gasthofbesitzer.
 — Springer Peter, Hausbesitzer.
 — Stadlmayer Johann, gewesener
 Silberarbeiter.
 — Steiner Joseph, bürgl. Kirchner-
 meister und Hausbesitzer.
 — Strohmayer Franz, Hausbesitzer.
 — Strohschneider Georg, Bäcker-
 meister und Hausbesitzer.
 — Strohschneider Joseph, Bäcker-
 meister und Hausbesitzer
 — Stümmler Friedrich, bürgl. Schnei-
 dermeister.
 — Tashner Philipp, Handelsmann
 und Hausbesitzer.
 — Thoma Georg, Hausbesitzer.
 — Tiefenbacher Anton, Bräumeister
 und Realitätenbesitzer.
 — Tomaszik Andreas, bürgl. Schuh-
 machermeister.
 — Trinker Joh, brgl. Handelsmann.
 — Trips Franz, Gastwirth.
 — Uchteritz Carl, Galanterie-Buch-
 binder
 — Uiz Johann, Bäckermeister und
 Hausbesitzer.
 — Böcker Joh., bürgl. Buchbinder.
 — Bonihr Joseph, bürgl. Schlosser-
 meister und Hausbesitzer.
 — Weimar Fr, bürgl. Kunstdreher.
 — Weller Franz, Hausbesitzer.
 — Wenzel Jakob, Goldschläger und
 Hausbesitzer
 — Werner Joseph, Handelsmann.
 — Wiesler Johann, bürgl. Kleider-
 maker
 — Wiesner Wilhelm, bürgl. Speng-
 lerremeister
 — Wisfling Joseph, bürgl. Kleider-
 maker.
 — Wimmer Franz v, Hausbesitzer.
 — Windisch Friedrich, Schuhmacher-
 meister.
 — Winter S, Hausbesitzer.
 — Zimmermann Jos, bürgl. Friseur.
 — Zwettler Friedrich, Hausbesitzer.

Die von der Direction festgesetzten Normen und Grundsätze, nach welchen die Zuerkennung der Preis-Medaillen und Auszeichnungen durch die hierzu in 22 Sectionen abgetheilte ernannte Beurtheilungs-Commission vorgenommen wurden, lauteten wie folgt:

Allgemeine Grundsätze für die Zuerkennung der Preise,

welche bei der zweiten Ausstellung der Erzeugnisse der Vereinsländer von dem Vereine zur Beförderung und Unterstützung der Industrie und der Gewerbe in Innerösterreich vertheilt werden.

§. 1. Die von dem Vereine zur Ermunterung des Kunst- und Gewerbsfleißes bewilligten Medaillen und Diplome sind nur für die in der Ausstellung erscheinenden Erzeugnisse der Vereinsländer bestimmt.

§. 2. Technische Vervollkommnungen im Betriebe einer Fabrik, Manufactur, eines Gewerbes oder Werkes, welche von einem die Industrie fördernden, oder sonst den Wohlstand des Landes sichernden oder erhöhenden Einflusse sind, jedoch an den eingeschickten Erzeugnissen selbst nicht wahrgenommen werden können, sind gemäß den Statuten des Vereines (§. 25, 2) zu einer besonderen ehrenden Anerkennung durch goldene Medaillen und ein angemessenes Diplom geeignet, zu welchem Ende die Vereins-Direction für diese Ausstellung noch besonders zwei goldene und vier silberne Medaillen bestimmt hat.

§. 3. Es liegt jedoch in Hinsicht dieser Medaillen dem Bewerber ob, zu beweisen, daß seine Fabrik, Manufactur, sein Werk oder sein Gewerbe der eben erwähnten Anforderung bereits entsprochen habe.

§. 4. Diese Medaillen können aber nur mit Beistimmung der Direction, als der Stellvertreterin des ganzen Vereines, dem sofort die darauf sich beziehenden Belege zugeschickt werden müssen, zuerkannt werden.

§. 5. Für die übrigen in der Ausstellung erscheinenden Erzeugnisse der Vereinsländer sind auch dießmahl von dem Vereine als Preise 6 goldene, 18 silberne, 30 bronzene Medaillen, und eine nach den Umständen sich richtende Anzahl von Anerkennungs-Diplomen bewilliget.

§. 6. Mit einem Preise soll jederzeit nur das in seiner Art Ausgezeichnete, oder für die Industrie und den Wohlstand der Vereinsländer sonst Wichtige (§. 1.) belohnt werden.

§. 7. Finden sich unter den zur Ausstellung gebrachten Gegenständen nicht genug Erzeugnisse dieser Art, so sollen die dadurch erübrigten Medaillen für diese Ausstellung nicht vertheilt werden.

§. 8. Dasselbe Stück soll überhaupt nur einmahl mit einer Medaille oder einem Diplome belohnt werden; sollte aber der Aussteller nachzuweisen im Stande seyn, daß er den nämlichen Artikel seit der letzten Ausstellung bedeutend vervollkommenet habe, so hat er auf die entsprechende Medaille oder Diplom neuerlich Anspruch.

§. 9. Kein Aussteller kann eine Medaille erhalten, der es den Beurtheilungs-Commissionen durch Lieferung von Daten und der currenten Preise seiner Artikel nicht möglich gemacht hat, genau zu erheben, daß er den Bedingungen, welche bei den einzelnen Preis-Categorien gefordert werden, entsprochen habe.

§. 10. Bei derselben Ausstellung kann auch derselbe Fabrikant oder Gewerbmann für seine Erzeugnisse überhaupt nur Einen Preis erhalten; besäße er jedoch noch eine andere Gewerbsanstalt (Fabrik, Manufactur, Werk oder Gewerbe), so kann ihm für das ausgezeichnetste Erzeugniß derselben immerhin noch der entsprechende Preis zuerkannt werden.

§. 11. Die goldenen Medaillen sind nur für solche Manufacturen, Fabriken, Gewerbe und Werke bestimmt, welches bei der Ausstellung durch eine Reihe (Ensemble) ausgezeichneter Erzeugnisse mannigfaltiger Art einen ausgedehnten und vorzüglichen Betrieb dargethan, oder eine neue und wichtige Erfindung zur Anschauung gebracht, oder ein Erzeugniß geliefert haben, welches außer einer großen technischen Vollendung sich auch noch durch seine Gemeinnützigkeit als besonders wichtig bewähret.

§. 12. Um diese Medaille kann man mit dem Ensemble (§. 11.) in verschiedenen Gewerbaustellungen so oft in Concurrenz treten, als dasselbe in den meisten seiner Artikel auf eine in die Augen fallende Weise sich vervollkommenet hat.

§. 13. Mit einer silbernen Medaille sind einzelne, durch Qualität, Zweckmäßigkeit und Vollendung der Arbeit sich auszeichnende Stücke, welche aber die für die goldenen Medaillen verlangten übrigen Erfordernisse (§. 11.) nicht besitzen, zu belohnen.

§. 14. Die bronzenen Medaillen sind nur für solche Erzeugnisse bestimmt, welche wenigstens in Einer Beziehung (§. 13.) sich als in ihrer Art ausgezeichnet darstellen.

§. 15. Zur ehrenden Anerkennung mittels eines Anerkennungs-Diplomes sind jene Gegenstände geeignet, welche einen besonderen Fleiß verrathen, oder wenn auch trefflich gearbeitet, doch an sich minder bedeutend, und darum zur Belohnung durch eine Medaille nicht geeignet sind.

§. 16. Außerdem soll ein Diplom auch jeder Medaille beigegeben, und darin der Grund der Zuerkennung derselben aufgeführt werden.

§. 17. Mit einem Diplome sind aber auch alle jene schon früher mit einem Preise theilten Aussteller zu belohnen, die zwar auf einen neuen Preis (nach §. 8.) keinen Anspruch haben, sich aber der bei früheren Ausstellungen erhaltenen Preise neuerlich würdig bewährt haben; eben so auch alle jene ausgestellten Artikel (Ensembles, oder einzelne Stücke), welche in ihrer Kategorie gar keine Medaille erhalten konnten, aber an sich, jedoch minder als die wirklich damit theilten, derselben würdig waren.

Der erwähnte Beurtheilungs-Ausschuß zerfällt nach Art der verschiedenen Industriezweige und Producte in nachstehende 22 technische Abtheilungen, deren jede aus einem eigenen Berichterstatter und mehreren Commissionsmitgliedern bestand.

I. Hüttenproducte und gröbere Eisenwaaren.

Berichterstatter: Herr Joseph v. Ushauer, Professor am st. st. Joanneum.

Commissionsglieder: Herr Johann Hippmann, k. k. jubil. Oberverweser.

„ Wilhelm Sintl, k. k. Professor an der Universität.

„ Vincenz Herzog, Eisenhändler.

„ Joseph Perchingg, bürgl. Handelsmann.

II. Schmied- und Schlosserwaaren.

Berichterstatter: Herr Professor Joseph v. Ushauer.

Commissionsglieder: Herr Ignaz Schmitt, bürgl. Schlossermeister.

„ Franz Mennig, bürgl. Schmiedmeister.

„ Joseph Weindorfer, bürgl. Schmiedmeister.

„ Franz Piringer, bürgl. Schlossermeister.

„ Joseph Bonih, bürgl. Schlossermeister.

III. Waffen und Gewehre.

Berichterstatter: Herr Caspar Dobler, bürgl. Handelsmann.

Commissionsglieder: Herr Franz Zwof, bürgl. Handelsmann.

„ Johann Egerlohn, bürgl. Schwertschmied.

„ Zink, bürgl. Büchsenmacher.

„ Kienreich, bürgl. Büchsenmacher.

„ Matiasch, detto detto

IV. Messerschmiedarbeiten.

Berichterstatter: Herr Georg Koch, junior, bürgl. Handelsmann.

Commissionsglieder: Herr Joseph Perchinigg, bürgl. Handelsmann.

Herr Vincenz Andreasch, bürgl. Handelsmann.

„ Andreas Preatz, bürgl. Messerschmiedmeister.

V. Glocken- und Selbgießer-, Kupferschmied-, Sürtler- und Spenalwaaren.

Berichterstatter: Herr Professor Dr. Wilhelm Sintl.

Commissionsglieder: Herr Fume, bürgl. Spänglermeister.

„ Wilhelm Wiesner, bürgl. Spänglermeister.

„ Carl Seel, bürgl. Selbgießermeister.

„ Joseph Fahrbichler, bürgerl. Kupferschmiedmeister.

„ Zach, bürgl. Glockengießermeister.

VI. Gold- und Silberarbeiten.

Berichterstatter: Herr Franz Ritter v. Fridau, st. st. Ausschussrath 2c. 2c.

Commissionsglieder: Herr Joseph Kern, bürgl. Goldarbeiter.

„ Johann Nep. Haine, bürgl. Goldarbeiter.

„ Joseph Bacher, bürgl. Silberarbeiter.

„ Anton Rohrleitner, bürgl. Silberarbeiter.

VII. Maschinen- und Zirkelschmied-Arbeiten.

Berichterstatter: Herr Professor Dr. Wilhelm Sintl.

Commissionsglieder: Herr Joseph v. Aschauer, st. st. Professor.

„ Andreas Rospini, Gesellschafter einer optischen, physischen und mathematischen Instrumenten-Fabrik.

„ Gustav Logus, bürgl. Selbgießer.

„ Vincenz Andreasch, bürgl. Handelsmann.

VIII. Uhren.

Berichterstatter: Herr Professor Joseph v. Aschauer.

Commissionsglieder: Herr Oberschneider, bürgl. Uhrmacher.

„ Rummel, bürgl. Uhrmacher.

„ Ibele, bürgl. Uhrmacher.

„ Prugger, bürgl. Uhrmacher.

IX. Steingut-, Thon- und Hafnerarbeiten.

Berichterstatter: Herr Joseph Leopold Halbärth, Steingutgeschirre-Fabrikant.

Commissionsglieder: Herr Evarist Schwarz, bürgl. Töpfermeister.
 „ Andreas Rospini

X. Glas und Glaswaaren.

Berichterstatter: Herr Professor Dr. Franz Hruschauer.

Commissionsglieder: Herr A. B. Wegstein, } bürgl.
 „ Franz Bäck, } Glasmeister
 „ Carl Ant Schirmer, } und
 „ Joh. Evangelist Feg, } Glashändler.

XI. Tischler-, Drechsler-, Korb- und Strohflechter- und Faßbinder-Arbeiten.

Berichterstatter: Herr Joseph Grillwitzer, bürgl. Tischlermeister.

Commissionsglieder: Herr Peter Lang, bürgl. Tischlermeister.
 „ Anton Schmiedmayer, bürgl. Drechsler.
 „ Graf, Korbflechtermeister.
 „ Sorger, Faßbindermeister.

XII. Hornarbeiten.

Berichterstatter: Herr Mathias Straffinger, gewesener Kamm-Fabrikant.

„ Georg Koch, bürgl. Handelsmann,
 „ Vincenz Andreasch, bürgl. Handelsmann.
 „ Kubel, bürgl. Kamm-Macher.
 „ Carl Steinroser, bürgl. Kamm-Macher.

XIII. Gewebe, Gespinnste, Strickerei-Waaren, Seiden- und Wollarbeiten, Blumen, Hüte u. s. w.

Berichterstatter: Herr Franz Zümgast, bürgl. Handelsmann.

Commissionsglieder: Herr Ignaz Kaiser, Handelsmann.
 „ Anton Girtler, Zeugmachermeister.
 „ Johann Schloffer, Hutmachermeister.
 Frau Elise Peinlich, Modistin.
 Herr Vincenz Steinhofner, Posamentier.

XIV. Leder und Lederarbeiten.

Berichterstatter: Herr Johann Manker, Ledergewerk.

Commissionsglieder: Herr Carl Gottsberger, bürgl. Ledermeister.
 „ Franz Höck, Ledergewerk.
 „ Florian Rienzl, bürgl. Riemenmeister.
 „ Ignaz Kaiser, bürgl. Handelsmann.
 dann die Herren Klaus, Lutter und Sorger.

XV. Handschuhmacher-, Kirschner- und Schneiderarbeiten.

Berichterstatter: Herr Johann Manker, Ledergewerk.

Commissionsglieder: Herr Heyer, bürgl. Handschuhmacher.

„ Franz Pokorny, bürgl. Handschuhmacher.

„ Kundegraber, bürgl. Szakomacher.

„ Refler, bürgl. Schneidermeister.

„ Gottscheber, bürgl. Kirschnermeister.

XVI. Szakomacherarbeiten.

Berichterstatter: Herr Ignaz Kaiser, bürgl. Handelsmann.

Commissionsglieder: Herr Johann Manker, Ledergewerk.

„ Refler, bürgl. Schneidermeister

XVII. Sattler- und Wagnerarbeiten.

Berichterstatter: Herr Joseph Sand, bürgl. Sattlermeister.

Commissionsglieder: Herr Gregor Klaus, bürgl. Wagnermeister.

„ Joseph Friedrich, bürgl. Wagnermeister.

„ Johann Refer, bürgl. Wagnermeister.

„ Franz Baumann, bürgl. Schmiedmeister.

„ Joseph Rausch, bürgl. Sattlermeister.

XVIII. Lackirte und gefirnißte Waaren, Siegel-lack, Schreibfedern, Wachs-, Maler- und Vergol-der-Arbeiten.

Berichterstatter: Herr Joseph Benedict Withalm, Architect und k. k. priv. Firnißfarben-Fabrikant.

Commissionsglieder: Herr D. Wimmer, Schriftmaler, Leinwand-, Blech- und Holzwaaren-Lackirer.

„ Georg Regen, Mahler und Vergolder.

XIX. Chemische, landwirthschaftliche und Handelsproducte.

Berichterstatter: Herr Dr. Franz Hruschaner, k. k. Professor.

Commissionsglieder: Herr Anton Schrötter, Professor am st. st. Joanneum.

„ Dr. Franz Kav. Hlubek, st. st. Professor der Landwirthschaftslehre.

„ Johann Wunder, bürgl. Apotheker.

„ Joseph Benedict Withalm, Architect.

„ Johann May, bürgl. Handelsmann.

„ David Sigmund, bürgl. Handelsmann.

**XX. Lithographie und typographische Arbeiten,
Kalligraphie, Zeichnungen und Gemälde.**

Berichterstatter: Herr Joseph Tunner, st. st. Bilder-Gallerie-Director.

Commissionsglieder: Herr Wilhelm Damian, Buchhändler.

„ Ferd. Steinhäuser, k. k. Subernal-Lithograph.

„ Joseph Hubner, Kunsthändler.

XXI. Papier- und Buchbinder-Arbeiten.

Berichterstatter: Herr Wilhelm Damian, Buchhändler.

Commissionsglieder: Herr Joseph Mayer, bürgl. Buchbinder.

„ Franz Kav. Pruggmayer, bürgl. Buchbinder.

„ Franz Kav. Burger, bürgl. Buchbinder.

XXII. Musikalische Instrumente.

Berichterstatter: Herr Anselm Hüttenbrenner, corresp. Mitglied mehrer philharmonischen Gesellschaften.

Commissionsglieder: Herr Andreas Leonhardt, Musikdirector im k. k. 27. Linien-Inftr.-Regimente.

„ Franz Sailer, k. k. Kammerath, und die Herren Wieder und Mayer.

Nachdem die Berichterstatter sämmtlicher obenbenannter 22 technischen Abtheilungen die Commissions-Beurtheilungsergebnisse in eigenen, von ihnen sowol als von den betreffenden Commissionsgliedern unterfertigten Protokollen zu Papier gebracht hatten, wurde am 8. September eine allgemeine Schlußsitzung der Direction des Vereins zur Beförderung und Unterstützung der Industrie und der Gewerbe in Innerösterreich unter dem Präsidium Sr. k. k. Hoheit des durchlauchtigsten Erzherzogs Johann Baptist als Director des Vereins abgehalten, wo die Referate der hierzu erschienenen Berichterstatter bezüglich der gestellten Preisverleihungs-Anträge nach den bestehenden Normen in gehörige Würdigung genommen, unstatthafte Anträge durch Stimmenmehrheit berichtigt wurden, und die definitive Zuerkennung der goldenen, silbernen und bronzenen Medaillen, so wie der Anerkennungs-Diplome erfolgte.

Die öffentliche feierliche Vertheilung der sogestaltig zuerkannten Prämien fand bei Gelegenheit der am darauffolgenden Tage den 9. September abgehaltenen vierten allgemeinen Versammlung der Mitglieder des innerösterreich. Industrie-Vereines Statt, wobei jeder anwesende Exponent die ihm zugedachte Medaille aus den Händen Sr. k. k. Hoheit des durchlauchtigsten Vereins-Directors empfing.

Folgendes Zuerkennungsergebnis wurde durch die betreffenden Provinzialblätter, und durch das innerösterreich. Industrie- und Gewerbsblatt zur öffentlichen Kenntniß der Vereinsländer gebracht.

Öffentliche Preisvertheilung

bei Gelegenheit der zweiten Industrie-Ausstellung des Vereins zur Beförderung und Unterstützung der Industrie und der Gewerbe in Innerösterreich.

Die Vereins-Direction brachte zur öffentlichen Kenntniß, daß die auf die zweite Hälfte des Monats August und die ersten Tage des Septembers ausgeschriebene zweite Ausstellung der Erzeugnisse der Vereinsländer am 25. des ersteren Monats wirklich eröffnet, und von Sr. Majestät unserm allergnädigsten Kaiser am 26. desselben Monats in Gesellschaft Ihrer Majestät der Kaiserin besucht worden sei. Bei diesem Besuche geruheten E. Majestät auch den Auftrag zum Ankaufe verschiedener Erzeugnisse für Allerhöchsth. technisches Cabinet zu ertheilen.

Indem die Direction vor Allem allen Jenen, welche diese Ausstellung durch ihre Erzeugnisse beschickt, und dadurch zur Verherrlichung derselben wesentlich beigetragen haben, so wie auch den hochachtbaren Herren Bürgern der k. k. Provinzial-Hauptstadt Grätz, welche freiwillig die Aufsicht über die ausgestellten Gegenstände übernommen, insbesondere aber Jenen, welche sich diesem schweren Geschäfte Tag um Tag unterzogen haben, nämlich den k. k. Aufsicht-Oberinspectoren Ferdinand Winkler, beider Rechte Doctor, L. A. Sattmann, pensionirtem Oberbeamten, Alois Edlen v. Wimmer, Privatmann, Johann Peinlich, bürgl. Geschirrhändler, und Tobias Gensky, Hausbesitzer, hiermit im Auftrage des durchlauchtigsten Vereinsdirectors, Sr. k. k. Hoheit des Herrn Erzherzogs Johann Baptist, und im Namen des ganzen Vereins den verbindlichsten Dank öffentlich abstattet, und auf gleiche Weise dankbar die große Verpflichtung anerkennt, die dem Vereine und zunächst der Direction der wohlgeborene Herr Joseph Valentin Maurer, Doctor der Rechte und Bürgermeister der Provinzial-Hauptstadt Grätz, durch die Uebernahme der Geschäfte des Vorstandes der von ihr eingesetzten Uebernahme- und Aufstellungs-Commission, so wie auch die k. k. Aufstellungs- und Uebernahme-Commissäre, nämlich Hr. Franz Göbl, k. k. Rechnungsrath, Hr. Carl v. Frankenstein, Redacteur des innerösterreich. Industrie- und Gewerbeblattes, Hr. Sigismund Michael Seymayer junior, Hr. v. Körösy, bürgl. Eisenhändler, Hr. Franz Sattler, bürgl. Handelsmann, und Hr. Franz Billi, bürgl. Tapezierer und Meubelhändler, auferlegt haben, welche in Verbindung mit dem Herrn Joseph Perchinigg, bürgl. Handelsmanne, für die überaus zweckmäßige und geschmackvolle Ausstellung gesorgt, Letztere aber auch noch zugleich die höchst mühevollen Geschäfte der Uebernahme und Rücksendung der ausgestellten Güter auf sich genommen haben, bringt sie hierdurch mit dem allergrößten Vergnügen zur öffentlichen Kenntniß, daß folgende Fabrikanten, Gewerken und Gewerbsleute nach sorgfältiger Berathung und gewissenhafter Prüfung der ausgestellten Waaren, durch eigene aus Sachverständigen zusammengesetzte Beurtheilungs-Commissionen, ob ihrer ausgezeichneten Leistungen in ihren respectiven Gewerbszweigen, von Seite des Vereins mit

nachstehenden Preisen theilhaft worden seyen, und zwar bewilligte die vierte allgemeine Versammlung:

I. Noch für die zur Zeit der ersten in Klagenfurt im Jahre 1838 abgehaltenen Industrie-Ausstellung wegen solcher landeskundiger technischer Vervollkommnungen ihres Gewerbsbetriebes, die am ausgestellten Erzeugnisse nicht leicht wahrgenommen werden können, ausgeschiedenen, und für besondere ehrende Anerkennung durch eigens zu verabreichende Ehren-Medaillen und Diplome vorgeschlagenen Etablissements zwei goldene und vier silberne Medaillen.

Von diesen erhielten:

a) Die goldene Medaille sammt Diplom:

1. Die Herren Gebrüder v. Rosthorn, Berg- und Hammersgewerken in Prävali, im Klagenfurter Kreise Kärntens, wegen ihres practischen, durch eine goldene Preismedaille, wie sie für die Industrie-Ausstellung bestimmt sind, nicht hinreichend zu belohnenden, mit vielen Vorauslagen verbundenen Bestrebens, den Pudlings-Frischprozeß und die Erzeugung von Rails im Lande einzuführen, die Walzwerke zu vervollkommen, und durch gelungene Lieferung großer Massen von Rails für die Nordbahn (deren einzelne eine Länge von 18 Schuhen und ein Gewicht von 180 Pfd. hatten) der Entwerthung des Eisens, die bei der totalen Stockung des Absatzes von Stahl unvermeidlich eingetreten wäre, entgegen zu wirken, wodurch sie den ersten drei Vereinstländern einen großen Dienst erwiesen haben.
2. Herr Peter Lunner, fürstlich Schwarzenberg'scher Verweser zu Turrach in der Steiermark, wegen des in diesem Lande zuerst eingeführten Verfahrens, das Roheisen mit warmer Luft zu erblasen, wodurch der vierte Theil des sonst erforderlichen Brennmaterials erspart wird. Das von ihm damals in Flossen und Blatteln zur Ausstellung eingeschickte Roheisen hatte ganz das für die Kärntnerische Verfrischungs-Methode gesuchte äußere Ansehen, und zeichnete sich durch Dünne, Sprödigkeit und weißen Bruch aus.

b) Die silberne Medaille sammt Diplom:

1. Die F. F. Wolfsberger Eisenwerks-Gesellschaft in Kärnten, welche ihre 17 $\frac{1}{4}$, bis 18 Schuh tangen, und 176 bis 181 Pfund schweren, sehr schön gewalzten, scharfkantig am Schüssel und platt am Schwamme, rechtswinklig abgeschnittenen Rails, auch mit Schweiß-Packeten erzeugt, auf welchem Wege einzig und allein vollkommene Rails zu erzielen sind.
2. Das fürstlich v. Auersperg'sche Eisengußwerk zu Hof in Krain, weil es, abgesehen von der Schönheit und Reinheit der gelieferten Waaren, zu welchen kleine Gegenstände eben so wie größere Maschinen-Bestandtheile gehören, die erste Gewerbeanstalt in Innerösterreich war, welche beim Eisenschmelzprozeße die erhitzte Gebläseluft mit ausgezeichnetem Erfolge angewendet hatte.
3. Die Carl gräflich v. Christallniga'sche Radgewerkschaft zu Eberstein in Kärnten, wegen der in Kärnten zuerst, und zwar schon im Anfange des Jahres 1837 mit Erfolg bewerkstelligten Anwendung des heißen Windes zur Schmelzung des Roheisens, wobei beim Hochofenbetriebe im geringsten Anschlage ein Kohlenersparniß von 25 Procent erzielt wurde, und ob des auf der ihr unterstehenden Gewerkschaft St. Johann am Brückl eingeführten Verfrischens des Eisens mit warmer Luft.
4. Die Eugen Ritter v. Dickmann'sche Radgewerkschaft in der Böling Kärntens, ob des durch dieselbe gegebenen nachahmungswürdigen Beispiels der Holzersparung, des eifrigen Sorgens für neuen Anflug und ver-

ständige Holzkultur, wovon das Erstere durch Einführung des warmen Windes in den Hochofen und Darstellung des dreifachen Gewichtes an Kohlen, mittelst der durch schwachen Betrieb der Hämmer ersparten Kohlen, das Letztere hingegen durch den mit einem bedeutenden Kostenaufwande bewerkstelligten Ankauf und die verständige Benützung mehrerer zum Ackerbau ohnehin nicht geeigneten Alpenwirthschaften bewerkstelliget wurde.

Diesen bedeutenderen Anstalten der Vereinsländer wurde damals, außer dem Herrn Franz Mayr, Besitzer des Puddling-Gußstahlwerkes bei Leoben, dem jedoch diesmal für seine Gesamtbemühungen ohnehin eine ehrende Auszeichnung zuerkannt wurde, die später wird aufgeführt werden, und zwar mit Recht, auch das k. k. Aerial-Eisenwerk zu Neuberg in Steiermark, ebenfalls wegen der Erzeugung von Nails, beigezählt, die als vorzüglich rein und scharfkantig erkannt wurden. Dieses Eisenwerk, welches übrigens mit Schweiß-Packeten arbeitet, war das erste in Innerösterreich, das sich an die Erzeugung dieses schwierigen Artikels wagte. Da jedoch, nach den von dem Vereine angenommenen Grundätzen, k. k. Aerial-Werken keine Medaillen zugesendet werden sollen, so werden die landeskundigen Verdienste dieses Etablissements um die Emporbringung der vaterländischen Eisen-Industrie ihm durch ein eigenes, ehrendes Diplom, eben so wie den früher genannten sechs Werken, bezugt werden.

II Eine gleiche Anzahl von Medaillen und diesen beizugebenden ehrenden Diplomen bewilligte die vierte allgemeine Versammlung auch für diese Ausstellung zu dem gleichen Zwecke, doch wurden davon nur zwei goldene und drei silberne folgendermaßen vertheilt, nämlich:

a) Die zwei goldenen Medaillen sammt Diplom:

1. An die Schwarz- und Weißblechfabrik der Antharina Schweighofer zu Krems nächst Voitsberg im Gräzer Kreise der Steiermark, weil sie die erste im Lande auf Weißblech und mittelst Walzwerke betrieben wurde, und weil die Eigenthümer diesen Fabrikationszweig nur durch große Selbopfer zu seinem gegenwärtigen Flor, den die ausgestellte, gewiß schöne und gute Waare bekundete, gebracht haben.
2. Johann Dierzers Erben, Inhaber der Kammgarnspinnerei zu Theresienthal bei Gmunden, und der Schafwolle-Zeugfabrik zu Kleinmünchen bei Linz (im Bezirke des Vereins Mandatariats von Stadt Steier gelegen) im Erzherzogthume Oestreich ob der Enns, ob ihres im Gebiete der Industrie vielfach bethätigten patriotischen Sines, des bekannten Strebens, in ihren Fabrikzweigen möglichst vorzuschreiten, und dadurch bewirkten Vorzüglichkeit der Waaren, die sie in den Handel bringen.

b) Die silberne Medaille sammt Diplom erhielten:

1. Die freiherrlich von Zois'sche Eisengewerkschaft zu Fauerburg und Wöckeln im Laibacher Kreise Krains, theils ob der allgemein anerkannten Verdienste, so sich diese Familie schon seit langer Zeit um diesen Industriezweig in jenen Gegenden erworben, und theils ob der bedeutenden Summen, die von ihr von je her der Vervollkommnung desselben gewidmet wurden.
2. Herr Franz Ritter v. Fridau, Radgewerke zu Vorderberg, Inhaber des Berg- und Hüttenwerkes zu Deblarn im Judenburg, des Blechwalzwerkes bei Leoben im Brucker Kreise der Steiermark etc., ob der vielfältigen, landeskundigen Bemühungen, und der langen, kein Geldopfer scheuenden Ausdauer zum Besten der Eisenindustrie, und insbesondere für das Emporbringen des im gänzlichen Verfall gewesenen Erz und Hüt-

tenwerkes zu Deblarn, wodurch dem Staate ein wichtiges Werk erhalten wurde; und

- 3 Herr Joseph Pesendorfer, Inhaber der Herrschaft Rottenmann, und der Eisenwerke zu Rottenmann im Judenburger Kreise der Steiermark, ob seiner bekannten mehrjährigen, mit bedeutendem Risiko verbundenen, unermüdeten und eifrigen Bemühungen, die Vorklager des Palatenthales zu technischer Benützung zu bringen, und ob des vollkommeneren Gelingens derselben, indem er gegenwärtig schon seit längerer Zeit, der Erste in Steiermark, eine sehr ausgedehnte Erzeugung an schönen Eisens- und Blechwaaren bloß mit Anwendung von Torf liefert.

Aus diesen besonderen, nach §. 2 der allgemeinen Preiszuertennungs-Grundsätze, aus den zwei Industrie-Ausstellungen des Vereins nicht unmittelbar hervorgehenden Belohnungen, sind die für die zweite Industrie-Ausstellung bestimmten 6 goldenen, 18 silbernen 30 bronzenen Medaillen sammt Diplom und die Anerkennungs-Diplome wegen der ausgestellten Waaren in folgender Weise vertheilt worden:

III. Die goldene Medaille sammt Diplom, wie sie für jede Ausstellung des Vereins bestimmt sind, haben erhalten:

1. Herr Joseph Mitter, bürgerl. Schwertschmiedmeister zu Stadt Steir im Traunkreise des Erzherzogthums Oestreich ob der Enns, wegen der zahlreich ausgestellten Degen- und Säbelklingen, die ob ihrer Güte, Schönheit und billigen Preises Alles leisteten, was in diesem Artikel nur irgend zu wünschen ist, um die so kostspieligen Sollinger Klingen entbehrlich zu machen.
2. Die Herren Friedrich und Alexander Gurich, Eigenthümer einer Buchdruckerei, einer Schrift- und Stereotypen-Gießerei, einer Karten-Fabrik in Linz und Privilegiums-Inhaber der Druckmanier mit Gold und Silber und allen Farben auf Wachsleinwand, weil sie die Ersten waren, welche in den Vereinsländern die Stereotypie in Anwendung gebracht, dann ob des sehr ausgedehnten, überaus eifrigen und ausgezeichneten Betriebes ihrer gewerblichen Anstalten und ob der zahlreichen, höchst mannigfaltigen, im neuesten Geschmache gehaltenen typographischen Erzeugnisse mit ein- und mehrfarbigem Farbendrucke und Schriftproben.
3. Die k. k. priv. Baumwollgarnspinn-Fabrik des Herrn Georg Borkenstein, k. k. Großhändlers in Wien, zu Burgau im Gräzer Kreise der Steiermark, welche durch ihr von den Sachverständigen einstimmig in jeder Beziehung als sehr gelungen erklärtes Erzeugniß ein reges Vorwärtsschreiten offen beurkundete, welches die vollste Anerkennung verdient.
4. Die k. k. priv. Gräzer Zuckerraffinerie, ein Eigenthum der Freiherrn von Arnstein und Eskeles in Wien, ob der Großartigkeit ihres Betriebes und des eifrigen wissenschaftlichen Strebens, alles Bewährte, neu Entdeckte in diesem Fache rasch in Ausföhrung zu bringen, so daß man den in ihr herrschenden Geist als Muster für alle Fabriken unseres Landes aufstellen kann.
5. Herr Andreas Töpper, Inhaber der k. k. landesprivilegirten ersten österreichischen Stahl-, Walzblech- und Nägel-Fabrik und der Grobzerrenn-Hammerwerke zu Neubruck bei Scheib, Gaming und Lunz im B. D. B. B. Niederösterreichs (im Bezirke des Vereins-Mandatariats von Waidhofen an der Ybs gelegen), ob der seltenen Ausdehnung und Großartigkeit seines Etablissements, das nur seinem unermüdeten Fleiße ausgezeichnete Geschicklichkeit allein seine gegenwärtige Größe und Vollkommenheit verdankt, welche die ausgestellten Gegenstände, die sich außer

der bekannten inneren Güte, auch durch ungewöhnliche Dimensionen ausgezeichneten, deutlich beurfundeten

6. Die k. k. priv. Carl Wilhelm fürstlich von Auersperg'sche Eisenschmelzfabrik zu Hof im Neutädter Kreise Krains, ob der ausgezeichneten Reinheit des Gusses und des überaus feinen Geschmacks, welches die Form aller ausgestellten Feingusswaren bezeugte, die überdies noch sich in großer Mannigfaltigkeit darstellten, und somit den Beweis eines ausgedehnten und vorzüglichen Betriebes lieferten.

IV. Der schon bei Gelegenheit der ersten Vereins-Ausstellung zu Klagenfurt erhaltenen goldenen Medaille haben sich auch diehmahl ob ihres seitdem bewährten Fortschrittes vollkommen würdig gezeigt:

1. Herr Ferdinand Graf von Egger, kärntnerischer Landstand, Berg-, Rad- und Hammersgewerke in Kärnten.
2. Die Paul und Edmund freiherrlich von Herbert'sche Bleiweißfabrik zu Klagenfurt in Kärnten.
3. Die Herren Gebrüder Ritter von Moro, Besitzer einer Feintuchfabrik zu Vietring und Klagenfurt; und
4. die Herren Gebrüder Zätle, Uhrenfabrikanten in Grätz: — welche Auszeichnung ihnen auch von Seite des Vereins durch eigene Diplome wird beurfundet werden.

V. Alles Rühmliche, was schon bei der ersten Industrie-Ausstellung des Vereines zu Klagenfurt im Jahre 1838 von Sachverständigen über das k. k. ärarialische Eisenwerk zu Neuberg im Brucker Kreise der Steiermark, dieses großartige Etablissement, und dessen jeder ehrenden Auszeichnung würdigen Erzeugnisse ausgesprochen wurde, fand die Beurtheilungs-Commission auch diehmahl durch die eingesendeten Nails, Kesselplatten etc. vollkommen bestätigt, und soll ihm dieses durch ein eigenes Diplom beurfundet werden.

VI Die silberne Medaille mit Diplom haben diehmahl erhalten:

1. Die auch unter dem Namen der Viehofener im Handel bekannte k. k. priv. Spiegelfabrik zu St Vincenz im Savantthale Kärntens, ein Eigenthum des Hrn. J. Hauptmannsberger, der Rechte Doctor in Wien, ob seiner Spiegel (deren einer 75 Wiener Zoll hoch und 42 breit ist), die, eine wahre bewundernswürdige Zierde der Ausstellung, sich durch Reinheit, sehr weißes Glas, hinreichende Dicke, ganz fehlerlose Belegung und billige Preise auszeichneten.
2. Herr Franz Leithhäuser, bürgerlicher Büchsenmacher in Grätz, für die in jeder Hinsicht als das ausgezeichnetste Stück dieser Art in der ganzen Ausstellung erklärte Doppelflinte, deren beide Läufe für Kugeln eingerichtet sind.
3. Cajetan Zesch's sel. Erben, Büchsenmacher in Grätz, ob der in allen ihren Theilen ausgezeichnet, vortrefflich und rein gearbeiteten, und von den Gebrüdern Zesch selbst auch ausgezeichnet schön gravirten Doppelflinte mit zwei separirten Reserve-Läufen.
4. Herr Friedrich Lenk, Inhaber der k. k. priv. Papierfabrik und der die Firma »Andreas Leykams Erben« führenden Buchdruckerei in Grätz, ob seines Maschinen-Papiers, wodurch schon jetzt die ausländischen Erzeugnisse der Art entbehrt zu werden beginnen.
5. Herr Johann Gasteiger, ausschließlich priv. Ledertactirer in Grätz, den die ausgestellten ausgezeichneten Waaren als einen der vorzüglichsten Ledertactirer in der österreichischen Monarchie darstellten.
6. Herr Benedict Bivat, Besitzer der Glashütten zu Langerswald und Benedictthal im Marburger Kreise der Steiermark, ob des bedeutenden

- raftlosen Fortschrittes, den die farbigen Gläser, besonders jene in der Art der Achate gehaltenen, deutlich beurlunden.
7. Herr Anton Süß, bürgerl. Handelsmann in Gräg, ob des durchaus gelungenen Bestrebens, den steiermärkischen Affourzeugen den möglichsten Grad der Bervollkommnung zu geben.
 8. Herr Friedrich von Sattler, Dosenfabrikant in Gräg, ob seiner höchst geschmackvollen, trefflich gearbeiteten und überaus billigen Dosen aus Pappe.
 9. Herr Anton Paltauf, bürgerl. Schlossermeister in Gräg, dessen sämtliche Arbeiten mit vielem Kunstsinne und großer Vollkommenheit gearbeitet befunden wurden.
 10. Herr Johann Steiger, bürgerlicher Zeug- und Zirkelschmied in Gräg, ob der großen Ausdehnung seiner gewerklischen Anstalt, und der Mannigfaltigkeit und der wahrhaft ausgezeichneten Arbeit aller seiner Erzeugnisse.
 11. Die Herren Jacob Meßner und Joseph Pese ndorfer, Inhaber der k. k. Bleiweißfabrik zu Rottenmann im Judenburger Kreise der Steiermark, deren sämtliche Artikel das Gepräge der Vollkommenheit, als Folge eines rastlosen industriellen Strebens, an sich tragen
 12. Herr Georg Fischer, Inhaber der k. k. priv. Gußstahlfabrik zu Hainfeld im Erzherzogthume Oestreich unter der Enns, wegen der ihrer Vorzüglichkeit im Handel allgemein anerkannten Mülle-Spindeln von ganz besonderer Schönheit
 13. Die Constantia Drafenberger's sel. Erben in Gräg, Besitzer des Senses, Stahl- und Hauenwerkes in der Rainach bei Voitsberg im Gräger Kreise der Steiermark, ob der wahrhaft ausgezeichneten sogenannten türkischen, und der nach englischen Mustern gemachten amerikanischen Mustern gemachten amerikanischen Schleiffensen
 14. Herr Joseph Kaspermayer, Maschinen-Nägel-Erzeuger zu Frohnleiten in Steiermark, wegen seiner Nägel von ausgezeichneter Schönheit.
 15. Herr Ferdinand Edler Herr von Thinnfeld, Inhaber der Hammergewerke zu Feistritz und Waldstein im Gräger Kreise der Steiermark, dessen ausgestellte Eisenwaaren sämtlich ausgezeichnet schön waren.
 16. Herr Blasius Tertschnigg, Pächter des Stift Lambrecht'schen Hammer- und Drahtzugwerkes in Tajagraben des Judenburger Kreises der Steiermark, ob der vorzüglich schönen Drahtgattungen, und in Rücksicht des durch ihn bedeutend gehobenen Werkes
 17. Herr Johann Nep Zeilinger, zu Feistritz bei St Veit im Klagenfurter Kreise Kärntens, dessen Senses für sehr feine und ausgezeichnet schöne Waaren erklärt wurden.
 18. Herr Valentin Morandini, Inhaber einer k. k. Wagenfabrik in Gräg, ob seines großen Werksbetriebes und des Einflusses, den derselbe auf die Verbesserung mehrerer einschlagender Gewerbe allhier gehabt.

VII. Der schon bei der ersten Ausstellung erhaltenen silbernen Medaillen sind auch dießmahl würdig befunden worden:

1. Herr Andreas Schreiber, bürgerl. Büchsenmacher in Gräg.
2. Die Herren Gebrüder Ritter von Moro, zu Victring nächst Klagenfurt, wegen des von ihnen auch dießmahl ausgestellten Krapps u. s. w.
3. Herr Ignaz Freiherr v. Herbert, Minium- und Glätte-Fabrikant zu Klagenfurt.
4. Herr Johann Alois Zeitlinger, Senses- und Hammergewerk zu Eppenstein im Judenburger Kreise der Steiermark.

- 5 Herr Georg Graf von Thurn, Rad- und Hammergewerke in Kärnten 2c., und
 5 Herr Joseph Lerch, bürgerl. Schlossermeister in Grätz.

VIII. Die silberne Medaille wurde auch dem k. k. ärarischen Bergamte zu Idria in Krain ob seiner vorzüglichen Zinnobermutter zuerkannt, aber aus Rücksicht auf seine Eigenschaft als ein kaiserliches Werk, durch ein diesen Umstand bezeugendes Anerkennungs-Diplom ersetzt.

IX. Aus Rücksicht auf den Umstand, daß die Herrn Leopold Schedel und Sohn, k. k. priv. Wachsleinwand-, Wachs- und Firnistaffet-Fabrikanten in Breitensee bei Wien, und die Gebrüder Löwi, k. k. landesbefugte Federkiel- und Siegellack-Fabrikanten zu Prag, ihrem Etablissement nach nicht den Vereinsländern angehören, konnte ihnen die silberne Medaille, welche ihre Waaren sonst verdient hätten, nicht zuerkannt werden.

X. Die bronzene Medaille haben dirkmahl erhalten:

1. Herr Joseph Hillebrand, Eisens- und Kupferhammerwerks-Besitzer in Schladming im Judenburg Kreise der Steiermark, wegen seiner überaus rein und zweckmäßig gearbeiteten und gut abgedrehten Wagenachsen.
2. Herr Franz Kren, bürgerl. Zeugmacher in Grätz, wegen der vorzüglichen Filtrirfäße, die von den Zuckerraffinerien früher aus dem Auslande bezogen werden mußten
3. Herr Joseph Kienreich, Buchhändler, Buchdrucker und Inhaber einer Papierfabrik, ob seines regen Eifers, alle diese drei Industriezweige bestens zu vervollkommen.
4. Herr Johann König, bürgerl. Tischlermeister in Grätz, ob seines sehr kunstvoll ausgelegten, überaus nett gearbeiteten und sehr sinnreich eingerichteten Secretärs aus Mahagoniholz
5. Herr Johann Fränzl, Fortepianobauer zu Linz, wegen der an dem ausgestellten Fortepiano angebrachten, die Stimmhaltigkeit und die Reinheit des Klanges befördernden neuen Vorrichtungen.
5. Herr Joseph Fasching, bürgerl. Tuchmacher in Grätz, ob des vollkommen gelungenen Tuches ohne Enden für die Papierfabrikation, das früher aus dem Auslande bezogen werden mußte.
7. Herr Sigmund Michael Heymayer junior, bürgerl. Seidenstrumpfwirker und Erzeuger von Strick- und Stickmateriale in Grätz, dessen Waare als der Wiener vollkommen gleich erkannt wurde.
8. Herr Carl Grohniß, Papierfabrikant zu Uebelbach im Gräzer Kreise der Steiermark, dessen Kanzleipapier als ausgezeichnet schön, rein geschöpft und gut geleimt befunden wurde.
9. Herr Carl Uchtritz, bürgerl. Galanterie-Buchbinder in Grätz, dessen Chatouille und eleganter Wandkorb zu den ausgezeichnetsten Arbeiten dieser Art gezählt wurden.
10. Herr Ernest Winter, bürgerl. Drechslermeister in Grätz, ob der äußerst kunstvoll aus einem Stück gedrehten zwei Kugeln und der sie verbindenden Kette.
11. Herr Andreas Buschan, bürgerl. Drechslermeister und Mechaniker in Grätz, wegen seines Cistographen und der Kräuterschneidemaschine.
12. Herr Christ. Weinmeister, Sensengewerke zu Micheldorf im Traunkreise des Landes ob der Enns, mit dem Zeichen »Fischgräte,« ob der ganz ausgezeichnet schön gearbeiteten Sensen.
13. Herr Eduard Junkert, Kunstkorbflechter in Grätz, dessen sämtliche Arbeiten für wahre Meisterstücke erklärt wurden
14. Herr Joseph Berger, bürgerl. Büchsenmacher in Grätz, wegen der sehr schön, fleißig, rein und gut gearbeiteten Doppelflinte.

- 15 Herr Johann Stuckert, Messerer in Stadt Steir, wegen der Reichhaltigkeit seines alle Aufmerksamkeit verdienenden Sortiment's.
- 16 Herr Franz Herzlieb, bürgerl. Instrumentenmacher in Grätz, wegen der als vorzüglich erkannten Violine.
17. Herr Joseph Ambroschig, Wollkammfabrikant aus Maria-Lausen in Krain, wegen vorzüglicher Qualität seiner auch vom Auslande stark bezogenen Waare
18. Herr Michael Purgleitner, bürgerl. Ledergewerke in Grätz, wegen der Grobartigkei der Lederbereitung in seiner Anstalt, und wegen der vorzüglichen Zurichtung seiner als ausgezeichnete Waare erkannten Ledergattungen.
19. Herr Heribert Lampl, Inhaber einer lithographischen Anstalt in Grätz, dessen Landschaft, so wie das zur Ausstellung gebrachte Portrait, sich durch Reinheit Kraft und Klarheit auszeichnen.
20. Herr Alois Schloffer, bürgerl. Hutmachermeister in Grätz, ob der gefälligen Form, Milde, Schwärze und Feinheit seiner Hüte
21. Herr Joseph Hafner, Inhaber eines lithographischen Instituts in Linz, wegen seiner lithographischen Karte des Bisthums Linz in Farbendruck, dessen Reinheit und Deutlichkeit aller einzelnen Theile ausgezeichnet ist, so daß dieselbe als das Gelungenste, was in diesem Fache bisher bei uns geleistet worden ist, erklärt wurde.
22. Herr Wilhelm Kämpfner, Vergolder in Grätz, dessen Arbeiten das Gepräge eines außerordentlichen Fleißes und reiner Behandlung an sich tragen, besonders wegen seiner neuen Art von Verschiebrahmen.
23. Herr Joseph Gotscher, Glasfabrikant zu Süßenheim, Gemeinde Laak, im Gyller Kreise der Steiermark, dessen ordinäre Waare als höchst beachtenswerth, und die geschliffenen Gegenstände als rein im Schlicke und sehr gefällig in der Form erklärt wurden.
24. Herr Jacob Komposch, Inhaber der Bleiweißfabrik zu Zellnitz im Marburger Kreise der Steiermark, vorzüglich wegen seiner ordinären Bleiweißsorten, die sich jenen aus den besten Fabriken gleichstellen lassen.
25. Herr F. N. Gasteiger, Weinsteinfabrikant zu Marburg in Steiermark, dessen Etablissement das einzige in der Steiermark ist, ob der bedeutenden Fortschritte, welche seine Fabrikate, die übrigens als vollkommen gelungen erkannt wurden, deutlich beurfunden.
26. Frau Francisca Herrin und Gräfin von Stubenberg, Inhaberin der Eisengewerkschaften, Draht- und Nagelschmieden zu Müllern bei Federaun im Villacher Kreise Kärntens, ob des besonders dicken Drahtes und der ausgezeichnet schönen Nagelarten.
27. Herr Mathias Lechner, Feilenhauermeister zu Stadt Steir im Traunkreise Oberösterreichs, dessen sämmtliche Feilen einen hohen Grad von Vollkommenheit in ihrer Erzeugung darthun.
28. Herr Franz Mayr, Besitzer der Hammerwerke Eblach und Waasen, des Pudlingwerks nächst Leoben &c, wegen der höchst verdienstvollen Anwendung der Steinkohlen zur Erzeugung seiner Eisenwaaren im Wege des Pudlingverfahrens.
29. Herr Joseph Schuß, Feilenhauermeister in Stadt Steir, wegen seiner Feilen, denen ebenfalls ein hoher Grad von Vollkommenheit in ihrer Erzeugung zuerkannt werden mußte.
- 30 Herr Carl Scheyrer, Besitzer der k. k. priv. Senses, Stahl- und Maschinennägel-Fabrik zu Hainfeld im Lande unter der Enns, wegen der amerikanischen gezähnten Sichel und der Schafscheeren, denen ein hoher Grad von Vollkommenheit, Reinheit und Zweckmäßigkeit zugestanden werden mußte.

XI. Der gleichen bronzenen Medaille, die sie bereits bei Gelegenheit der ersten Ausstellung erhielten, haben sich auch dießmahls würdig gezeigt:

1. Herr Joseph Krammer, bürgl. Messerschmiedmeister in Klagenfurt; und
2. Herr Ignaz Kouath, Inhaber der k. k. priv. Glasfabrik zu Rakowitz im Gyller Kreise der Steiermark.

XII. Aus Rücksicht auf den Umstand, daß die Herren Adam Burg und Sohn, Maschinenfabriks-Inhaber zu Wien, und Carl Berndt, k. k. Suberniath und Kreishauptmann zu Bochnia in Galizien, Inhaber der k. k. priv. Fabrik für Erzeugung von Fußböden aus Zink *cc.*, ihren Anstalten nach nicht den Vereinständern angehören, konnte ihnen auch die broncene Medaille, die sie sonst verdient hätten, nicht zuerkannt werden.

XIII. Sines ehrenden Anerkennungs-Diploms sind für würdig erkannt worden:

1. Herr Gustav Delschläger, Mechaniker in Grätz, dessen Nivelir-Instrument und Zeichenwinkel alle Merkmale hoher mechanischer Vollendung an sich tragen, und ausgezeichnet schön befunden wurden.
2. Herr Franz Goriupp, bürgel. Silberarbeiter in Grätz, weil dessen sämtliche Stücke den guten Leistungen in diesem Fache sich würdig beigesellen, rein und zweckmäßig gearbeitet befunden wurden, insbesondere ein Becher vorzugsweise fleißig ausgeführt war, und endlich weil er auch bedeutende Kosten auf sein Werk verwendet hat.
3. Herr Carl Eyer, Parfumeur in Grätz, ob seines gesammten, auf das Geschmackvollste ausgestatteten Sortiments, worunter besonders die transparente Seife als vorzüglich genannt zu werden verdient, und seines bekannten Strebens wegen, alle seine Artikel immer mehr zu vervollkommen.
4. Herr Johann Pachernegg, Hammergewerke zu Uebelbach nächst Feistritz im Grätzer Kreise der Steiermark, wegen seiner Sichel von hoher Vollendung
5. Herr Balthasar Mosdorfer, Hammergewerke zu Weiz im Grätzer Kreise der Steiermark, ob seiner Sichel von ausgezeichneter Reinheit und höchst zweckmäßiger Form
6. Herr Franz Ritter von Fridau, Inhaber des Blechwalzwerkes bei Leoben im Brucker Kreise der Steiermark, ob der zu den schweren Erzeugnissen dieser Art gehörigen schönen Blechsorten.
7. Herr Franz Dettelbach, bürgel. Tischlermeister in Grätz, ob seiner bekannten sehr schönen Arbeiten, davon der ausgestellte Trumeaufasten einen neuen Beweis lieferte
8. Herr Alois Freyherr von Königsbrun, k. k. Kämmerer *cc.*, theils ob seines Polygraphen, dessen Idee für gut, die Ausführung besonders bei kleinen Objecten für practisch brauchbar befunden wurde, und theils ob seines allgemein bekannten rühmlichen Strebens, die Industrie seines Heimathlandes nach seinen besten Kräften zu fördern.
9. Die k. k. Innerberger Hauptgewerkschaft zu Eisenerz im Brucker Kreise der Steiermark, ob ihres Roheisens und Stahls von sehr schöner und guter Qualität, besonders aber ob der Schmelztiegel und Gestellziegel.
10. Die k. k. Innerberger Hammerwerksverwaltung zu St. Gallen im Brucker Kreise der Steiermark, ob der sehr schön geschmiedeten, verschiedenen, gegärbten Echarfsachstahlsorten, die als besonders ganz im Bruche rein mattgrau und von feinstem Korn befunden wurden.
11. Das k. k. Innerberger hauptgewerkschaftliche Hüttenwesamt zu Hieslau im Brucker Kreise der Steiermark, wegen des mittels Benützung des warmen Windes erzeugten sehr schönen Roheisens.

- 12 Das k. k. Avarial-Eisenwerk zu Gibiswald im Marburger Kreise der Steiermark, wegen der Eisen- und Drahtgattungen, die sämmtlich für sehr schöne Waare erklärt wurden.
13. Die k. k. priv. Eisengewerkschaft zu Wolfsberg im Lavant-Thale Kärntens, da sie auch dießmahls sehr gute, und der Industrie im Allgemeinen fördernde Arbeit geliefert hat.
14. Herr Joseph Sebler, Inhaber der k. k. priv. Eisen und Stahlfabrik zu Krieglach im Brucker Kreise der Steiermark, wegen der mit eigener Pressmaschine aus gewalztem Eisen erzeugten Kartätschen-Deckel und des Dosenblechs von besonderer Feinheit und Größe.
15. Herr Joseph Sirolla, bürgerl. Buchbinder in Grätz, ob des durch mehrere Artikel bethätigten Strebens in seinem Gewerbe mit dem Geiste der Zeit ebenmäßig vorzuschreiten.
16. Herr Peter Tunner, fürstlich Schwarzenberg'scher Schmelzwerks- und Bergbauverwalter in der Turrach im Judenburger Kreise der Steiermark, ob seines gemeinnützigen Strebens, die Mineralschätze seiner Gegend für technische Zwecke auszubeuten, was sowohl die ausgestellten Schieferplatten als auch die geschliffene Tischplatte aus krystallisirtem Urkalk bewiesen
17. Herr Carl Förster, Mechanicus in Grätz, dessen Instrumente als sehr brauchbar und gut gearbeitet erklärt wurden.
18. Herr Leopold Forstler, Messerschmiedmeister zu Neuzug im Traunkreise des Landes ob der Enns, ob seiner gut gearbeiteten und billigen Waaren, und deren bedeutender Erzeugung.
19. Herr Joseph Molterer, Ahlenschmied zu Neuzug, ob der großen Zahl der von ihm jährlich gelieferten Waare, worin er alle übrigen Mitaussteller übertraf.
20. Herr Joseph Johann Schiffer, bürgerl. Apotheker in Grätz, wegen seiner überaus gelungenen, auf Medaillen angewendeten Kupfernißerschläge auf galvanoplastischem Wege, und seines höchst verdienstvollen Strebens auf diesem Gebiete.
21. Herr Franz Biermayr, Stiefeleisenschmied zu Neuzug im Lande ob der Enns, da er dreimahl mehr Waare als alle seine Mitbewerber erzeugt.
22. Herr Franz Rauch, Messerschmied zu Neuzug im Lande ob der Enns, dessen Waare als die vorzüglichste unter allen eingesendeten Gegenständen dieser Art erkannt wurde.
23. Herr Joseph Schoiber, Sägeblätterschmied zu Waidhofen an der Ybs im B. D. B. B. Niederösterreichs, wegen der Reinheit und guten Qualität seiner Waare.
24. Herr Anton Fraiß, Stecknadelerzeuger zu Grätz, wegen gefälliger Adjustirung seiner Waare, und da dessen Erzeugniß den Carlsbader Nadeln gleichgestellt werden kann.
25. Herr Johann Winkler, Messerschmied in Grätz, da er durch seine ausgestellten Gegenstände den Beweis lieferte, daß er seinem bekannten Vorgänger, Herrn Joseph Pichter, rühmlich nachstrebe.
26. Herr Angelo Bearzi, Tischler in Grätz, dessen dreifacher Hobel als sehr zweckmäßig und nett gearbeitet erkannt wurde
27. Herr Joseph Mildschuh, bürgerl. Tacknermeister in Grätz, wegen seiner mancherlei Erzeugnisse, die sich durch guten Stoff, Reinheit, und besondern Fleiß in der Arbeit als vorzüglich auszeichneten.
28. Herr Jacob Feichtinger, bürgerl. Riemenmeister in Grätz, dessen Peitschenarbeiten als hierorts ganz neu, und von so vorzüglicher Qua-

- lität erklärt wurden, daß selbe den Waaren der besten Peitschenmacher in Wien gleichgestellt werden können.
- 29 Herr Andreas Savinscheg, Herrschaftsbesitzer zu Möttling in Krain, ob der Mahlmühle und Traubenpresse von eigener Erfindung, die beide als sehr brauchbar erkannt wurden.
- 30 Herr Johann Schreiner, bürgerl. Zirkelschmied in Grätz, dessen Waare als sehr gut gearbeitet und sehr schön, und besonders als sehr billig erklärt wurde
31. Herr Johann Knottinger, Drechslermeister in Grätz, wegen seines sehr zweckmäßigen und vortheilhaften Doppelspinnrades, das überdies in Steiermark das erste dieser Art ist.
32. Herr Ernest Winter, bürgerl. Drechslermeister in Grätz, wegen der sinnreichen Idee, die seiner sehr fleißig gearbeiteten und sehr zweckmäßigen Servietten-Pressen zum Grunde liegt
- 33 Herr Thomas Höflinger, Schullehrer in Radstadt im Salzburgischen wegen seiner sehr künstlich aus einem Stück gearbeiteten, verschoben gedrehten hölzernen Schnecke
34. Herr Gustav Logus, bürgerl. Selbgießer in Grätz, dessen Beschläge ihrer Arbeit und Form nach einstimmig als sehr gute und billige Waare erkannt wurden
35. Herr Pius Hibler, Kleidermacher zu Grätz, ob seines mit so viel anhaltendem Fleiß und Mühe, als auch Nettigkeit und Geschicklichkeit gearbeiteten Teppichs.
36. Herr Alois Sperl, bürgerl. Handschuhmacher in Grätz, dessen Arbeiten mit ihrer Brauchbarkeit, auch Nettigkeit und Kunst und außerordentliche Mühe in der Stepperei verbinden.
37. Herr Franz Kernreich, Drechslergeselle in Grätz, ob seiner sehr schön und mühsam gearbeiteten, und überhaupt sehr lobenswerthen Schachfiguren.
38. Herr Joseph Gasparetti, Weber zu Göß in Steiermark, ob seines sehr fleißig und gut gearbeiteten Linnen-Damast-Tischzeuges.
39. Herr Christian Wilhelm Stoffel, Pfarrer zu Limberg in Kärnten, ob der vorzüglichen Garne, Zwirne und der Leinwand, die er zur Ausstellung gebracht
40. Herr Joseph und Carl Burm, Inhaber der k. k. priv. Baumwoll- und Linnenwaarenfabrik zu Neumarkt in Oberösterreich, wegen der ausgezeichnet schön gearbeiteten Linnen-Drills und Linnenatlasse.
41. Herr Thomas Khackl, gräflich Goc'scher Wirthschafts-Verwalter zu Hunnenbrunn im Klagenfurter Kreise Kärntens, dessen Seide als die vorzüglichste unter allen ausgestellten Sorten erkannt wurde.
42. Herr Mathias Mirnig, bürgerl. Hutmachermeister in Grätz, ob der Schwierigkeit der Erzeugung der ungarischen Hüte in der ausgestellten Form, die überdies als vollkommen gelungen erklärt werden.
43. Herr Anton Globotschnigg, Haarsiedboden-Fabrikant zu Straßisch bei Laibach in Krain, der sehr vorzügliche Waaren lieferte.
44. Herr Vitus Rischner, Director des k. k. Taubstummen-Institutes zu Grätz, wegen der ausgestellten Arbeiten seiner weiblichen Böglinge.
45. Herr Joseph Mayer, bürgerl. Zeugschmied zu Waidhofen an der Ybs, dessen Waaren durchaus schön und mit besonderem Fleiße gearbeitet waren
46. Herr Joseph Brandtner, Bohrerschmied in Grätz, dessen Bohrer mit besonderer Reinheit gearbeitet, und von sehr zweckmäßiger Form sind.
47. Herr Martin Koller, bürgerl. Sattlermeister in Grätz, ob seines

fleißig gearbeiteten Wägen und seiner bekannten Thätigkeit in Fortbildung seines Gewerbes.

48. Herr Joseph Eisenbühler, bürgerl. Gürtler zu Radkersburg in Steiermark, da dessen Altarleuchter und Kirchenlampe einstimmig als ausgezeichnet und im Preise billig erkannt wurden
49. Herr Michael Beysteiner, Ringmacher in Sirning, im Traunkreise Oberösterreichs, da dessen Fingerringe von Messing als schöne Waare und ungemein wohlfeil befunden wurden.
50. Herr Mathias Pogatscher, bürgerl. Gürtlermeister in Grätz, ob der Monstranze, deren Arbeit einstimmig eben so wie die Facon, als sehr rein und schön, und überdies sehr billig erklärt wurde,
51. Herr Ernest Schindler, und
52. Herr Anton Leopoldfeder, beide Drahtzieher in Neuzug im Traunkreise Oberösterreichs, deren Drahtgattungen ausgezeichnet schön waren.
53. Herr Carl Schedl, Inhaber des Eisendraht-Walzwerkes zu Wasserburg und der Drahtfabriken zu Frauenthal am Gries und Wasserburg bei Klein-Zell auf der Herrschaft Litsienfeld im B. O. W. W. Niederösterreichs, wegen des gewalzten Drahtes von guter Qualität
54. Frau Elise Hartl, aus Grätz, deren Blumenstrauß aus Wachs nach den einzelnen Blumen sehr zart gearbeitet und vortrefflich gezeichnet befunden wurde.
55. Herr Carl Haller, bürgerl. Wachszieher in Grätz, ob der künstlich aus Wachs gearbeiteten Pflirsche.
56. Herr Franz Kundegraber, Szakomacher in Grätz, dessen Hauptmanns-Szakó sich durch nette Arbeit, und besonders künstliche Stickerei vortheilhaft auszeichnete.
57. Herr Patriz Boček, Realitäten- und Ziegelbrennerei-Besitzer zu Pinkau im Gräzer Kreise der Steiermark, ob der Seltenheit und Wichtigkeit der von ihm aus seiner Gegend eingeschickten feuerfesten Thonerde, und des daraus verfertigten Ziegels.
58. Herr Johann Rothgasser, Werkführer und Essenmeister der Gewerkschaft der Constanze Drafenberger'schen Erben in der Rainach im Gräzer Kreise der Steiermark, ob seines auch sonst erprobten Fleißes. besonders aber ob der Bearbeitung der nach englischen Mustern verfertigten Schleissensfen bewährten besonderen Geschicklichkeit.
59. Herr Vincenz Dietrich, Mitbesitzer einer Landesbefugniß auf Steingutgeschirre in Grätz, ob der besonderen Idee, Steingutkrüge als musikalische Instrumente zu benützen.

XIV. Des bei Gelegenheit der ersten Industrie-Ausstellung erhaltenen Anerkennungs-Diploms wurden auch dießmahl als würdig erkannt:

1. Frau Maria Martha, Blumenmacherin in Grätz
2. Die Gewerkschaft des hochwürdigen Domstiftes Gurk in Kärnten

XV. Aus Rücksicht auf den Umstand, daß Herr Anton Partsch, Inhaber der k. k. priv. Thonpfeifenlöpfe-Fabrik zu Theresienfeld im Lande unter der Enns, die Herren Leone Hierschel und C. Minerbe, in Triest, Besitzer der k. k. Spinnfabrik in Heidenschaft im Görzer Kreise des Küstenlandes, Herr F. J. Dorer, k. k. Hofsuhrenmacher, und Herr Joseph Schneider, bürgerl. Fortepianomacher, Beide in Wien, ihren Anstalten nach nicht den Vereinsländern angehören, konnte ihnen das denselben sonst wohl gebührende ehrende Anerkennungs-Diplom nicht zuerkannt werden.

Schließlich erklärte die betreffende Beurtheilungs-Commission auch, daß Herr Ferdinand Unger, Inhaber einer Glasfabrik zu Liebenau in Böh-

men, wegen der Vorzüglichkeit seiner Fabrikate, und der Großartigkeit seines Establishments, wenn dieses in den Vereinsländern gelegen wäre, alle mögliche Auszeichnung verdient hätte.

Allgemeiner statistischer Ueberblick

d e r

industriellen Verhältnisse Innerösterreichs und der
Vereinsländer überhaupt.

In der glücklichen Zeitepoche eines langjährigen allgemeinen Weltfriedens, unter der Hegde einer weisen, väterlich sorgsamen Regierung sind alle Provinzen des österreichischen Kaiserstaates der heilbringenden Früchte und Erfolge gesteigerter Cultur, geistiger und materieller Production je nach ihrer Individualität und nach ihren mit den Schätzen der Natur gesegneten Mitteln und Verhältnissen mehr oder weniger theilhaftig geworden. — Innerösterreich mit seinem Länderkomplex, nämlich den Provinzen Steiermark, Kärnten und Krain, hat von jeher durch seine merkwürdigen geognostischen Verhältnisse, seine Montan-Industrie, und insbesondere durch seinen Reichthum in der Gewinnung, Production und Verarbeitung des Eisens einen wichtigen Rang unter den übrigen Ländern der österreichischen Monarchie behauptet, und ist besonders in den letzten Decennien in Bezug auf zweckmäßige Verbesserungen und Neuerungen in der Manipulation des Eisenhüttenwesens nach Kräften fortgeschritten. Von gleichen Eifer in diesem Fache beseelt, bekundete auch das angränzende Land ob der Enns, welches mit dem Gebiete von Waidhofen an der Ybs sich im Jahre 1841 mit einer Anzahl von gegenwärtig 700 Mitgliedern dem unter der Leitung Sr. k. k. Hoheit des durchlauchtigsten Erzherzogs Johann von Oesterreich stehenden Vereine zur Beförderung und Unterstützung der Industrie und der Gewerbe in Innerösterreich angeschlossen hatte ein erfreuliches Vorwärtsschreiten. Allein nicht bloß in den Zweigen der Montanindustrie, sondern auch in vielen andern Fächern gewerblicher Thätigkeit und Fabrikation, welche weniger auf Befriedigung des Luxus und der Mode, als vielmehr auf das gewöhnliche Bedürfniß, und daher auf die unentbehrlichste Consum-

tion basirt sind, haben diese Vereinsländer Leistungen und Producte nachzuweisen, die in Hinsicht der guten Qualität stets gesuchte Handelsartikel bilden. Unter diesen letztern behauptet besonders die Ledererzeugung ihren Rang. Durch die folgende Darstellung des gegenwärtigen Standes, der Verbesserungen und der gemachten Fortschritte in jedem einzelnen Zweige der Montan- und Gewerbsproduction soll versucht werden, ein möglichst treues Bild davon zu liefern, wozu sich bereits in dem Berichte über die erste Ausstellung zu Klagenfurt im Jahre 1838 ein kleiner Beitrag findet.

I. Montan-Production überhaupt.

1) Steyermark erzeugte im Jahre 1840

| | | | |
|----------------|--|----------|-----------|
| Gold . | 8 Mark, 2 Rth. 3 $\frac{1}{2}$ Dr. . . | fl. C.M. | 2,986 |
| Silber 635 | „ — 2 $\frac{1}{2}$ „ . . | „ | 15,258 |
| Kupfer . . | 1,009 Cntr. 3 Hb . . | „ | 50,318 |
| Blei | 18 „ 23 „ . . | „ | 273 |
| Silberglätte . | 1,076 „ 35 „ . . | „ | 12,892 |
| Quecksilber . | — „ 51 „ . . | „ | 109 |
| Roheisen . | 648,791 „ 2 „ . . | „ | 2,158,928 |
| Guß Eisen . | 25,299 „ 53 „ . . | „ | 202,712 |
| Graphit . . | 1,479 „ — „ . . | „ | 286 |
| Alaun . . . | 1,118 „ — „ . . | „ | 5,590 |
| Bitriol . . . | 556 „ 69 „ . . | „ | 3,183 |
| Kobalt . . . | 433 „ — „ . . | „ | 6,928 |
| Schwefel . . | 884 „ 34 „ . . | „ | 3,712 |
| Steinkohlen | 459,542 „ 27 „ . . | „ | 50,198 |

Werth der gesammten Erzeugung C. M. fl. 2,513,373

2) Die Montanproduction Sütyriens (Kärnten, Krain und des Küstenlandes) betrug im Jahre 1840.

| Gattung der Montanunternehmung. | Anzahl derselben. | Berwendetes Rohmaterial. | Berwendeter Brennstoff. | Erzeugung. | Geldwerth fl. |
|---------------------------------|--|---|--|---|---------------|
| Eisenberg- und Schmelzwerke | 35, wovon 9 außer Betrieb | 119,653,905 Pfund Eisenerze | 407,962½ Schaff Kohlen à 8 Wiener Mese | 45,329,748 Pf. Roheisen, wovon 793,898 Pf. Aufwahren | 1,359,892 26 |
| Eisenwalzwerke | 5, wovon 1 zugleich Puding und 2 zugleich Hammerwerke sind | 5,164,149 Pfund Roheisen, dann 6,777,090 Pfund Manualeisen, und 41,322 Pf. Refubi | 151,068 Str. Braunkohle, 59,062 Schaff Holzkohle, 14,573 Ristr. 1sch. Holz | 5,044,519 Pf. Rails, 6,809,837 Pf. Blech und sonstiges Manualeisen, 983,889 Pf. Wallaseisen | 766,206 29½ |
| Eisengusswerk | 1 | 312,550 Pf. Roheisen | 2953 Schaff Holzkohle | 284,150 Pf. Aufwahren | 28,133 5¾ |
| Stahlgusswerke | 1, zugl. Hammerwerk | 410,500 Pf. Roheisen u. 160,000 Pf. Pfanneisen | 13,077 Schaff Holzkohle | 71,000 Pf. Gußstahl, 339,500 Pf. Wallaseisen, 77,600 Pf. Streckeisen | 58,998 48 |
| Eisenhammerwerke | 130, wovon 11 außer Betrieb | 34,356,903 Pf. Roheisen, 659,015 Pf. Grobeisen u. Rohstahl | 805,880½ Schaff Holzkohle | 20,035,423 Pf. Eisen, 6,912,933 Pf. Stahl | 2,243,756 30¾ |
| Eisen- und Pfannenhammer | 23 | 20,000 Pf. Roheisen, 1,302,837 Pfund Grobeisen und Rohstahl | 52,421 Schaff Holzkohle | 151,075 Pf. Pfannen, 249,764 Stück Eisen, 13,958 Stück Eisen, 3472 St. Strohmess., 30,750 Pf. Schanz- u. Straßengeuge | 125,462 9 |
| Silberwerke | 1 | — | — | 194 Mark, 10 Sch. 1 Natl. Feinsilber | 4671 22¾ |
| Quecksilberwerke | 5 | — | 358 Ristr. 8schub. Holz | 271,870½ Pf. Quecksilber | 611,668 13¾ |
| Kraun- und Bitriolwerke | 1 | — | — | 39,600 Pf. Kraun, 99,200 Pf. Bitriol | 3120 — |
| Steinkohlenswerke | 69 | — | 6363 Ristr. 5schub. Holz | 5,733,513 Pfund Steinkohle | 688,033 33 |
| Graphitwerke | 26 | — | — | 30,017,355 Pf. Steinkohlen | 101,708 11 |
| | 5 | — | — | 49,540 Pf. Graphit | 939 28¾ |

Die Provinzen Steiermark, Kärnten, Krain und Küstenland erzeugen in runden Zahlen jährlich 1,200,000 Etr. Roheisen und circa 50,000 Etr. Gußeisen, zusammen im Werthe von 4,600,000 fl. — Von dieser Roheisenerzeugung entfällt allein auf die k. k. Innerberger Hauptgewerkschaft, welche 4 Hochofen in Betrieb hält, ein Quantum von circa 200,000 Etr., und auf die Vorderberger Radmeister Communität bei dem Betriebe von 14 Hochofen 300,000 Etr. im Werthe von 1,500,000 fl. ¹⁾ Auf den der Hauptgewerkschaft unterstehenden, in Steiermark und Oesterreich liegenden Betriebswerken ²⁾ werden jährlich im Durchschnitte an Stabeisen 70,000 Etr., an Rohstahl 40 — 50,000 Etr., und an Gärbestahl circa 30,000 Etr. erzeugt, welcher letztere seiner vorzüglichen Güte wegen im In- und Auslande bedeutenden Absatz hat ³⁾. Die Werke beschäftigen gegen 2000 permanente und 800 zeitliche Arbeiter Der Brennmaterial-Aufwand für den Hochofenbetrieb der Hauptgewerkschaft beträgt jährlich bei 300,000 Faß Kohlen, und jener für den Hammerwerksbetrieb im Ganzen 550,000 Faß (à 5 Wien. Meßen).

Außer den 18 Hochofen bei diesen beiden Hauptkörpern, dann jenem bei dem k. k. ärarischen Werke zu Neuberg, welches

- 1) Die Vorderberger Radmeister Communität besteht aus 14 Radwerksbesitzern: Radw. Nr. 1, der Frau Anna von Bohr; Nr. 2 und Nr. 5 Sr. kais. Hoheit dem Durchlauchtigsten Prinzen und Herren Erzherzog Johann, Nr. 3, Herrn Joseph Sehter; Nr. 4, Frau Theresia Steyrer; Nr. 6, der Radmeister Communität; Nr. 7, Herrn Franz Ritter von Fridau; Nr. 8 und 10, Büraerschaft der Stadt Leoben; Nr. 9, Frau Katharina Edle von Rebenburg; Nr. 11, Herrn Joh. Nep. Pransstätter; Nr. 12, Sr. Durchlaucht Herrn J. Adolph Fürst zu Schwarzenberg; Nr. 13, Herrn Rajetan Edlen von Ebenthal, und Nr. 14, der Frau Maria und Fräulein Josepha Edlen von Eggenwald angehörig (Es werden hier wie in Steiermark überhaupt nur Brauns- und Spatheisensteins, welche gang- und lagerartig in dem Alpenfalsstein vorkommen, verschmolzen. Aus dem reichhaltigen Erzberge allein werden jährlich bei 200,000 Etr. Roheisen gewonnen. Bei der Verarbeitung des Roheisens zu Stabeisen bedient man sich der feierischen Einmalschmelzarbeit)
- 2) Von den der k. k. steiermärkischen Eisenwerks-Direction zu Eisenerz unterstehenden Hammerverwaltungen und diesen untergeordneten Betriebswerken liegen im Umfange der beiden Länder, und zwar in Steiermark: a) das Berwesamt zu Laimbach, in der Nähe der Enns, mit zwei Weichzerrenhämmern, jeder mit 4 Feuern und 2 Schlägen, 2 Streckhämmern und einer Nagelschmiede; b) Das Berwesamt zu Wildalpen im Salzarbeite mit 2 Weichzerrenhämmern, jeder mit 4 Feuern und 2 Schlägen, dann 2 Eisenstreckhämmern; c) die Hammerverwaltung zu Donnersbach im oberen Ennsthale mit 2 Hartzerrenhämmern, jeder mit 4 Feuern und 2 Schlägen, ein Weichzerrenhammer mit 2 Feuern und einem Schläge, 2 Stahlgärbehämmern mit 4 Feuern und 2 Schlägen, dann einen Stahl- und Eisenstreckhammer; d) die Werksführung zu Gulling und Lassing im Ennsthale, welche zu Gulling 2 Hartzerrenhämmer mit 4 Feuern und 2 Schlägen, dann einen Stahhammer mit 2 Feuern und einem Schläge, einem Eisen- und Stahlstreckhammer, zu Lassing aber 1 Stahlgärhammer mit 2 Feuern und einem Schläge im Betriebe hat; e) die Hammerverwaltung zu St. Gallen mit 2 Hammerrevieren zu Puchau und Weissenbach in Steiermark und in der Laussa, in Oesterreich betreibt in diesen 3 Revieren 6 Hartzerrenhammer mit 12 Feuern und 6 Schlägen, 4 Weichzerrenhämmer mit 8 Feuern und 4 Schlägen, und 9 Stahl- Eisenstreck- und Zahnhämmer mit eben so vielen Feuern und Schlägen.
- 3) Von dem ausgezeichneten Innerberger Scharfstaht werden alle Jahre zwischen 10 — 12,000 Centr. nach Frankreich, Deutschland, Sachsen und Preußen abgefekt, und die Residenz, dann Pohlen, Mahren und Schlessien damit versorgt.

jährlich bei 25,000 Etr. Roheisen liefert, und den 3 Hochöfen des k. k. Gußwerkes nächst Maria-Zell, dessen jährliche Erzeugung 25,000 Etr. Gußeisen beträgt, bestehen im ganzen Lande noch 40, Privaten angehörige Eisenschmelzöfen. Von den bedeutenderen Privat-Eisenwerken erzeugen jährlich: die zu Lurrach (Fürst Schwarzenberg) 42,000 Etr. Roheisen, 1,800 Etr. Gußeisen; zu Weitsch und Semmering (Fürst Schönburg) 16,500 Etr. Roheisen, zu Liezen (Ritter von Feidau) 9,500 Etr.; zu Nideralpel und Greithof (Daniel Fischer) 12,000 Etr.; zu Zeyring (Franz Neuper et Comp.) 5,800 Etr.; zu Seethal (Nikolaus Forcher) 4,100 Etr.; zu Montpreis und Edelsbach (Joseph Steinauer) 2,700 Etr., und zu Mießling (von Bonnazza) 1,200 Roh- und 700 Etr. Gußeisen. Die Montan-Aerarial-Erzeugung betrug im Jahre 1841, 234,135 Etr. Roh- und 47,055 Etr. Gußeisen. Die Privaterzeugung 376,886 Etr. Roh- und 2,515 Etr. Gußeisen, zusammen im Werthe von 2,358 670 fl. EM. — Die ganze Roh- und Gußeisen-Erzeugung Steiermarks erreicht daher gegenartig ein jährliches Quantum von 660 — 670,000 Etr. Davon werden im Lande bei 500,000 Etr., und zwar auf 250 Hämmer mit 312 Zerreis-, 150 Streck-, Stahl- und 20 Blechfeuern verarbeitet, die jährlich mit einem Verbräuche von 1,800,000 Faß Kohlen, und circa 60,000 Etr. Steinkohlen und Torf, bei 15,000 Etr. Stahl und Mock, 200,000 Etr. Grobeisen, 110,000 Etr. Stahl, und 15,000 Etr. Blech im Gesamtwerte von circa 3 Millionen Gulden erzeugen. — Das Streckeisen und der Stahl, welches nicht als Kaufmannsgut ausgeführt wird, verarbeiten außer den 13 Blechfabriken noch 41 Sensen und Sichelgewerke, 8 Pfannhämmer, 10 Drahtzüge, und 2195 Schmiede und andere Eisenarbeiter. Auf den sammtlichen Sensen-, Sichel- und Pfannenschmieden mit 116 Hammerschlägen und 164 Feuern werden aus circa 1200 Etr. Eisen und 23 — 24,000 Etr. Stahl mit einem Aufwand von 235,000 Faß Kohlen, 1,500,000 Stück Sensen, 300,000 Stück Sicheln, 8,000 Strohmesser, 800 Etr. Pfannen, Kessel und Hafendeckeln, im Gesamtwerte von 400,000 fl. erzeugt, welche bedeutenden Absatz im Auslande finden.

In Innerösterreich ist nächst Steiermark auch die Eisenproduction des Königsreichs Illyrien (Kärnten, Krain und Küstenland) von sehr großem Belange. Dieselbe beträgt nämlich an Roheisen zusammen 450,000 Etr., an Gußeisen 16,000 Etr., im Werthe von circa 1,300,000 fl. EM. Mehr als fünf Sechstheile hievon kommen der Provinz Kärnten zu.

In Kärnten bestehen 17 Eisengewerkschaften mit den dazu gehörigen Bergbauen und 14 Hochöfen, welche zusammen bei 400,000 Etr. Roh- und 13,700 Etr. Gußeisen erzeugen. — Von den bedeutendsten Gewerkschaften liefern: 1 Hochofen zu Lienz

bach des Herrn Gustav Grafen von Egger jährlich 65,000 Etr. Roh- und 1,500 Etr. Gußeisen; die beiden Hochöfen zu Völlnig und Urthl des Herrn Ritter von Dickmann-Secherau 93,000 Etr. Roh- und 631 Etr. Gußeisen; 1 Hochofen zu Oberstein des Herrn Carl Grafen von Christallnig 30,000 Etr. Roh- und 4,246 Etr. Gußeisen; die 2 Hochöfen der Wolfsberger-Eisenwerks-Gesellschaft zu St. Gertrud und St. Leonhard zusammen 32,000 Etr. Roh- und 5,000 Etr. Gußeisen, die 2 Hochöfen zu Eisentratten und Kremsbrücken des Herrn Grafen von Lodron 13,000 Etr. Roh- und 1200 Etr. Gußeisen; die Schmelzwerke zu Hest, Hirt, Hüttenberg, Kremsbrücken, Laas, Mösing, Olsa, Pontafel, Radenthein, Salvator, Waidisch und Waltenstein liefern das Uebrige. Die im Lande befindlichen 31 Eisen- und Stahlhämmer erzeugen mit 292 Feuern und 235 Schlägen bei einem Kohlenaufwande von 900,000 Schaff und 310,000 Roheisen, ein Quantum von 195,000 Etr. Grob- und Streckeisen, 22,000 Etr. Rohstahl und Mock, 21,500 Etr. Küstenstahl und 2841 Etr. Gußwaaren, zusammen im Werthe von circa 2,000,000 fl. EM. Das Walzwerk der Wolfsberger Eisenwerks-Gesellschaft zu Frantschach liefert jährlich bei 30,000 Etr., das der Gebrüder v. Rosthorn zu Prävali 22 — 25,000 Etr. gewalztes Eisen und Rails, jenes zu Lippitzbach des Herrn Ferdinand Grafen von Egger jährlich 4,000 Etr. Schwarz- und Weißblech, und 4,500 Etr. gewalztes Eisen, und das Graf Lodron'sche zu Kreuzbichl und Schwemtratten bei 6,000 Etr. gewalztes Eisen. Von den in Kärnten befindlichen 5 Pfannhämmer mit 16 Feuern und 11 Schlägen, dann 9 Senseshämmer mit 53 Feuern und 29 Schlägen werden jährlich 1,400 Etr. Pfannen, 200,000 Senses, 5,600 Sichel und 1,700 Strohmesser erzeugt. Sämmtliche Eisen- und Stahlerzeugnisse repräsentiren einen Werth von 780,000 fl. EM.

In Krain bestehen 12 Privat-Eisenschmelzwerke und Bergbau mit 16 Hochöfen, deren jährliche Erzeugung zusammen 59,000 Etr. Roheisen und 3,000 Etr. Gußeisen im Werthe von circa 185,000 fl. beträgt. Unter den größeren Gewerkschaften lieern die Ruard'sche zu Sava 30,000 Etr., die Freiherr von Zois'sche zu Zauerburg 18,000 Etr., die zu Ober- und Unter-Eisnern, Krupp und Steinbichl (mit 48 Antheilen) 7,000 Etr. Roheisen (letztere größtentheils für die Nägelerzeugung). Das fürstlich Auersperg'sche Gußwerk zu Hof erzeugt durchschnittlich bei 10,000 Etr. Roh- und Gußeisen, wovon die Hälfte in Gußwaaren umgebildet, die andere Hälfte nach der deutschen Frischmethode zu Streckeisen verwendet wird. — Die Verarbeitung des Roheisens zu Stabeisen und Stahl geschieht durch 16 Eisen- und Stahlhämmer mit 74 Feuern und 60 Schlägen, welche zusammen mit einem Materialverbrauch von 174,000 Schaff Kohlen und

63,630 Etr. Roheisen erzeugen: 26,741 Etr. Grob- und Streck-eisen, 4,000 Etr. Rohstahl, und 20,000 Etr. Rüststahl im Werthe von circa 425,000 fl. EM. — Die 10 im Betriebe stehenden Sensenhammer liefern jährlich 70,000 Stück Sensen, 9,000 Sichel und 2,000 Strohmesser. Ein großer Theil des Eisens wird zur Nägelfabrikation in Eisnern, Krupp und Steinbichl durch kleine Gewerkschaften verwendet, woselbst jährlich 10,000 Etr. dieser Waare erzeugt werden.

Oesterreich ob und unter der Enns, welche Nachbarländer Innerösterreichs größtentheils ihr Rohmaterial zur Stabeisen-, Stahl- und Sensenerzeugung aus Steiermark erhalten, da die Erzeugung auf den eigenen Berg- und Schmelzwerken nur circa 40,000 Etr. jährlich beträgt, zählen zusammen, außer den beiden Eisenbergbau und Hochöfen zu Reichenau und Pitten, deren jährliche Erzeugung auf circa 20,000 Etr. Roheisen angeschlagen werden kann, 180 Groß- und Kleinzerren- = Streck- = Hammerwerke. Davon verarbeiten die 102 im Lande unter der Enns im Kreise B. O. W. W. befindlichen jährlich bei 80,000 Etr. Flossen und 20,000 Etr. Noth und Scharfsachstahl mit einem Kohlenaufwande von 4,000,000 Wien. Megen. — Die bedeutendsten Werke dieses Kreises sind: Die Großzerrenhammer- = Gesellschaft zu Hollenstein, welche 34,000 Etr. Roheisen verarbeitet; die k. k. priv. erste österr. Eisen-, Stahl- und Walzenblechfabrik des Herrn Andreas Töpfer zu Neubruck bei Scheibbs, mit einer jährlichen Erzeugung von 16,000 Etr., und die Eisen-, Stahl- und Feilenfabrik des Daniel Fischer und Söhne zu St. Regndi.

In Oesterreich ob der Enns bestehen 74 Eisen-, Zerren-, Streck- und Sensenhammerwerke, wovon 64 im Traunkreise größtentheils in der Umgebung von Weyer, Leonstein, Spital am Pyrn, Kirchdorf, Micheldorf, Windischgarsten und Steyer be- findlich sind, welche zusammen jährlich bei 60,000 Etr. Flossen und 25 — 30,000 Etr. Stahl für die im Lande erzeugt wer- denden Eisen- und Stahlwaaren, besonders Sensen, Sichel, Messer, Feilen, Nägel u. s. w. verarbeiten. Im Hausruckreise bei Wels besteht das k. k. priv. Roizmühler Eisenguß-, Blech- und Stabeisenwalzwerk, welches jährlich bei 3,000 Etr. Guß- waaren, 9,000 Etr. ordinäres Dachblech, und 6,000 Etr. Flamm- eisen erzeugt.

a) Fortschritte in der Eisen- und Stahlfabrikation.

Bei dem ungeheueren jährlichen und fortwährend gesteigerten Verbrauch an Eisen und den damit verbundenen vermehrten Be- darf an Brennstoff und den durch die allseitige Concurrenz ge- sunkenen Fabrikationspreisen mußten auch in Innerösterreich die

Anstrengungen verdoppelt werden, zweckmäßige Verbesserungen im Eisenhüttenbetriebe allenthalben einzuführen, um mit weniger Consumo an Brennmaterial die gleichen Resultate unbeschadet der guten Qualität des Productes zu erzielen. Die wesentlichsten derartigen Umstellungen und Verbesserungen reducirten sich daher im Allgemeinen:

- 1) Auf die Einführung der erhitzten Gebläseluft.
- 2) Auf die Anwendung der Steinkohlen und des Torfes als Brennmaterial statt der Holzkohlen.
- 3) Auf die Verbesserung des Frischprocesses durch Einführung des englischen Pudlings-Verfahrens, behufs der Rails-Fabrikation.
- 4) Auf die Frischerei mit geschlossenen Feuern mit Benützung der Ueberhize u. s. w. endlich
- 5) Auf die in neuester Zeit so sehr angepriesene Benützung der Hochofengichtflammen (nach Taber du Tour) zum Puddeln des Roheisens.

Hinsichtlich der Bestrebungen der innerösterreichischen Eisenwerken sich alle diese Verbesserungen und Neuerungen zu Nutzen zu machen, wird hier nur das Wesentliche im Kurzen berührt.

In Steiermark zeichneten sich zuerst durch ihre Bemühungen das Frischwesen zu verbessern insbesondere die k. k. Aerial- Werke zu Neuberg, Maria-Zell und St. Stephan aus. In Misking wurde bereits im J. 1839 mit Blateln gearbeitet, die an einem angebrachten Glühherde mit der Frischfeuer-Ueberhize gebraten, und so im glühenden Zustande zur Verfrischung in den Herd geschafft wurden; dieselbe Einrichtung wurde auch mit wenigen Abweichungen zu Schwarzenbach in Kärnten getroffen. Zu St. Gertraud und Frantschach wurde ebenfalls schon damals die Kleinfrischerei mit Vorwärmerden und heißer Luft betrieben. Gegenwärtig ist die Anwendung der heißen Luft, dann die Benützung der Frischfeuer-Ueberhize bei vielen inner- und oberösterreichischen Eisenwerken eingeführt. In Kärnten haben im Jahre 1841 fünf Radgewerke ihre Hochöfen mit warmer Luft betrieben, und erzielten eine Kohlenersparung von 25 % pr. Meiler (10 Str.) Bei den Werken der Herrn Gebrüder von Rosthorn zu Prävali wurde nach mehreren kostspieligen Versuchen das Puddeln und Schweißen mit Braunkohlen behufs der Rails-Fabrikation eingeführt. In Steiermark hat der Gewerke und Herrschaftsinhaber Herr Pesendorfer zu Rottenmann das Verdienst, auch die Benützung des Torfes zum Puddeln des Eisens für die Blechfabrikation zuerst in Anwendung gebracht zu haben. Von den steiermärkischen Steinkohlen stellen sich nach Professor Tunner's Zeugniß als die besten die von Peterödorf dar, welche das geringste spezifische Gewicht, einen geringen Aschengehalt und

eine große Menge brennbarer Gasarten entwickelt haben, und zugleich die einzigen Sinterkohlen sind (alle übrigen erwiesen sich als Sandkohlen); diese Kohlen eignen sich daher zweifelsohne nicht bloß zum Schweißofenbetriebe, sondern auch zur Erzeugung guter Roaß für den Betrieb eines Hochofens (besonders für Gußeisen) oder Kupolofens. Nach diesen folgen die besseren Arten von Fieberg, Leoben, Eibiswald, Sagor, und zuletzt die von Prävali; alle diese Kohlen lassen zwar wenig Hoffnung zur Erzielung guter Roaß für den Schachtofenbetrieb, wohl aber für alle kleinen Schmiedfeuer, besonders die erstern, welche ziemlich reich an Kohlengehalt sind; — sie werden aber bei gehöriger Auswahl für den Schweißofenbetrieb, und um so mehr für die Hartzerren- und Puddelöfen nicht unbrauchbar seyn. Der letztern, für unser Eisenwesen gewiß sehr erfreulichen Aussicht, darf man sich um so mehr hingeben, nachdem es die verdienstvolle Gewerkschaft von Prävali mit ihrer Kohle, die doch vermöge des größten Aschengehaltes die mindeste ist, wenn gleich noch auf mühsamen Umwegen, zur Erzeugung von Schweißhißen gebracht hat.

1. Eisen- und Stahlerzeugnisse.

a. Eisengußwaaren.

Im bekannt günstigen Rufe stehen die Erzeugnisse besonders für technische Zwecke, Maschinen-Bestandtheile u. s. w. des k. k. Eisengußwerkes zu Maria-Zell und jenes zu St. Stephan in Steiermark. Bedeutenden Aufschwung hat in der letzten Zeit auch das fürstlich Nuerberg'sche Gußwerk zu Höf in Krain genommen, (S. im Ausstellungs-Bericht). Auch die Gewerkschaft Brückl des Herrn Grafen von Christallnigg in Kärnten leistet bereits in der Gußwaaren-Erzeugung Lobenswerthes.

b. Streckeisen.

Die Eisenwerke Inner- und Oberösterreichs erzeugen alle Gattungen von Streck- und gewalzten Rund-, Quadrat- und Flacheisen in der bekanntlich guten Qualität, wie es als Handelswaare gesucht wird, und welches deßhalb nächst der Deckung des inländischen Bedarfs für die weitere Verarbeitung auch im Auslande Absatz findet. Unter den Stahlsorten ist der steiermärkische Koh-, Gärbe- und insbesondere der Innerberger Scharfackstahl, der Eisenerzer Gußstahl, und der kärntnerische Ristenstahl als der beste Ausfuhrartikel bekannt. Letzterer ging auch in die Levante, und selbst nach Südamerika. Indessen sind die Preise gegenwärtig sehr gedrückt, man konnte schon seit längerer Zeit nur die feinsten Nr. 00, 0, 1 in auswärtigen Handel bringen.

— In dem günstigsten Jahre 1836 wurden in Triest 34,095 Kisten zu einem Preise von 163 — 124 fl. pr. Meiler verkauft, im Jahre 1840 aber nur 13,000 Kisten zu 129 — 104 fl., was den Beweis von einer bedeutenden Abnahme des Verkehrs liefert, dessen Ursache in der großen Concurrenz der Schweden und Engländer gesucht werden muß. Besser behauptet sich das harte Eisen zum landwirthschaftlichen Gebrauche, dann die Sensen- und Sichelherzeugung, welche in Steiermark, Kärnten und Oberösterreich von großem Belange ist, und viele Gewerke beschäftigt.

e. Railsfabrikation.

Dieser obwol für Innerösterreich noch neue Industriezweig hat seit einigen Jahren bedeutende Fortschritte gemacht. Es bestehen nunmehr drei Etablissements, nämlich das k. k. Aerialwerk zu Neuberg in Steiermark, welches die Eisenschienen in ihren schwierigen Formen für die priv. Wien-Raaber-Bahn zuerst lieferte, und durch die weise angebrachte Literalität der k. k. Hofkammer im Münz- und Bergwesen überhaupt zur Musterschule für die inländischen Puddlings- und Walzwerksgewerke geworden ist; ferner jenes der k. k. priv. Wolfsberger-Eisenwerksgesellschaft zu Frantschach, und das der Herren Gebrüder von Rothhorn zu Prävali in Kärnten. Neuberg erzeugte schon im Jahre 1840 und 1841 eine bedeutende Quantität. Die Wolfsberger Actien-Gesellschaft lieferte im Jahre 1840 für die Raaber-Bahn nach der schwierigen amerikanischen Form 12,000 Etr., an die Mailänder-Bahn 17,708 Etr., zusammen 29,708 Etr.; im Jahre 1841 für erstere 8000 Etr. Flachschienen, für letztere 22,000 Etr. Rails, zusammen 30,000 Etr. Prävali lieferte 1840 an die Nordbahn 11,112 Etr., an die Monja-Bahn 6019 Etr., an die Mailänder-Bahn 3147 Etr., zusammen 20,278 Etr. Im Jahre 1841 an die Mailänder-Bahn 27,000 Etr., an die Nordbahn 5000 Etr., zusammen 32,000 Etr. Rails.

Eine noch größere oder wie man meinen könnte gänzliche Deckung des Bedarfs der Staatsbahnen aus inländischem Producte durch die Errichtung mehrer Puddlings- und Railswerke läßt sich aber schon aus dem einfachen Grunde nicht leicht erzielen, da abgesehen von dem Verhältniß der Erzeugungspreisen, mit welchem der Etr. inländischer Rails pr. 10 fl. zu den englischen pr. 5 fl. und sogar pr. 4 fl. (ohne Einfuhrzoll) concurriren soll, die Qualität des inneröstr. Eisens für diesen Zweck, und besonders bei den eingeführten viel Materiale erfordernden Railsformen zu kostspielig wäre, weshalb es die meisten Gewerke vorziehen müssen, ihr gut gefrischtes Eisen lieber für andere

gangbare Fabrikate des Handels zu verarbeiten, und so besser zu verwerthen.

d. Eisen und Stahlblech.

Seit Einführung der Walzwerke hat die Blechfabrikation in Innerösterreich einen bedeutenden Aufschwung genommen. In Steiermark werden gute Walzenbleche erzeugt zu Rottenmann bei der Gewerkschaft des Herrn J. Pesendorfer und auf dem neu erbauten Werke zu Donawitz bei Leoben, des Herrn Ritter von Fridau.

Für Weißblechfabrikation besteht bloß die einzige Fabrik der Frau Katharina Schweighofer zu Krems bei Voitsberg, welche der guten Qualität ihres Productes wegen renommirt ist. Blechplatten für Dampfkessel von allen Dimensionen erzeugt, das k. k. Aerial-Eisenwerk zu Neuberg. In Kärnten ist die Schwarz- und Weißblechfabrik zu Lippitzbach des Herrn Ferdinand Grafen von Egger berühmt, und liefert besonders schöne Weißbleche, welche den englischen nicht nachstehen. Eines der bedeutendsten Etablissements für Eisen- und Stahl-Blechfabrikation ist unstreitig das des Herrn Andreas Löpper zu Neubruck bei Scheibbs in Niederösterreich B. O. W. W., welches auf 4 Blechwalzwerken alle Gattungen Dampfkessel- und gewöhnliche Eisen- und Stahlbleche von jeder gewünschten Stärke und Dimension erzeugt, und dessen Erzeugnisse in Hinsicht auf Qualität und Reinheit nichts zu wünschen übrig lassen.

e. Draht.

Die Drahtfabrikation mittels Streckwalzen dürfte auch in Innerösterreich bald immer mehr und mehr Eingang finden. Im Lande ob der Enns B. O. W. W. bestehen schon 5 Walzen-drahtzüge, worunter das berühmte Etablissement des Herrn Daniel Fischer, Sohn, in St. Neqydi, welches erst kürzlich mit ganz neuen Maschinen eingerichtet wurde.

In Kärnten wird bereits seit dem Jahre 1840 auf der Gewerkschaft Feistritz (eine der ältesten und berühmtesten Drahtfabriken) nach dem neuen Systeme und zwar mit 27 Drahtcylindern zur Erzeugung aller Sorten von Drähten gearbeitet. — Eine zweite Fabrik mit 8 Cylindern wurde im Jahre 1841 vollendet, und ist gegenwärtig ebenfalls im besten Betriebe. — Uebrigens wird in sämtlichen Drahtfabriken nach der ältern Einrichtung (mit Drahtzügen) in Steiermark, Kärnten, Krain und Oesterreich ein als Handelswaare gesuchtes Product erzeugt. — Messingdraht von vorzüglicher Qualität und Reinheit liefert die k. k. Messingfabrik zu Frauenthal in Steiermark.

Die Nägelfabrikation wird in Steiermark und Kärnten fleißig betrieben, hat aber ihren Sitz hauptsächlich im Lande Krain zu Eisnern, Krupp und Steinbüchl. Der größte Absatz geschieht nach Triest, Fiume und Karlstadt, theilweise nach Laibach und Jozia. In der Güte und Schönheit haben die Nägel von Eisnern, vor jenen von Krupp und Steinbüchl den Vorzug.

Die Nägelerzeugung beschäftigt, nebst den zwei Hochöfen zu Ober- und Unter-Eisnern, noch zu Ober-Eisnern zwei Wallaschfeuer, beide mit einem hölzernen Gebläse, in Unter-Eisnern ein Wallaschfeuer; dann die Privat-Zainhämmer, und zwei gemeinschaftlich Gewerkschaftliche und 162 Nagelschmiedfeuer.

Die Gewerken von Ober- und Unter-Eisnern, welche zu Ober-Eisnern 48 Antheile, und zu Unter-Eisnern eben so viele zählen, arbeiten in einer bestimmten Ordnung. Von diesen Hammers-Antheilen sind die kleineren, zum Theil auswärtigen Individuen gehörigen Antheile, an die heimischen vermöglicheren Gewerken verpachtet.

Diese Kohlen- und Eisenerzeugung beschäftigt im Orte Eisnern und der Umgebung über 500 Familien, und bringt durch den jährlichen Verschleiß von 4060 Lageln Nägel über 80,000 fl. in das Land, und ernährt bloß in Eisnern eine Population von mehr als 1627 Seelen.

Als gute Handelswaare sind übrigens auch die Nägelerzeugnisse Kärntens und Steiermarks bekannt. Im letzteren Lande werden auch Maschinennägel; nämlich zu Grätz in der Fabrik des Herrn Greinitz & Comp. Schindelnägel, zu Krennhof in der Fabrik des Herrn Hohegaer bei Grätz, und zu Frohnleiten in der Nagelschmiede des Herrn Kaspermayer verschiedene Gattungen Maschinen-Kopfnägel erzeugt.

g. Sensen und Sichel.

In diesem Fabrikate behauptet Steiermark, Kärnten und Oberösterreich fortwährend seinen alten guten Ruf. Die gegenwärtige Sensenerzeugung beträgt in Steiermark 1,500,000, in Kärnten 200,000, in Krain 70,000 und in Oesterreich ob und unter der Enns 3,000,000; zusammen in vier Provinzen bei 5 Millionen Stück.

Als Fortschritt bei der Sensenfabrikation verdient die bereits in Obersteiermark eingeführte Benützung der Steinkohlenfeuerung in den Sensenöfen bemerkt zu werden.

h. Waffen und Gewehre.

Dieser Fabrikationszweig, im Großen betrieben, gehört vorzüglich der Provinz Kärnten an, wo zu Ferlach allein eine Büchsenmacherzunft aus 308 realen Meistergerechtigten besteht, welche 8 Rohrhämmer, 8 Rohrverschrauber, 25 Rohrausarbeiter, 126 Schloßmacher, 57 Beschläg- oder Garniturenmacher, 70 Schäfter, 5 Feilhauer und 7 Einseher beschäftigt, und worunter die Gewehrfabrik des Herrn Jakob Just die bedeutendste ist. Aus diesen Werkstätten können nöthigen Falls 40,000 Gewehre und Bajonette für einen augenblicklichen Bedarf hervorgehen. Was jedoch Schönheit, Geschmack, Eleganz und Reinheit der Arbeit anbelangt, so stehen die Jagd- und Scheibengewehre der Kräzer Büchsenmacher einzig und unübertroffen in ihrer Art da, und haben sich auch in Bezug auf Güte einen bedeutenden Ruf im In- und Auslande erworben. Oberösterreich besitzt die erste und gegenwärtig noch einzige Damascenerstahl-Gewehrfabrik in der österreichischen Monarchie, begründet von Herrn F. Riedler zu Spital am Pyrn, welche alle Gattungen Säbel- und Degenklingen, Jagdmesser u. s. w., einfache und Doppelgewehre aus damascirtem Stahl erzeuget. Ganz vorzügliche Erzeugnisse aus inländischem gegärbten Stahl, welche selbst die englischen an Güte übertreffen, liefert der rühmlich bekannte Schwertschmiedmeister J. Mitter zu Steyer im Traunkreise, wie dieß seine zahlreichen zu den Industrie-Ausstellungen eingesendeten Muster nachgewiesen haben, welche selbst die Aufmerksamkeit Allerhöchst Sr. Majestät des Kaisers in Anspruch nahmen. — In Niederösterreich B. O. B. B. befindet sich die berühmte Gewehrfabrik der gegenwärtigen Besitzerinn Frau Anna von Desterlein nebst 4 andern derlei Fabriken.

i. Messerschmiedarbeiten.

Dieser Gewerbszweig wird fabrikmäßig bloß im Lande ob der Enns betrieben. Das Gewerbe der Messerschmiede (Messerer- und Schermesserer, nämlich Letztere, welche nur Barbiermesser erzeugen), ist vorzüglich im Traunkreise von außerordentlicher Bedeutung, und beschäftigt in Steyer allein 48 Meister mit mehr als 101 Hülfarbeitern; 17 ruhende Gerechtigten nicht eingerechnet. Die Stadt Steyrer-Erzeugung in Messern und Säbeln wird durchschnittlich im Jahre auf 45,881 Duzend Messer und Säbeln, feiner, mittelfeiner und ordinärer Gattung, somit auf 550,572 Paar Messer und Säbeln gerechnet. — Im ganzen Traunkreise werden jährlich über 2 Millionen Paar Messer und Säbeln, und 2½ Millionen Taschen- und Rasirmesser erzeugt.

Uebrigens werden in Grätz und Klagenfurt von einzelnen geschickten Messerschmieden alle Gattungen Schneide- und Chirurgische Instrumente von vorzüglicher Güte, Schönheit und Reinheit der Stahlpolitur erzeugt, so daß selbe mit den besten Fabrikaten des Auslandes den Vergleich bestehen.

k. F e i l e n.

Dieser Artikel ist nächst Kärnten und Steiermark ebenfalls ein Hauptindustriezweig des Traunkreises. Die Stadt Steyrer Feilen, besonders die von Lechner und Schütz sind ihrer Güte wegen seit langer Zeit berühmt. In Steyer betreiben diese Arbeit vierzehn Meister mit 159 Hülfсарbeiter, und bedürfen zu ihrem Geschäfte allein bei 3,000 Etr. Stahl. — Im Kreise B. O. W. W. in Niederösterreich arbeiten gleichfalls 17 Meister mit 28 Feuer und 113 Arbeitern, welche ebenfalls bei 3000 Etr. Stahl zu Feilen verarbeiten. — Man darf die Erzeugung von Feilen und Raspeln in diesen beiden Kreisen mit Sicherheit auf nahe an 3,000,000 Stück annehmen. Im Bezirke Steinbach ist nur eine Feilhauer-Gerechtsame mit circa 45,000 Stück Feilenerzeugung.

In Kärnten liefern besonders die Gustav Graf von Egger'sche Gewerkschaft zu Treubach und die k. k. priv. engl. Feilen-Fabrik des Herrn Jos. Freiherrn von Dietrich vortreffliche Gußstahlfeilen. In Steiermark sind die aus der Mayer'schen Fabrik zu Leoben, dann jene des Joh. Pfaller zu Gösting bei Grätz ihrer Güte und der Reinheit und Feinheit des Hiebess wegen berühmt. — Im besonders günstigen Rufe stehen die Feilen und Raspeln der Herren Daniel Fischers Söhne zu St. Aegydi in Oesterreich B. O. W. W., so daß sogar von England Bestellungen auf große Feilen eingehen, und dort unter dem Rahmen „deutsche Ankerfeilen“ sehr gesucht werden

l. Selbgießer-, Bronze- und Gürtlerarbeiten

werden zu Grätz, Laibach, Klagenfurt und Linz, so wie mehren kleinen Städten der Vereinskländer durch die betreffenden Professionisten in entsprechender Qualität und Form erzeugt. Eigentliche Fabriken dafür bestehen noch keine. — Das gleiche gilt auch von den Blecharbeiten, Spenglerwaaren, Kupferschmiedarbeiten u. s. w. Letztere, als: Kupferblech, Kesseln, Pfannen u. s. w. liefern die Kupferhämmer in Steiermark und Kärnten.

m. Gold- und Silberwaaren

werden vorzüglich in Grätz und Laibach von geschickten Meistern erzeugt. Herr F. U. Soriupp, Silberarbeiter in Grätz, welcher zugleich der einzige Exponent bei der letzten Gewerbsproducten-Ausstellung war, betreibt sein Geschäft fabrikmäßig, seine mannigfaltigen Erzeugnisse, welche auch Absatz nach Ungarn und Italien finden, können jenen der Residenz würdig an die Seite gestellt werden.

n. Schriftguß Stereotypie.

Für diesen Industriezweig besteht in den Vereinsländern bloß das rühmlich bekannte Etablissement des Herrn Alexander Eulich zu Linz, von welchem bereits ausgezeichnete Leistungen vorliegen.

II. Glas-, Stein- und Thonwaaren.

Innerösterreich hat 16 Glasfabriken, worunter die Bivatsche zu Langerswald und Benediktthal in Steiermark eine der bedeutendsten ist. Die Erzeugnisse der Glasfabriken größtentheils gewöhnliches Hohl- und Tafelglas finden auch Absatz ins Ausland. — Ausgezeichnet schöne Spiegel bis zu 80 Zoll Höhe und 42 Zoll Breite liefert die k. k. priv. Spiegelfabrik des Herrn Dr. Hauptmannsberger zu St. Vinzenz in Kärnten. — Thonwaaren-, Steingut- und Geschirrfabriken sind in allen Vereins-Provinzen vertheilt, wovon in Steiermark allein 7 bestehen. Berühmt sind die weißen Zimmeröfen der Laibacher Hafnermeister von denen jährlich bei 600 Stücke über Triest nach Italien gehen.

III. Holz- und Geflechtarbeiten.

a) Tischlerwaaren. Zu erwähnen sind die ausgezeichnet schönen und fleißigen Arbeiten der bürgerlichen Tischlermeister Franz Dettelbach und Johann König in Grätz. Auch in Laibach, Klagenfurt und Linz werden gute Tischlerwaaren von solider und geschmackvoller Arbeit geliefert. Das Gleiche gilt von den b) Drechslerarbeiten, welche Kunst seit einigen Jahren bedeutende Fortschritte gemacht hat. Im Fache der c) Korbflechterei hat sich der bürgerl. Kunstkorbmachermeister Eduard Junkert in Grätz hervorgethan, dessen mannigfaltige und mit wahren Kunstgeschmack angefertigten Gegenstände bis jetzt als die einzigen ihrer Art in den Vereinsländern da stehen.

IV. Leinentwaaren.

Bei dem zunehmenden Flachsbau, der besonders in Kärnten vorherrschend ist, wird auch die Spinnerei und Weberei in den sämtlichen Vereinskändern besonders in Krain, als Nebenbeschäftigung des Landmanns betrieben. Das Spinnen geschieht meistens auf Mätern, in Kärnten auch mit der Spindel.

Die Leinenweberei ist hauptsächlich zu Landskron, Mellstadt, Rosseg in Kärnten, dann Kreuz, Lack, Michelfstetten, Krainburg, Schneeberg, Freudenthal und Idria in Krain heimisch; der Laibacher Kreis erzeugt allein für 78,000 fl Leinentwaaren über den eigenen Bedarf. Oberkrain zählt 129 Webermeister. Das Product ist meist gröberes Gut. — Zwirnsspitzen werden in der Gegend von Laibach, Stein, Kreuz und Idria geklöppelt, mit welcher Arbeit daselbst über 400 Weiber und Mädchen beschäftigt sind — Die Maschinen Flachsspinnerei hat in den letzten Jahren ebenfalls Eingang gefunden. Es besteht bereits eine Spinnfabrik zu Pragwald in Steiermark, und eine noch im Bau begriffene zu Liesereg in Kärnten. — Oberösterreich hat 5 Leinentwaarenfabriken nämlich: 1 zu Haslach, 2 zu Linz, 1 zu Neumarkt und 1 zu Steyer.

V. Baumwollensfabrikate.

Innerösterreich besitzt 3 bedeutende mechanische Baumwollenspinnereien nämlich jene zu Burgau in Steiermark, zu Laibach und zu Heidschacht im Görzer Kreise, deren Erzeugnisse im vortheilhaften Rufe stehen. Im Lande ob der Enns sind 8 Baumwollenspinn- und Waarenfabriken nämlich 1 zu Neumarkt im Hausruckkreise, 1 zu Gatterndorf im Innkreise, 2 zu Linz, 1 zu Zwettl, 2 zu Kleinmünchen im Mühlviertel, und 1 an der Steyer im Traunkreise nebst mehreren Baumwollenwebereien und 1 Barchetfabrik zu Linz, welche sämtlich in sehr ausgedehntem Betriebe stehen.

VI. Schafwollen- und Seidenfabrikate.

Die Schafwollen Manufaktur wird im Lande ob der Enns vorzüglich betrieben. Es bestehen daselbst 6 Fabriken, worunter die k. k. aerar. Schafwollen- und Teppichfabrik, und die Schafwollen- und Kleingarnspinnfabrik des Herrn J. Dierker zu Linz die bedeutendsten sind. Tuch- und Kasimirfabriken sind 2 im Betriebe. In Innerösterreich ist die Tuch- und Kasimirfabrik zu Klagenfurt der Herrn Gebrüder Ritter von Moro die bedeutendste, älteste und berühmteste, welche 200 Arbeiter be-

schäftigt und jährlich bei 15,000 Ellen ganz feine Tücher liefert. Ihre weißen und rothen Tücher, so wie die Kasimire sind von unübertroffener Schönheit und Qualität. —

In Steiermark wird eine Gattung groben Luches, sogenannten Loden aus der gewöhnlichen einheimischen Schafwolle verfertiaet, welcher seiner Wasserdichtheit und Stärke wegen von den Landbewohnern und der ärmern Classe zu Mänteln und Ueberkleidern verwendet wird, und mit dessen Erzeugung 30 Lodenmacher größtentheils in Obersteiermark befindlich, beschäftigt sind.

Seidenmanufacturen bestehen dormalen in Inner- und Oberösterreich noch keine. Die einzige in Grätz befindliche wurde aufgelassen. In Steiermark, Krain und Kärnten wird übrigens die Seiden-Cultur allmählig eingeführt, und von Einzelnen jährlich ein ziemliches Quantum roher Seide erzeugt.

VII. Erzeugnisse aus thierischen Haaren.

Filzstoffe und Hutmacherarbeiten. In Steiermark und namentlich in Grätz werden ganz vorzügliche Filzhüte, und Filzwaaren aller Art erzeugt. Die Gräzer Hüte, insbesondere jene des Alois Schloffer, und Anton Domenigg sind ihrer Reinheit, Schwärze und Wasserdichtheit wegen berühmt. — Ebenso erzeugt Laibach die besten Hüte, und jährlich an 12,000 Matrosenkäppchen oder Tschitschen aus schwarzem Filz. Bemerkenswerth ist besonders ein brauner Stoff aus Welle und Leinengarn, Meslau oder Messalán genannt, der zu Michelstätten an circa 80,000 Ellen erzeugt wird. Dasselbst werden auch jährlich über 12,000 Ellen kuhhaarenes Tuch zu Teppichen für Venedig verfertigt. Die Gegend von Krainburg ist der Sitz der Siebmacherei aus Roßhaaren, die an 500 Menschen mit 270 Stühlen und einem Erzeugnißquantum an Werth von 15,000 fl. beschäftigt. Die roßhaarenen Siebböden finden im In- und Auslande selbst in Frankreich und den Niederlanden großen Absatz.

VIII. Lederfabrikate.

Das Gewerbe der Lederfabrikation wird besonders in Steiermark schwunghaft betrieben. Das Land zählt 265 Lederergewerbe mit 621 Arbeitern, worunter sich 3 bedeutende Etablissements für Erzeugung des Sohlen- oder Pfundleders, des Rinds- und Kalbleders befinden, nämlich jenes des Mich. Purgleitner, J. Manker und Ant. Sailer in Grätz. Die gute Qualität des steiermärkischen Leders ist allenthalben rühmlich bekannt, und der Absatz erstreckt sich außer den nächst gelegenen Provinzen

auch nach Triest, Dalmatien, Kroatien und Ungarn, in letzterem Land mehr im Gegenhandel mit rohen Häuten und Knoppfern. Die Lederproduction Steiermarks beträgt jährlich circa 65,000 gegärbte Ochsenhäute, 128,000 Kalbsfelle, 45,000 Kuhhäute, 18,000 Lärchenhäute, 58,000 Schweinshäute und 10,000 Pferdehäute. Der Verbrauch an hiezu nöthigen Säbematerial beträgt 52,000 Str. Knoppfern, 180,000 Meßen Lohrinde, 19,000 Meßen Gerste, 95,000 Pfd. Fischthran, 3200 Klstr. Holz und 2700 Startin Kalk. In Krain spielt die Ledererzeugung ebenfalls eine bedeutende Rolle. In Neumarkt besteht allein eine Ledererinnung von 15 Meistern, welche für 100,000 fl. Waare erzeugen.

Auch Oberösterreich zählt unter den vielen Lederergewerben mehre bedeutende Etablissements zu Linz, Wels, Ried, in Salzburg, deren Fabrikate als Handelswaaren in gutem Renomme stehen. Lackirte Häute der größten Gattung, für Wagen, Riemenzug u. dgl. liefert Herr J. Gasteiger, k. k. priv. Lederlackirer in Grätz, in einer Schönheit und Vollkommenheit, welche noch nirgends übertroffen wurde, daher dessen Fabrikate selbst ins Ausland bedeutenden Absatz finden. Unter den Lederwaaren sind vorzüglich die Schuhmacher-, Riemen- und Taschenarbeiten mehrer Meister zu Grätz, Laibach und Klagenfurt ihrer guten Qualität wegen bekannt.

IX. Papier.

In neuerer Zeit hat die Maschinenpapierfabrikation eine große Ausdehnung gewonnen. Dem ungeachtet ist die Erzeugung des Hand- oder Büttenpapiers nicht so sehr beeinträchtigt worden, als man vermuthen sollte, da letzteres besonders als Schreibpapier in Hinsicht auf Qualität noch immer gewissermassen den Vorrang behauptet, obwohl auch das schon dem äußern Ansehen nach weit schönere und gleichmäßigere Maschinen-Schreib- und Zeichenpapier durch die jüngst eingeführten Fabrikations-Verbesserungen demselben nicht lange mehr nachstehen wird.

Innerösterreich besitzt gegenwärtig 3 Maschinenpapierfabriken, worunter jene der Herrn A. Leykam's Erben (Friedrich Lenk) zu Grätz die erste und älteste ist. Sowohl diese als jene zu Voitsberg in Steiermark des Herrn J. Trexler, welche mit bedeutendem Kostenaufwand nach einem ganz neuem Systeme erbaut wurde, liefern vortreffliche Schreib- und Druckpapiere, zu sehr niedern Preisen, womit indessen nur ein kleiner Theil des inländischen Bedarfs gedeckt ist, so daß die Büttenfabriken, deren Innerösterreich bei 20 zählt, noch vollauf Beschäftigung und bedeutenden Absatz ihrer in gesuchter Qualität erzeugten Papiergattungen finden. —

Steiermark hat außerdem noch 3 Pappdeckel- und 2 Spielkarten Fabriken.

X. Chemische Producte.

Innerösterreich besitzt zwar keine größeren eigentlichen Fabriken zur Erzeugung chemischer Producte im Allgemeinen, wie Böhmen und Niederösterreich, dagegen aber bestehen bedeutende Etablissemens für einzelne unter diese Rubrik gehörige Fabrikate, nämlich: in Kärnten die schon vor mehr als 80 Jahren gegründeten weitberühmten zwei Bleiweißfabriken der Freyherrn von Herbert h zu Klagenfurt und Wolfsberg, welche über 100 Menschen beschäftigen und jährlich bei 10,000 Etr. Bleiweiß liefern, nebst noch sechs anderen Bleiweiß- dann 6 Glätz- und Mennigfabriken. — In Steiermark sind 2 Bleiweißfabriken nämlich eine zu Zellnitz des Herrn Jakob Komposch und eine k. k. priv. zu Kottenmann des Herrn Jakob Meßner, deren Producte ebenfalls als gesuchte Handelswaare sich eines bedeutenden Absatzes erfreuen. Außerdem hat Steiermark 1 Alaunfabrik, 2 Spodiumfabriken, 2 Sichorienfabriken, 1 Weinsteinraffinerie, 1 Zuckerraffinerie (mit jährl. 30,000 Etr. Erzeugung), 6 Spiritus- und Liqueurfabriken, 1 chemische Producten- und 2 Firnißfarb-fabriken. In Krain ist die Zinoberfabrik des k. k. ärar. Bergwerkes zu Jozia, welches jährlich bei 2000 Etr. Stückzinober und Vermillon liefert, und gegenwärtig auch dreierlei Arten Zinober auf nassem Wege erzeugt — längst rühmlich bekannt. — In Oberösterreich befindet sich eine chemische Productenfabrik zu Hall, 1 zu Oberalm bei Hallein, und 1 Arsenikfabrik zu Rothgülden im Salzburgischen.

XI. Maschinen.

Die eigentliche Maschinenfabrikation Innerösterreichs ist gegenwärtig noch zu sehr in der Kindheit begriffen, als daß sich darüber etwas Erhebliches erwähnen ließe. Maschinenbestandtheil-Guß- und Appretir-Werkstätten dagegen bestehen auf den k. k. Aecarial Werken zu Maria Zell und zu St. Stephan in Steiermark, dann zu Hof im Neustadler Kreise in Krain, und zu Brühl in Kärnten, welche für den inländischen Bedarf genügen. Auch fehlt es an einzelnen geschickten Mechanikern und Maschinisten in den Vereinsländern nicht, welche mit der Aus-führung von Maschinen für die technischen und landwirthschaftlichen Gewerbe betraut werden können. — Dampfmaschinen-Bauanstalten jedoch dürften erst in der Folge, wenn der Zug der Wiener-Triester-Eisenbahn durch die Vereinsprovinzen dieselben erforderlich machen wird, ins Leben treten.

XII. W ä g e n.

Der Wagenbau hat in den Vereinsprovinzen seit einem Decennium rühmliche Fortschritte gemacht. Es gilt dieß insbesondere von den Reise- und Luxuswägen, welche nach Wiener Vorbildern namentlich zu Grätz, Linz, Laibach und Klagenfurt mit vielem Geschmack und in solider Arbeit erzeugt werden. In Grätz besteht seit dem Jahre 1829 die rühmlichst bekannte Wagenfabrik von B. Morandini, und auch die Wägen der Sattlermeister J. Koller, J. Sand und F. Klaus daselbst haben sich einen vortheilhaften Ruhm erworben. Es ist übrigens nur zu wünschen, daß während einerseits für die höchste Eleganz und Schönheit alle mögliche Sorgfalt verwendet wird, daß Augenmerk auch auf die verbesserte Construction der gewöhnlichen größtentheils noch sehr mangelhaften Land- und Straßenfuhrwerke, für den Personen- und Waarentransport als die nächsten Verbindungsglieder mit dem großen allgemeinen Eisentransportsysteme — gewendet werden möge.

Anmerkung Es konnten hier bei dem beschränkten Raume dieser Einleitung für dermalen bloß die Hauptindustriezweige der Vereinsländer kurz besprochen werden, und es muß die erforderliche Ergänzung einem der nächsten Gewerbsproducten Ausstellungsberichte vorbehalten bleiben.

I. Abtheilung.

Hüttenproducte, gröbere und feinere Eisen- und Stahlwaaren.

1.

(Expos. - Nr. 1, Stück - Nr. 1 - 9.)

Die k. k. priv. **Wolfsberger - Eisenwerks - Gesellschaft** in
Kärnten.

Die Local-Direction zu Wolfsberg exponirte:

- a) Von dem Rad- und Hammerwerke St. Leonhard,
- b) Rad- und Hammerwerk St. Gertrud.
- c) Hammerwerk Kollnik.
- d) Hammer-, Pudlings- und Walzwerk Frantschach.

1 Stück Hackenflammel, 1 Stück Nagelwallaß, 1 Stück geförbt zum Zainen, 1 Stück glatt zum Walzen, Locomotiv-Maschinen-eisen: 1 Stück Flachstab, 1 Stück Quadrastab, 1 Stück Rundstab, Venedig-Mailänder-Rail 16' lang, Raaber-Flachschiene 18' lang.

Nach den eingesendeten Daten muß der gegenwärtige Zustand dieses großartigen Werks-Complexes als ein sehr erfreulicher angesehen werden. Mit welcher Energie die Actiengesellschaft auf Verbesserung und Erweiterung ihres Betriebes seit dem Jahre 1832 hinzuwirken bemüht war, wurde bereits in dem ersten Ausstellungsberichte vom Jahre 1839 pag. 53 - 57 dargestellt. Es kommt hier nur bezüglich des Werksbetriebes noch Folgendes nachzutragen:

Die beiden Eisensteinbergbaue im Loben und auf der Woelch stürzen jährlich ungefähr 110000 Centner Erz, wovon $\frac{1}{3}$ Braun- und $\frac{2}{3}$ Spatheisenstein. Die Rüstung geschieht durchgehends in continuirlichen Schachtöfen, welche außer der viel rascheren Procedur mehr als die Hälfte an Kohlen gegen die Roßtahl ersparen.

Alles geröstete und glühend im Wasser abgeschreckte Erz - wodurch alle mechanische Zerkleinerung entbehrlich wurde - wird zwei Jahre auf flachen Holden der Abwitterung überlassen, welche durch eine künstliche mit der Trocknung abwechselnde Bewässerung befördert wird.

Die beiden Hochofen in St. Leonhard und St. Gertrud sind mit Hufeisenförmigen Lusterwärmungs-Apparaten versehen. Die Erwärmung geschieht in der Regel auf 200° R., wobei der eine Ofen Weiße- und Spiegelklossen für die Frischfeuer, und der andere graues Roheisen zum Theil auf Gufswaaren erzeugt. Die wöchentliche Erzeugung pr. Ofen beträgt 75 bis 80 Meiler mit 8½ Schaff Kohlaufwand und 38 bis 42 % Ausbringen. Die 1840er Roheisen-erzeugung betrug 4520 Meiler. — Der Leonharder-Ofen wird für die nächste Campagno mit 3 Pudlöfen auf der Sicht vorgerichtet, und in wenigen Wochen angelassen.

Von den Frischfeuern in Leonhard, Gertrud, Frantschach und Kollnitz arbeiten 14 nach der deutschen Kleinfrischmethode mit Venüzung des warmen Windes und der Ueberhitze zum Verwärmen des Roheisens, auf Flammel zur Railsfabrikation mit 24 % Gallo und 10 bis 11 Schaff Kohlaufwand pr. Meiler Erzeugung, welche pr. Feuer wöchentlich 7 bis 7½ Meiler beträgt.

Drei Feuer arbeiten nach der kärntnerischen Bratfrisch mit einmal Aufbrechen auf Wallas von sehr gesuchter Qualität mit 25 % Gallo und 25 Schaff Kohlaufwand pr. Meiler Erzeugung, welche wöchentlich pr. Feuer 4 Meiler beträgt. — Die gesammte Frischfeuer-Erzeugung im Jahre 1840 betrug 1720 Meiler Railsflammel und 710 Meiler Wallas, zusammen 2430 Meiler.

Die Pudlerei in Frantschach erzeugte mit einem Holzpudlofen 915 Meiler Millbarr mit 7¼ % Gallo und einem Holzaufwande pr. Meiler Erzeugung im Aequivalente von 5¾ Schaff Kohle. Dasselbe Pudleisen (Millbarr) geschweißt und auf Flammel ausgewalzt, gab vom Roheisen aus gerechnet 18¾ % Gallo, und einem Holzaufwand im Aequivalente von 7½ Schaff Kohle pr. Meiler Flammel, eben auch vom Roheisen aus gerechnet. — Die Pudlerei wird noch heuer mit der Holzfeuerung aufhören, und auf die Hochofengase angewiesen werden.

Das Railswalzwerk erzeugte im Jahre 1840 29708 Centner Rails, wovon 22000 Centner für die Raaberbahn mit breiter Basis nach amerikanischer Art, und das übrige für die Mailänderbahn nach englischer Art zum Einsetzen in Chairs bestimmt.

Feuer werden Mailänder-Rails und Raaberflachschiene mit Eisenausparung an beiden Seiten gewalzt. Alle Rails werden mit Circularsägen abgeendet, und die Löcher durch Wasserkrast gehohlet. Das Holz wird für die Schweißöfen gedörrt, für die Pudlerei aber bloß lufttrockenes Holz verwendet.

Die k. k. priv. Wolfsberger-Eisenwerksgesellschaft wurde schon bei der ersten Ausstellung im Jahre 1838 bei dem nach S. 2 der Normen eingetretenen Falle an die allgemeine Versammlung des Vereins zu einer besondern ehrenden Anerkennung verwiesen, welche letztere derselben nunmehr mit besonderer Rücksicht auf

die, aus den exponirten 17 $\frac{1}{2}$ bis 18 Schuh langen und 176 bis 180 Pfund schweren schön gewalzten und mit Schweißpacketen erzeugten Rails, deutlich hervorgehenden Vervollkommnung in diesem für die inländische Industrie wichtigen Fabrikationszweige über Antrag der Prüfungs-Commission bei der General-Versammlung im September 1841 durch eine silberne Medaille sammt Diplom zu Theil geworden ist.

2.

(Expos. - Nr. 2, Stück-Nr. 10 - 35.)

Frau Franziska Pöpnigg, geborne Freiin v. Venaglio, Stahl-, Eisen- und Draht-Gewerkin zu Unterleobl in Kärnten

exponirte: Stahl Nr. 00, 0, 1^{er}, 2^{er}, 3^{er}, 4eckigen Federnstahl, flachen Feilenstahl, Strafettina von

| | | |
|------|----------------------------|-----------------|
| | Nr. 1, 2, 3, 4, 5, 6 | |
| | Beh. 1 1 1 1 1 1 | |
| oder | Nr. 21, 22, 23, 24, 25, 26 | Nr. 7, 8, 9, 10 |
| | Beh. 1 1 1 1 1 1 | Beh. 1 1 1 1 |

Strafetto von

| | | |
|------|--------------------|--|
| | Nr. 27, 28, 29, 30 | |
| oder | Beh. 1 1 1 1 | |

grobe, mittel und feine Fenestrina, Vortus, Cortellineisen, grobe, mittel und feine Pesseti, Vella, Urdea, Cortiti, harte und weiche Walloschstangen, Büchsenflammen, Nagelzain 1^{er}, 2^{er}, 3^{er}.

Die Gewerkschaft Unterleobl, in ältern Urkunden Leoblhammer benannt, gehört unstreitig in die Reihe der ältern Gewerkschaften des Landes Kärnten, und die hier vorfindigen Urkunden reichen bis zum Jahre 1577, in welchem diese Gewerkschaft Herr Hans Schnellko vom Herrn B^{mo}, Grafen v. Dietrichstein, Freiherrn zu Hollenburg erkaufte.

Im Jahre 1621 übernahm Herr Johann Baptist Bernardini dieses Werk zu Unterleobl, und im Jahre 1687 gelangte es an die freiherrliche Familie v. Venaglio, die sich noch bis heutigem Tage in dessen Besitze befindet. Sie wurde von Zeit zu Zeit erweitert, consolidirt, und den Handelsverhältnissen angepaßt.

Die Erzeugung besteht in Wallas und Streckeisen, Brescian-Stahl, dann Drahtwaaren in Sortiment, auch Zaineisen in einem ungefähren Quantum von 550 bis 600 Meiler fertigen Waaren, aus welchen bis fl. 70,000 G. W. gelöst werden.

Das Arbeitspersonale zählt 81 Köpfe.

Die Werksinhabung ist stets bedacht, durch äußere gefällige Form ihrer Waare, mehr aber noch durch Qualität sich den schnellen Absatz derselben zu sichern, und ist in der erseulichen Lage, die gänzliche Erzeugung ihres Grobeisen um den Preis von 20^{er} fl. 81 bis fl. 90 pr. Meiler loco Werk leicht abzusetzen, was als Beweis der guten Qualität des hier erzeugten Eisens dienen kann.

Nach dem Ausspruche der Beurtheilungs-Commission besaßen die exponirten 22 Stahlorten, dann das Weich-, Blech- und Nagel-eisen alle die erforderlichen guten Eigenschaften. Uebrigens hat die Besitzerin bereits bei der ersten Ausstellung im Jahre 1838 ein Anerkennungs-Diplom erhalten.

3.

(Expos. - Nr. 3; Stück - Nr. 36 — 60.)

Herr Franz Xaver Pengg, Hammer- und Drahtzugsgewerk zu Thörl bei Alfenz in Steiermark

exponirte: Saiten-, Kranzl-, Kardatschen-, fein und ord. Bethen-, fein und ord. Schlingen-, Arda-, Bella-, klein und grob Radler-, klein, mittel und grob Strick-, klein Leucht- u. s. w. Draht.

Das ganze Sortiment wurde von der Beurtheilungs-Commission als gute Handelswaare erklärt.

4.

(Expos. - Nr. 4, Stück - Nr. 61 — 75.)

Das Oberverwesamt der Murauer- Eisen- und Stahlgewerkschaften Sr. Durchlaucht des Herrn Johann Adolph, Fürsten zu Schwarzenberg ic. ic. ic. (Judenburger-Kreis in Steiermark.)

Die Eisenwerke des Fürsten bestehen in Steiermark aus folgenden Objecten:

- a) Aus dem Hochofen in Turrach, wo mit heißer Luft gearbeitet wird, und im Jahre 1838 circa 46,000 Centner Roheisen erzeugt worden sind. Von dieser Erzeugung wurden circa 20,000 Centner auf die eigenen Hämmer verführt, und das übrige theils an die benachbarten Hämmer, größtentheils nach Oberkärnten verkauft. Mit kalter Luft war die Erzeugung in einem Jahre nur 30,000 Centner. In Vergleich mit kalter Luft betrug die Kohlensparung mehr als 25 %.
- b) Aus dem Stahlhammerwerke in der Paal. Dieses Werk besteht aus 7 Stahl- und 3 Ziehfeuern, auf denen der eigentliche Brescian-Stahl im Gewichte von circa 4000 Centner erzeugt wird, und seinen Absatz in der Schweiz, Frankreich und in ganz Deutschland, besonders in dem Nördlichen von hier aus findet. Dem Vernehmen nach schicken die Norddeutschen davon auch nach Schweden und Rußland.
- c) Aus dem Culm-Hammer, der aus zwei Stahl- und einem Ziehfeuer besteht. Dieser Hammer erzeugt theils Senfenstahl für Württemberg, und theils gezogene Stahle für Triest. Die Erzeugung beträgt über 2000 Centner.

- d) Aus dem Herrschafts-Hammer, mit zwei Frischfeuern, einem Hartzereisenfeuer, und einem Streck- zugleich Gießfeuer. Dieser Hammer erzeugt über 3000 Centner Eisen, 2000 Centner Hartzereisen-, und circa 300 Centner Gießstahl. Diese letzteren gehen theils nach Nürnberg, und theils nach Schlesien; das Eisen aber geht theils nach Tirol, und größtentheils wird es im Lande verkauft.
- e) Aus dem Gröbl-Hammer, bestehend in einem Feinstreckfeuer und Gußstahllofen. Dieser Hammer macht theils feines Streckeisen, theils Zaineisen, und theils streckt er Gußstahl, dessen Erzeugung nicht bedeutend ist. Die ganze Erzeugung dieses Hammers beträgt nur circa 700 Centner Streck- und Zaineisen geht nach Tirol und Salzburg, der Gußstahl aber nach Deutschland, Schweiz und Frankreich.
- f) Aus der Zeugschmiede mit 2 Feuern, — diese hat die Bestimmung, die eigenen Hämmer mit dem nöthigen Hammerzeug zu versehen, und in der übrigen Zeit wird auch für fremde Partheien gearbeitet, und zwar für Steiermark, Kärnten, Krain, Salzburg und Tirol.
- g) Aus dem Hammerwerke Katsch. In diesem Hammerwerke sind 4 Zerreisenfeuer mit 2 Schlägen, auf welchen jährlich zwischen 6 und 7000 Centner theils Eisen und theils Sensenstahl erzeugt werden, die in Steiermark, Kärnten, Tirol und Salzburg ihren Absatz finden.
- h) Aus dem Heiligenstadt-Hammer. Dieser besteht aus einem Stahlfeuer, auf dem jährlich circa 900 bis 1000 Centner Sensenstahl erzeugt werden. Der Verkauf davon geschieht theils im Lande, und theils in Salzburg, Tirol, Baiern, Württemberg und Schlesien.
- i) Aus einem Streckhammer, Drahtzug genannt, weil ehemals Draht erzeugt wurde. Auf diesem Hammer werden nun Triester-Stähle gezogen im Gewichte von circa 1000 Centner, und könnten bedeutend mehr gezogen werden, wenn die Wintersfrierung nicht Monate lang andauerte.
- k) Aus dem Hammerwerke Niederwölz, bestehend aus 3 Stahlfeuern und 2 Schlägen. Die Erzeugung besteht aus circa 3500 Centner theils Stück-, theils Tannenbaumstahl, die theils im Inlande, theils in Baiern, Württemberg, Preußen und Sachsen ihren Absatz finden.
- l) Scheifling besteht nur aus einem Stahlfeuer, welches 1000 bis 1200 Centner Stahl von obiger Qualität erzeugt, und dieselben Absatzquellen hat.
- m) Das Hammerwerk Frauenburg besteht aus 3 Zerreisen- und 1 Streckfeuer. Auf diesem Werke wird bloß Eisen im

Gewichte von circa 3500 Centner erzeugt, und größtentheils nach Kärnten und Böhmen verkauft. — Auf allen fürstlich Schwarzenberg'schen Hämmern könnte bedeutend mehr erzeugt werden, wenn die 3 bis 4 monatliche Winterstierung nicht ein unübersteigliches Hinderniß im Weg legte.

n) Das Steinkohlenwerk am F e e b e r g. Hier wird auf einem sehr mächtigen Lager von einer vorzüglichen Braunkohle, die eine prächtige Schweißhitze gibt, gebaut. Leider kann wegen Mangel an Bedarf nicht viel davon erbauet werden, indem bisher nur etwas zur Kalk- und Ziegelbrennerei nebst dem kleinen häuslichen Bedarf in Judenburg verwendet werden kann, während vielleicht in der ganzen Monarchie kein günstigeres Locale vorhanden ist, um ein sehr großartiges Stablisement zu errichten, und mit diesen großen Schatz an Steinkohlen sehr lohnend fortzuführen. — Man bedenke nur die Verhältnisse: Nach genauer Beobachtung und Messung bietet die Mur dort bei dem kleinsten Wasserstande, der sehr selten eintritt, eine Kraft von 80 bis 100 Pferden. Der Centner Steinkohle in die Fabrike gestellt, würde auf höchstens 4 kr. G. M. zu stehen kommen. Dazu die leichten Transportmittel zu Wasser und zu Lande nach allen Richtungen — die ringsum liegenden Hammerwerke, von denen das nothwendige Eisen, wenn man Walzwerke errichten wollte, billiger zu haben wäre. Auch dürfte man um Arbeiterwohnungen nicht besorgt seyn, da Judenburg hinreichend disponible Wohnungen hat. Eben so werden täglich hinreichende Lebensmittel zugeführt, so, daß man sich um die Subsistenz der Arbeiter gar nicht zu bekümmern hätte. Dieser Gegenstand ward schon in Uuregung gebracht, und eine Actien-Gesellschaft fing an sich zu bilden, als plötzlich die Einfuhr der englischen Nails bewilliget, und daher das Unternehmen aufgegeben wurde.

o) Das Radwerk in B o r d e r n b e r g, — da sich dieses schon vorlängst der dortigen Comunität angeschlossen hat, so läßt sich darüber nichts besonderes sagen, und die allgemeinen Verhältnisse sind ohnehin bekannt.

p) Besteht ein fürstliches Forstamt, welches in Verbindung mit dem Oberverwesamte von dem Fürsten ermächtigt ist, so viel als möglich Bauernwaldungen und ganze Bauernhuben anzukaufen, um die Werke für die Zukunft durch zweckmäßige Forstkultur mit dem nöthigen Brennstoff decken zu können, was die Bauern weder können noch wollen, und wozu doch schon die höchste Zeit vorhanden ist, wenn unsere Nachkommen diesen wichtigen Erwerbszweig wegen Mangel an Brennstoff nicht verlieren sollen.

Bei der Ausstellung lagen vor: Langer und kurzer Mänzstahl PAAL, 2 und 3 Eupfstahl PAAL, Romanstahl PAAL, Gußmünzstahl Muran, Stahl Nr. 00, 0, 1, 2, 3 und 4, Stückstahl T Sensenzug, Sisenstahl IK, und Pöller aus dem Kern gebohrt, welche dadurch vor dem Zerspringen außer einer unverzeihlichen Unvorsichtigkeit im Laden gänzlich gesichert sind.

Sämmtliche Stahlgattungen wurden als gut in ihrer Qualität anerkannt.

5.

(Expos. - Nr. 6, Stück - Nr. 77 — 81.)

Das P. P. Eisenhammerwerk zu Neuberg in Obersteiermark exponirte: 1 Stück Rail für die Wiener = Raaber = Bahn mit 16' Länge, 1 Stück Rail für die a. p. Kaiser Ferdinands Nordbahn mit 21' Länge, 2 Stück Rails für die Gloggnitzer = Bahn mit 24' Länge, eine Kesselplatte mit 80" Länge, 48" Breite, $5\frac{1}{2}$ " Stärke, und 455 Pfund Schwere, eine Kesselplatte mit $13\frac{1}{2}$ ' Länge, 25" Breite, 3" Dicke und 316 Pfund Schwere, 1 Stück Winkelseisen mit $13\frac{1}{2}$ ' Länge und 45 Pfund Schwere, und 1 Stück Winkelseisen mit 19' Länge und 84 Pfund Schwere.

Alles Rühmliche, was schon in dem Verichte über die erste Ausstellung im Jahre 1838 (pag. 23) über dieses großartige Muster-Etablissement und dessen jeder ehrenden Auszeichnung würdigen Erzeugnisse ausgesprochen wurde, fand die Beurtheilungs-Commission auch diesmal durch die eingesendeten Rails und Kesselplatten vollkommen bestätigt, was demselben neuerdings durch ein eigenes Diplom beurkundet wurde.

6.

(Expos. - Nr. 16, Stück - Nr. 109 — 203.)

Herr Joseph Hillebrand, Eisen- und Kupferhammergewerk zu Schladming, Judenburg - Kreis in Steiermark exponirte: Mehre eiserne abgedrehte Wagenachsen sammt Mutter-schrauben, Schraubenschlüssel, und 4 Stück kupferne Gßformen.

Nach dem Ausspruche der Beurtheilungs-Commission sind diese Erzeugnisse als ganz vorzüglich in ihrer Art, und da Exponent der einzige fabriksmäßige Erzeuger von zweckmäßig gearbeiteten und gut abgedrehten Wagenachsen in Steiermark ist, von welchem selbe im Handel bezogen werden können, so wurde demselben die broncene Medaille zuerkannt.

7.

(Expos. - Nr. 19, Stück - Nr. 208 - 223.)

Die k. k. Innerberger hauptgewerkschaftliche Hüttenverwaltung zu Eisenerz in Steiermark.

Von derselben lagen vor: Roheisen, ein Sortiment Gußstahl, 2 Gußstahlschmelztiegel und Hochofengestellziegel.

Das Roheisen und der Gußstahl sind von der ohnehin im allgemeinen Rufe stehenden sehr schönen und guten Qualität.

Die Roheisen-Production der drei Eisenerz-Hochöfen ist im Betriebsjahre 1838 auf 158,067 Centner gestiegen, welches Quantum auf den steiermärkischen und österreichischen Hammerwerken auf Eisen und Stahl verfrachtet wird. — Der Eisenerz-Gußstahl wurde am k. k. politechnischen Institute Proben unterzogen, aus welchem sich ergab, daß derselbe dem feinsten englischen Huntsmann-Stahle vollkommen gleich komme. — In dieser vorzüglichen Qualität wird derselbe jedoch erst seit dem Jahre 1836 erzeugt, und mit dem Aufgepräge „Eisenerz-Gußstahl“ in Handel gesetzt. — Seine ausgezeichnete Qualität hat nicht nur den englischen Gußstahl aus den inländischen Werkstätten bereits fast ganz verdrängt, sondern ihm auch guten Absatz in das Ausland verschafft.

Dieser Stahl ist ungehärtet, dagegen schweißbar, und zu seiner Bearbeitung wird eine geringere Hitze, als bei allen andern Stahlarten erforderlich.

Besonders anerkennungswürdig wurden auch die feuerfesten Schmelztiegel und Gestellziegel befunden. Die Beurtheilungs-Commission fand sich veranlaßt, diese Leistungen durch ein besonderes Diplom zu würdigen.

8.

(Expos. - Nr. 20, Stück - Nr. 224 - 254.)

Die k. k. Innerberger-Hauptgewerkschaft in Obersteiermark exponirte: Ein Sortiment von 1, 2, 3 und 4 mal gegärbten Scharfsachstahl von Post 1 — 31.

Sämmtliche sehr schön geschmiedeten gegärbten Scharfsachstahlarten wurden als besonders ganz, und im Bruche rein mattgrau erkannt. — Die Würdigung dieser Erzeugnisse wurden durch ein Diplom ausgesprochen.

9.

(Expos. - Nr. 21, Stück - Nr. 255 - 294.)

Herr **Andreas Töpfer**, Inhaber der k. k. landespriv. ersten österr. Eisen-, Stahl-, Walzenblech- und Nägelfabrik, und

der Großzerrenhammerwerke zu Neubruck bei Scheibbs, wie auch Berg- und Großzerrenhammergewerk zu Gaming und Lunz, Land unter der Enns, Kreis V. O. W. W.

erponirte: 3 Centner Dachblech, 1 Centner Dachblech $2\frac{1}{2}$ $\sqrt{36}$ “, 1 Centner Dachblech $3\frac{1}{2}$ $\sqrt{31}$ “, $1\frac{1}{2}$ Centner ord. Walzblech, $3\frac{1}{2}$ Centner ord. Walzblech, $\frac{3}{4}$ Centner Musterwalzeneisen Nr. $\frac{1}{4}$
00, 0 u. 1

Musterwalzeneisen Nr. $\frac{1}{2}$
2. 4 6. 8, 1 Centner Musterwalzeneisen

Nr. $\frac{1}{2}$
10 u. 12, 1 Centner Bändeisen 5 und 6 Stangen im halben Centner, $\frac{1}{2}$ Centner Breitringeisen, $1\frac{1}{2}$ Centner Wanneneisen 20. 24. 30^{er} in $\frac{1}{2}$ Centner, $\frac{1}{2}$ Centner Bändeisen 8 Stangen $\frac{1}{2}$ Centner, $1\frac{1}{2}$ Centner Breitringeisen, 1 Centner Wanneneisen 12 und 16^{er}, 1 Stück Eisenbahnrad 385 Pfund, 1 Locomotiv-Reif 392 Pfund, 1 Dampfkesselplatte 300 Pfund, und 1 Schiffplatte 120 Pfund.

Ueber die Ausdehnung und den Betrieb dieses großartigen Etablissements und die verdienstlichen Leistungen des Besitzers, welchem im Jahre 1827 die Bewilligung zur Führung des kaiserlichen Adlers, im Jahre 1836 die Verleihung eines Landesfabriks-Befugnisses, und bei der letzten Gewerbs-Producten-Ausstellung in Wien 1839 die goldene Medaille zugesprochen wurde, liegt bereits im innerösterr. Industrieblatt Nr. 85, 1840 ein Bericht vor. Herr Andreas Töpfer hat sein Eisenwalzwerk — das erste in der österr. Monarchie — mit dem namhaften Kostenaufwande von 250,000 fl. C. M. umstaltet; er war rastlos bemüht, seinen Erzeugnissen die höchste Vollkommenheit zu geben, erhielt im Jahre 1821 auf seine Erfindung in der Eisen-, Stahl- und Walzblecherzeugung mittelst geschlossenen Ständern und cylinderförmigen Walzen ein fünfjähriges Privilegium; im Jahre 1836 auf die Verbesserung in der Erzeugung des Streckeisens mittelst kegelförmigen Walzen, und dann der gepressten Kopf- und Schindelnägel ein fünfjähriges, und im Jahre 1840 auf die Verbesserung der Eisenzerrennung und Verfrischung in geschlossenen Zerrenfeueren mit Benützung der heißen Luft und der Wichtflamme, ebenfalls ein fünfjähriges Privilegium.

Dieses großartige Etablissement liefert jährlich 14 bis 16,000 Centner Kaufmannsgüter, bestehend in allen Gattungen Walzenblechen, Schiff- und Dampfkesselblechen, Walzeneisen, wie auch 5 bis 600 Centner verschiedener Kopf- und Schindelnägel.

Die Fabrik besteht aus 4 Blechwalzwerken, 4 Blechflammdöfen, 4 Streckwalzwerken, 2 Schneidwerken, 2 Streckflammdöfen, 3 Railswalzwerken, 2 Schweißdöfen, 3 Zerrenfeueren, 2 Großhämmern, 3 Drehwerken, 3 Zeugfeueren und 2 Zeughämmern, nebst Schlosserei und Nägelfabrik. Hierzu gehört noch das anderthalb Stunden entfernte Großzerrenhammerwerk in Gaming mit 4 Zerrenfeueren, und

jenes in Lutz mit 2 Ferrenfeuern sammt Hammerschläge, welche zum Fabriksbetriebe 12,000 Centner Flammeisen erzeugen. — Diese großartige Fabrik beschäftigt im Ganzen über 300 Arbeiter, und ist für die inländische Industrie von höchster Bedeutung.

Die ausgestellten Erzeugnisse entsprechen allen Anforderungen, so zwar, daß selbe in Hinsicht auf Qualität und Reinheit unübertroffen da stehen. Besonderes Lob verdienen die aus einem Dache erzeugten Locomotiv = Kesselblechtafeln bis zu 5 Fuß Höhe, 4 Fuß Breite und 4 Linien Dicke, dann die rein abgedrehten Locomotiv-Radreise bis zu 5 Fuß Durchmesser, 6 Zoll Breite und $1\frac{1}{2}$ Linien Dicke, welche der Herr Exponent zur Deckung des Bedarfs für die inländischen Eisenbahnen erzeugt.

Nicht minder zeichnen sich auch die übrigen ausgestellten Stahlblech- und Walzeneisen = Gattungen durch qualitätsmäßige Vollkommenheit aus. Diese Vorzüge, so wie die seltene Ausdehnung und Großartigkeit des Etablissements, das nur dem unermüdeten Fleiße und der ausgezeichneten Geschicklichkeit des Besitzers seine gegenwärtige Vollkommenheit verdankt, welche die ausgestellten Gegenstände deutlich bekräftigten, veranlaßte die Beurtheilungs = Commission dem Herrn Andreas Töpper den höchsten Preis, nämlich die goldene Medaille zuzuerkennen.

10.

(Expos. — Nr 23, Stück = Nr. 296 — 324.)

Die Georg Graf v. Thurn'sche Eisengewerkschaft Schwarzenbach und Streiteben in Kärnten, Klagenfurter = Kreis.

Die Eisenhammerwerke zu Schwarzenbach und Müß in Unterkärnten, Landgericht Bleiburg gelegen, wurden von dem Vater des dormaligen Besitzers, Herrn Franz Grafen v. Thurn, k. k. Generalmajor, erst in den Jahren 1772 bis 1775 vom Grunde aus neu erbaut, und im Jahre 1776 zuerst in Betrieb gesetzt, seit diesem Jahre aber von dem dormaligen Besitzer Georg Grafen v. Thurn als Nachfolger seines im Türkenkriege im Jahre 1790 gebliebenen Herrn Vaters — ansehnlich vermehrt, und in den jetzt blühenden Zustand versetzt.

Dieses Werk besteht dormal in einem Wallashammer mit 4 Frisch- und 1 Bratfeuer und 2 Schlägen, einem grob und einem fein Streckhammer, 3 Zainhämmern, 7 Drehzangen und 4 Feuern mit 30 Stöck Nagelschmieden.

Das Stahlhammerwerk zu Streiteben bei Guttenstein wurde von der freiherrlich v. Schlangenburg'schen Familie im Jahre 1807 lizitando erstanden, und seitdem durchaus neu hergestellt; es besteht aus 3 Stahlfeuern und 2 Schlägen, dann 1 Ziehhammer mit 1

Feuer. Beide Werke werden mit Kasten-Gebläse, aus denen der Wind zu allen Feuern geleitet wird, mit bestem Erfolge betrieben.

Von diesen Gewerkschaften wurden zur Ausstellung vorgelegt:

- a) 1 Buschen Wallaseisen mit 100 Pfund, wovon in einem Jahre 11,000 Centner mit einem Abbrand von 16 — 17 %₀ und einen Kohlenaufwand von 23 Meßen, erzeugt werden. Dieses Eisen genießt seit mehreren Jahren den allgemeinen Ruf der Vorzüglichkeit, und mit besonderer Vorliebe werden davon jährlich bei 4500 Centner von den krainerischen Nägel-Fabrikanten a/c fl. 8 und darüber aufgekauft, das übrige aber beim Werke weiter raffinirt.
- b) 6 Buschen f. Eisen, Quadretti, Zondinelli, Quadrettini, At-tangolletti, Spaich- und Fasreif-Eisen mit 30 Pfund, wovon gegen 1000 Centner erzeugt, der Centner à fl. 9½ nach Ita-lien, und im Lande selbst abgesetzt werden.
- c) 1 Buschen Zaineisen mit 25 Pfund, aus dem Wallaseisen mit 2 %₀ Galo und 6 Meßen Kohle erzeugt, wovon ein Theil von den aufgeführten 4000 Centnern im Lande a/c fl. 10 verkauft, das übrige aber vom Werke selbst auf Draht und Nägel verarbeitet wird.
- d) 10 Buschen Straffettina-Draht Nr. 1 à 10 pr. Pfund 25; davon werden gegen 200 Centner jährlich erzeugt, und nach Triest, Desterreich, Steiermark, Ungarn a/c fl. 10½ bis fl. 11 verkauft.
- e) 2 Buschen Fenesta à 25 Pfund, 2 Buschen Portuñ à 25 Pfund, 1 Buschen Cortellini à 25 Pfund, wovon nur 140 bis 150 Centner aufgebracht, und im Lande der Centner fl. 12½, 13½ und fl. 15½ abgesetzt werden.
- f) 1 Verschlagel mit den verschiedenen Nägelgattungen, nämlich:
- | | | | | | | |
|--------------|---------------------|------------------|-----------|----------|------------|------------|
| 1. Reihe. | 6pfünd. | 7pfünd. | 8pfünd. | 9pfünd. | 10pfünd. | 11pfünd. |
| Preis 1 Str. | fl. 24 | fl. 23 | fl. 22 | fl. 21 | fl. 20 | fl. 20 |
| 2. Reihe. | 14pfünd. | 12pfünd. | 15pfünd. | 16pfünd. | 18pfünd. | 20pfünd. |
| | fl. 17 | fl. 18 | fl. 16 | fl. 16 | fl. 15 | fl. 14 |
| 3. Reihe. | 5 Tratti | 4 Tratti | 3 Tratti | 2 Tratti | 1½ Tratti | Canalli |
| | fl. 14 | fl. 14½ | fl. 15 | fl. 16 | fl. 17 | fl. 18 |
| 4. Reihe. | 70 grossi | 4 grossi | 3 grossi | 2 grossi | 1½ grossi | Gondollini |
| | fl. 13 | fl. 13½ | fl. 14 | fl. 15 | fl. 16 | fl. 17 |
| 5. Reihe. | grobe Schindelnägl, | mittlere, feine, | Kaisnägl, | Pianetto | Schiffnägl | |
| | fl. 18 | fl. 20 | fl. 22 | fl. 30 | fl. 13 | |
- Die ersten beiden, und die fünfte Reihe werden im Lande Steier und Ungarn, die andern aber nach Triest verkauft. Das ganze Erzeugniß beläuft sich über 1000 Centner, und an den 30 Stöcken arbeiten 60 Menschen. Galo 2 %₀ Kohle 18 Meßen.
- g) 1 Buschen Sensenstahl mit 100 Pfund, wovon circa 3 — 400 Centner a/c fl. 8¼ an Sensenfabrikanten abgegeben werden.

h) 1 Buschen langer Tannenbaumstahl, im Buschen 6 — 9 Stangen mit 100 Pfund, gebunden a/c fl. 9 abgesetzt.

i) 1 Verschlagl mit folgenden Stahlorten:

| | | | | | | |
|---------|-----------|----------------------|---------------------|---------------------|-------|------------|
| Nr. | 0, | 1, | 2, | 3, | 4, | Münzstahl, |
| | fl. 11 | fl. 10 $\frac{1}{2}$ | fl. 10 | fl. 9 $\frac{1}{2}$ | fl. 9 | fl. 18 |
| 3 Tzpf, | Uzzialon, | 1. 2. Rosen, | Müllerstahl, | | | |
| fl. 12 | fl. 10 | fl. 9 $\frac{1}{2}$ | fl. 9 $\frac{1}{2}$ | | | |

davon werden in allem gegen 2600 Centner mit 25 bis 28 % Gallo und 40 Mehen Kohl erzeugt, und nach Triest, Deutschland, Ungarn etc. um oben angemerkte Preise abgesetzt.

k) 2 Buschen Feilenstahl mit 25 Pfund jede auf Bestellung nach Wien, Währen etc. a/c fl. 10 auf 11 verschliffen.

Durch diese gesammten Gewerkschaften, bei denen gegen 200 Menschen nebst ihren Familien den Unterhalt finden, werden in diesen Gegenden über 60,000 fl. C. M. in Umlauf gesetzt, somit sammt dem Betrage des Roheisens über 100,000 fl. für Waare hergebracht, während sich auch das darauf hastende Betriebs-Capital auf gleiche Summe beläuft, daher die Errichtung derselben in diesen früher unwirthbaren Gegenden von den segensreichsten, und für die Industrie überhaupt von den gedeihlichsten Folgen ist.

Die Anerkennung der verdienstlichen Leistungen dieses Etablissements wurde durch Bestätigung der demselben bereits bei der ersten Ausstellung zu Klagenfurt ertheilten silbernen Medaille ausgesprochen.

11.

(Expos. - Nr. 117, Stück - Nr. 651.)

Frau Franziska Herrin und Gräfin v. Stubenberg, Eigenthümerin der Eisengewerkschaften in Müllnern und Messerau, Villacher-Kreis in Kärnten,

exponirte: Eine Musterkarte, worauf kleine Reifnägel, kleine Kisten-nägel oder 14 Tratti, große Reifnägel, einige Canalli, ord. Canalli, einige 1 $\frac{1}{2}$ Tratti, ord. 1 $\frac{1}{2}$, 2, 3, 4, 70 Tratti, 1 $\frac{1}{2}$, 2, 3, 4 Gressi, Piannetti von 2 $\frac{1}{2}$ bis 5 We^r Zoll, Piannetti von 5 — 7, Pianetti von 7 — 8 We^r Zoll, Costagnoli auch bis 20 We^r Zoll, Bordon-, Straffetta-, Straffettina- und Fenestrina-Eisendraht, Portus, mittl. Zaineisen und Mojettina. Der in dieser Musterkarte enthaltene wegen seiner besondern Dicke bemerkenswerthe Draht, und die ausgezeichnet schönen Nägelsorten bewogen die Beurtheilungs-Commission sich für eine broncene Medaille auszusprechen.

12.

(Expos. - Nr. 119 u. 120, Stück-Nr. 563 — 568)

Herr **Franz Sprung**, Rad- und Hammersgewerk zu Radenthein exponirte: 4 Stück Roh I Platteln mit weißen, grau punctirten und grauen Bruch, 12 Stück verschiedenes Stabeisen, nämlich 2 Lammertina, 1 Huf I Stab, 1 Rundeisen, 2 Gittereisen, 1 Ottangoli, 1 Wagenachse, 2 Radreise, 1 Wallasstange, 1 Stück Schien für 6' breite Radfelgen. Das Rad- und Hammerwerk zu Radenthein besteht aus einem Hochofen, zwei Zerren-, einem Streck- und einem Bratsfeuer. Die Stabeisensorten wurden von der Beurtheilungs-Commission für gewöhnliche gute Kaufmannsware erklärt.

13.

(Expos. - Nr. 121, Stück-Nr. 669 — 701.)

Herr **Ferdinand Edler Herr v. Thinnfeld**, Inhaber der Hammerwerke Feistritz und Waldstein in Steiermark, Gräzterkreis, brachte zur Ausstellung: Zainprügl, Stabeisen 4^{er}, Weingartflammen 5^{er}, verschiedene Gattungen abgedrehte Achsen, Radreise, Gitter, Gittereisen, Schließen, Spaichringe, Stegreif, Rundeisen, Zapfenachsbloch, Zapfenachsen, Seeheisen, Pflugbleche und Zaineisen.

Alle aufgestellten Eisengattungen wurden durchaus als ausgezeichnet schön befunden, daher sich die Beurtheilungs-Commission nach §. 13 der Normen für die Zuerkennung einer silbernen Medaille entschied.

14.

(Expos. - Nr. 123, Stück-Nr. 709 — 711.)

Herr **Georg Augfarth**, Zerren- und Zainhammer-Nagelschmiedemeister am Krengute bei Losenstein in der Ortschaft Reichraming, Land ob der Enns, Traunkreis, sendete zur Ausstellung: 2 Stahl Zaine für Ahlenschmiede, 1 Stahlzain für Bohrer, Schusterzweck und kleine Federnschmiede, welche nach einer neuen Art und Vorrichtung unter einem Zainhammer doppelt (oder zwei Zaine zugleich) viel schneller und schöner, als einfach nach alter Methode erzeuget wurden.

15.

(Expos. - Nr. 132 u. 133, Stück-Nr. 765 — 804.)

Herr **Franz Ritter v. Friedau**, Inhaber des Blechwalzwerkes zu Donawitz bei Leoben in Steiermark,

erponirte: Ordinäre Blechsorten, Dampfkesselblech, Bäcksen-, Riemen-, Rohr- und Dachblech, dann einige Proben von Stahlkoffen.

Dieses Walzwerk, ein Gebäude von 24 Klafter Länge und $8\frac{1}{2}$ Klafter Breite, wurde an der Stelle des frühern Franz Sackel'schen Drahtzuges im Jahre 1839 — 1840, am Vorderbergerbache an der Eisenstraße gelegen, vom Grund aus neu, fest und solid erbaut, und besteht in folgendem: a) 3 Flammöfen mit Steinkohlenfeuerung, b) 1 Schmied- und Schlosserfeuer, c) 2 Gerüste mit 2 Paar Walzen auf Blech, d) 1 große Flammen- und e) 2 Planirhämmern; ferner f) 2 Paar Eisenstreckwalzen zu feinen Eisenarten (noch im Bau begriffen), g) 1 Drehbank und h) 1 Schleiferei.

Auf diesem Werke werden jährlich 6 — 7000 Centner Blech- und Streckeisen vom geringsten, bis $2\frac{1}{2}$ Centner schwere Blech- und Plattengattungen, theils aus Zernen-, größtentheils aber aus Puddingseisen, welches Herr von Friedau auf seinem Werke zu Walch bei Mautern, in bisher allgemein anerkannter, vorzüglich guter Qualität aufbringt, erzeugt.

Die Zahl der bei diesem Werke beschäftigten Arbeiter beläuft sich auf 20 bis 25 Köpfe.

Das Brennmaterial (Steinkohlen) wird aus den $\frac{1}{4}$ Meile entfernten Ritter von Friedau'schen Steinkohlengruben in Mürzen und Roschenberg bezogen.

Die zur Ausstellung eingesendeten Blechwaaren wurden von der Beurtheilungs-Commission als sehr schöne Erzeugnisse erklärt, und durch ein Anerkennungs-Diplom gewürdigt.

16.

(Expos.-Nr. 136, Stück-Nr. 807 — 831.)

Die Gewerkschaften des Domstiftes Gurf, zu Gurf, St. Magdalena und Pölling in Kärnten, Klagenfurter Kreis.

Das Domstift Gurf, welches seine Gründung im Jahre 1042 den großmüthigen und reichen Stiftungen der seligen Gemma verdankt, befindet sich gegenwärtig im Besitze sehr ausgedehnter und im thätigsten Betriebe stehender Gewerkschaften, darunter die älteste Gewerkschaft Pölling schon im Jahre 1628 sammt der nahe befindlichen Herrschaft Mannsberg durch den Ankauf von dem Grafen von Rhevenhüller ein Eigenthum des Domstiftes Gurf geworden, und seitdem auch unverändert geblieben ist.

Die Concessionen dieses uralten Hammerwerkes in Kärnten, welches in der politischen Eintheilung zu dem Bezirke Osterreich im Klagenfurter Kreise gehöret, erscheinen bereits in der Hammerordnung für Kärnten vom Jahre 1759 mit 4 Zerrenerfeuer und 3 Hammer schlägen aufgeführt.

Die Concessions-Urkunde vom 14. Mai 1760 lautet jedoch nur auf 3 Zerre Feuer mit 3 Hammerschlägen.

Das Domstift Gurl lenkte von jeher seine ganze Aufmerksamkeit auf dieses in einer angenehmen Lage befindliche Hammerwerk, welchem der bedeutende Gurkenfluß das Aufschlagwasser zuführt, und noch überdieß durch ein hohes Gefäll begünstigt wird.

Bei so günstigen Verhältnissen mußte das Domstift Gurl auf Erweiterung dieser Gewerkschaft bedacht sein, und erwirkte dem zu Folge im Jahre 1836 von der hohen k. k. Hofkammer die Concession auf ein Wärmefeuer mit einem Stahlziehhammer.

Im Jahre 1837 wurde diese Gewerkschaft mit einem sehr kräftig wirkenden Cylinder-Gebläse versehen, welche das vortreffliche k. k. Gufwerk Maria-Zell von seltener Schönheit und Reinheit lieferte, und wodurch die Production dieser Gewerkschaft gegen die früheren Jahre bedeutend gehoben, auch durch Zeit und Kohlenersparung wichtige Vortheile erreicht wurden.

Wenn nun schon in technischer Beziehung weder Mühe noch Kosten gescheuet wurden, dieser Gewerkschaft die größtmögliche Vollkommenheit zu geben, so war das Domstift Gurl um so eifriger bemüht, dieser Gewerkschaft durch die Widmung ihrer sehr beträchtlichen zur Herrschaft Mannsberg gehörigen Waldungen auf lange Zeit mit hinreichenden Brennstoff zu decken. Diese Deckung wird noch überdieß durch eine zweckmäßig eingeleitete Forstcultur gesichert, und die Verkohlungsanstalten sind durchaus erfahren und geschickten Köhlern, welche auf gewerkschaftliche Kosten bei den gräflich v. Lodron'schen Gewerks-Verkohlungs-Anstalten in Gmünd ausgebildet wurden, anvertraut, welche die Verkohlungen nach der vom Herrn Administrator Fax in Gmünd erfundenen und mit k. k. Privilegium geschützten Kohlungsmethode mit gußeisernen Quandelschacht-Apparate zur besondern Zufriedenheit bewerkstelligen, wodurch ein bedeutend größeres Kohlenausbringen erzwelket, und die Kohlen von ausgezeichnete Güte und Brennkraft geliefert werden.

Nach solchen Einleitungen wurde bei dem Domstifte Gurl der Wunsch rege, in dem Besitze mehrerer Gewerkschaften zu kommen, und so ergab sich die Gelegenheit, daß im Jahre 1833 die beiden Gewerkschaften Gurl und St. Magdalen von den Ignaz Obersteiner'schen Erben angekauft werden konnten, und es bestand bei dem Ankaufe die Concession

Der Gewerkschaft Gurl

in 2 Zerre Feuer mit 2 Hammerschlägen in einem Gebäude, ebenfalls auf dem Gurl-Flusse liegend, und im politischen Bezirke Gurl des Klagenfurter Kreises befindlich. Um auch dieser Gewerkschaft eine größere Ausdehnung zu verschaffen, wurde um eine neue Concession eingeschritten, und da die Gewerkschaft Gurl sich aus den

zur Herrschaft Gurl gehörenden Waldungen mit Brennstoff versehen kann, so hat die hohe k. k. Hofkammer keinen Anstand genommen, im Jahre 1835 eine neuerliche Concession auf ein Zerreisfeuer mit einem Grobschlage und einem Bratsfeuer zu ertheilen.

Dieser neu berechnete Hammer wurde in einem abgesonderten Gebäude an dem Gurl-Flusse mit einem sehr nutzbaren Gefälle angebracht, und gleich wie dieses Hammergebäude sammt Kohlbarn im äußern Baustyle ganz dem neuesten Zeitgeschmacke angepaßt wurde, hat man auf die innere Einrichtung und die Hammerzustellung, so wie auf ein zweckmäßig konstruirtes Kastenengebläse keine Kosten gespart.

Die Gewerkschaft St. Magdalen

befindet sich im politischen Bezirke Straßburg des Klagenfurter Kreises, und liegt ebenfalls auf dem Gurl-Flusse.

Sie bestand ehemals aus mehreren Gerechtsamen auf Zainhämmer und Drahtzangen, welche sich jedoch nicht mehr im Betriebe befinden, und gegenwärtig nur die im Jahre 1836 neu erworbene Concession auf 2 Stahlziehhämmer mit 2 Schlägen und 2 Wärmefeuern in Ausübung erhalten wird.

Nach Consolidirung des ganzen Montan-Körpers wurde zur Leitung desselben ein Verwesamt im Orte St. Magdalen aufgestellt, welches zugleich den Verschleiß der erzeugten Waaren zu besorgen, und die Handlungsgeschäfte unter der Firma: „Gewerkschaft Domstift Gurl“ zu führen hat.

Es besteht demnach dieser Werks-Complex in 6 Zerreisfeuer mit 6 Hammerschlägen, dann 2 Bratsfeuer, und endlich in 3 Wärmefeuern mit 3 Hammerschlägen, welche sämmtlich auf den Stahlbetrieb eingerichtet sind, und deren jährliche Erzeugung sich auf 8000 bis 8500 Ctr. Grobstaht belaufet, davon ein Theil an inländische Sensenfabrikanten verkauft, der größte Theil aber unter den Ziehhämmern zu Brescian-Staht und seine Musterstahtsorten verfeinert, im Handel gebracht wird. Der Gesamtwert dieser Stahtlerzeugnisse kann auf 72000 fl. C. M. veranschlagt werden, und es ist für alle 3 Gewerkschaften ein Betriebs-Capital von 70000 fl. C. M. erforderlich, wozu noch ein beständiger Inventarial-Wert von mehr als 15000 fl. C. M. gerechnet werden muß. Es werden bei allen 3 Gewerkschaften 34 Arbeiter beschäftigt, und noch überdieß 25 Holzknechte in den eigenen Holzschlägen verwendet, so daß im Ganzen, wenn man die vielen Familien, welche alle genügenden Unterhalt finden, in Anschlag bringet, durch diese 3 Gewerkschaften 105 Individuen ernähret werden.

Nebst der Erzeugung der im Handel gewöhnlich vorkommenden Stahtgattungen, als Münz- und Dreitupfstaht, dann das Brescian-Staht Sortiment von Nr. 00, 0, 1, 3, 3, 4, Accialon mit

und ohne Rosen, dann Sagstahl, Feilenhauer- und Federstahl, endlich auch Lannen-, Müller- und Sensenstahl, hat sich die Gewerkschaft Domsift Gurl zur Aufgabe gestellt, alle Mustergattungen nach beliebigen Dimensionen zu erzeugen, um sowol den Bedürfnissen jedes Einzelnen, als auch den Anforderungen der Zeit in jeder Hinsicht zu entsprechen, indem mit aller Sorgfalt auf die Auswahl der zu verschiedenen Zwecken erforderlichen Qualität und einer genauen Sortirung gesehen wird, wodurch sich die Fabrikate sowol im In- als Auslande eines vortheilhaften Rufes zu erfreuen haben, welches sich auf das deutlichste durch den selbst bei den ungünstigsten Handlungsverhältnissen noch fortwährend gesteigerten Absatz ausspricht.

Diese vereinten 3 Gewerkschaften des Domsiftes Gurl brachten von ihren Erzeugnissen folgende Gegenstände zur Ausstellung, als: 1 Buschen Münzstahl, 1 Buschen fein Dreitupf Stahl, Brescian-Stahl Nr. 00, 0, 1, 2, 3 und 4 von jeder Gattung 1 Buschen, 1 Buschen Accialon mit und 1 Buschen ohne Rosen, 1 Buschen Sensen-, 1 Buschen Müller-, 1 Buschen feinen Feder-, und 1 Buschen ord. Federstahl, 1 Buschen Feilenstahl mit $\frac{1}{4}$, 1 Buschen mit $\frac{3}{8}$, und 1 Buschen mit $\frac{1}{2}$ Zoll Quadrat, und endlich 1 Buschen flachen Feilenstahl.

Nach dem Urtheile der Commission waren die sämtlichen Expositions-Stücke von besonders guter Qualität. Die verdienstlichen Leistungen dieser ausgedehnten Gewerkschaften wurden bereits bei der ersten i. ö. Industrie-Ausstellung zu Klagenfurt im Jahre 1838 durch ein Anerkennungs-Diplom, und gegenwärtig durch eine Bestätigung derselben ausgezeichnet.

17.

(Expos. - Nr. 138, Stück - Nr. 832 — 862.)

Herr Ferdinand Graf von Egger, Besitzer der Gewerkschaften Feistritz, Lippitzbach und Treibach (Klagenfurter-Kreis in Kärnten).

Von der Berg-, Rad- und Hammergewerkschaft Feistritz, in der Gemeinde Feistritz des Bezirkes Hollenburg, Klagenfurter-Kreises in Kärnten lagen vor: Gewalztes Rundenisen zu

| | | | |
|---|-----------------|-----------------|---|
| | 6 | $5\frac{1}{4}$ | $4\frac{1}{2}$ |
| | $15\frac{1}{4}$ | $10\frac{3}{4}$ | $9\frac{1}{8}$ |
| $3\frac{3}{4}$ Linien, ordinäre Drähte Nr. 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27 | | | |
| $6\frac{1}{4}$ H | $6\frac{3}{4}$ | 8 | $9\frac{1}{4}$ $8\frac{1}{2}$ $11\frac{3}{4}$ $10\frac{1}{2}$ $11\frac{1}{2}$ H |
| Stimnäggl-Drähte Nr. 21, $21\frac{1}{2}$, Federdraht feiner Nr. 14 | | | |
| | $6\frac{1}{4}$ | 7 H | $7\frac{1}{2}$ |

15, 16, Federdraht mittelfeiner Nr. 17, 18, Grubenseildraht

$6\frac{1}{2}$ $6\frac{3}{4}$ H

$5\frac{3}{4}$ $7\frac{1}{4}$ H

Nr. 11, 15, feinste Drähte, nämlich: feinsten, mittlerer, ord.

$7\frac{3}{4}$ $6\frac{3}{4}$

$3\frac{1}{4}$

$1\frac{3}{4}$

$3\frac{1}{2}$

Saiten-Draht, Kranzel-Draht, Kartätschen-Draht, Musterfein Ve-

$3\frac{1}{2}$

$3\frac{1}{2}$

then Nr. 0, 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16,

4 6 $4\frac{3}{4}$ 4 $4\frac{1}{4}$ $\frac{5}{4}$ $5\frac{1}{2}$ $6\frac{1}{4}$ $6\frac{3}{4}$ 7 $7\frac{1}{2}$ $6\frac{1}{2}$ 6 $7\frac{1}{4}$ 6 $7\frac{3}{4}$ $6\frac{3}{4}$

mittelfein Draht Nr. 17, 18, 19, 20, 6 Stücke Stangendraht

$7\frac{1}{4}$ 7 $7\frac{1}{2}$ 9 H

Nr. 1, 2, 3, 4, 5, 6, vier Buschen gewalzte Quadrettini als Nägel-
eisen von 3, 4, 5 und 6 Linien.

Von der Gewerkschaft Lippichbach in der Gemeinde Ruden des
Bezirktes Weissenegg zu Ehrneg, Klagenfurter-Kreises in Kärnten:
11 Buschen Walzeisen Nr. 00, 0, 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9;

fl. 11

$10\frac{3}{4}$

$10\frac{1}{2}$

$10\frac{1}{4}$

drei Buschen Fasreise mit 1 Haupt- und 1 Bauchreif für steirische
Fässer auf 2, 5, 10 C., 1 Stück Bratersfeder, 2 Stück Stahlsäg-

fl. 11

blätter für eine Hand- und eine Breterfäge, 1 Buschen Daufrinnen
8" in der Mündung, 5 Stücke Radbüchsenbleche Nr. 0, 1, 2, 3, 4.

Ueber die Größe, Ausdehnung und den vervollkommenen Betrieb
dieser in der industriellen Geschichte Kärntens, ja selbst in der gan-
zen österreichischen Monarchie berühmten Gewerkschaften ist bereits in
dem Berichte über die erste Ausstellung vom Jahre 1838 eine aus-
führliche Schilderung enthalten. Es erübriget hier nur noch Folgendes
zur Ergänzung beizufügen.

Schon vor mehreren Jahren wurde beschlossen, die Gewerkschaft
Feistritz in eine vollkommene und sehr ausgedehnte Drahtfabrik zu
umschaffen. — Die Jahre 1839 und 1840 wurden der gänzlichen
Lösung dieser schwierigen Aufgabe gewidmet, denn es handelte sich
um nichts geringeres, als dem bisher allgemein angewendeten Zain-
eisen gewaltes Rundeisen zu substituiren, die bestehenden Stoßzangen
durch Maschinen zu ersetzen, — auch die mittelfeinen Draht-Num-
mern im reinen Zustande herzustellen, die bisher schwarz und schmutzig
in den Handel gekommen sind, und die Erzeugung der besondern
Drahtsorten, als für Federn, Grubenseile, Stimmnägl, Weberklämme
rc. möglich zu machen, die bisher vom Auslande eingeführt werden
mußten, folglich, das seit der ältesten Zeit bestehende System in der
Drahtfabrikation auf eine neue Basis zu stellen, so wie es in Eng-
land und Deutschland schon lange geschehen.

Die Gewerkschaft Feistritz besteht gegenwärtig:

- a) Aus 3 Frischfeuern, welche der Drahtfabrik das Materialeisen liefern.
- b) Aus einem Walzwerke zur Verwandlung des Wallases in Rundeisen, nach dem Bedarf, der fabrizirt.
- c) Aus 27 Draht=Cylindern zur Erzeugung aller Sorten Drähte, nebst den Hülfswerkstätten, als dem Drehwerke, Ausgleichungs-Apparaten 2c. Hierbei wird bemerkt, daß der frühere Gallo beim Ausgleichen der feinen Drähte durch ein neues Verfahren um 6 % vermindert worden sei, und die Gewerkschaft für die bei Erzeugung der gröbern Drähte, dann des Stangen-Drahtes ohne Zangenbisse in Anwendung stehenden Maschinen mit hoher Hofkammer=Verordnung vom 7. März 1840, Z. 8220, ein Privilegium auf 10 Jahre erwirkt habe.

Jetzt liefern die Maschinen circa 1200 Str. ord. und Stangendraht, 1200 Str. mittelfeine, und 1600 Str. feine Drähte, vom feinsten Seitendraht bis inclusive Nr. 16 in Summa 4000 Str.

Eine neue Fabrik mit 8 Cylindern wird in diesem Jahre fertig, um den sich immer mehrenden Aufträgen aus allen Theilen der Monarchie, zu genügen. Das Etablissement beschäftigt bis jetzt 58 Arbeiter, bei welchem selbst Creise den Unterhalt finden.

Rücksichtlich des eingesendeten Drahtsortiments kommt noch Folgendes zu bemerken: Das gewalzte Rundeisen, gleich dick und ohne Ranft, dienet theils zur Verarbeitung auf Drähte, theils wird es in diesem Zustande verkauft; so ersetzt das 6, 5 $\frac{1}{4}$ und 4 $\frac{1}{2}$ Linien dicke, die Nr. des üblichen Straffettina=Drahtes Nr. 7, 8, 11, oder dem Feistritzer=Sortimente Nr. 28, 29, 32, und ist diesem bei weitem vorzuziehen, da es in langen Adern rothwarm die Walzen passirt, folglich weich bleibt, während die Straffettina durch das Ziehen im kalten Zustande hart und schiefrig wird, und viele Stümmel gibt. Der Stimmnägel=Draht wird für die Fortepiano gesucht, und findet in Wien volle Anerkennung; ganzes — weich zähes Eisen gehört dazu. — Die Anwendung des Federdrahtes für Sopha's, Sessel, Matratzen 2c. ist allgemein geworden, Reinheit, Federkraft und Länge der Adern sind ein Haupterforderniß desselben.

Von Jahr zu Jahr werden die Drahtseile beim Bergbaue häufiger angewendet, der Draht hierzu muß rein, biegsam, und sehr lang sein. Feistritz lieferte bereits nicht unbedeutende Quantitäten an das k. k. Bergoberamt Przibram in Böhmen, und eine Zuschrift des k. k. Oberbergamtes und Berggerichtes zu Klagenfurt vom 13. März d. J., Z. 752 beweiset, daß selbes von der hohen Hofkammer in Münz- und Bergwesen ermächtigt wurde, den Seildraht für die Idrianer- und Bleiberger=Werke von der Gewerkschaft Feistritz zu beziehen. Es wurden die Nr. 15 und 11 eingesendet, weil über die Wahl verschiedene Meinungen herrschen, indem Nr. 15 als der Ausgleichungs-

Periode am nächsten, eine geringere Tragkraft hat. Die Nägel werden entweder aus Zaineisen erzeugt oder gepreßt. Bekanntlich wird das Wallaseisen unter dem Zainhammer im warmen, halbwarmen auch im erkalteten Zustande geschmiedet, dadurch erhält jeder Zain verschiedene Qualitäten Eisens, welches der Nägelfabrikation in Bezug auf Gallo und Kohlaufwand nachtheilig ist. Diesem Uebelstande hat Feistritz durch die Einführung des feinen, gewalzten Quadrat-Eisens, besonders des mit 3 Linien abgeholfen, welches aus Drahteseisen bestehend, sich durch besondere Weichheit und Reinheit auszeichnet.

Die Gewerkschaft Lippitzbach befindet sich noch in dem nämlichen Zustande, wie selbe der Bericht über die erste Ausstellung schildert. Sie ist gerade in dem Baue eines Stabeisen-Walzwerks nach den neuesten Principien begriffen, weswegen von den Fabrikaten nur Weniges zur Ausstellung gebracht werden konnte.

Die 4 Buschen Walzeneisen sind ein Theil des auch auf dem Gräber-Platze bekannten Bandedisens, welches sich ob der weichen Qualität, den reinen Kanten und der glänzenden Oberfläche eines lebhaften Absatzes in alle Gegenden erfreuet.

Von den steierischen Fasereisen, die vor einigen Jahren nur unter den Hämmern erzeugt wurden, liegen Haupt- und Bauchreise für Fässer von 2, 5, 10 Eimer vor.

Sie werden für Fässer von 2 bis 250 Eimer in ganzen Garnituren, entweder nach den Dimensionen der gehämmerten, oder nach den besondern Vorschriften der Abnehmer gewalzt, deren Absatz sich jährlich vermehrt. Die Dratersfedern aus bestem Stahle sind 2, 2 $\frac{1}{2}$, 3, 3 $\frac{1}{2}$, 4, 4 $\frac{1}{2}$ und 5 Zoll breit, von dem Sortimente wurde eine als Muster eingesendet.

In Kärnten und Krain haben die gewalzten Stahl-Sagblätter der längern Dauer wegen jene von Eisen verdrängt; zur Beurtheilung lag ein Blatt für eine Hand, und eines für eine Bretersäge vor.

Die sonst üblichen Dachrinnen aus Weißblech kosten des Materials und der Arbeit wegen sehr viel. Diese werden durch die gepreßten aus Schwarzblech vollkommen ersetzt, welche um vieles billiger, und ebenso brauchbar sind, folglich allgemeine Anerkennung verdienen, dieses um so mehr, als man in der Lombardie und in Kärnten keine andern im Gebrauche sieht. Die Mündung wird nach Belieben weiter oder enger gemacht. Radbüchsenbleche, welche man früher nur gehämmert kannte, folgen nun unter Walzen erzeugt.

In Anbetracht dessen, daß die zur Ausstellung gebrachten Erzeugnisse, und besonders die oben bezeichneten Drahtsorten der Gewerkschaft Feistritz unbestreitbar einen hohen Grad von Güte und Schönheit behaupten, und bei den vielfachen Verdiensten, welche diese Gewerkschaft um die Emporhebung jenes vaterländischen Industriezweiges durch vielfährige Bemühungen und bedeutende Geldopfer sich erworben hat, fand die Beurtheilungs-Commission sich zur neuerli-

hen Zuerkennung respective Bestätigung der bereits bei der ersten Ausstellung zu Klagenfurt im Jahre 1838 zugesprochenen goldenen Medaille verpflichtet.

18.

(Expos.-Nr. 146 u. 147, Stück-Nr. 1055 — 1107.)

Herr **Blasius Zertschnigg**, Pächter der Stift St. Lambrecht'schen Hammerwerke, im Thajagraben bei St. Lambrecht in Obersteiermark,

stellte ein reiches Sortiment von Eisen, Stahl und Draht aus; (Expos.-Nr. 147). — Bemerkenswerth darunter waren: Die Sorte Zainprügel auf Draht, welche von dem Exponenten aus Bordenberger-Glossen mit besonderem Fleiße erzeugt werden. Als Beweis ihrer Qualität und Dehnkraft dienen die daraus erzeugten und beigebrachten Drahtsorten, welche bis zum feinen Instrumenten-Draht Nr. 9 steigen; ferner eine unter dem Streckhammer, ohne Beihülfe einer Hufschmiedarbeit geschmiedete, und mit Gesenk abgedrehte Wagenachse (Nr. 2).

Die dem Stifte St. Lambrecht im Thajagraben gehörigen Werke bestehen: a) aus 4 Zerren- oder Frischfeuern mit 3 Schlägen (wovon 2 auf Weicheisen, die andern 2 unmittelbar auf Stahl, theils auf steierische, theils kärntnerische Manipulation benützt werden), b) in einem Streckhammer, c) in 2 Draht- und Nagelzainhämmern und d) in einem Drahtzugwerke; das Aufschlagwasser ist die Thaja.

Diese Werke sind vom Jänner 1837 bis Ende October 1852 gemeinschaftlich von Herrn Joseph Pesendorfer, Jakob Mesner, beide von Rottenmann, und von Herrn Blasius Zertschnigg in Pacht genommen worden.

Gleich bei dem wirklichen Antritte der Werke trafen die Pächter eine Menge Gebrechen und Mängel, die selbe in die nothwendige Lage versetzten, sogleich bedeutende Bauten, größtentheils auf eigene Kosten vorzunehmen, und ihr erstes Augenmerk war bei den 2 Weichzerren- dann Streckhämmern die bestehenden alten Spitzbälge zu entfernen, dagegen ein ganz neues zweckmäßiges Cylinder-Gebläse in Anwendung zu bringen, wodurch sie nicht nur allein in dem Stande waren, bei 4 Zerren- und ein Streckzain-Feuer durch eine bedeutend größere Erzeugung von 3,200 — 3,400 Str. harten Moos- und Stahlorten, 4,600 — 4,800 Str. Weicheisen, 700 — 900 Str. verschiedene Streckwaare, und 500 — 600 Str. Eisendraht — 7 — 8000 Bordenberger Faß Kohlen in Ersparung zu bringen, sondern auch durch qualitätsmäßige Erzeugung laut beigebrachten Zeugnissen, nicht allein im Inlande Krain, Tirol, Oesterreich, Böhmen, Ungarn und Italien — ja auch im Auslande Absatz zu finden.

Auf diesen Werken beschäftigen dieselben gegenwärtig ununterbrochen 65 bis 70 Arbeiter.

Eine besondere Rücksicht verdient der Umstand, daß während ihrer kurzen Pachtzeit die Kohlenpreise von 10 bis 12 kr. pr. Vorderberger = Faß, nun bereits auf 20 bis 21 kr. G. M. gestiegen sind, — welche Erhöhung die Gewerks = Nachbarn durch ihre eigenthümlichen Waldungen begünstigt — nur theilweise trifft.

Uebrigens verdient auch die sehr kostspielige Zu = und Abfuhr des Roheisens und der Erzeugnisse berücksichtigt zu werden.

In Anbetracht der ausgezeichnet schönen Drahtsorten, und bei dem Umstande, daß die erwähnten Werke ihren lebhaften und ausgedehnten Betrieb größtentheils den persönlichen eifrigen Bemühungen des Herrn Tertschnigg verdanken, fand sich die Beurtheilungs = Commission bewogen, demselben die verdiente Auszeichnung durch eine silberne Medaille zuerkennen.

19.

(Expos. - Nr. 148, Stück = Nr. 1108 — 1120.)

Herr **Peter Zunner**, fürstlich Schwarzenberg'scher Bergbau = und Schmelzwerks = Verwalter in Turrach (Judenburger = Kreises) exponirte:

Roheisen in Flossen und Blatteln aus dem Schmelzwerke Turrach, mit heißem Winde erblasen, dann 6 Stück Erzstufen des Turracher = Bergbaues, und Schieferplatten zum Dachdecken in einer Parthie von 23 Estr., wovon 13 Estr. für die Dauer der Industrie = Ausstellung zur probeweisen Eindeckung eines 5 □ Klafter messenden Vordaches verwendet wurden. Dieser Dachschiefer wird in der Nähe von Turrach bei Murau gebrochen. Der Preis des Centners, bis Gräß gestellt, ist 2 fl. G. M. — Von demselben Exponenten lag auch eine Tischplatte von krystallisirtem Urkalk vor. — Der Verein hat das Streben des Herrn Exponenten, die Mineralschätze seiner Gegend für technische Zwecke nutzbar zu machen, durch ein Anerkennungs = Diplom gewürdigt.

20.

(Expos. - Nr. 160, Stück = Nr. 1185 — 1210.)

Die **Stift Admont'schen Hammerwerke** zu Trieben und Klamm (Judenburger = Kreises in Steiermark).

Das Berwesamt dieser beiden Werke exponirte:

A) Roßstahl; ord. Sensenstahl, Sensenmoed 1^{ter}, 2^{ter} Sorte, Brescian = oder Rosenstahl; B) gegärbten Stahl: Münzstahl, doppelt gegärbten Münzstahl, ord. Scharfack, Scharfack 20^{er}, 30^{er}, 60^{er}, 80^{er};

C) Gegärbten Moek: Nr. ., ., ., ., 20^{er}, 30^{er}, 60^{er}, 80^{er} Flach, Federstahl Nr. \diamond , \ddagger \diamond , ord. \diamond ; D) Grobeisen: Zainprügl, Sagbränd und Hackenflammen.

Beide Hammerwerke arbeiten nur auf Stahl, nach steiermärk. Manipulation. Eisen ist nur Nebenproduct der Streckhämmer. Wegen nicht ganz sicherer Deckung des Kohlbedarfes wird nur einschichtig bei beiden Werken mit Ausnahme der Streckhämmer gearbeitet. Bei dem Hammerwerke Trieben sind 6 Ferrenfeuer mit 3 Schlägen und 5 Streckfeuer mit eben so viel Schlägen im Betriebe.

Bei dem Hammerwerke Klamm werden 4 Ferrenfeuer mit 2 Schlägen, und 3 Streckfeuer mit 3 Schlägen betrieben. Der jährliche Roheisen-Bedarf ist 12,000 Str. bei beiden Werken, zu deren Verfeischung und Ausstreckung durchschnittlich, den Calo 10. mit inbegriffen, 75,000 Vorderberger Faß Kohl nothwendig sind. Der Verdienst mit Kohlarbeit bietet mehr oder weniger die Mittel zur Subsistenz für 185 Familien, wozu noch 73 Werksarbeiter gerechnet werden müssen, die sich sammt den betreffenden Familien einzig und allein vom Werksverdienste erhalten. Der jährliche Geldverkehr bei beiden Werkern beträgt über 110,000 fl. C. M.

Obwol, wie bereits erwähnt, nur auf die Erzeugung von Stahlwaaren hingearbeitet wird, so werden doch auch Bestellungen auf alle Arten von Grob- und Streckeisen angenommen, und es wurden daher auch deswegen keine Muster von Eisen-Streckwaaren zur Industrie-Ausstellung eingesendet, da dieselben keinen currenten Artikel, wie z. B. die gegärbten und gestreckten Stahlwaaren bilden, von welchen letztern in allen Dimensionen allein zwischen 3000 bis 4000 Str. zum Theil auch in das Ausland versendet werden.

Außer dieser letzten Waare ist der sogenannte Senseschmiedestahl zu $\frac{1}{4}$ und $\frac{3}{4}$ sogenannter harter Moek der gesuchteste Handelsartikel.

Die Expos.- Stücke beider Werke wurden als gewöhnliche gute Waare erkannt.

21.

(Expos.-Nr. 165, Stück-Nr. 1223 — 1233.)

Herr Franz Mayer, Inhaber der Hammerwerke Erlach und Waasen, und des Pudlingswerkes zu Donawitz bei Leoben, einer Feilhauerei in Bruck an der Mur, und mehrerer Realitäten zu Leoben, im Brucker-Kreise der Steiermark,

brachte zur Ausstellung: Radreise 7^{er}, Gittereisen 9' lang 16^{er} und 7^{er}, Nameisen 9' lang 18^{er} und 13^{er}, Schließeneisen 9' lang 6^{er}, 3 Gußstahlstücke, 1 Kistel Steinkohlen, Moekstahlstücke, mehre Feilen, und gegärbten Feilenstahl.

Das in Steiermark zuerst erbaute Pudlingswerk des Herrn Franz Mayer ist mit 4 Pudlingsöfen, 4 Schweiß- und 8 Gußstahlöfen versehen, und mit 1 Batsch und 2 Streckhämmern, dann einem Streckwalzwerke concedirt. Dieses Werk ist zur Erzeugung seiner Fabrikate lediglich nur auf den Brennstoff von Steinkohle beschränkt, welche er aus den — mit seinem Bruder Herrn Johann Mayer besitzenden Steinkohlenbaue in Weitsberg und Seegraben gewinnt (Braunkohle), womit sowol gepudelt als geschweißt wird. Das Roheisen wird von den k. k. Innerberger hauptgewerkschaftlichen Hochöfen zu Eisenerz bezogen, indem nach mehrfältigen Versuchen dieses Roheisen zur Pudlings-Manipulation als das Geeignetste sich zeigte. Die eingesandten Muster-Nr. 1, 2, 3, 4, 5 und 6 sind sämmtlich bei diesem Pudlingwerke aus Eisenerz-Flossen mit braunen Steinkohlen erzeugte, und gewalzte Stabeisensorten. Die Erzeugung bei diesem Pudlingwerke ist in Radreifen à 6 bis 6 $\frac{1}{2}$ ' Länge, und Sitter-, Rahm- oder Spaichring- — Stegreif- oder Schließen-Eisen mit der gewöhnlichen Länge von 9' — Aufschlagzeichen: ein Pudel, oder Mahr in Looben. Die in Nr. 7 eingesendeten Stücke Gußstahl sind ebenfalls lediglich mit Benützung der Steinkohle als Brennmaterialie erzeugt und verfertigt worden.

Das Hammerwerk Waasen zu Looben ist mit 2 Zerreufern und 1 Schlag concessionirt, welches Tag und Nacht betrieben wird. Die Erzeugung ist Roßstahl oder Sensenzug aus Bordenberger- und Eisenerz-Roheisen.

Das Hammerwerk Erlach zu Kapfenberg ist mit 2 Zerreufern und 1 Streckfeuer, jedes mit einem Schlag concessionirt, und es besteht dasselbe Verhältniß der Zerreufern wie bei Waasen.

Die weichen Däule werden im Streckhammer auf Eisen verarbeitet, auch werden daselbst Feilen- und Federn-Stahle erzeugt.

Von dem bei diesem Werke erzeugten Feilenstahle werden auch bei der Feilhauerei in Bruck (welche vormals Herr Molterer besaß, und welche Herr Mayer käuflich an sich brachte), Feilen aller Art erzeugt. Da derselbe aber bei den frühern Zeichen, welches Herr Molterer führte, zu bleiben nicht rätlich erachtete, auch das Nachschlagen vom Zeichen wahrgenommen wurde, so errichtete er ein ganz neues Zeichen . Uebrigens verfertiget derselbe auch von diesem Gußstahle englisch gehaute Feilen.

Da die zur Ausstellung gebrachten Waaren aus Pudleisen ihrem äußern Ansehen nach mit dem aus gewöhnlich gefrischten Eisen erzeugten einen entsprechenden Vergleich aushalten, und Herr Mayer durch die Errichtung seines ersten Pudlingswerkes, und durch die Anwendung der Steinkohle als Brennstoff einen Beweis seines industriellen Fortschreitens dargethan hat, so glaubte die Beurtheilungs-Commission dessen Bemühungen durch eine broncene Medaille würdigen zu müssen.

22.

(Expos. - Nr. 186, Stück - Nr. 1405 — 1440.)

Herr **Joseph Pesendorfer**, Herrschafts - Inhaber und Besitzer der Eisenwerke zu Rottenmann, Judenburg - Kreises der Steiermark.

Die Gewerkschaft zu Rottenmann besteht aus folgenden montanistischen Concessionen, ausschließendem Privilegium und Werksgebäuden, als: aus 4 Zerreisfeuern mit 2 Schlägen, 2 Streckfeuern mit 2 Schlägen, 6 Flammöfen mit 8 Feuern, 6 Paar Blech- und Streckwalzwerken, und 4 Pudlingöfen mit 1 Stirnhammer.

Die Zerreis- und Streckhammerwerke hat Herr Pesendorfer im Jahre 1816 und 1823 käuflich an sich gebracht, die Blech- und Streckwalzwerke aber in den Jahren 1827 inclusive 1842 mit sehr namhaftem Kostenaufwand und Ueberwindung vieler Hindernisse und Einsprache ganz neu gegründet.

Die Flammöfen der Blech- und Streckwalzwerke werden völlig allein mit Torf beheizt, welches Brennmaterial noch den Vortheil gewährt, daß durch die Torfheizung das Eisenblech an Weiche und Zähigkeit sehr gewinnt.

Das Torflager, welches Herr Pesendorfer eigenthümlich besitzt, beträgt im Flächenmaße 179 Joch, und die Gewerkschaft ist durch deren Mächtigkeit und Vorzüglichkeit der Qualität mit ihrem Bedarf an Torf auf ewige Zeiten gedeckt. Diesen vorzüglichen Brennstoff, der seit hundert und hundert Jahren in der Gegend seines Daseyns ganz unbenützet blieb, und den allein das thätige Fortschreiten und die Umsicht des Herrn Pesendorfer ins Leben rief, gewährt nicht allein ihm der wohlfeilen Fabrikation und Qualität der Waare wegen Vortheile, sondern es finden bei der Gewinnung des Torfes allein 30 bis 40 Personen und 30 bis 40 Pferde Beschäftigung und Verdienst, welcher jährlich 8 bis 9.000 fl. Conv. Münze beträgt.

Herr Pesendorfer war nun bemüht, den Torf noch weiters zur Ersparung von Holzkohlen zu verwenden, und hat Versuche gemacht, mit Torf zu pudeln, welche den erwünschten Erfolg hatten, wornach ihm auf diese Erfindung auch im Jahre 1839 ein ausschließendes Privilegium auf 5 Jahre ertheilt wurde.

In diesem großartigen, durchaus mit Eisenblech eingedeckten Etablissement werden dormalen jährlich am Pudlingwerke nur 7000 Ctr. Luppen, auf den Hämmern mit Einschluß der obbenannten Luppen 18 bis 20,000 Ctr. Flammeisen, dann auf den Walzwerken 14 bis 16,000 Ctr. Blech, und 3 bis 400 Ctr. Streck Eisen mit einem Brennstoffaufwand von 35 bis 40,000 Faß Holz-

kohlen, und 80 bis 100,000 Faß Torf erzeugt, wobei in Allen 140 bis 150 Arbeiter nunmehr einen gesicherten und ergiebigen Verdienst haben.

Uebrigens verdient noch insbesondere bemerkt zu werden, daß die Joseph Pesendorfer'schen Pudlings-Blech- und Streckwalzwerke die einzigen in Innerösterreich sind, welche im kräftigen Betriebszustande mit lediglicher Torffeuerung betrieben werden, und daß dieses von Herrn Joseph Pesendorfer ins Leben gerufene Brennmaterial der hierortigen ärmern Volksclasse einen ununterbrochenen Verdienst auf ewige Zeiten in Aussicht stellt.

Die mit Anwendung des Torfes als Brennmaterial erzeugten und exponirten Eisen- und Blechwaaren wurden von der Beurtheilungs-Commission als schöne tadelfreie Erzeugnisse anerkannt. Herr Pesendorfer hat sein Werk durch unermüdeten Eifer zu jener Ausdehnung und Vollkommenheit erhoben, und zugleich einen in Steiermark bisher wenig beachteten Brennstoff zur Benützung gebracht, der gegenwärtig die allgemeine Aufmerksamkeit erregt, und überall dort, wo er sich vorfindet, zu ähnlichen technischen Zwecken immer mehr und mehr Anwendung finden dürfte. (Siehe auch Expos. Nr. 235: Chemische Producte.)

23.

(Expos. - Nr. 200, Stück-Nr. 1562 — 1567.)

Das k. k. Hüttenverwesamt zu Siefelan, der k. k. österr. Eisenwerks-Direction zu Eisenerz, im Brucker-Kreise der Steiermark, exponirte:

Roheisen vom heißen Winde: A. a) weiche kleinluckige Flossen (Porellen, Drahtziehereisen oder Flossenstahl), b) weiche großluckige Flossen. B. halbweiche oder Schwahlflossen. C. ordinäre Flossen oder Mittelzeug. D. a) ordinäre harte Flossen, b) stahlharte Flossen.

Die Beurtheilungs-Commission sprach sich über die bekannten unermüdeten Bestrebungen dieses k. k. Verwesamtes den Eisenschmelzprozeß durch Anwendung der heißen Gebläseluft zu vervollkommen, mit allem Lobe aus.

24.

(Expos. - Nr. 206, Stück-Nr. 1581 — 1601.)

Das k. k. Avarial-Eisenwerk zu Sibiswald, Marburger-Kreises in Steiermark, brachte zur Ausstellung:

Hackenflamm, Zainprügel, Drahtstahl, Saßreise, Spaichring, Gittereisen, Radreise, Schließen, Stegreif, Rundeisen, Flügelachsbleche ungarische, Zapfenachsbleche deutsche, Zaineisen feines, mittel u. s. w.

Sämmtliche Erzeugnisse wurden als sehr schön und qualitätsmäßig erklärt, und diese Anerkennung durch ein Diplom ausgesprochen.

25.

(Expos. - Nr. 207, Stück-Nr. 1602 — 1608.)

Herr **Franz Ritter v. Fridau**, Inhaber der Berg- und Hüttenwerke zu Deblarn in Steiermark, lieferte einen goldischen Silberblech, 42 M. 12 Lth. schwer, 2 Scheiben Rosettenkupfer, blauen Vitriol, Stangen-, Tropf- und Rubin-schwefel von dem genannten Bergwerke.

Da Herr Ritter v. Fridau bekanntlich durch langjährige Bemühungen und mit vielen Aufopferungen das Berg- und Hüttenwerk zu Deblarn aus seinem beinahe gänzlichen Verfall zu einem guten Ertrage brachte, und so der dortigen Umgegend, wie auch dem Staate nicht unbedeutenden Nutzen verschaffte, so fand die Beurtheilungs-Commission sich zugleich mit besonderer Rücksicht auf die sub Expos. Nr. 132 und 133 ausgestellten Erzeugnisse für die schon daselbst bemerkte und demselben zu Theil gewordene ehrende Anerkennung auszusprechen.

26.

(Expos. - Nr. 225, Stück-Nr. 1744 — 1775.)

Herr **Carl Schödl**, Inhaber des Eisendrahtwalzenwerkes zu Wasserlueg und der Drahtfabriken zu Frauenthall, am Gries und Wasserlueg bei Klein-Zell in Oesterreich, exponirte:

Feine Eisendrähte von Nr. 1 bis 10, mittlere Eisendrähte Nr. 1 bis 9, ordinäre von Nr. 10 bis 19, mittel dicken Walzendraht, dicken Walzendraht und Aeckigen Walzendraht.

Durch bedeutende Opfer und unausgesetzte Bemühung hatte Herr Schödl es dahin gebracht, ein vollkommenes Drahtwalzenwerk nach neuester Art der englischen Fabriken zu errichten, welches das erste in Oesterreich in Gang gebrachte ist. Nebstdem ist er durch die Einführung zweckmäßiger Maschinen und Manipulationen nach den neuesten Systemen in seinen Drahtfabriken in die Lage versetzt, ein jährliches Quantum von 7 bis 8000 Ctr. Walzendraht und 4000 Ctr. gezogene feine Drahtsorten zu erzeugen, bei welcher letzteren er zugleich seine vorzügliche Aufmerksamkeit, auf die Erzeugung der für den Bedarf im Inlande zu wenig erzeugten ganz feinen Instrumenten und Clavier-Drähte verwendet, wovon bisher eine bedeutende Menge aus dem Auslande bezogen wurde.

Zugleich verdient bemerkt zu werden, daß Herr Schödl zur höhern Vervollkommnung dieses wichtigen Industriezweiges junge Ar-

beiter auf seine Kosten in das Ausland sendet, um selbe dort in den vorzüglichsten Fabriken ausbilden zu lassen, deren er jetzt 94 beschäftigt. Außer vielseitiger Verbindung in der Monarchie, steht dessen, Etablissement noch in directen Geschäftsverbindungen mit Brody, Triest Constantinopel, Rom, Florenz, Neapel, Palermo, und hat seit 2 Jahren auch directe Verbindung mit Egypten eingeleitet, deren Fortsetzungen bereits gesichert sind, wodurch Herr Exponent es dahin gebracht hat, sowol in Hinsicht der Qualität als der Preise mit den ausländischen Erzeugnissen vollkommen in Concurrnz treten zu können. Herr Carl Schödl erhielt bereits bei der Industrie-Ausstellung in Wien 1839 die silberne Medaille.

Der gewalzte Draht wurde als eine schöne Waare von guter Qualität erkannt, und die Beurtheilungs-Commission fand sich veranlaßt, die verdienstlichen Bemühungen des Herrn Exponenten rücksichtlich der in seinem Werke eingeführten neuen Verbesserungen, und wegen der rühmlichen Ausdehnung seines Etablissements durch ein besonderes Anerkennungs-Diplom zu würdigen.

27.

(Expos. - Nr. 247, Stück - Nr. 2015 - 2016.)

Das Hammerwerk **Wappenstein von Goschel's Erben** und **Herrn Johann Baum** zu Kapsenberg in der Obernsteiermark, stellte bloß 2 Stück Wagenachsen aus. Das Hammerwerk besteht aus 2 Zerreisfeuern mit einem Schlag und 1 Streckfeuer mit einem Schlag. Es erzeugt jährlich bei 3400 Ctr. geschlagenes Eisen und Stahl, darunter bei 500 Ctr. Stahl, 1000 Achsen und verschiedenes Grob- und Streckeisen. Wegen guter und gleichartiger Qualität ist dessen Zeichen „WAPPENSTEIN“ sehr gesucht.

28.

(Expos. - Nr. 253, Stück - Nr. 2154 - 2171.)

Herr **Gustav Jäger**, Gewerk zu Hohenmauthen im Marburger-Kreise Steiermarks, sendete mehrere Eisengattungen und ein Kistchen Glanz- und Braunkohlen ein. Das Werk besteht aus 6 Frischfeuern, 2 Grobschlägen, 2 Wärmefeuern mit 2 Streckhämmern, und ist nebstbei noch auf ein Blech- und Streckflammenfeuer mit 2 Walzwerken und 2 Zeugschmiedfeuern concessionirt. Es erzeugt aus mit warmer Luft erblasenen Hüttenberger Plattelroheisen jährlich über 7000 Ctr. Grob- und Streckeisenwaaren nach ausgedehntestem Sortiment, in einer Bewerthung von circa 60,000 fl. C. M., wobei hundert Menschen Unterhalt finden. — Der Absatz der guten und reinen Waare erstreckt

sich über Steiermark, Kärnten, Croatien, Krain und Italien. Von besonderer Qualität sind die daselbst erzeugten Pfann- und Hackenflammen; durch Anwendung eines Schweißfeuers und Benützung der Frischfeuer-Überhitze, mittelst Errichtung eines Flammofens über dem Frischherde zum Verglühen des Roheisens, wurde seit dem Jahre 1838 der Brennstoffbedarf bedeutend vermindert, und das Erzeugniß um ein Bedeutendes vermehrt.

29.

(Expos. - Nr. 264 u. 311, Stück-Nr. 2196 — 2337 u. 2528.)

Herr **Joseph Sepler**, Inhaber der k. k. priv. Eisen-, Stahl- und Blechwaarenfabrik zu Krieglach im Mürzthale der Steiermark, Brucker-Kreises.

Dieser Herr Gewerk exponirte ein Sortiment von Walzenblechen und verschiedenen geschmiedeten Waaren, als: Pilotenschuhen, Hauen, Schaufeln, Wagenachsen, Hufeisen, Schiffs-, Boden- und Latten-nägeln, Sensen, Pfannen u. s. w., dann Kanonendeckel (Vodenspiegel für Haubitze) auf einer von ihm neu erfundenen Druck- und Schneidmaschine erzeugt. Ferner lagen vor: von dem Radwerke Vorderberg, Steinkohlenbau in Wartberg und den Steinkohlenbau in Turnau, Vorderberger-Flossen, Braunkohle, bituminöse Holzkohlen, Braunkohle mit Asphalt gemengt, Braunkohle mit eingeschlossenen Kieferbein, Kärntner-Sensenstahl, Faßstahl und Münzstahl. Unter den eingefendeten Eisen-, Stahl- und Blechwaaren fand die Beurtheilungs-Commission besonders das Dosenblech durch seine Größe sowol als Feinheit ausgezeichnet, und die mit einer eigenen Preßmaschine aus gewalztem Eisen erzeugten Kartätsch-Deckel als bemerkenswerth, weshalb demselben ein Anerkennungs-Diplom zugesprochen wurde.

30.

(Expos. - Nr. 289, Stück-Nr. 2334 — 2385.)

Herr **Nikolaus Forcher**, Inhaber der Eisen- und Stahlhammerwerke zu Ainbach, der Berg- und Eisenschmelzwerke zu Seethal, des Hauenwerkes Obdach, und des Pfannhammers ob Knittelfeld im Judenburger-Kreise der Steiermark, brachte zur Ausstellung: eine Stufe Braunerz, eine Stufe Eisenglanz, eine Stufe Eisenglimmer; ein Stück Strizelflossen aus diesen Erzen erzeugt, ein Stück Blattelflossen, einen Zainprügel aus diesem Roheisen erzeugt; 1 Schöpfpfanne, 1 Seihpfanne, 1 gefusste Seihpfanne, 1 tiefe Pfanne, 1 Fridatti, 1 Bräunplattel, 1 Tepschy, 1 Bratwandel, 1 Hafendecke, 1 Wagschale, 1 Feldkessel, 1 wällische

Kassel, 1 Cafferolo; $1\frac{1}{4}$ pfünd. □ lange Belgrader-, $1\frac{3}{4}$ pfünd.
 □ Wallacher-, $1\frac{1}{2}$ pfünd. Raaber-, 2 pfünd. inwendige Muster-,
 $1\frac{3}{4}$ pfünd. Ibsker-, $2\frac{1}{4}$ pfünd. breite Somogyer-, $1\frac{1}{2}$ pfünd.
 schmale Somogyer-, $1\frac{3}{4}$ pfünd. Plattenseer = Hauen; 2 pfünd. Mu-
 ster-, 2 pfünd. Rücken-, $2\frac{1}{4}$ pfünd. Wällische-, $1\frac{1}{2}$ pfünd. Raaber-,
 $1\frac{3}{4}$ pfünd. 3 Rücken-, $2\frac{1}{2}$ pfünd. Wind- oder Schnee = Schaufeln;
 1 ganze Strangkette ohne Stangel Nr. 2, eine feine Hornviehkette
 Nr. 1, eine feine Halfterkette Nr. 1, eine feine deutsche Aufhaltkette
 Nr. 1, eine feine Brustkette Nr. 1, ein feines Sattelgebiß Nr. 3,
 ein feines Wangelgebiß Nr. 3, eine ord. Hornviehkette nach Bund
 60^{er}, eine ord. kurzgegliederte Schleuderkette nach Bund 60^{er}, eine
 ord. gedrehte Schragelkette nach Bund 48^{er}, eine ord. Halfterkette
 nach Bund 40^{er}, eine ord. gedrehte Hundskette nach Bund 40^{er},
 ein ord. Sattelgebiß nach Bund 48^{er}, ein ord. Wangelgebiß nach
 Bund 48^{er}, eine gedrehte Hundskuppel, eine flache Hundskuppel,
 ein einfaches verzinnnes Rienkettel, ein doppeltes verzinnnes Rienkettel
 und eine Kokenkette; — welche Erzeugnisse als gewöhnliche gute Han-
 delswaare erklärt wurden.

31.

(Expos. - Nr. 316, Stück: Nr. 2549 — 2631.)

Die k. k. priv. Fürst Auersperg'sche Guß- und Schmiede-
eisen = Waaren = Fabrik zu Hof in Unterfrain, Neu-
städtler = Kreises.

Die k. k. priv. fürstlich Auersperg'sche Guß- und Schmiede-
 eisen = Waaren = Fabrik Hof liegt auf der Herrschaft Seisenberg am
 Fuße des Gottscheer = Gebirges 3 Stunden nordwestlich von der k. k.
 Kreisstadt Neustadt an dem Flusse Gurk, welcher das Betriebswasser
 liefert. Im Orte ist der Vereinigungspunct der Gottscheer- und Sei-
 senberger = Bezirksstraße nach Neustadt. — Ursprünglich war 100
 Schritte vom gegenwärtigen Fabriksorte entfernt ein Meyerhof, (Na-
 mens dvor), welcher aber schon in frühern Zeiten cassirt, und die
 Ackergründe an die nächst ansässigen Bauern verkauft wurden. Der
 Fabriksort selbst war ein unbedeutendes Dörflein, und enthält 6
 Bauernhöfe.

Im Jahre 1795 wurde von dem damaligen Besitzer und re-
 gierenden Herrn Wilhelm Fürsten von Auersperg und Herzog zu
 Gottschee dieses Eisenwerk gegründet, um den beinahe nutzlos lie-
 genden Waldungen der fürstlichen Herrschaften Seisenberg, Mind
 und Gottschee durch die Verwendung der darin erzeugten Holzkohlen
 bei diesem Eisenwerke einen Holz- oder Kohlenverkauf zu verschaffen.

Das Eisenwerk bestand im Anfange aus einer Schmelzhütte,
 1 Blausen, 4 Brescian- oder Wallaschhämmern, 1 Fein- und Zain-
 hammer mit 8 Feuern und 1 Zeughammer. Im Jahre 1803 wurde

der Blauföfen in einen Hochofen mit offener Brust umgebaut, und eine Gießerei eingerichtet, für welche meistens das benötigte Roheisen in den neu erbauten Cupolöfen erst umgeschmolzen wurde. Im Jahre 1822 war das Werk schon seiner Auflösung nahe. Dieser für die Provinz und besonders für den Neustädter-Kreis höchst nachtheiligen Werksauflösung wurde dadurch vorgebeugt, daß die Oberleitung dieses Unternehmens einem theoretisch und practisch ausgebildeten Hüttenmanne Herrn Ignaz Vitus Ritter von Panz als Director übergeben wurde. Durch das unermüdete Wirken des neuen Directors wurde Alles aufgeboten und geleistet, was in der Verbesserung der ganzen Hüttenmanipulation bei so beschränkten Hilfsquellen billigerweise gefordert werden konnte, und so entwickelte sich diese Anfangs nur unbedeutende Hütte immer mehr und mehr, bis sie so weit gedieh, daß sie im Jahre 1834 zu einer k. k. priv. Guß- und Schmiedeeisen-Waaren-Fabrik erhoben werden mußte, um den zunehmenden Verkehr mit Italien und andern Ländern inniger anknüpfen zu können.

Der alte 22 $\frac{1}{2}$ ' hohe Hochofen wurde bis auf 30' erhöht, um den Vorbereitungsraum bei den ohnehin geringen Durchmesser- Dimensionen des Hochofenrauhgemäuers zu vergrößern, die Gießerei mehr ausgedehnt, eine mechanische Werkstätte und ein kleines Drehwerk mit 2 Dreh- und Bohrmaschinen, welche durch ein Wasserrad betrieben wurden, erbaut und eingerichtet, so zwar, daß viele Gußwaaren und mehrere Maschintheile nicht nur gegossen, sondern auch gedreht, gebohrt und anderweitig bearbeitet werden konnten.

Ebenso wurde auch Viehes in der Kunstgießerei und im Maschinenbaufache geliefert. — Es war also Alles auf den Punct gebracht, um immer mehr vorschreiten zu können, und den jährlich sich mehrenden Bestellungen und Zeitanforderungen jedoch nur damals Genüge zu leisten, wenn gleichzeitig die Fabriksausdehnung, so wie die erst im Werden begriffene mechanische Werkstätte ihre Vollständigkeit sowol an den nöthigen Räumen, brauchbaren guten Maschinen und Werkzeugen, als auch durch Versorgung sachkundiger und brauchbarer Individuen erlangen würde. Es wurden demnach Pläne entworfen, welche nach und nach von Panz ausgeführt werden sollten, als ihn der Tod im Jahre 1836 plötzlich ereilte. Nun entstand für die Fabrik ein höchst gefährlicher Stillstand, sowol für die Leitung des Betriebes als auch in Fortsetzung und Ausführung aller Pläne. Die Fabrik wurde durch $1\frac{3}{4}$ Jahr provisorisch verwaltet, und die Endresultate dieses Intervalls fielen mit Ende 1837 dahin aus, daß die Fabrikscaffe gänzlich erschöpft und passiv, die Fabrik aber beinahe ohne allen Borräthen gleichsam zur Auflösung vorbereitet war. — Nur durch die energischsten Mitteln und bedeutende Opfer konnte es dahin gebracht werden, die Fabrik abermals wie im Jahre 1822 vor der Auflösung zu retten. Die Oberleitung der Fabrik ging nun

wieder an einen theoretisch practisch ausgebildeten Hüttenmann über, ebenso wurden für die einzelnen technischen Zweige geschickte, solide und mit den nöthigen Kenntnissen ausgerüstete Individuen eiligst besorgt, um in möglichst kürzester Zeit wieder die alte Ordnung herzustellen. Die Fabrik war aber durch Sistirung sämtlicher Baulichkeiten und Werksreparaturen während der Zeit des Provisoriums der Art baufällig und verwahrlost, daß nicht mehr Zeit übrig blieb, nach einem erst neu zu entwerfenden Reorganisations-Plan die Fabrik ohne empfindlichen Opfern und Unterbrechung des Betriebes den gegenwärtigen Zeitanforderungen nur theilweise entsprechend umzubauen, weil, während man beschäftigt war, Vorräthe zu diesem großen Bauunternehmen zu sammeln, und diesen oder jenen wichtigern und früher nothwendigen Bau auszuführen, ein anderer nicht minder nothwendiger Theil der Fabrik ungeachtet der continuirlich vorgenommenen Reparaturen zusammen brach, oder wegen Gefahr des Einsturzes abgetragen werden mußte. Es mußte daher der neu entworfene Reorganisations-Hauptbau in die zwei Jahre 1839 und 1840 zusammen gedrängt, und Alles aufgeboten werden, um mit Schluß 1840 wieder zum vollen Betrieb zu gelangen. —

Ueber den gegenwärtigen Stand der Fabrik dient Folgendes:

a) Urstoffe. Die Erze, welche hier verhüttet werden, kommen theils als Lager in der Grauwacken- Uebergangs- Formation bei St. Ruprecht und St. Johann gegen den Savestrom, theils aber als Mugeln, Nieren, Nester und Rasenläufer im aufgeschwemmten Gebirge vor.

1) Der dichte rothe Thoneisenstein kömmt theils im Uebergangs- Grauwacken- Sandstein, theils aber im rothen Grauwacken- Thonschiefer als Lager von sehr verschiedener Mächtigkeit vor. Verschiebungen und Verdrückungen finden häufig statt. Als Mugeln, Nieren, Nester und Rasenläufer kommen in, auf den ältern Höhlenkalkstein aufgeschwemmten verwitterten gelben und rothen Thon nachstehende Erze in vielen Varietäten häufig vor.

2) Dichter brauner Thoneisenstein, Spärosiderite, brauner Eisenglanz und Glaskopf, braune und gelbe Eisen- Hydrathe und Rasen- Eisensteine, welche mittelst Rollen, kleinen Schächten und Krummholzarbeit abgebaut werden.

Es dürfte dieß hinreichend sein, darzuthun, wie beschwerlich und kostspielig der Abbau die Aufsicht und die entfernte Zufuhr der Erze ist. Das Bergwerksrevier enthält einen Flächeninhalt von 40 □ Meilen, und die Hauptdurchschnitts-Entfernung der Bergbaue von der Hütte kann auf circa 6 Stunden angenommen werden.

An fremden Mineralien kommen als Begleiter theils chemisch gebunden, doch auch öfters krystallinisch und verb am

häufigsten Quarz, heirandrischer Schwefelkies, Mangan und Blei vor.

Die specielle Bergbauaufsicht führen 1 Huttmann und 2 Steiger. Die Zerkleinerung der Erze, so wie auch des Kalsteines wird durch eine neu aufgebaute Walzenquetschmaschine bewirkt. Beim Um- und Neubau dieser Walzenquetschmaschine wurde ein Wassergefälle von 6' angebracht.

Die Gewerkschaft besitzt auch mehre Braunkohlenlager, welche jedoch wegen weiter Entfernung von allen gegenwärtigen Abakorten und der Fabrik bis jetzt nicht verwerthet werden können.

b) Holzköhlerci. Das Kohlholz wird in den Waldungen der fürstlichen Herrschaften Lindd, Zeisenberg und Gottschee geschlagen, zu Klästern von 6' Breite und 6' Höhe, und 5^{ger} Scheitelänge österr. Maß aufgeschlichtet, zur Winterszeit zu den Kohlplätzen im Walde geschlüpft, und dann in stehenden Meilern nach der italienischen Methode verkohlt. Nur wer die örtliche, gruppirte, felsigte Lage der Waldungen etwas näher kennt, kann einen Begriff von der schwierigen Köhlerci erlangen. Es ist hier rein unmöglich, einen andern als künstlichen Holz- oder Kohlenabfuhrweg anzulegen, welcher immer mit bedeutenden Geldauslagen verbunden ist. So mußte im vorigen Jahre nebst mehren andern weniger bedeutenden auch ein Holz- und Kohlenabfuhr- = Kunststraßenzug aus dem Gottscheer- Urwalde bis zur Töpliker- Bezirksstraße von 5580^o Länge mit bedeutenden Kosten ausgeführt werden. Ein großer Uebelstand bei der Köhlerci ist, daß man in den Waldungen keine Quellen, ebenso kein anderes Wasser, und beinahe keine Rasendecke findet. In diesem Zweige bleibt noch viel zu leisten übrig, welches aber wegen örtlichen und andern nachtheiligen Verhältnissen nur sehr langsam und unendlich schwierig erzielt werden kann.

c) Die Fabriksanlage. Der vom Fundamente neu aufgebaute Hochofen steht ganz frei in der gleichfalls neu erbauten Gufshütte, hat die Form eines abgestutzten Kegels, ist zum Betriebe mit 3 Formen eingerichtet, obgleich gegenwärtig nur mit 2 Formen geblasen wird, und wurde wegen gänzlichen Mangel eines andern brauchbaren Baumaterials aus gewöhnlichen nur etwas längern Mauerziegeln erbaut; weil jedoch der Hochofen auch eine zirkelrunde Außenseite erhielt, so wurde den Ziegeln nach verschiedenen Formen immer die nöthige Kreischnittsfläche gegeben, wodurch sowol an der Solidität des Baues selbst, als auch bedeutend an Material und Zeit gewonnen wurde. Als Mörtelsand diente die Hochofenschlacke von den früheren Hochofen-Campagnen. Der Hochofen besteht aus einer 36" star-

fen Rauchmauer, 18'' starken Rauchschacht und 18'' starken Kernschacht; die Füllungsräume zwischen den Schächten betragen jeder 7''; der größte Durchmesser des Kernschachtes mißt 8' 6''; die Sichtweite 30''; die ganze Höhe des Ofens vom Bodenstein bis zur Sicht 30 Schuh. Die Armirung des Hochofens besteht aus senkrecht um die Rauchmauer gestellten 3' von einander entfernten schmiedeeisernen Schienen, welche wieder mittelst 3' von einander entfernten horizontal umlaufenden Ringen oder Reisen gebunden sind.

Diese Art Hochofenbau, so wie auch die Armirung zeigt sich so vorzüglich, daß ungeachtet der im Jahre 1840 erst ganz neu erbaute Hochofen noch im selben Jahre angelassen werden mußte, denn noch weder der geringste Sprung, noch sonst etwas nachtheiliges an selbem zu bemerken war oder ist.

Der Lusterwärmungsapparat ist gleichfalls auf eine ganz neue eigene Art eingerichtet. — Es befindet sich nämlich der Kamin von 6° Höhe gleichsam als Fortsetzung der konischen Rauchmauer ober der Sicht, in welchem Feuerraum der Wind in einem 6 $\frac{3}{4}$ ''gen Windleitungsrohr 3° senkrecht über die Sicht aufsteigt, und dann in 11 schneckenförmigen Windungen wieder retour bis 6' ober der Sicht aus dem Feuerraum tritt, und nun zu den beiden Formen geleitet wird. — Das Röhrensystem liegt 135 Curr. Schuh im Feuerraum. Der Wind erhitzte sich (bei dem Dühen gemessen) gleich am 6. Tage auf 150° Centes; doch nach Verlauf einer Woche steigerte sich die Temperatur schon bis auf 200° Centesimät.

Die Kohle wird aus den beiden neu erbauten Kohlenmagazinen, so wie das beschickte Erz aus der Vormastkammer mittelst Eisenbahnwägen auf Eisenbahnen zur Sicht geführt, wo sich die Wägen ober der Sicht mittelst Federdruck selbst leeren, und die ausgeleerten Wägen von den Arbeitern nur zurückgezogen werden müssen.

Da in dem neu erbauten Hochofen diesmal die 1. Campagno begonnen hat, so können erst nach Verlauf derselben vergleichende Betriebs-Resultate angegeben werden.

Die Gufshütte mußte ebenfalls so wie zwei Kraniche und eine bewegliche Aufzugmaschine neu aufgebaut werden.

Die frühern 6 und 8' hohen Cupolöfen wurden ihrer Unzulänglichkeit wegen demolirt, und 3 neue 13 und 15' hohe Cupolöfen erbaut, wodurch man beim Betrieb des Hochofens und der 3 Cupolöfen die größten Maschin- oder Comerz-Gußstücke von 80 bis 100 Ctr. Schwere in einen Stück gießen kann. — Ebenso mußte die Kunstgießerei erst aus andern Atelien und Localen überbaut, die Siegel-, Trocken- und Temperöfen sammt deren Locale aber ganz neu erbaut werden.

Der Hochofen und die 3 Cupolöfen erhalten ihren Wind von dem neu erbauten gußeisernen Cylindergebläse. Das Cylindergebläse

steht in einem von der Schmelz- und Gussstätte gänzlich abgetheilten separat erbauten Gebäude, besteht aus zwei 4' 8" hohen und 4' im Durchmesser haltenden gußeisernen Doppelblaszylindern, welche ganz freistehend von 8 toskanischen Säulen getragen werden; die Kolbenbewegung wird durch 2 Rahmen, welche mittelst Kurbeln in 4 Ständen auf- und abwärts bewegt werden, bewerkstelliget.

Um die gleichförmige Bewegung des Gebläses herzustellen, wurde das Gebläse mittelst Vorgelege und Schwungrad mit dem Wasserrade verbunden. Der Wind strömt aus den 2 Gebläszylindern in einen 7' 9" hohen und 7' 9" im Durchmesser haltenden Wasserregulator. Dieser besteht aus zwei gußeisernen Cylindern, wo der innere mit dem Boden nach oben gekehrt, den eigentlichen Regulator bildet, und der äußere Cylinder das den Wind regulirende Wasser enthält. Der innere Cylinder steht auf sechs, 6" hohen Füßen über dem Boden des äußern Cylinders, damit das Wasser in beiden Cylindern communiciren kann. Ein Schwimmer, im äußern Cylinder angebracht, zeigt an der dabei befindlichen Skala den absoluten Druck des Wassers auf die Fläche des zu regulirenden Windes im innern Regulatorcylinder an, während ein anderer Schwimmer, im innern Cylinder angebracht, diese angezeigte Wasserhöhe controllirt, und auf einer Scheibe nachweist.

Um die Unterschiede der verschiedenen Aereometer und deren Stände zu beobachten, ist auch ein Quecksilberheber-Aereometer und ein Sicherheits- und Winddruckventil angebracht, welches gleichfalls den absoluten Druck pr. 1 □" anzeigt.

Um die Leistungen des Gebläses besser beurtheilen zu können, ist bei jeder ausmündenden Düse abermals ein eben erwähntes Winddruckventil angebracht, es kann daher die Stärke u. des kalten und warmen Windes genau beobachtet, verglichen und die übrigen Functionen eben so leicht als sicher berechnet werden.

Dieses neu erbaute gußeiserne Cylindergebläse mußte für das früher hier bestandene Pank'sche Blechcylinder- oder sogenannte hydrostatische Gebläse substituirt werden, weil letzteres für den gegenwärtigen neuen viel größern Hochofen nicht mehr den genügenden Wind zu liefern im Stande war.

Die Frisch-, Fein- und Zainhämmer und deren Feuer wurden durch Auswechslung des Schadhafteu und Vaußälligen wieder in vollkommen brauchbaren Zustand gesetzt. — Die Frischmanipulation ist eine Abart der deutschen Anlauffrischmethode, und es wird sehr gutes Schmiedeeisen erzeugt, welches sowol zu gewöhnlichen Schmied-, Schloß-, als auch Maschinenarbeiten und Luxuswaaren vollkommen brauchbar ist, und in Handel gesetzt wird.

Da sich gar kein Kohlenmagazin für die Hämmer hier befand, so mußte auch dafür gesorgt und ein neuer Hammerkohlenschoppen erbaut

werden. Der Wind für diese sämtlichen Feuer muß für jetzt noch von den alten Wassertrommelgebläsen geliefert werden.

Der Schlackenpochhammer mußte wegen seiner gänzlichen Vau-fälligkeit, und dringenden Bedarf beim Bau neu gebaut, und an einen andern Ort übertragen werden, wodurch 4 Schuh Gefäll gewonnen wurde. Bei diesem Hammerbau wurde hier das erste ganz einfache gußeiserne Hammergerüst angefertigt und benützt, und es dürfte sich bald ereignen, daß sich um so mehr mehre Nachahmer beim Frisch- oder Wallaschhammerumbau der eisernen Hammergerüste bedienen dürften, als das starke Eichenholz immer festspieliger wird, und noch dazu beinahe nicht mehr zu bekommen, endlich aber von sehr geringer Dauer ist. Das Hammergerüst ist in einem Stück gegossen, und mittelst schmiedeiserner Anker und Schließen im Grund befestigt. An dem Wasserrad ist auf der andern Seite das Schleifwerk angebracht, wo die unterschiedlichen Gußwaaren abgeschliffen und polirt werden.

Die Schlackenquetschmaschine mußte gleichsam ihrer Vau-fälligkeit wegen gänzlich neu erbaut werden. — Statt den bisherigen kleinen, finstern Localitäten der mechanischen Werkstätten, welche in meh- ren, kleineren, entlegenen Gebäuden befindlich waren, mußte ihrer Unzulänglichkeit wegen für sämtliche mechanische Werkstätten ein eigenes Maschinenfabriks-Gebäude neu aufgeführt werden. Da die alten 2 Dreh- und Bohrmaschinen zwar mit vielen Rädern versehen wa- ren, dennoch aber immer nur mit einer Geschwindigkeit in Bewegung gesetzt werden konnten, somit wenn auf der einen Bohrmaschine ein größerer Maschinentheil oder Cylinder von 3 bis 4' Durchmesser ge- bohrt oder gedreht werden sollte, während auf der andern Maschine eine Büchse, Spindel ic. von 3 bis 6" Durchmesser zu bohren oder zu drehen war, nichts übrig blieb, als wegen des so bedeutend ver- schiedenen Geschwindigkeitsbedarfes mit einer Maschine so lange zu sisti- ren, bis die andere ihre Arbeit vollendet hatte, so mußten selbe gleich- falls überbaut werden.

Das neu erbaute Maschinenfabriks-Gebäude faßt in folgender Ordnung

A) zur ebenen Erde:

1. Die Zeug-, Werk- und Grobschmiede mit 2 Schmiedfeuern und 3 Schraubstöcken, 2 große Dreh- und Bohrwerke mit gezahn- ten Bahnen, wo jede Maschine 2 von der andern Maschine unabhängige Geschwindigkeiten während des Ganges erhalten, ebenso jede Maschine mittelst Ausleger zu jeder Zeit in Betrieb oder Stillstand gesetzt werden kann, ohne daß das einzige alle Maschinen betreibende Wasserrad eingestellt, oder sonst eine andere Maschine wie immer beirrt werden mußte.

Auch hier wurden beim Um- und Neubau des Wasserrades *rc.* 1' Gefäll eingebracht. Eine Dreh-, Bohr- und Schraubenschneidmaschine mit selbstgehenden Subport in Prismenbahnen, welche gleichzeitig als Hebelmaschine zu benutzen ist, und 12 verschiedene Geschwindigkeiten erhalten kann, befindet sich noch im Bau, und wird baldigt vollendet seyn. — Die Veränderung der Geschwindigkeiten und das Zu- und Einlegen wird ebenfalls während des Ganges der übrigen Maschinen vorgenommen.

Eine Universaldrehbank, welche gleichzeitig als Schraubenschneidmaschine zu benutzen ist, mit selbst gehendem Subport und Prismenbahnen, auf welcher alle cylindrische oder konische Körper gedreht, gebohrt, ebenso auch cylindrische oder konische Schiffbau-Schrauben geschnitten werden können. Auch diese besitzt 12 Geschwindigkeiten, und kann jederzeit während des Betriebes aller andern Maschinen ein- und ausgelegt werden. Eine Flächendrehbank mit selbst gehendem Subport, 12 Geschwindigkeiten, in allem Uebrigen der eben beschriebenen gleich.

2. Zwei Handdrehbänke. Sämmtliche Maschinen wurden hier angefertigt.
3. Ein Zeichenzimmer.
4. Die Zimmerhütte mit 4 Hobelbänken, wo die größern und ordinärern Holzarbeiten und Daugegenstände, dann Emballagekisten *rc.* angefertigt werden.
5. Das Siffelier-Atelier mit der Mundir- und Lackirhütte; hier befindet sich eine Handdrehbank, der Lackirofen und ein Schmiedfeuer mit 6 Schraubstöcken. Zu bemerken ist, daß wie oben erwähnt, alle eben beschriebenen 6 Schmiedfeuer ihren Wind von Einem Gebläse erhalten, jedes Feuer aber seine separate Sperrpippe besitzt, um willkürlich dasselbe reguliren zu können.

B) Im 1. Stockwerke:

6. Das Modellier-Atelier.
7. Die Modelltischlerei mit 8 Hobelbänken, eine Radtheilmachine und eine Handdrehbank.
8. Die Modellsäle, wozu auch sämmtliche Dachräume benutzt werden, wo alle Modelle der Fabrik, so wie auch jene der Besteller nach vorgemommener Registratur ordnungsgemäß verwahrt werden. —

Eine im Bau begriffene neue Bretersäge für die bisher bestandene alte, welche ganz haufällig war, und schon vor Erbauung der Fabrik dastand. —

Ebenso wurde ein Geräthschoppen für das Modellbreterwerk und Gehölz, und ein Eisenwaaren-Magazin erbaut.

Durch die neu eingeführte Wasserwirthschaft und durch das Einbringen der Gefälle bei den neu erbauten Wasserrädern und Maschinen, so wie durch das künftige Cassiren der Wassertrommelgebläse wird man in die angenehme Lage versetzt werden, auch bei dem kleinsten Wasserstande die ganze Fabrik im Betrieb erhalten zu können.

Das Gebäude der gemischten Waaren-Detail-Handlung, wo für sämtliche Fabriksarbeiter, Frächter continuirlich ein volles Lager aller Victualien, Getreide, Salz ic., dann vieler anderer Manufactur- und Specerei-Waaren gehalten wird, um sie mit allem Nöthigen gleich am Fabriksorte zu versehen, enthält nebstdem auch noch 6 Modellsäle. Die Fabrik besitzt mehre Wohngebäude, worunter eines ganz neu aufgebaut für 12 Familien und 30 ledige Arbeiter an- gerichtet ist. —

Auch in Sanitäts-Hinsicht ist für alle Fabriks-Individuen gesorgt, weil hier ein eigener Medicin Doctor als Fabriksarzt an- gestellt ist.

Eben so väterlich ist auch für die alten gebrechlichen oder ver- unglückten Fabriksarbeiter, so wie für deren Witwen und Waisen gesorgt, weil hier seit mehren Jahren eine Bruderlade besteht, durch deren Statuten und Vermögen die Zukunft der Arbeiter und ihrer Angehörigen mehr als hinreichend gedeckt ist.

Der Stand sämtlicher Fabriksbeamten, Knappen und anderer Arbeiter bei der Fabrik ist folgender:

| | |
|--|-----|
| Director | 1 |
| Manipulations- und Rechnungsbeamte | 5 |
| Fabriks-Doctor | 1 |
| Maschinist | 1 |
| Modelleur | 1 |
| Ziselleur | 1 |
| Knappen | 130 |
| Holzer | 55 |
| Kohler | 22 |
| Hochofenpersonale | 14 |
| Gießer und Kunstgießer | 48 |
| Hammer Schmiede | 9 |
| Werk Schmiede | 4 |
| Maschenschlosser und Dreher | 20 |
| Kunstschlosser | 8 |
| Zimmerleute | 6 |
| Modelltischler | 7 |
| Werkmaurer | 2 |
| Aufsichtspersonale und Kohlneffer | 6 |
| Fabrikshandlanger | 10 |
| Fabrikfrächter | 430 |

Verückfichtigt man die örtlichen und nachtheiligen Verhältniffe der Fabrik, ferner die wegen fo weiter Entfernung koftspieligen Erze-, Holz- und Kohlenzufuhr, fo wird es einleuchten, daß diefes Fabriksunternehmen bei weiten nicht jenen pecuniären Gewinn liefern kann, wie es der Fall bei andern Eifenwerken in andern Provinzen leicht möglich wird, welche von der Natur durch nahe gelegene Erzreichthümer und Waldungen mehr begünstigt, nicht fo enorme Auslagen für Herbeifchaffung der Rohftoffe zu beftreiten haben; doch eben hierdurch wirkt die Fabrik für den Neuftädtler-Kreis fo wohlthätig ein, weil ſchon durch Zufuhr der Rohftoffe allein circa 400 Frächter, im ganzen Kreis vertheilt, nach Zulaf ihrer Feldwirthſchaft continuirlichen Verdienft durch Erz-, Holz- und Kohlenzufuhr bei der Fabrik finden, nebfdem noch der Eifenwaarenverſandt dazu zu rechnen iſt. — Endlich wird durch die bedeutend ausgedehntere Fabrik und der hierdurch bedingten größern Getreid-Consumtion vielen Grundbeſitzern durch Getreidelieferung, ja ſelbſt dem Handel in Laibach ein nicht unbedeutender Waarenabſatz verſchaft.

Durch dieſes Fabriksunternehmen kommen und bleiben jährlich meiſt aus dem Auslande circa 80,000 fl. in der Provinz, wovon der größte Theil im Neufstädtler-Kreiſe curſirt.

Bei der Ausſtellung lagen vor: ein Crucifix zum Hängen, verguldet, und 5 auf Poſtamenten ſchwarz lackirt von verſchiedenen Größen, eine Briefcopierpreſſe, ein freiftehendes Monument, Poſtament mit einem Engel, Glaube, Hoffnung und Liebe vorſtellend 5' 1 $\frac{1}{2}$ " hoch, eine Monumentplatte an die Wand einzumauern im griechiſchen Styl 5' 6" hoch, 31" breit, eine Monumentplatte 4' 16" hoch, 27" breit, ein Laternſtänder 11' 6" hoch, eine complete Flächen-drehbank mit ſelbſtgehendem Subport, ein viereckiger Ofen mit inwendiger Heizung ſammt Beſchlag, eine italieniſche Bettſtatt von Schmiedeiſen mit gußeiſernen Roſetten und meſſingenen Knöpfen und Rollen, viereckige Tafelleuchter ſchwarz lackirt, runde Kanzleileuchter, Rococo verzierte Tafelleuchter, Seelige Kanzleileuchter; von Figuren: ein ſlovaſiſcher Mattenfänger als Schmuckhälter braun lackirt, Neapolitanerin als Schmuckhälter grün lackirt, Nähpolſter mit Engel und Delphin ſchwarz lackirt, Briefſchwerer ſitzender Schäferhund, Briefſchwerer anatomischer Fuß ſchwarz lackirt, Briefſchwerer ſitzendes Windſpiel, Briefſchwerer ſchlafender Knabe; ferner: Fußabtraher mit 2 Rothbürſten und 3 Holzſchrauben, Kaffeemühle ſchwarz lackirt, Garnwinder, gothiſches Uhrpoſtament grün lackirt, ein Stockknopf, lachender Narr Natureiſenfarbe in Del eingebrannt, ciffelirt, Neapolitanerin mit Waſſerkrug 18" hoch, ciffelirt, Eiſennaturſchwarz und mit Silber ausgelegt, Portrait des regierenden Fürſten Karl Wilhelm v. Auersperg und Herzog zu Gottſchee, eiſengrau in ſchwarzer Rahme, Deſſertteller ſchwarz lackirt, Therbeſchläge, Satyrkopf mit Ring grün lackirt, Paraplieaufſteller für 10 Paraplie's grün lackirt, Spinn-

maschinirradel 15" im Durchmesser 132 Kamm, Spinnmaschin Wenderadeln 12 $\frac{1}{2}$ " Durchmesser, Spinnmaschin konisch Steigradeln, Spinnmaschin Kuppel und Steigradel, Zuckerformspiß mit 6 gebohrten Löchern, große und kleinere Stoßmörser sammt Läufer, englische Biegeleisen größter und kleinster Gattung sammt Gußstähten und Glasschleifscheiben vom Schmiedeleisen.

Sämmtliche Gußwaaren wurden bei ihrer großen Mannigfaltigkeit von der Beurtheilungs-Commission in so ausgezeichnete Reinheit, Schönheit und überaus feiner geschmackvoller Form befunden, daß selbe den unwidersprechlichen Beweis eines eben so vorzüglichen umsichtsvollen als ausgedehnten Betriebes darthun, daher diesem Etablissement die verdiente höchste Auszeichnung durch die goldene Medaille zugesprochen werden mußte.

32.

Herr **Joseph Kaspermayer**, Maschinennägel-Erzeuger zu Frohnleiten in Steiermark Gräzer-Kreises, exponirte verschiedene Sorten von den auf seiner einfach construirten Maschine erzeugten geschnittenen Nägeln, welche von ausgezeichnete Schönheit waren. Bei dem Umstande, das Exponent der erste und gegenwärtig noch der einzige in Innerösterreich ist, welcher diese Gattung Nägel erzeugt, fand die Beurtheilungs-Commission denselben die silberne Medaille zuzuerkennen sich veranlaßt.

33.

(Expos. - Nr. 13, Stück-Nr. 191 - 196.)

Herr **Joseph Blumauer**, Sensengewerk zu Rottenmann in Steiermark Judenburger-Kreises, brachte zur Ausstellung: 9 $\frac{1}{2}$ händige amerikani sche Bartsensen, 7 $\frac{1}{2}$ händige Schweizer-, 8händ. ord. Reichs-, 7händ. Reichs-, 9händ. russische-, 7 $\frac{1}{2}$ händ. pohlische-, und 4 $\frac{1}{2}$ und 3 $\frac{1}{2}$ händ. französische Heide-Sensen, welche als gewöhnliche gute Handelswaare befunden wurde.

34.

(Expos. - Nr. 14, Stück-Nr. 197.)

Herr **Friedrich Zimmendorf**, Stricknadel und Fischangelherzeuger zu Waidhofen an der Ybbs in Oesterreich, exponirte eine Musterkarte von Fischangeln und Stricknadeln.

35.

(Expos. - Nr. 15 $\frac{1}{2}$, Stück - Nr. 189)

Herr Franz Eckhart, Schmiedmeister zu Rindberg in Steiermark, exponirte ein Stück niederländische Getreidesense (jetzt polnische Sennenmännersensen genannt), welche im Auslande großen Absatz finden. Zur Abgabe in das Musterkabinett des Vereines, was mit Dank angenommen wurde.

36.

(Expos. - Nr. 33, Stück - Nr. 442 — 446.)

Herr Mathias Lechner, Feilhauermeister zu Stadt Steyer in Oesterreich,

exponirte: eine Musterkarte von ord. Strohseilen 24 Stück, englische Bundseilen 35 Stück, feine Feilen englischer Art 58 Stück, Bastardseilen 42 und Raspeln 19 Stück, zusammen 178 Stück.

Diese Feilen zeigten einen solchen Grad von Vollkommenheit, Feinheit und Reinheit des Hiebes, daß die Beurtheilungs-Commission ihre Anerkennung durch eine bronzene Medaille auszusprechen sich bewogen fand.

37.

(Expos. - Nr. 34, Stück - Nr. 447 — 473)

Herr Joseph Schütz, Feilhauermeister zu Stadt Steyer im Traunkreise Oesterreich ob der Enns,

sendete ein Sortiment von Feilen und Raspeln, welche in der Qualität mit den vorgehenden gleich, und daher ebenfalls einer bronzenen Medaille würdig befunden wurde.

38.

Herr Mathias Breitler, bürgl. Feilhauermeister zu Stadt Steyer, exponirte ein Sortiment Feilen, welche von lobenswerther Feinheit im Hiebe befunden wurden, und selber daher eines ehrenden Anerkennungs-Diploms für würdig erkannt wurde.

39.

(Expos. - Nr. 35, Stück - Nr. 474 — 482.)

Herr Balthasar Mossdorfer, Sensenhammergewerk zu Weisk, in der Steiermark im Gräzer-Kreise.

Herr Exponent war bei Uebernahme seiner Entitäten im Jahre 1834 bemüht, eine, jeder Anforderung genügende Waare zu erzeugen, und mit guten Werkszeichen die Concurrnz zu erhalten.

Die eingesendeten Sichelu waren von so ausgezeichnete Reineheit und zweckmäßiger Form, daß dem Herrn V. Mosdorfer jedensfalls ein Anerkennungs = Diplom zugesprochen werden mußte.

40.

(Expos. - Nr. 36, Stück - Nr. 483 — 517.)

Herr **Johann Pachernegg**, Sensengewerk zu Uebelbach in Steiermark Gräzer = Kreises,

exponirte: ein Sortiment von türkischen und russischen Sensen, schmaler und breiter Sichelu, böhmische und breite Frankfurter = Sichelu. Die russischen Sensen des Herrn Exponenten mit dem Zeichen „sieben Stern“ sind so gesucht, daß deren Export nach Rußland jährlich bei 60 bis 70,000 Stück beträgt. Außerdem gehen 10 bis 12,000 Stück 9händige Sensen nach Ungarn, Siebenbürgen, der Türkei und Asien. — Die Sensenfabrik des Herrn Pachernegg beschäftigt mit Inbegriff des dabei befindlichen Eisen = und Stahlhammers 32 Sensen = und Hammerarbeiter. — Die Sichelufabrik (mit dem Zeichen Säbel) erzeugt jährlich 140,000 Stück, wovon 70 bis 80,000 Stück nach Frankreich, die übrigen nach Ungarn, Böhmen, Mähren, Schlessen u. s. w. abgesetzt werden.

Die Beurtheilungs = Commission hat die eingesendeten Sensen als eine gewöhnliche gute Handelswaare erklärt, und durch ein Anerkennungs = Diplom gewürdigt.

41.

(Expos. - Nr. 122, Stück - Nr. 702 — 708.)

Herr **Matthias Schachner**, Sensengewerk in Hopfgarten bei Zudenburg in Obersteier,

exponirte: eine französische bärtige, eine amerikanische 11händige, eine dergleichen 10händige, eine Reichs =, eine russische, eine ungarische und eine untersteierische Sense.

Sämmtliche Stücke wurden als gute Handelswaare erklärt.

42.

(Expos. - Nr. 151, Stück - Nr. 1124 — 1142.)

Herr **Carl Scheyrer**, bürgl. Eisenhändler in Wien, Leopoldstadt Nr. 318, und Inhaber der k. k. priv. Maschinennägelfabrik zu Hainfeld,

exponirte: von der Sensen-, Stahl- und Maschinennägel-Fabrik zu Hainfeld in Unterösterreich V. D. W. W. 1 Stück 8 $\frac{1}{2}$ händ. Wallacher-, 1 Stück 9händ. ungarische, 2 Stück 8 $\frac{1}{2}$ händ. polnische-, 1 Stück 4 spän. Schweizer-Sense, eine Gußstahlsense, von k. k. ausschließ. priv. Ein Steel, eine Sense auf englische Art mit aufgenietetem Rücken, ein krummes Strohmesser und ein gerades; 3, 3 $\frac{1}{2}$ und 4pfund. Maschin-Schindelnägel, 3, 3 $\frac{1}{2}$ und 4pfund. auf Gräber-Art, 10, 12, 15 und 18pfund. Maschin Latten-, 10, 12 und 15pfund. Maschin Heller-, und 15 pfund. Maschin Platten-Nägel, Maschin Spalierhaggen, Maschin Schieferdecknägel Nr. 3, eine Sichel auf schottische Art, eine englische Schaf-, Seiden-, Schenkels-, Wechsel- und Sortir-Schere, und ein Stück englischen Regula tor.

Unten den eingesendeten Stücken sind die Strohmesser und Sensen als schöne Erzeugnisse befunden worden. Die Schaffscheren aber, und die amerikanischen gezahnten Sicheln zeigten einen sehr hohen Grad von Vollkommenheit, Reinheit und Zweckmäßigkeit der Form, daher dem Herrn Exponenten eine bröncene Medaille zugesprochen wurde, welche derselbe auch schon bei der Wiener allgem. Gewerbs-Producten-Ausstellung im Jahre 1839 erhielt.

43.

(Expos. - Nr. 152, Stück - Nr. 1143 — 1145.)

Herr Mathias Schröckenfuchs, Hammer- und Drahtzugsgewerk in der Mühlau in der Steiermark Brucker-Kreises, sandte verschiedene Drahtgattungen, welche als gewöhnliche gute Handelswaare erwähnt zu werden verdienen.

44.

(Expos. - Nr. 154, Stück - Nr. 1147 — 1166.)

Herr Joseph Zeitlinger, Sensenschmiedmeister zu Spital am Pyrn im Traunkreise des Landes Desterreich ob der Enns, brachte ein Sortiment von Sensen zur Ausstellung, die als vortreffliche Handelswaare bereits bekannt sind, und wovon derselbe jährlich bei 30,000 Stück erzeugt, und nach Frankfurt a/M., Lyon, Königsberg u. s. w. versendet.

45.

(Expos. - Nr. 209, Stück - Nr. 1610 — 1615.)

Herr Johann Alois Zeilinger, Sensen- und Hammergewerk zu Gypenstein in Steiermark, Judenburger-Kreises, exponirte verschiedene Sensengattungen.

Ueber das im ausgedehnten Betriebe stehende Etablissement des Herrn Exponenten ist bereits in dem Berichte über die erste Ausstellung zu Klagenfurt im Jahre 1838 (woselbst Herr Zeitlinger mit der silbernen Medaille theilhaftig wurde) Rühmliches angeführt worden; und da dessen Fabrikate noch eben dieselben Vorzüge wie damals bekräftigen, so glaubte die Commission sich verpflichtet, demselben die Bestätigung der silbernen Medaille zu erkennen zu müssen.

46.

(Expos. - Nr. 224, Stück - Nr. 1731 — 1743.)

Frau Theresia Zeitlinger, Besitzerin eines Senseshammerwerkes zu Uebelbach in Steiermark, Gräzer - Kreises.

Die zur Ausstellung gebrachten Senses und Strohmesser gehörten bei den an ihnen wahrgenommenen guten Eigenschaften der gewöhnlichen gangbaren Handelswaare an.

47.

(Expos. - Nr. 230, Stück - Nr. 1805 — 1876.)

Frau Katharina Schweighofer, geborne Neiter in Grätz, Inhaberin der Schwarz- und Weißblech-Fabrik zu Krems bei Voitsberg unter der Firma: Joh. Georg Neiter, bereicherten die Ausstellung mit folgenden Blechzeugnissen:

Nr. 1 Schwarz-Deckblech, wovon nur diese einzige Gattung, nämlich die Tafel zu 24" breit und 36" lang erzeugt, und in ganzen Centnern (à 20 Tafel im Str.) eingeschlagener versendet wird.

Nr. 2 Schloßblech, von welchem 18 Gattungen zur Ausstellung kamen. Es werden in Allen 29 Sorten erzeugt, nämlich von Nr. 2 bis Nr. 30, und wird in Buschen zu $\frac{1}{2}$ Str. eingeschlagen versendet.

Nr. 3, 4, 5, 6 Schwarz-Kistelblech, wovon 4 Gattungen erzeugt werden, nämlich 00 (zwei Null), 000 (drei Null) und S^o (schwarz Sengler). Es wird in Kisteln à 300 Blatt oder Tafeln verpackt, das Blatt ist $9\frac{1}{2}$ " breit und $13\frac{1}{2}$ " lang, und wiegt:

| | | |
|----------------------------|-----|-------|
| das Kistel 000 | 150 | Pfund |
| „ 00 | 125 | „ |
| „ S ^o | 58 | „ |

Nr. 7, 8, 9, 10 Weiß-Kistelblech. Die letzten drei Blechgattungen kommen zur Verzinnung, und es entsteht aus den 000 Blech das Weiß +++ (3 Kreuz), aus dem 00 das

Weiß ++ (zwei Kreuz), aus dem S^o der S^z (weiß Sengler) — das wegen häufigen Blasen zu den erstern Gattungen nicht brauchbare Weißblech wird unter der Benennung **+** Blech als Ausschuß verkauft.

Die +++, ++ und S^z aber werden ebenfalls in Kisteln à 300 Blatt verpackt und versandt.

Nr. 11, 12, 13, 14 Weiß Schüsselblech, wovon 4 Gattungen, nämlich das kleinste, mittlere und größte vorlagen. Es werden in Allem 7 Gattungen erzeugt, u. z. von 12" im Quadrat bis 18" im Quadrat, und wird nach seiner Größe mit der Benennung 12^{er}, 13^{er}, 14^{er} zc. Schüsselblech belegt, und in Kisteln à 150 Blatt versandt.

Nr. 15, 16, 17, 18 Weiß Deckblech. Die kleinste, mittlere und größte Gattung, hievon werden in Allem auch 7 Sorten erzeugt, nämlich von 12" bis 18" Breite, und durchaus alle Gattungen zu 24" Länge. Es wird in Kisteln zu 75 Blatt verpackt.

Die Fabrik zu Krems besteht aus einem Großhammer mit 2 Zerreufern, einem Zeughammer mit 2 Feuern, 4 Walzengestellen jedes mit einem Flammofen, einem separirten Flammofen, worin das bei allen 4 Gestellen erzeugte Blech ausgeglüht und abgesütert wird — der Verzinnung bestehend aus 4 Pfannen und der Heizküche, dann einem Schlosser-, Schleif- und Drehwerke. Dazu gehört noch das, eine Stunde von Krems entfernte Großhammerwerk in Obergraden, bestehend aus zwei Zerre-, einem Streck- und zwei Zeugschmiedfeuern, welches allein jährlich bei 3000 Ctr. Weißblechflammen für das Walzwerk liefert.

Beim ganzen Werke finden beständig 100 Arbeiter ihren Unterhalt, und es werden jährlich 6000 Ctr. Schloßblech, und 1200 Kisteln kleine Bleche erzeugt, wovon wenigstens 1000 Kisteln verzinnt werden.

Im Jahre 1809 wurde aus dem früher bestandenen Blechhammer das erste Walzengestell errichtet, und war zu jener Zeit das Erste in Steiermark. Nur durch außerordentliche Anstrengung mit Hinwegräumung vieler Hindernisse und großen Auslagen gelang es, die Walzengestelle nach und nach zu vermehren, und das Werk zu dem jetzigen Zustand zu erheben, in welchem es mit jedem derzeit in Steiermark bestehenden Walzwerke gleichen Schritt halten, in der Verzinnung aber, auch mit auswärtigen Fabriken, besonders hinsichtlich der Qualität, concurriren kann.

Das Brennmaterial zu den 4 Zerre- und 4 Zeugschmiedfeuern liefern die vom Stifte Rein, dann von der Herrschaft Greifenegg, Piber und Lankowitz auf Abstockung erkauften Waldungen. — Zur wohlfeilern Erziehung des Holzkohles aus diesen weit entlegenen

Waldungen wurde der 18 Stunden lange Zelgitschbach mit sehr bedeutenden Kosten so hergerichtet, daß im Frühjahre bei gutem Schneewasser 2 bis 3000 Wiener-Klafter Scheiterholz binnen 8 Tagen, auf dem nur eine halbe Stunde vom Werk entlegenen Kohlplatz geschwemmt werden können.

Bei den 5 Flammöfen und der Verzinnung wird lediglich nur die Braunkohle verwendet, von welcher die Fabrik bei Köstach, Lanfowitz, Untergraden und Kleinkainach mehre sehr mächtige und größtentheils selbst aufgefundenene Lager besitzt, wodurch eine große Ersparung an Holz erzwengt wird, und womit die Fabrik rücksichtlich ihres Brennstoffes auf immerwährende Zeiten gedeckt ist.

Alle bei den Walzwerken erforderlichen Maschinen-Bestandtheile aus Metall oder Eisen (z. B. große Schrauben, metallene Muttern und Anwellen ic.) werden in der Fabrik selbst gegossen, geschmiedet und geschnitten.

Nicht allein der schönen und guten Waare wegen, welche diese Fabrik mit andern ihrer Art gemein hat, sondern weil es allgemein bekannt ist, daß diese Fabrik die erste in Steiermark auf Weißblech und mittelst Walzwerken betrieben wurde, wodurch dem Fabrikate und daher seinem Absatze zum Besten des Landes und der Monarchie eine ausgebreitete Beschäftigung gegeben wurde, und weil die Eigenthümer nur durch lange angestrengte Arbeit und sehr große Geldopfer diese Fabrik auf einen hohen Flor gebracht haben, welche Umstände durch die aufgestellten Erzeugnisse nicht erkannt werden können, fand sich die Beurtheilungs-Commission veranlaßt, dieses Etablissement nach §. 2 der allg. Grundsätze einer besondern Auszeichnung würdig zu erklären, und deshalb vor die allgemeine Versammlung zu weisen.

48.

(Expos.-Nr. 239, Stück-Nr. 1935 — 1938.)

Frau Anna Fürst, Hammersgewerkin und Sichelabriks-Inhaberin zu Rottenmann in Obersteier,

exponirte: 4 Stück ungarische schmale Sichel Nr. $\frac{1}{0}$, $\frac{1}{1}$, $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{3}$, 4 Stück runde breite Sichel Nr. $\frac{1}{00}$, $\frac{1}{0}$, $\frac{1}{1}$, $\frac{1}{2}$, verkohlten Torf, welcher bei diesem Werke gleich der Holzkohle auf Stahl und Eisen Schweißheizen verwendet wird, und worauf die Einsenderin ein fünfjähriges Privilegium zur Verkohlung des rohen Torfes erhalten hat, ferner rohen Ennsthaler Torf zum Verkohlen geeignet.

Die Sicheln wurden als eine gute Handelswaare erkannt, und die Benützung des Torfes als Brennmaterial zeigt von dem lobenswerthen Bestreben der Exponentin die Holzconsumtion zur Schonung des Waldstandes möglichst zu vermindern.

49.

(Expos. - Nr. 283, Stück - Nr. 2321 — 2322)

Herr **Johann Pfaller**, Feilenfabrikant zu Gësting bei Gräß in Steiermark,

übersendete ein reichhaltiges Sortiment von Feilen, welche ihrer guten Qualität, Schönheit und Reinheit des Hiebtes wegen bereits im verdienten Rufe stehen, und den vorzüglicheren Erzeugnissen dieser Art aus Stadt Steyer gleich kommen.

50.

(Expos. - Nr. 300 u. 308, Stück - Nr. 2458 — 2484 u. 2523.)

Frau **Constantia Drasenberger's sel. Erben**, Besitzer des Sensen-, Stahl- und Hauenwerks zu Rainach in Steiermark Gräzer - Kreises,

übersendeten zur Ausstellung mehre Gattungen Sensen, Hufeisen, Hauen und Schaufeln. Dann 1 Stück 9händige nordamerikanische Sense aus einem Stück geschmiedet mit geschliffenem Blatte auf nordamerikanische Art angewurft, nach dem im Musterkabinete des Vereins befindlichen englischen Originale S. A. Russells Wells in London.

Unter allen eingesendeten Erzeugnissen, welche unter die besten in Steiermark gehören, mußten vorzüglich zwei Sorten besonders in Betrachtung gezogen werden: nämlich die nachgeahmten englisch-amerikanischen mit aufgenietetem Blatte mit jenem ganz geschmiedeten, sodann die sogenannten türkischen oder Zigeuner-Sensen.

In Bezug der englisch-amerikanischen hat sich diese Fabrik vor allen andern bemühet, selbst ohne besondere Vorrichtung wegen Mangel an Zeit die durch die Direction des i. ö. Ind. u. Gewerbevereins erhaltenen Originalmuster möglichst nachzubilden, und man muß gestehen, daß nicht nur die aufgenieteten, deren auch andere Fabriken in Oesterreich mit besonderen Vorrichtungen, daher auch vollkommener erzeugen, aber auch die ganz geschmiedeten mit vielem Glücke und Sachkenntniß nachgebildet haben, obwol diese letztern viel schwerer zu erzeugen sind als erstere. Ganz besonders tritt hier die Geschicklichkeit und der Fleiß des dortigen Werkführers und Schmieders, Johann Rothgasser, hervor, welcher mit eigener Hand dieses Fabrikat erzeugte. — Was die türkischen oder Zigeunersensen betrifft, so kömmt zu berücksichtigen, daß diese Sensengattung vor wenig mehr als 20 Jahren in den österreichischen Staaten ganz unbekannt war, und erst vor 20 Jahren durch die Rainacher-Sensenfabrik in Steiermark zur Kaufmanns- und Handelswaare erhoben wurde; da diese vorhin an der türkischen Gränze nur von den Zigeunern aus bloßer Hand ohne besondere Vorrichtung erzeugt wurden. Da nun diese

Seisen eine schwerer auszuführende Form haben, ungeachtet dessen aber durch das unermüdete Bestreben der Inhaber doch diese Waare zu einem jährlichen Absatze von 10 bis 12000 Stück gebracht wurde, und selbe nur von dieser Fabrik erhalten werden können, so fand sich die Beurtheilungs-Commission veranlaßt, den Frau Constanza Drafenberger sel. Erben in Anbetracht der ausgezeichneten sogenannten türkischen, und der nach englischen Mustern gemachten amerikanischen schleiffensen die silberne Medaille zuzusprechen, den Werkführer Heern Johann Rothgasser aber noch insbesondere durch ein ehrendes Anerkennungs-Diplom auszuzeichnen.

51.

(Expos. - Nr. 317, Stück, Nr. 2632 - 2644.)

Herr **Joseph Dostal**, Inhaber der k. k. ausschließlich priv. Maschinenkopfnägel-Fabrik zu Herzogenberg in Niederösterreich, brachte zur Ausstellung eine Musterkarte einiger in- und ausländischer Nägel, dann 7^{er}, 8^{er}, 10^{er}, 12^{er}, 15^{er} und 18^{er} Lattennägel, von jeder Gattung 2 Pakete à 1000 Stück.

In dem rühmlich bekannten Etablissement des Herrn Dostal sind gegenwärtig acht complete Maschinen (nach der Wurm'schen Erfindung) mit dem nöthigen Zugehör aufgestellt. Die zur Bildung eines Nagels nöthigen vier Maschinen, welche ein System bilden, werden durch Wasserkraft betrieben, und von einem erwachsenen Tagewerker und vier Kindern von 8 bis 12 Jahren bedient. Ein Schloßergeselle ist erforderlich, die zwei zu einander gehörigen Systeme, von denen eines immer die Reserve bildet, zu überwachen, und die Instrumente, wenn sie stumpf werden, zu schleifen und zu repariren. Zu einer Maschinerie, mit welcher die größte Gattung Nägel (21 pfund. von 4 Zoll Länge) verfertigt werden, ist eine halbe Pferdekraft nothwendig; die kleinern Sorten benöthigen sehr wenig Kraft, so zwar, daß sie auch durch die Kraft eines Menschen leicht betrieben werden kann. In einem Arbeitstage von 12 Stunden werden bei einem Maschinensysteme ohne Reserve 12 bis 18,000 Stück, mit Hülfe der Reservemaschine aber, wohin die Arbeiter während des Schleifens der Maschineninstrumente oder allfälliger Reparaturen der ersteren übergehen können, 18 bis 20,000 Stück zweilappige Nägel von verschiedener Größe erzeugt. Der Herr Besitzer beabsichtigt, sein Etablissement noch bedeutend zu vergrößern, und ist geneigt in Steiermark oder Kärnten durch Association eine ähnliche Fabrik zu gründen.

Das rühmliche Bestreben des Herrn Exponenten und seine jedenfalls ganz zweckentsprechende Fabrikate wurden von Seite der Beurtheilungs-Commission lobend anerkannt.

52.

(Expos. - Nr. 313, Stück-Nr. 2645 - 2812.)

Herr **Georg Fischer**, Inhaber der k. k. priv. Gußstahl-, Feilen- und Spindel-Fabrik zu Hainfeld in Niederösterreich.

Herr Fischer gründete seine Fabrik im Jahre 1826. Er erzeugt Gußstahl aller Art aus Gußeisen, verschiedene Stahlgattungen aus Eisenabfällen, die er aus den Umgebungen bezieht, und verwendet einen Theil derselben zur Fabrication verschiedener Stahlwaaren. Die Bestellungen auf seine Erzeugnisse nahmen im Kurzen so zu, daß er sich in der Lage sah, die Fabrik durch Ankauf eines in Traisen bei Lillensfeld gelegenen, bereits in Verfall gerathenen Hammerwerkes zu vergrößern. Sie verarbeitet jährlich bis an 600 Ctr. Eisen und Stahl, und erzeugt Gußstahl und Gußstahlwaaren, welche nach Wien, Triest und in Fabriken des In- und Auslandes versendet werden. Belobung verdienen die seit 5 Jahren mit Erfolg angestellten Versuche, die von ihm in der Nähe entdeckten Steinkohlen zur Gußstahlerzeugung zu benützen.

Herr Fischer erhielt bereits seiner Verdienste in der Gußstahlerzeugung und seiner brauchbaren Fabrikate wegen, bei der ersten allgemeinen österr. Gewerbsproducten-Ausstellung in Wien 1835 die bronzene Medaille. — Die zur gegenwärtigen Ausstellung gebrachten Feilen und Schmelztiegel rechtfertigten den bekannten Ruf ihrer Qualität und Schönheit vollkommen; von besonderer Vorzüglichkeit, Reinheit und Güte aber sind die ebenfalls vorgelegenen, im Handel allgemein gerühmten Gußstahl-Mulleispindeln, womit fast alle inländischen Spinnfabriken versehen werden; und durch deren Erzeugung Herr Fischer sich um die inländische Industrie ein großes Verdienst erworben hat. Die Commission fand sich daher verpflichtet, dem Herrn Exponenten dieser sowol, als seiner übrigen ausgezeichneten Fabrikate wegen, die silberne Medaille zu ertheilen.

53.

(Expos. - Nr. 323 u. 334, Stück-Nr. 2544 - 2553 u. 2954 - 2961.)

Die **Direction des Vereins zur Beförderung und Unterstützung der Industrie und der Gewerbe in Innerösterreich**

übergab zur Ausstellung als Musterstücke mehre englische Sensen, Hauen, türkische Hufeisen und Hufnägel.

54.

Herr **Johann Nep. Zeilinger**, Inhaber der k. k. priv. Sensesfabrik zu Feistritz ob St. Veith in Kärnten.

Herr Joh. N. Zeilinger kaufte im Jahre 1815 von seinem Bruder Joseph Zeilinger in Raten den Sensenhammer in Feistritz nächst St. Veith in Kärnten, welcher damals nur aus drei Feuern und zwei Schlägen bestand, im elendesten Zustande, — auf welchen jährlich kaum 20,000 Stück Sensen erzeugt wurden, — und im Jahre 1818 vom Freiherrn v. Kaiserstein, die ebenfalls in Feistritz befindlichen Stahlhämmer im nicht minder schlechten Zustande, deren Erzeugnisse im gänzlichen Mißcredite standen.

Im Jahre 1823 hat derselbe den erst erwähnten Sensenhammer ganz neu und sehr zweckmäßig mit fünf Feuern und drei Schlägen erbaut, seit welcher Zeit alljährlich mehr als 50,000 Stück Sensen erzeugt werden, (deren Zeichen A und Adler vorzugsweise gesucht wird,) und worauf demselben das Landesfabriks-Befugniß verliehen wurde. Auch die Stahlhämmer wurden in den folgenden Jahren wesentlich verbessert, und deren Erzeugnisse unter die Erstern des Landes gestellt, dessen Werkszeichen: der k. k. Adler mit dem Ortsnamen Feistritz dormalen vorzüglich accreditirt ist.

Die zur Ausstellung gebrachten Sensen wurden als eine sehr feine, ausgezeichnet schöne und gute Waare erkannt, durch welche Eigenschaften sie auch stets einen höheren Preis im Handel behaupten, wie Exponent durch Zeugnisse dargethan hat. — Die Commission fand sich daher veranlaßt dem Herrn Joh. N. Zeilinger die verdiente Auszeichnung durch eine silberne Medaille zuzuerkennen.

55.

(Expos. - Nr. 335, Stück - Nr. 2964 — 3003.)

Herr Kaspar Zeitlinger, k. k. priv. Sensenfabrikant zu Micheldorf im Traunkreise, Oesterreich ob der Enns; übersendete ein Sortiment von Sensen, welche als gute Handelswaare erkannt wurde.

56.

(Expos. - Nr. 361, Stück - Nr. 3146 — 3162.)

Herr Christoph Weinmeister, Sensenfabrikant zu Micheldorf im Traunkreise, Oesterreich ob der Enns, brachte ein schönes Sortiment Sensen zur Ausstellung. Die ausgezeichnete Feinheit und Güte dieser Waare, welche der Eigenthümer durch eine sehr lange Reihe von Jahren aufrecht erhält, bestimmte die Commission für diesen Herrn Gewerken die silberne Medaille auszusprechen.

(Schluß der ersten Abtheilung.)

II. Abtheilung.

Schmied- und Schlosser = Arbeiten.

57.

(Expos. - Nr. 104, Stück - Nr. 594 — 596.)

Herr **Wolfgang Holzinger**, Schmied und Thierarzt in Pichlern im Traunkreise Oberösterreichs, schickte 3 Stück französische Schraubensätze von ordinärer Arbeit ein.

58.

(Expos. - Nr. 103 u. 108, Stück - Nr. 593 — 600.)

Herr **Michael Sippmayer**, Schlossermeister in Sirning, Traunkreis, im Lande ob der Enns, exponirte 2 Hängeschlösser mit Schlüssel und 2 Rosetten als gewöhnliche gute Schlosserarbeit.

59.

(Expos. - Nr. 113, Stück - Nr. 632 — 633.)

Herr **Franz Schrottmüller**, Pfannenfabrikant zu Mühlgraben im Klagenfurter - Kreise Kärntens, stellte eine eiserne Bratpfanne und ein eisernes Hafendeck aus, welche übrigens nichts Ausgezeichnetes darboten.

60.

(Expos. - Nr. 129, Stück - Nr. 741 — 748.)

Herr **Joseph Mayer**, bürgl. Zeugschmied zu Waidhofen an der Ybbs im B. D. W. W. des Landes Oesterreich unter der Enns, übergab ein Sortiment von verschiedenen Stemm- und Hobeleisen. Die Waaren wurden durchaus als schön und mit besonderem Fleiße gearbeitet befunden; daher Exponent mit einem Anerkennungs - Diplom ausgezeichnet.

61.

(Expos. - Nr. 134, Stück - Nr. 805.)

Herr **Joseph Sturm**, Büchsenmachermeister zu Ferlach in Kärnten, übersendete eine Reitstange aus ganzem Eisen, die zwar als sehr schön und nett gearbeitet, jedoch der Unbedeutendheit wegen, keiner besondern Auszeichnung werth befunden wurde.

62.

(Expos. - Nr. 135, Stück - Nr. 806.)

Herr **Ignaz Gridl**, Schlossermeister zu Klagenfurt in Kärnten, übergab eine braun lackirte Kasse von Eisenblech, welche als gut gearbeitet, übrigens aber von keiner besondern Auszeichnung befunden wurde.

63.

(Expos. - Nr. 139, Stück - Nr. 863 - 968.)

Die Herrn **Körösi & Michalky**, Eisen-, Schnallen-, Ringe-, Ketten- und Geschmeidewaaren-Fabriks-Inhaber zu Grätz in Steiermark,

exponirten ein reichliches Sortiment von feinen Hornviehketten, doppelten Halsterketten auf Kugeln, feinen Halsterketten, feinen deutschen Aufhalten, doppelte ungarische Aufhalten, feine ungarische Halsen, feine Weinpeitsche, extra feine Halsterketten, extra feines Wangengebiß, feine Brustketten, feine Hundskuppel, Handgebiß, fein gedrehte Braterketten, Weinpeitschen mit und ohne Stiel, Strangstruppen, Wagschalketten, kurzgliederige Schleiderketten, Strangknetten, Halbstrangknetten, Moderketten, Hundsketten, deutsche Aufhaltketten, Zillnketten, Brustketten mit Laufring, ord. ungarische Halsketten, Sperketten, Packketten, Schragelketten, Sattelgebiß, Nadelketten, Arrestanten Hand- und Fußeisen mit Kappen, Springeisen, Schließsperrketten, Reisketten, Schneckenketten, flache Nadelketten, kurzgliederige Brunnketten gedreht, Streibaumketten, Knebelgebiß, Ringelgebiß, Anlegarb mit Schrauben, mit Knebl, mit Charnier, Fensterhaggen mit Knebl, mit Schrauben, Varrnring, Bilderring, gerollte Bauernkinnketten, verzinnte einfache und doppelte Rinnkettel, ord. Unterlegtrensen, verzinnte starke Unterlegtrensen, Kummetschließen zum Annageln, Kummetsprehen mit Augen und Haggen, Herzprehen mit Haggen, Garnitur-Sperzeug, Seitenblättermaschinen, und noch vielen andern Geschmeide-Artikeln, welche sämmtlich als gut und rein gearbeitet erkannt wurden.

64.

(Expos. - Nr. 159, Stück - Nr. 1179 - 1184.)

Herr **Joseph Brandtner**, Bohrer- und Schmiedemeister zu Grätz in Steiermark,

überbrachte einen Brunnenbohrer, einen Radbohrer, ein Stück mit drei Bohrer, Bohrer mit eisernen Hefen, einen Tabakrohrbohrer und eine Fuchsfalle, welche mit besonderer Reinheit und zweckmäßiger Form gearbeitet waren, daher dem Exponenten ein Anerkennungs-Diplom zugesprochen wurde.

65.

(Expos. - Nr. 178, Stück - Nr. 1323 — 1344.)

Herr **Joseph Verch**, bürgl. Schlossermeister zu Grätz in Steiermark,

exponirte: Eine eiserne Kassetruhe mit künstlicher Sperre und sechs Veriren. Das Schloß mit 12 Riegeln und 2 fliegenden Angriffen, welche besonders zum Sperren sind, damit das Schloß nicht geöffnet werden kann. Nach Oeffnung des Vorgesperres ist ein geschliffener Stern über das Schlüsselloch, welcher besonders geöffnet werden muß, um mit dem dazu gehörigen Schlüssel zur Sperrung zu gelangen. Die Kasse ist nach dorischer Ordnung, die Ecke mit Quadern und Casenen verziert; der obere Theil mit 3 Schloß und Trigliesen, so wie der Deckel mit massivem Laubwerk umgeben. Der Schlüssel bildet ein Kleeblatt mit Stängel, welcher mit Steinen besetzt, und so wie alle übrigen Verzierungen rein polirt und geschliffen sind. Die Ansicht bildet ein dorisches Portal.

Ein weiß gefeiltes Hausthorschloß mit geschweiftem Schlüssel und 2 Fallen, mit verzierten Kasten sammt einem eisernen Drucker und Schild, ein ord. Hausthor- und ein ord. Zimmerschloß, ein weißes Zimmerschloß mit Drucker und Schild, ein Zimmerschloß mit messingnenen Decken, ein messingenes Zimmerschloß mit Drucker und Schild, ein weiß gefeiltes Spalierschloß mit geschweiftem Schlüssel und eisernen Oliven, ein schwarzes Riegelschloß, ein weiß gefeiltes großes Riegelschloß mit verziertem Kasten und einer Verir, mit fliegendem Angriff, zwei Garderobe-Schlösser mit Verir, wovon eines mit keinem Sperzeug zu öffnen ist, beide sind mit geschweiften Schlüsseln, wovon eines geschliffen ist, ein polirtes Bretel mit 2 angeschlagenen Verirschlössern, wovon eines zu einem Schreib-Secretär, das andere zu einem Garderobe-Kasten gehört, ein Olivenfallenschloß mit Nachriegel und eisernen Oliven, ein Stützenkegel in Stein, ein Glockenzugwinkel in Kapsel mit Feder und Rosetten, 2 Paar Charnierbänder, ein Paar große Aufsahbänder, ein eingestemmtes Zimmerschloß mit Nachriegel, eine Schließklappe mit Schubriegel zu einer Doppelthür.

Exponent erhielt bereits bei der ersten Ausstellung zu Klagenfurt, im Jahre 1838, dieser seiner mit besonderer Geschicklichkeit und Reinheit ausgeführten Arbeiten wegen die silberne Medaille, deren Bestätigung hier durch ein Diplom erfolgt.

66.

(Expos. - Nr. 190, Stück - Nr. 1485 — 1486.)

Herr **Joseph Weizenböck**, Hufschmied zu Plankenwarth im Gräzer-Kreise der Steiermark,

brachte zur Ausstellung: Eine eiserne Kaffeetruhe mit dreifacher Sperre, und eine Schnellwage mit der Genauigkeit einer Schalwage.

67.

(Expos. - Nr. 195, Stück - Nr. 1547.)

Herr **Johann Baumgartner**, Bohrer Schmied zu Grätz in Steiermark,

übergab eine Karte mit verschiedenen Bohrern zur Ausstellung. Sämmtliche Bohrer zeigten sich als nicht verschieden von gewöhnlicher Arbeit.

68.

(Expos. - Nr. 267, Stück - Nr. 2240 — 2242.)

Herr **Johann Weichsler**, Ringelschmied in Grätz, exponirte eine einfache verzinnete, — eine doppelte — und eine feine Halfterkette von gewöhnlicher Arbeit.

69.

(Expos. - Nr. 279, Stück - Nr. 2307 — 2311.)

Herr **Anton Paltaus**, bürgl. Schlossermeister zu Grätz in Steiermark,

brachte zur Ausstellung: Ein Doppelschloß zum Einstemmen mit Trieb auf eine Flügelthür, ein großes Hausthorschloß zum Einstemmen, ein Schloß mit 2 Schubriegel und 6 Bänder zu einer Doppeltür, ein Schloß mit Charnierbändern zu einer Tapetenthür.

Sämmtliche Arbeiten zeigten von so vielem Kunstsinne und solcher Vollkommenheit, daß dem fleißigen und geschickten Exponenten die silberne Medaille zuerkannt werden mußte.

70.

(Expos. - Nr. 385, Stück - Nr. 3397.)

Herr **Franz Baumann**, bürgl. Schmiedmeister zu Grätz in Steiermark,

exponirte ein Stück französisches Schraubenschloß von gewöhnlicher Arbeit.

(Schluß der zweiten Abtheilung.)

III. Abtheilung.

Waffen und Gewehre.

71.

(Expos. - Nr. 22 u. 112, Stück - Nr. 295 u. 606 — 631.)

Herr **Joseph Witter**, bürgl. Schwertschmiedmeister, Säbel- und Degenfabrikant zu Stadt Steier in Oberösterreich, überschickte ein Sortiment von Säbel- und Degenklingen (Pallasche, Eisenhauer, Damaszener) und Kappiere. Unter diesen befand sich eine prachtvoll gearbeitete Säbelklinge Sr. k. k. Hoheit dem Durchlauchtigsten Erzherzoge Johann gewidmet, mit der von Georg Kaiser, Graveur in Steier, eingegrabenen Inschrift: „Johanni archiduci austriacae styriae paterno fautori“ etc. Uebrigens verdient jedes der übrigen eingesendeten Stücke, welche sämmtlich durch Schönheit und Güte ausgezeichnet waren, alles Lob. Diese nach Sollinger-Art angefertigten Klingen des Exponenten erfreuen sich bereits schon seit langer Zeit eines sehr günstigen Rufes, und haben die eigentlichen kostspieligen Sollinger-Klingen, wofür ehemals große Summen ins Ausland gingen, ganz entbehrlich gemacht, wodurch sich Herr Witter um die Vervollkommnung dieses Artikels ein großes Verdienst erworben hat. In Rücksicht dessen fand sich die Commission veranlaßt, demselben die goldene Medaille zuzuerkennen.

72.

(Expos. - Nr. 170, Stück - Nr. 1248 — 1266.)

Herr **Jakob Just**, Rohr- und Gewehrfabrikant zu Ferlach in Kärnten,

exponirte: Ein Paar Kugel-Pistolen mit Chatulle, eine Doppelflinte mit 2 Paar Läufen, eine mit Damaszener-, und zwei mit Drahtläufen, eine Doppelflinte mit Band-, und zwei mit Eisenläufen, ein Paar Doppelpistolen mit Draht-, ein Paar Sattelpistolen mit Eisen-, und ein Paar Pistolen mit damaszirten Läufen, eine kleine Pistole mit Damaszener-, eine mit Haartzügelauflauf, eine einfache Pistole mit blauem, und eine mit weißem Eisenlauf, und eine kleine Pistole mit weißem Eisenlauf, ein Paar ausgearbeitete Damaszener-, und ein Paar ausgearbeitete Drahtläufe, dann ein Stück Kugellaufisen.

Der ausgedehnte Fabriksbetrieb und die Leistungen des Herrn Exponenten sind bereits bei der ersten innerösterreich. Industrie-Aus-

stellung, im Jahre 1838, durch eine silberne Medaille gewürdigt worden. (S. Ausstellungsbericht pag. 111.)

73.

(Expos. - Nr. 176, Stück - Nr. 1317 — 1320.)

Herr **Andreas Schreiber**, bürgl. Büchsenmachermeister zu Grätz, brachte zur Ausstellung: Einen Doppelstutzen mit 2 Paar Läufen in einer Chatulle, ein Gewehr auf Kugel und Schrott, zu dessen Ladung man kein Schießpulver benöthiget, mit 2 Läufen in einer Chatulle, ein Paar Pistolen, zu deren Ladung ebenfalls kein Pulver nöthig ist, und eine Doppelflinte.

Sämmtliche Expositions-Stücke wurden so ausgezeichnet in ihrer Art befunden, daß die Commission sich für die Bestätigung der dem Exponenten bereits bei der ersten Ausstellung zu Klagenfurt verliehenen silbernen Medaille auszusprechen veranlaßt fand.

74.

(Expos. - Nr. 191, 297 u. 393, Stück - Nr. 1488, 2448 — 2450, 3116 — 3117.)

Herr **Franz Leuthäuser**, bürgl. Büchsenmachermeister zu Grätz, übergab: Ein Paar Pistolen in einer Chatulle, eine doppelte Kugelbüchse, eine doppelte Schrotflinte, ein Erbsengewehr, eine Büchseflinte und ein Polzgewehr.

Nach dem Ausspruche der sachverständigen Commissions-Glieder wurden die vorliegenden Expositions-Stücke in jeder Beziehung als das Vorzüglichste erklärt, was im Fache der Büchsenmacherkunst zur Ausstellung gebracht wurde, daher dem Herrn Franz Leuthäuser jedenfalls die silberne Medaille zuerkannt werden mußte. — Die lobenswerthen Leistungen des Exponenten wurden auch von Seite des eben anwesenden allerhöchsten Hofes anerkannt, und ein Stück für das technische Cabinet Sr. Majestät des Kaisers angekauft.

75.

(Expos. - Nr. 252, Stück - Nr. 2151 — 2153.)

Herr **Joseph Berger**, bürgl. Büchsenmachermeister in Grätz, exponirte: Ein Doppelgewehr mit Kastenschloß, einen Vürststutzen mit Drahtlauf, und eine Scheibepistole, zu deren Ladung kein Pulver nöthig ist.

Herr Exponent wurde wegen der besonders schön, fleißig, rein und gut gearbeiteten Doppelflinte mit der bronzenen Medaille theilhaft.

76.

(Expos. - Nr. 356 u. 364, Stück - Nr. 3128 u. 3167.)

Herrn **Rajetan Dasch sel. Erben**, Büchsenmacher in Grätz, exponirten: Ein Doppelgewehr mit zwei Paar Läufen, ein Paar Kugel- und ein Paar Schrottläufe mit sämtlichen Ladrequisiten in einer Chatulle, dann einen Scheibenstutzen.

Die Doppelflinte mit zwei separirten Reserveläufen in einer Chatulle wurde als ein in allen ihren Theilen ausgezeichnetes, vorzüglich und rein gearbeitetes Expositions-Stück erklärt, wobei noch insbesondere die von den Gebrüdern Dasch mit besonderem Fleiße selbst ausgeführte schöne Gravirung von der Commission als bemerkenswerth hervorgehoben wurde; daher den Exponenten die Auszeichnung durch eine silberne Medaille um so mehr zugesprochen werden mußte, als ihre Gewehrarbeiten sich schon seit längerer Zeit des vortheilhaftesten Rufes erfreuen. — Oberwähntes Expositions-Stück wurde für das technische Cabinet Sr. Majestät des Kaisers um den Betrag von 300 fl. C. M. angekauft.

77.

(Expos. - Nr. 336, Stück - Nr. 3004 — 3015.)

Herr **Ferdinand Niedler**, Damaszener-Stahlfabrikant zu Spital am Pryn,

sendete: Ein Stück Doppelgewehr, ein Stück Doppellauf, eine Säbelklinge, ein Jagdmesser und acht Stück Degenklingen.

Aussteller gründete über Ermunterung des polit. Instituts in Wien im Jahre 1836 und 1837 eine eigene, und zwar in den österr. Staaten die erste Fabrik zur Erzeugung des Damaszener-Stahles, woselbst die erforderlichen Maschinen durch Wasserkraft betrieben werden. Er erhielt bereits bei Gelegenheit der ersten allgemeinen österr. Gewerbs-Producten-Ausstellung in Wien, im Jahre 1835, die silberne Medaille, und bei der zweiten Ausstellung, im Jahre 1839, die Bestätigung derselben durch ein Anerkennungs-Diplom.

78.

(Ende der dritten Abtheilung.)

IV. Abtheilung.

Messerschmied = Waaren.

(Auch Nadler- und Ringmacherwaaren.)

78.

(Expos. - Nr. 39, Stück - Nr. 526.)

Herr Anton Kraupa, Messerschmiedmeister zu Sirning bei Stadt Steier in Oberösterreich,

exponirte: Tafelbesteck mit Gemshorn von Gußstahl, ein großes und ein kleines Tafelbesteck von Gußstahl mit Ebenholz, Federmesser mit Elfenbein von Gußstahl, Frauenschere von Gußstahl, Rasirmesser von Gußstahl mit Hornheft, Stilet von Scharschachstahl mit beiner-nem Griff, eine sehr kleine Schere von Gußstahl, Federmesser, einen Hund vorstellend, und ein Federmesser, einen Hasen vorstellend. — Die kleineren Gegenstände, als: Schere, Federmesser, waren wegen ihrer kleinen, netten Façon bemerkenswerth.

Meisterzeichen: dessen Name.

79.

(Expos. - Nr. 40, Stück - Nr. 527.)

Herr Alois Helm, Messerschmiedmeister in Sirninghofen, schickte: Ein Tafelbesteck mit Packongkappel, einringlichte Tafelmesser mit und ohne Glanz. — Vorfertiget im Durchschnitte jährlich 1800 Duzend. — Gewöhnliches Erzeugniß.

Meisterzeichen: Schwert, Herz.

80.

(Expos. - Nr. 41, Stück - Nr. 528.)

Herr Lorenz Ziegler, Messerschmiedmeister in Sirning, exponirte: Tafelmesser mit gebeiztem Holz Stehauf, desgleichen mit geglänzten Sabeln, Tafelmesser Stehauf, Tafelmesser einringlichte. — Macht jährlich mit einem Hilfsarbeiter 620 Duzend. — Gewöhnliches Erzeugniß.

Meisterzeichen: Name oder L. Z.

81.

(Expos. - Nr. 42, Stück - Nr. 529.)

Herr **Leopold Forster**, Messerschmiedmeister zu Neuzeug im Traunkreife Oberösterreichs,

exponirte: Tafelmesser von Stahl unter Nr. 0, 1, 1 $\frac{1}{2}$, 3, 4 u. 8.

Macht jährlich aus circa 208 Etr. Stahl 7280 Duzend, und verbraucht als Klingschmied für andere Messerer, die nicht Schmiede sind, jährlich circa 248 Etr.

Exponent wurde für seine gut gearbeiteten Erzeugnisse, sowohl wegen der Billigkeit der Waare, als daß selber jährlich bei 7280 Duzend erzeugt, nach Gutachten der Commission durch ein Anerkennungs-Diplom ausgezeichnet.

Meisterzeichen: Dreier.

82.

(Expos. - Nr. 43, Stück - Nr. 530 — 533.)

Herr **Joseph Huber**, Messerschmiedmeister zu Sirming, sendete: Verschiedene Tafelmesser gewöhnlicher Erzeugung. — Erzeugt jährlich 1080 Duzend.

Meisterzeichen: L oben mit einem Topf.

83.

(Expos. - Nr. 44, Stück - Nr. 534.)

Herr **Adam Doppler**, Messerschmiedmeister zu Sirminghofen, exponirte: Mehrere Gattungen Tafelmesser von Stahl. — Macht jährlich 2600 Duzend, und verfertiget 10 bis 14 Nummern. — Gewöhnliches Erzeugniß.

Meisterzeichen: Todtenbohrer oder gedrehter Schlüssel.

84.

(Expos. - Nr. 45, Stück - Nr. 535.)

Herr **Joseph Heiserer**, Messerschmiedmeister in Sirminghofen, schickte: Tafelmesser mit schwarzgebeißten Hesten, Tafelmesser mit weißbeinernen Hesten Stehaus, Tafelmesser mit Packfongring und Medaillon, Tafelmesser englische mit und ohne Glanz, und Tafelmesser englische mit Packfongring. — Macht jährlich 2000 Duzend, und verkauft sie nach Nummern. — Gewöhnliches Erzeugniß.

Meisterzeichen: Name.

85.

(Expos. - Nr. 46, Stück - Nr. 536.)

Herr **Joseph Weßl**, Messerschmiedmeister in Sirning,
 exponirte: Tafelbesteck mit weißbeinernen Heften, Schnappmesser mit
 Messing und Hest von Eisbein, und Schnappmesser mit Messing und
 Hornheften. — Verfertiget jährlich im Durchschnitte 2600 Duzend.
 — Gewöhnliches Erzeugniß.

Meisterzeichen: H oben mit dem Halbmond.

86.

(Expos. - Nr. 47, Stück - Nr. 537.)

Herr **Franz Weixelbaumer**, Messerschmiedmeister in Sirning-
 hofen,

exponirte: Feuerstahlmesser mit breiten, mittel und schmalen Stahl,
 Frauen- und Schnappmesser mit Horn. — Verfertiget jährlich aus
 circa 10 Etr. Stahl 1000 Duzend Messer. — Gewöhnliches Erzeugniß.

Meisterzeichen: Krone, Stern.

87.

(Expos. - Nr. 48, Stück - Nr. 538.)

Herr **Franz Pfefferl**, Messerschmiedmeister in Sirninghofen,
 beschickte die Ausstellung mit einem sogenannten Stichelmesser, Stilet und
 Gabel mit weißem Zinn ausgelegt, Scheidmesser mit schwarzem
 Heste, braunen Scheid- und Fleischmessern. — Verfertiget jährlich aus
 13 Etr. Stahl 50 Duzend Stichel-, 50 Duzend Fleischmesser und
 230 Duzend Tischbestecke. — Gewöhnliches Erzeugniß.

Meisterzeichen: Herz, Pfeil.

88.

(Expos. - Nr. 49, Stück - Nr. 539.)

Herr **Gottlieb Weßl**, Messerschmiedmeister in Sirninghofen,
 exponirte: Fleisch- und Schnappmesser. — Macht jährlich 500 Duzend
 Fleisch- u. 1320 Duzend Schnappmesser. — Gewöhnliches Erzeugniß.

Meisterzeichen: Hellebarde, Halbmond.

89.

(Expos. - Nr. 50, Stück - Nr. 540.)

Herr **Joseph Holzinger**, Messerschmiedmeister in Neuzug,
 exponirte: Schnappmesser mit Weißbein Nr. 3, Horn-Taschenmesser

mit Tomback, und hirschbeinartige Taschenmesser Nr. 1. — Macht aus 13 Ctr. Stahl jährlich 2080 Duzend Messer nach verschiedenen Nummern. — Gewöhnliches Erzeugniß.

Meisterzeichen: Degen, Kreuz.

90.

(Expos.-Nr. 51, Stück-Nr. 541.)

Herr Franz Pefl, Messerschmiedmeister in Sirning, brachte zur Ausstellung: Schnappmesser hirschbeinartige Nr. 5, weißbeinerne mit Messing und mit Hornheft. — Macht von jeder Gattung 5 Nummern, die im Preise um 12 fr. verschieden sind, und erzeugt jährlich 1040 Duzend. — Gewöhnliches Erzeugniß.

Meisterzeichen: Zwei Herz.

91.

(Expos.-Nr. 52, Stück-Nr. 542.)

Herr Georg Nieder, Messerschmiedmeister in Sirninghofen, exponirte: Tafelbesteck, Feder-, Damentaschen-, Feuerstahl- und mittelstern Feuerstahlmesser. — Erzeugt jährlich 100 Duzend Tafelbestecke und 250 Duzend Feder- und Feuerstahlmesser. — Gewöhnliches Erzeugniß.

Meisterzeichen: G. R.

92.

(Expos.-Nr. 53, Stück-Nr. 543.)

Herr Gottlieb Wils, Messerschmiedmeister in Sirninghofen, exponirte mehre Gattungen hirschbeinartige Schnapper, wovon derselbe aus circa 160 Ctr. Stahl 1560 Duzend verfertigt. — Gewöhnliches Erzeugniß.

Meisterzeichen: Krone, H.

93.

(Expos.-Nr. 54, Stück-Nr. 544)

Herr Carl Molterer, Ahlschmied in Neuzug, stellte Ahlen verschiedener Gattung aus, und erzeugt aus 26 Ctr. Stahl jährlich 312,000 Ahlen. — Gewöhnliches Erzeugniß.

Meisterzeichen: 2 G.

94.

(Expos. - Nr. 55, Stück - Nr. 545.)

Herr **Joseph Wiesinger**, Ahl schmied in Neuzeug,
 exponirte verschiedene Gattungen Ahlen, deren er jährlich aus 26
 Ctr. Stahl 312,000 erzeugt. — Gewöhnl. Erzeugniß.

Meisterzeichen: Pfricmen.

95.

(Expos. - Nr. 56, Stück - Nr. 546.)

Herr **Michael Faschuber**, Ahl schmied in Neuzeug,
 exponirte Ahlen verschiedener Gattung. Macht aus $8\frac{1}{2}$ Ctr. Stahl
 jährlich 260,000 Ahlen. — Gewöhnliches Erzeugniß.

Meisterzeichen: 5 Tupsen.

96.

(Expos. - Nr. 57, Stück - Nr. 547.)

Herr **Anton Zopf**, Ahl schmied in Neuzeug,
 schickte verschiedene Gattungen Ahlen, wovon derselbe jährlich aus
 13 Ctr. Stahl 280,000 Ahlen verfertigt. — Gewöhnliches Erzeugniß.

Meisterzeichen: Sabeln.

97.

(Expos. - Nr. 58, Stück - Nr. 548.)

Herr **Franz Molterer**, Ahl schmied in Neuzeug,
 exponirte Ahlen verschiedener Gattung. Erzeugt aus 13 Ctr. Stahl
 jährlich 364,000 Ahlen. — Gewöhnliches Erzeugniß.

Meisterzeichen: 2 D.

98.

(Expos. - Nr. 59, Stück - Nr. 549.)

Herr **Carl Molterer**, Ahl schmied in Neuzeug,
 stellte verschiedene Gattungen Ahlen aus. Macht jährlich aus 13 Ctr.
 Stahl 364,000 Ahlen. — Gewöhnliches Erzeugniß.

Meisterzeichen Hellebarde.

99.

(Expos. - Nr. 60, Stück - Nr. 550.)

Herr **Georg Molterer**, Ahl schmied in Neuzeug,
 exponirte Ahlen verschiedener Gattung. Erzeugt jährlich aus 13 Ctr.
 Stahl 312,000 Ahlen. — Gewöhnliches Erzeugniß.

Meisterzeichen: D.

100.

(Expos.-Nr. 61, Stück-Nr. 551.)

Herr Vincenz Molterer, Ahlschmied in Neuzeug,
 exponirte verschiedene Gattungen Ahlen. Aus 26 Ctr. Stahl ver-
 fertigt er 313,000 Ahlen. — Gewöhnliches Erzeugniß.
 Meisterzeichen: 3 Tuppen.

101.

(Expos.-Nr. 62, Stück-Nr. 552.)

Herr Johann Molterer, Ahlschmied in Neuzeug,
 exponirte Ahlen verschiedener Gattung. Macht jährlich aus 26 Ctr.
 Stahl 364,000 Ahlen. — Gewöhnliches Erzeugniß.
 Meisterzeichen: 2 N.

102.

(Expos.-Nr. 63, Stück-Nr. 553.)

Herr Georg Molterer, Ahlschmied in Neuzeug,
 exponirte: Ahlen verschiedener Gattung. — Wovon er aus 13 Ctr.
 Stahl 312000 Ahlen jährlich producirt. — Gewöhnliches Erzeugniß.
 Meisterzeichen: T.

103.

(Expos.-Nr. 64, Stück-Nr. 554.)

Herr Mathias Molterer, Ahlschmied in Neuzeug,
 exponirte: Ahlen verschiedener Gattung. — Erzeugt aus 13 Ctr.
 Stahl jährlich 416000 Ahlen. — Gewöhnliches Erzeugniß.
 Meisterzeichen: 2 T.

104.

(Expos.-Nr. 65, Stück-Nr. 555.)

Herr Joseph Molterer, Ahlschmied in Neuzeug,
 schickte ebenfalls Ahlen verschiedener Gattung. — Von diesem Ar-
 tikel erzeugt er aus 13 Ctr. Stahl 460000 Stück. — Gewöhnliches
 Erzeugniß.

Die Beurtheilungs-Commission fand sich veranlaßt, Exponen-
 ten bei der großen Quantität seiner jährlichen Erzeugung ein An-
 erkennungs-Diplom zu ertheilen.

Meisterzeichen: Halbmond.

105.

(Expos.-Nro. 66, Stück-Nro. 556.)

Herr **Christoforus Wolterer**, Ahlschmied in Neuzeug, brachte verschiedene Gattungen Ahlen zur Ausstellung, wovon er aus 26 Ctr. Stahl 416000 Stück jährlich erzeugt. — Gewöhnliches Fabrikat.

Meisterzeichen: Kirchenkreuz.

106.

(Expos.-Nro. 67, Stück-Nro. 557.)

Herr **Johann Holzinger**, Ahlschmied in Neuzeug, exponirte: verschiedene Gattungen Ahlen. — Erzeugt aus 13 Ctr. Stahl 312000 Ahlen. — Gewöhnliches Erzeugniß.

Meisterzeichen: Thurm.

107.

(Expos.-Nr. 68, Stück-Nro. 558.)

Herr **Simon Kerschbaummayr**, Feuereisenschmied in Neuzeug, sendete Magnete, geglänzte und nicht geglänzte Feuereisel. — Von den letzteren verfertigt er aus 26 Ctr. Stahl jährlich 3640 Duzend. — Gewöhnliches Erzeugniß.

Meisterzeichen: Schwert.

108.

(Expos.-Nro. 69, Stück-Nro. 559.)

Herr **Johann Ring**, Feuereisenschmied in Neuzeug, exponirte: ordinäre Feuereiseln, wovon derselbe in einem Jahre aus 52 Ctr. Stahl 5000 Duzend erzeugt. — Gewöhnliches Erzeugniß.

Meisterzeichen: J. R.

109.

(Expos.-Nro. 70, Stück-Nro. 560.)

Herr **Michael Waderböck**, Feuereisenschmied in Siringhofen, exponirte: ordinäre Feuereiseln, deren er jährlich aus 26 Ctr. Stahl 2800 Duzend verfertigt. — Gewöhnliches Fabrikat.

Ohne Zeichen.

110.

(Expos. - Nr. 71, Stück-Nr. 561.)

Herr **Paul Schauler**, Stiefeleiselschmied in Neuzeug, exponirte mehre Gattungen Stiefeleisel, deren Preis nach Dukenden ohne Unterschied der Größe und nur nach der Anzahl Löcher bemessen wird. — Macht jährlich aus 25 Ctr. Eisen 2600 Dukend Stiefeleisel. — Gewöhnliches Erzeugniß.

Ohne Zeichen.

111.

(Expos. - Nr. 72, Stück-Nr. 562.)

Herr **Franz Sörmann**, Stiefeleiselschmied in Neuzeug, exponirte Stiefeleiseln. — Verfertiget jährlich aus 30 Ctr. Eisen 3060 Dukend. — Gewöhnliches Erzeugniß.

Ohne Zeichen.

112.

(Expos. - Nr. 73, Stück-Nr. 563.)

Herr **Franz F. Berger**, Stiefeleiselschmied in Sirninghofen, schickte Stiefeleiseln, — deren er aus 25 Ctr. Eisen 2600 Dukend verfertiget. — Gewöhnliches Erzeugniß.

Ohne Zeichen.

113.

(Expos. - Nr. 74, Stück-Nr. 564.)

Herr **Johann Witterberger**, Stiefeleiselschmied in Sirninghofen, sendete Stiefeleiseln, — wovon er jährlich aus 40 Ctr. Eisen 4000 Dukend producirt. — Gewöhnliches Erzeugniß.

Ohne Zeichen.

114.

(Expos. - Nr. 75, Stück-Nr. 565.)

Herr **Franz Biermahr**, Stiefeleiselschmied in Neuzeug, exponirte Stiefeleiseln. — Macht jährlich aus 140 Ctr. Eisen 13,000 Dukend. — Da Exponent drei Mal mehr, als alle übrigen Exponenten, erzeugt, so wurde demselben ein Anerkennungs-Diplom ertheilt. Ohne Zeichen.

115.

(Expos. - Nr. 76, Stück-Nr. 566.)

Herr **Joseph Derfler**, Messerschmied in Neuzeug, exponirte: 7 Gattungen Taschenmesser mit Federmesser, und 6 Gat-

tungen Federmesser. — Erzeugt jährlich aus 104 H Stahl 260
Duzend Messer. — Gewöhnliches Erzeugniß.

Meisterzeichen: J. D.

116.

(Expos.-Nr. 77, Stück-Nr. 567.)

Herr **Wolfgang Winter**, Messerschmied in Neuzug,
exponirte Feuerstahlmesser, deren er jährlich aus 26 Str. Stahl
1040 Duzend erzeugt. — Gewöhnliches Erzeugniß.

Meisterzeichen: $\frac{5}{+}$

117.

(Expos.-Nr. 78, Stück-Nr. 568.)

Herr **Franz Weizelbaumer**, Messerschmied in Sirninghofen,
exponirte Schnappmesser mit roth gebeißten und hirschhornartigen
Hornheften. — Macht aus 8 $\frac{1}{2}$ Str. Stahl jährlich 1560 Duzend,
im Ganzen sechs Gattungen. — Gewöhnliches Erzeugniß.

Meisterzeichen: weißes Kleeblatt.

118.

(Expos.-Nr. 79, Stück-Nr. 569.)

Herr **Franz Rauch**, Messerschmied in Neuzug,
hat Tafelmesser von Gußstahl mit Ebenholz, mit gebeißten Heften
mit und ohne Stehauf, und eine Goldschnittklinge eingesendet. — Be-
zieht die Klingen aus der Raming, und fertigt wöchentlich im Durch-
schnitte 12 Duzend aus. Da dessen Erzeugnisse als die Vorzüglichsten
in der Qualität von allen übrigen eingesandten erkannt wurden, so
wurden selbe durch ein Anerkennungs-Diplom ausgezeichnet.

Meisterzeichen: Name.

119.

(Expos.-Nr. 80, Stück-Nr. 570.)

Herr **Joseph Altenböck**, Messerschmied in Sirninghofen,
schickte Gartenmesser mit Hornschale, mittel Feuerstahlmesser mit
Hornschale, Frauenmesser mit Federmesser, englische Feuerstahlmesser
und englische Federmesser. — Macht jährlich aus 4 Str. Innerberger-
Stahl und 4 Str. Mittelzeug 468 Duzend. — Gewöhnliches Erzeugniß.

Meisterzeichen: Krone.

120.

(Expos. - Nr. 81, Stück - Nr. 571.)

Herr **Johann Weigelbaumer**, Messerschmied in Neuzeug, exponirte Feuerstahlmesser größerer und kleinerer Gattung mit breiten und schmalen Stahl. — Verfertiget aus 4 Etr. Stahl und 4 Etr. Eisen jährlich 416 Dukend. — Gewöhnliches Erzeugniß.
Meisterzeichen: J. W.

121.

(Expos. - Nr. 82, Stück - Nr. 572.)

Herr **Georg Moser**, Messerschmied in Sirninghofen, exponirte Schnappmesser mit gebeißten Horn-, weißbeinernen-, und hirschhornartigen Hefen. — Macht jährlich 1040 Dukend im Durchschnitte. — Gewöhnliches Erzeugniß.
Meisterzeichen: Halbmond, Kleeblatt.

122.

(Expos. - Nr. 83, Stück - Nr. 573.)

Herr **Mathias Weigelbaumer**, Messerschmied in Neuzeug, brachte große und mittel Feuerstahlmesser zur Ausstellung, wovon er jährlich aus 4 Etr. Stahl und 4 Etr. Eisen 416 Dukend verfertiget. — Gewöhnliches Erzeugniß.
Meisterzeichen: M. W.

123.

(Expos. - Nr. 84, Stück - Nr. 574.)

Herr **Mois Boith**, Messerschmied in Neuzeug, exponirte Tranchirmesser mit schwarz gebeißten Hefen, Medaillon und Packfong. Kauft die Klingen, und macht jährlich 740 Dukend. — Gewöhnliches Erzeugniß.
Meisterzeichen: Halbmond, Kometstern.

124.

(Expos. - Nr. 85, Stück - Nr. 575.)

Herr **Georg Bosch**, Messerschmied in Neuzeug, exponirte Tafelmesser mit Weißbein und Stängeln, mit Weißbein und Muschel gegläntzt, und hirschbeinartige Tafelmesser mit Glanz. — Erzeugt jährlich 1820 Dukend, und kauft die Klingen. — Gewöhnliches Erzeugniß.
Meisterzeichen: Krone, Degen.

125.

(Expos.-Nr. 86, Stück-Nr. 576.)

Herr **Joseph Wackl**, Messerschmied in Neuzeug, exponirte Tafelmesser mit schwarz gebeizten Hesten mit und ohne Stehauf. — Macht jährlich 1040 Duzend, und kauft die Klingen. — Gewöhnliches Erzeugniß.
Zeichen: Pfeil, Name.

126.

(Expos.-Nr. 87, Stück-Nr. 577.)

Herr **Joseph Weixelbaumer**, Messerschmied in Sirninghofen, exponirte Tafelmesser mit Stehauf, Packfong und schwarz gebeizten Hesten, Tafelmesser mit Stehauf, Weißbein und Ebenholz eingelegt, und Tafelmesser mit schwarz gebeizten Hesten. — Erzeugt im Durchschnitte jährlich 364 Duzend, und kauft die Klingen. — Gewöhnliches Erzeugniß.
Zeichen: Name.

127.

(Expos.-Nr. 88, Stück-Nr. 578.)

Herr **Philipp Salzwimmer**, Messerschmied in Sirninghofen, schickte Tafelmesser mit Packfongring und Stehauf, Tafelmesser ohne Packfongring mit Stehauf, und Tafelmesser ohne Stehauf mit Blechring. — Erzeugt mit den gekauften Klingen jährlich 1300 Duzend. — Gewöhnliches Erzeugniß.

Meisterzeichen: $\frac{J}{H}$

128.

(Expos.-Nr. 89, Stück-Nr. 579.)

Herr **Joseph Kerbler**, Messerschmied in Sirninghofen, exponirte Packfong Tafelmesser mit Medaillon, mit Tomback mit und ohne Medaillon. — Verfertigt mit gekauften Klingen jährlich 1300 Duzend. — Gewöhnliches Erzeugniß.

Meisterzeichen: Kleeblatt, Stern.

129.

(Expos.-Nr. 90, Stück-Nr. 580.)

Herr **Franz Weixelbaumer**, Messerschmied in Sirninghofen, exponirte Tafelmesser mit und ohne Stehauf, mit Kappel, mit

Medaillon, und einringlichte. — Macht im Durchschnitte jährlich mit
gekauften Klingen 468 Duzend. — Gewöhnliches Erzeugniß.
Meisterzeichen: W.

130.

(Expos.-Nr. 91, Stück-Nr. 581.)

Herr **Johann Kronawetter**, Messerschmied in Neuzeug,
sendete Taschen- und Feuerstahlmesser. — Erzeugt jährlich mit
8 Ctr. Stahl und 6 Ctr. Eisen 468 Duzend. — Gewöhnliches
Erzeugniß.

Meisterzeichen: Kleeblatt.

131.

(Expos.-Nr. 92, Stück-Nr. 582.)

Herr **Johann Pöhl**, Messerschmied in Neuzeug,
erponirte Taschenmesser mit Federmesser und Feuerstahlmesser. —
Macht mit 3 Ctr. Stahl und 2 Ctr. Eisen jährlich 416 Duzend.
— Gewöhnliches Erzeugniß.

Meisterzeichen: Herz, Kreuz.

132.

(Expos.-Nr. 93, Stück-Nr. 583.)

Herr **Anton Hofer**, Messerschmied in Sirminghofen,
erponirte Schnappmesser mit Horn, Taschenmesser mit Weißbein, und
Taschenmesser mit Messingheft. — Macht im Durchschnitte mit 2 Ctr.
Messing und 10 Ctr. Stahl 1080 Duzend. — Gewöhnliches Erzeugniß.

Meisterzeichen: Uhrzeiger, Stern.

133.

(Expos.-Nr. 94, Stück-Nr. 584.)

Herr **Joseph Aeschl**, Messerschmied in Sirming,
erponirte Taschenmesser mit Weißbein. — Macht jährlich mit 8 Ctr.
Stahl 1000 Duzend. — Gewöhnliches Erzeugniß.

Meisterzeichen: Halbmond, H.

134.

(Expos.-Nr. 95, Stück-Nr. 585.)

Herr **Johann Weixelbaumer**, Messerschmied in Sirminghofen,
schickte verschiedene Gattungen Feuerstahlmesser, deren er jährlich

aus 4 Etr. Stahl und 4 Etr. Eisen 416 Duzend erzeugt. — Gewöhnliches Erzeugniß.

Meisterzeichen: J. W.

135.

(Expos.-Nr. 96, Stück-Nr. 586)

Herr **Michael Löschekohl**, Messerschmied in Neuzeug, exponirte ordinäre Federmesserl, wovon er jährlich bei 8000 Stück erzeugt. Gewöhnliches Erzeugniß. M. Z. A. C.

136.

(Expos.-Nr. 97, Stück-Nr. 587.)

Herr **Ernest Schindler**, Drahtzieher in Neuzeug, exponirte mehre Drahtgattungen, welche von ausgezeichneter Schönheit waren, und daher Exponent mit dem Anerkennungs-Diplom betheilt wurde.

137.

(Expos.-Nr. 98, Stück-Nr. 588.)

Herr **Anton Leopoldseder**, Drahtzieher in Sirninghofen, brachte mehre Gattungen Draht zur Ausstellung, die von so ausgezeichnete Schönheit waren, daß die Beurtheilungs-Commission sich veranlaßt fand, den Exponenten mit dem Anerkennungs-Diplom zu betheilen.

138.

(Expos.-Nr. 99, Stück-Nr. 589.)

Herr **Michael Galler**, Ringmacher in Sirninghofen, exponirte Ringe von Packfong, Messing, Dombak und Kupfer. Der Verkauf geschieht nach Packeln, welches aus 12 Duzend besteht. Braucht jährlich 2 Etr. Messing, 40 Pfund Dombak, 40 Pfund Kupfer und 25 Pfund Packfong, erzeugt jährlich circa 1000 Packeln. — Die Waare wurde einstimmig als gut anerkannt.

139.

(Expos.-Nr. 100, Stück-Nr. 590.)

Herr **Joseph Kronawetter**, Ringmacher in Neuzeug, exponirte mehre Gattungen Ringe von Packfong, Messing und Kupfer, welche einstimmig als gute Waare erkannt wurden.

140.

(Expos. - Nr. 101, Stück-Nr. 591.)

Herr **Jakob Galler**, Ringmacher in Neuzeng,
schickte Ringe von Padsong und Messing geringerer Art, welche
jedoch einstimmig als gut anerkannt wurden.

141.

(Expos. - Nr. 102, Stück-Nr. 592.)

Herr **Michael Besteiger**, Ringmacher in Sirning,
exponirte Fingerringe aus Messing, wovon die kleinsten Strahringel
genannt werden. Fabricirt jährlich im Durchschnitte 700 Packel von
Messing.

Die Waare wurde sehr schön, und mit Rücksicht auf ihre un-
gemeine Wohlfeilheit eines ehrenden Anerkennungs-Diploms
würdig befunden.

142.

(Expos. - Nr. 104, Stück-Nr. 594 - 596.)

Herr **Wolfgang Holzinger**, Schmied und Thierarzt in Pichlern
im Traunkreise Oberösterreichs,
exponirte einen Schraubenstock mit abgedrehter Spindel, beweglichen
Kapsel nach unten mit doppelten Leisten, 47 Pfund schwer; dann
einen gewöhnlichen Schraubenstock à 46 Pfund, und ein extrafeines
Schraubstöckel mit doppelten Scherhagel und Ambos. Der Verkauf
geht nach Centnern und Pfunden vor sich. Bei einem Schraubenstock
erster Art kostet der Ctr. 32 fl., bei dem der zweiten Art 31 fl.

Anmerkung. Sämmtliche bisher angeführte Messer-, Ahlen-,
Ring- und Schlofferarbeiten wurden durch das Vereinsmitglied
Herrn **August Edelbacher**, Pfleger in Sirning, mit einem
sehr vollständigen Verzeichnisse eingesendet, und die Direction
findet sich veranlaßt, demselben für seine thätige Mitwirkung
und Bemühung hier ihren Dank auszudrücken.

143.

(Expos. - Nr. 105, Stück-Nr. 597.)

Herr **Joseph Heiserer**, Messerschmied in Sirninghofen,
exponirte mehre Tafelmesser gewöhnlicher Erzeugung.

144.

(Expos. - Nr. 106, Stück-Nr. 598.)

Herr **Lorenz Ziegler**, Messerschmied in Sirninghofen,
exponirte mehre Tafelmesser gewöhnlicher Erzeugung.

145.

(Expos.-Nro. 107, Stück-Nr. 599.)

Herr **Alons Beit**, Messerschmied in Neuzeng,
exponirte Tafelmesser gewöhnlicher Erzeugung.

146.

(Expos.-Nr. 109, Stück-Nr. 601.)

Herr **Gottlieb Hornbauer**, Messerschmied zu Klein-Ramming,
exponirte verschiedene Gattungen Messer gewöhnlicher Erzeugung.
Meisterzeichen: Kron P.

147.

(Expos.-Nro. 110, Stück-Nro. 602.)

Herr **Johann Dirthartlehner**, Messerschmied zu Mistelgraben bei
Steyer,
lieferte verschiedene Messerklingen, als: Tafel-, Stahl-, Küchen-
und Rasirmesser. Gewöhnliches Erzeugniß.

148.

(Expos.-Nr. 114, Stück-Nr. 634 — 635.)

Herr **Alots Seidl**, Radlermeister zu Waidhofen an der Ybbs,
sendete eine Musterkarte von Fischangeln und Radlerarbeiten. Ge-
wöhnliches Erzeugniß.

149.

(Expos.-Nr. 124, Stück-Nr. 712 — 715.)

Herr **Ignaz Grünauer**, Scheermessermeister zu Waidhofen an
der Ybbs,
exponirte Rasirmesser gewöhnlicher Erzeugung.

150.

(Expos.-Nr. 126, Stück-Nr. 721 — 723.)

Herr **Ignaz Niguer**, Scheermesserschmiedmeister zu Waldhofen an
der Ybbs,
exponirte feine und sogenannte türkische Rasirmesser. Gewöhnliches
Erzeugniß.

151.

(Expos.-Nr. 127, Stück-Nr. 724 — 725.)

Herr **Joseph Schoiber**, Sägblätterschmied zu Waidhofen an der Y., exponirte Sechs Stück blaue Tischlersägen, 6 Stück gelbe Zimmermannsägen, 6 Stück gelbe Schweiffsägen, 1 Stück feine Fournier-, 3 Stück Loh-, $\frac{1}{2}$ Bund Baum-, $1\frac{1}{2}$ Bund ordinäre-, $\frac{1}{2}$ Bund ord. schmale-, 6 Stück gelbe und blaue Schließ-, 2 Stück feine Gartensägen zum Schrauben, und ein feines Spitzsagel für Tischler.

Dem Exponenten wurde wegen der Reinheit und der guten Qualität seiner Waare ein Anerkennungs-Diplom zugesprochen.

152.

(Expos.-Nr. 141, Stück-Nr. 970 — 972.)

Herr **Johann Stückert**, Messerschmiedmeister zu Stadt Steyer, übersandte verschiedene Messerbestecke.

Die Reichhaltigkeit der von diesem Exponenten eingesendeten Muster in 65 Formen von Tafelmessern bestehend, wie auch die Qualität und die billigen Preise seiner Erzeugnisse verdienen besondere Aufmerksamkeit, und die Beurtheilungs-Commission glaubte selben mit der bronzenen Medaille belohnen zu müssen.

153.

(Expos.-Nr. 175, Stück-Nr. 1316.)

Herr **Anton Fraiß**, Stricknadelerzeuger in Grätz, stellte eine Musterkarte von Stricknadeln aus.

Die Qualität dieser Nadeln kann den Carlsbader-Nadeln gleich gestellt werden, und der Erzeuger verdient sowol deshalb, als auch wegen ihrer gefälligen Adjustirung ein Anerkennungs-Diplom.

154.

(Expos.-Nr. 268, Stück-Nr. 2243.)

Franz Ulrich, Messerschmied- und Instrumentenmacher-Gehülfe bei Herrn Johann Winkler in Grätz, exponirte Scheer- und Messergattungen.

155.

(Expos.-Nr. 269, Stück-Nr. 2243.)

Herr **Johann Winkler**, Messerschmiedmeister in Grätz, überbrachte 1 Schneiderscheere, 1 Jagdmesser mit Päckfongkreuz, 1

Paar Rasirmesser mit Schildkrot die Klingen von Platina Stahl, ein anderes mit Fischbein, 1 Taschenmesser mit 5 Stück Schildkrot, ein Leinwandstecher von englischem Stahl und Leinwandsheren von verschiedener Größe, dann ein Zahnschlüssel mit 3 Haken.

Diese schon seit vielen Jahren unter Herrn Pichler im besten Rufe stehende Fabrik bewähret durch die gegenwärtig aufgestellten verschiedenen Messer und Instrumenten = Arbeiten, daß auch sein Nachfolger, Herr Winkler, diesen günstigen Ruf zu erhalten bemüht, und selbst auf Verbesserungen bedacht sei, daher die Beurtheilungs = Commission demselben ein Anerkennungs = Diplom zuzusprechen sich veranlaßt fand.

156.

(Expos. - Nr. 286, Stück - Nr. 2330.)

Herr Joseph Krammer, Messerschmiedmeister zu Klagenfurt in Kärnt.

Herr Krammer, welcher erstere Zeit in der Werkstätte des Herrn Pichler arbeitete, und nun seit einigen Jahren in Klagenfurt sich selbst etablirt hat, stellte ein bedeutendes Sortiment von Federmessern, Scheren, Instrumenten, Aderlaßschnapper auf, welche Gegenstände durch ihre gefälligen Formen, Reinheit, ausgezeichnete Qualität alle übrigen exponirten übertreffen, und derselbe unter die ersten Meister des österreichischen Staates gezählt werden kann. Demselben wurde daher die Bestätigung der ihm bereits bei der ersten Ausstellung in Klagenfurt verliehenen bronzenen Medaille mit einem Diplome ertheilt.

157.

(Expos. - Nr. 298, Stück - Nr. 2451 — 2454.)

Herr Siegfried Mattes, Werkführer bei der Messerschmiedswitwe Kemetsmüller in Grätz,

brachte mehre Gattungen Jagd =, Taschen =, Feuerstahl = und Federmesser, Scheren und Geburtsinstrumente zur Ausstellung.

158.

(Expos. - Nr. 360, Stück - Nr. 3144 — 3145.)

Herr Angelo Bearzi, Tischler in Grätz, exponirte einen Doppel = und einen Plattbankhobel. Dieser dreifache Hobel verdient wegen seiner Zweckmäßigkeit, da selber drei Linien zugleich durchschneidet, und überdieß sehr nett verfertigt ist, besonders empfohlen zu werden, daher dem Exponenten ein Anerkennungs = Diplom aus gefertigt wurde.

159.

(Expos.-Nr. 26, Stück-Nr. 333 — 345.)

Herr **Joseph Ambroschitz**, Wollkammfabrikant zu Maria Laufen
in Oberkrain,

lieferte Muster von den größten Weißgärberkämmen bis zu den
feinsten Baumwollkämmen in vorzüglicher Qualität, und da dieser
Artikel noch immer bedeutend vom Auslande bezogen wird, so wurde
demselben zur Aufmunterung die broncene Medaille zuerkannt;
übrigens sein Fabrikat schon früher bereits durch das *J. S. Indu-*
striebblatt Nr. 25 1840 von der Direction empfohlen.

Ende der vierten Abtheilung.

V. Abtheilung.

**Glocken- und Gelbgießer-, Kupfer-
schmied-, Spengler- und Gürtler-
Waaren.**

160.

(Expos.-Nr. 143, Stück-Nr. 1027.)

Herr **Mathias Bogatscher**, Gürtlermeister in Grätz,
exponirte eine Monstranze, aus freier Hand getrieben und gearbeitet,
gut im Feuer vergoldet und versilbert.

Die Arbeit, so wie die Façon wurde einstimmig als sehr rein
und schön erkannt, und da der Preis derselben noch überdies billig
gestellt war, so wurde sie einer ehrenden Anerkennung durch
ein Diplom würdig erachtet.

161.

(Expos.-Nr. 174, Stück-Nr. 1315.)

Herr **Joseph Wiland**, bürgl. Gelbgießermeister in Grätz,
exponirte eine Musterkarte von Ringeln und Kreuzeln. Wurde ein-
stimmig als gewöhnliche, im Preise nicht besonders billige Waare
anerkannt.

162.

(Expos.-Nr. 210, Stück-Nr. 1616 — 1619.)

Herr **Joseph Lucker**, bürgl. Gürtler- und Broncearbeiter in Grätz, exponirte eine Monstranze mit einer Lunula, einen Kelch mit Steinen, eine Kirchenlampe und einen Monstranzvorstecker (unfertig).

Die Monstranze wurde als mittelmäßig; der Kelch wegen seiner Wohlfeilheit etwas besser, die Kirchenlampe als ordinär, und der Monstranzvorstecker, so weit er fertig war, als gut anerkannt.

163.

(Expos.-Nr. 242, 365, 378, Stück-Nr. 1945 — 1951, 3168 — 3173, 2370.)

Herr **Karl Verud**, k. k. Subernalrath und Kreishauptmann zu Vochnia in Galizien, Inhaber der k. k. priv. Fabrik für Erzeugung von Fußböden, Zimmer-, Zier-, Fußsteppichen und Kaminvorlagen, Tischunterlagen, Tisch- und Kästen-Deckplatten, Zimmer-Heiöhfen und Desenmäntel von gegossenem und gewalztem Zink,

überschickte eine Suite seiner Fabriks-Erzeugnisse.

Diese wurde als sehr schön und zum Theile auch zweckmäßig erkannt, und sowel deßhalb, als auch wegen der Neuheit dieses Fabrikszweiges, wodurch eine neue Consumtions-Quelle für Zink eröffnet wird, hat man auf eine Auszeichnung durch die bröncene Medaille angetragen, welche dem Herrn Aussteller auch zu Theil geworden wäre, wenn er den Vereinsländern angehörte. Näheres über diese Erzeugnisse wurde durch das J. D. Industrie-Anzeigeblatt Nr. 36, 1841 veröffentlicht.

164.

(Expos.-Nr. 271, Stück-Nr. 2255 — 2258.)

Herr **Gustav Adolph Vogus**, bürgl. Gelbgießer in Grätz, exponirte verschiedene Beschläge auf Thüren.

Die Arbeit und Façon wurde einstimmig als sehr schön und sehr gut anerkannt, und da die Preise auch billig gestellt sind, so wurde dem Exponenten ein Anerkennungs-Diplom zugesprochen.

165.

(Expos.-Nr. 276, Stück-Nr. 2303 — 2304.)

Herr **Joseph Eisenbüchler**, bürgl. Gürtler in Radkersburg (Untersteiermark),

exponirte sechs Altarleuchter und eine Kirchenlampe, welche einstimmig als ausgezeichnet, im Preise billig, und somit einer ehrenden Anerkennung würdig erkannt wurden.

166.

(Expos. - Nr. 288, Stück - Nr. 2332 — 2333.)

Herr **Christoph Schömer**, bürgl. Plattirer und Bronzearbeiter in Grätz,

überbrachte eine Büste von Bronze ganz vergoldet, Christum vorstellend, und eine Reiterstatue bronzirt und vergoldet (Napoleon).

Die Büste war sehr schön, die Reiterstatue weniger gelungen.

167.

(Expos. - Nr. 305, Stück - Nr. 2495.)

Herr **Mois Neuwirth**, Handlungsdiener in Grätz, exponirte Patronen zum Zeichnen der Handlungsgüter, welche einstimmig als gut, in der Zeichnung richtig und gefällig erkannt wurden.

168.

(Expos. - Nr. 307, Stück - Nr. 2521 — 2522.)

Herr **Leopold Schwefter**, bürgl. Spenglermeister in Grätz, exponirte mehre Kaffehmaschinen, einen Lichtschirm, Tintenzug, Nachtlampen u. dgl.

Sämmtliche Gegenstände zeigten sich als brauchbare aber gewöhnliche Waare.

169.

(Expos. - Nr. 321, Stück - Nr. 2820 — 2835.)

Herr **Joseph und Franz Sacou**, bürgl. Spenglermeister in Grätz, exponirten Thee- und Kaffehmaschinen, dann mehre Model.

Die Waare, obwol nicht ausgezeichnet und rein gearbeitet, erschien übrigens als gut und brauchbar.

170.

(Expos. - Nr. 372, Stück - Nr. 3262 — 3263.)

Herr **Johann Hackl**, bürgl. Spenglermeister in Grätz, exponirte ein Paar Cinellen, welche ein gefälliges Aussehen hatten, aber der Klang ist von geringem Effecte, indem das Metall der Teller zu wenig Vibration besitzt, daher nicht preiswürdig befunden wurden.

VI. Abtheilung.

Gold- und Silberarbeiten.

171.

(Expos.-Nr. 344 u. 363, Stück-Nr. 3073 — 3094 u. 3165 — 3166)

Herr **Franz M. Goriupp**, bürgl. Silberarbeiter in Grätz, exponirte verschiedene Silberwaaren von getriebener, mit Maschinen gepreßter und glatter Arbeit, nämlich: 2 Girandolen auf 8 Lichter, 1 Damen- und 1 Männer-Pokal, 2 Untertassen mit durchbrochener Bordure, eine kleine Sparkasse, einen Fruchtkorb, eine Garnitur für Zucker und Salz, eine Tasse mit durchbrochener Bordure, eine Zuckerdose mit ruhendem Löwen, 1 Glaskrug mit 2 Bechern, 1 verzierten Kelch sammt Patena, feuervergoldet in Etuis, eine Tortenschaukel, ein kleines Mundlavoir mit Becher, ein Tafelservice mit 6, und eines für 12 Personen, dann 1 Lavoir, eine große Wasserkanne und 1 Stück gewalztes Silberblech von 96 Zoll Länge und 12 Zoll Breite.

Sämmtliche Waaren, worunter die meisten von getriebener oder gepreßter Arbeit, zeichneten sich durch ihre Originalität und Neuheit der Formen, durch ihre geschmackvolle Verzierung und Gravirung, schöne Vergoldung und Politur, so wie durch Vollkommenheit und Reinheit der Föthung aus. Herr Goriupp, welcher seinen gegenwärtigen schwunghaften Fabriksbetrieb nur durch bedeutende Geldopfer für die Beschaffung der erforderlichen Stanz-, Schlag- und Presswerke, Durchschnitt und andere Maschinen, worunter vorzüglich eine aus England eingeführte, nach dem neuesten Systeme erbaute kostspielige Blechstreckwalze bemerkenswerth ist, — zu erreichen und zu konsolidiren in der Lage war, und durch Vereisungen des Auslandes auch die Fortschritte in seinem Fache kennen zu lernen, und alle Ausbildung zu erlangen Gelegenheit hatte, ist unstreitig der erste in den Vereinstländern, dessen Silbererzeugnisse jenen der Residenz würdig an die Seite gestellt werden können, und dessen Geschäftsaufschwung, da bisher keine derartigen Leistungen hier nachzuweisen sind, volle Beachtung verdient. — Der Absatz seiner Waare erstreckt sich außer Innerösterreich sehr bedeutend auch auf die nächsten Provinzen, besonders Ungarn, Kroatien und Italien, was den Beweis einer besondern Geschäftsolidität und Billigkeit liefert. Dessen verdienstliche Leistungen wurden durch ein Anerkennungs-Diplom gewürdigt.

VII. Abtheilung.

Maschinen, Feuersprigen, Zirkelschmiedarbeiten u. s. w.

172.

(Expos. - Nr. 15, Stück - Nr. 198.)

Herr **Friedrich Schilling**, k. k. Vaudirections - Amtszeichner in Grätz,

exponirte ein Modell einer Schneeschaufelmaschine. Das Modell wurde an sich als gut gearbeitet, die Construction aber als complicirt anerkannt. Da übrigens weder aus der beigegebenen Beschreibung noch aus anderen Daten eruiert werden konnte, ob eine Maschine im Großen darnach ausgeführt, und mit welchem Erfolge sie angewendet worden sei, so mußte von Seite der Commission jede weitere Zuerkennung unterbleiben.

173.

(Expos. - Nr. 17, Stück - Nr. 204 — 206)

Herr **Franz Breitensteiner**, Solicitator in Klagenfurt, übersandte 3 pyrotechnische Stücke, als Zimmerfeuerwerk.

Wurde als unbedeutendes eben nichts Neues darbietendes Spielwerk keiner besondern Beachtung werth erkannt.

174.

(Expos. - Nr. 29, Stück - Nr. 367 — 368.)

Herr **Andreas Savinscheg**, Herrschaftsbesitzer zu Möttling in Krain,

exponirte das Modell einer Mahlmühle und einer Traubenpresse von eigener Erfindung.

Die der Mahlmühle zum Grunde liegende Idee ist zwar nicht in allen Theilen neu, aber doch im Ganzen gut, und die Anwendung des großen Wasserrades ganz vorzüglich anerkannt worden. Die übrige Construction, so wie die der Traubenpresse ist zwar complicirt, aber doch brauchbar. Beides wurde einer ehrenden Anerkennung würdig erachtet.

175.

(Expos.-Nr. 128, Stück-Nr. 736 — 740.)

Herr **Joseph Hartinger**, bürgl. Zirkelschmied zu Waldhofen an der Ybbs,

exponirte 3 Stück Zangen mit Hammer, 6 Stück feine Beschlagzangen, einen Bund ordinärer Zangen.

Wurden als nicht besonders schöne, zu dem noch theure Waare anerkannt, und daher für nicht preiswürdig befunden.

176.

(Expos.-Nr. 169, Stück-Nr. 1247)

Herr **Joseph Vonih**, bürgl. Schlossermeister in Gräß, exponirte eine Weizrebelmaschine, die als brauchbar und gut gearbeitet erkannt wurde.

177.

(Expos.-Nr. 173, Stück-Nr. 1278 — 1314.)

Herrn Gebrüder **Johann und Simon Winkler**, Büchsenmacher in Ferlach,

sendeten einen Stoppelzieher, 3 Stück Waidstilet, 1 Schwage, 10 Stück Zwirnwinden, 6 Messerschleifen, 4 Messer- und Senseschleifen, 3 Glätteisen, 4 Kaffeemühlen, 2 Stimmschlüssel, 2 Duzend Lichtscheren, 1 Sichelschleife.

Durchgehends ordinäre Waare.

178.

(Expos.-Nr. 199, Stück-Nr. 1553 — 1561)

Herr **Johann Dietrich**, Steingutwaaren-Fabrikant in Gräß, exponirte Feuerlösch-Ingredienzen, 1 Fläschchen trinkbar gemachtes Meerwasser, 1 Fläschchen gereinigtes Wasser vom artesischen Brunnen in Wien. Obwol diese Gegenstände aller Beachtung werth sein dürften, so konnten selbe dennoch als auf Geheimmitteln beruhend, keiner Beurtheilung und Zuerkennung fähig erkannt werden.

179.

(Expos.-Nr. 217 u. 304, Stück-Nr. 1677 — 1703 u. 2493 — 2497)

Herr **Johann Steiger**, bürgl. Zeug- und Zirkelschmied in Gräß, exponirte verschiedene Zeug- und Zirkelschmiedarbeiten, eine feine

Balkenwage, eine Siegelpresse, einen Postenmodel und eine Kaffeemühle. Die Commission erkannte sämtliche Expositions-Stücke als sehr schön gearbeitete ausgezeichnete Waare. Dießhalb und wegen der Ausdehnung seines Establishments, so wie der Mannigfaltigkeit seiner Erzeugnisse und der daran wahrgenommenen Fortschritte, wurde demselben die verdiente Auszeichnung mittelst der silbernen Medaille zuerkannt.

180.

(Expos.-Nr. 241, Stück-Nr. 1944.)

Herr **Joseph Lutaritsch**, Mechaniker in Grätz, exponirte eine Elektrifirmaschine, deren Bau als veraltet, die Arbeit daran für gewöhnlich erkannt wurde.

181.

(Expos. Nr. 244, Stück-Nr. 1978.)

Herr **Georg Hofer**, Mechanikus in Grätz, exponirte eine Flachspinnmaschine, welche nach eigenem Prinzipie sehr fleißig und zweckmäßig gearbeitet war.

182.

(Expos. - Nr. 245, Stück-Nr. 1979 — 1981.)

Johann Schaffner's Witwe, Zeugschmied in Grätz, exponirte einen Schusterhammer und 2 Zangen. Ordinäre Waare.

183.

(Expos. - Nr. 246, Stück-Nr. 1982 — 2014.)

Herr **Alois Freiherr von Königsbrunn**, k. k. Kämmerer ic., exponirte einen Polygraphen. Die dem Instrumente zum Grunde liegende Idee wurde für gut, die Ausführung für practisch brauchbar besonders bei kleineren Objecten befunden, und erhielt eine ehrende Anerkennung.

184.

(Expos. - Nr. 270 u. 340, Stück-Nr. 2244 — 2254 u. 3037 — 3038.)

Herr **Johann Schreiner**, bürgl. Zirkelschmied in Grätz, brachte 3 Siegelpressen, mehre Brückenwagen und Polirhämmer; die durchaus als sehr gut gearbeitet und sehr schöne Waare anerkannt wurde, und in Rücksicht auf ihre billig gestellten Preise einer ehrenden Anerkennung würdig befunden wurden.

185.

(Expos. - Nro. 272, Stück-Nro. 2259.)

Herr **Mathias Rohrbacher**, bürgl. Müllermeister in Grätz, stellte ein Modell einer Mahlmühle von ordinärer Arbeit aus.

186.

(Expos. - Nr. 273, Stück - Nr. 2260.)

Herr **Christoph Ohmeyer**, bürgl. Zimmermeister in Grätz, exponirte ein Modell des Gerüstes zur Aufstellung des ehernen Standbildes Sr. Majestät des Kaisers Franz.

Das Modell war rein und in gehörigen Verhältnissen ausgeführt, die ihm zu Grunde liegende Idee, wenn auch nicht originell, doch practisch gut. Im Großen ausgeführt, brauchbar bewährt.

187.

(Expos. - Nr. 285, 331 u. 357, Stück - Nr. 2315, 2892 u. 3129.)

Herr **Karl Förster**, Mechanikus in Grätz, exponirte eine hydraulische Presse, ein Nivelir-Instrument und eine hydrostatische Wage. Sämmtlich sehr brauchbar und gut gearbeitet, daher selbe eines Anerkennungs-Diploms würdig befunden wurden.

188.

(Expos. - Nr. 285, Stück - Nr. 2324 - 2328.)

Herr **Karl Sommer**, Bildhauer, Mechaniker und Spielwaaren-Erzeuger, überbrachte eine Elektrirmaschine sammt Zugehör und eine elektrische Festung. Der Bau der Maschine wurde als veraltet, die Arbeit daran für gewöhnlich erkannt.

189.

(Expos. - Nr. 301, Stück - Nr. 2485.)

Herr **J. Fröhlich**, aus Radegund, exponirte eine Flachspinnmaschine auf 8 Spindeln, von ordinärer Arbeit, übrigens gut brauchbar.

190.

(Expos. - Nr. 332, Stück - Nr. 2893 - 2947.)

Herren **Adam Burg & Sohn**, k. k. Hofackerwerkzeug und Maschinen-Fabrikanten, exponirten 51 Modelle wirthschaftlicher Instrumente, Ackergeräthe und Maschinen. Eine Weizenkörnerungs-Maschine und einen Kartoffelhebpflug. Die Suite von Modellen wurde als ausgezeichnet schön und höchst instructiv, die Maschinen selbst als sehr gut gearbeitet anerkannt.

Gehörten die Herren Aussteller den Vereinsprovinzen an, so würde man ihnen die broncene Medaille mit vollem Rechte zuerkannt haben.

191.

(Expos. - Nr. 345, Stück - Nr. 3095 - 3096.)

Herr **Andreas Buschan**, bürgl. Drechslermeister und Mechaniker in Grätz,

exponirte einen **Ägyptographen** und eine **Kräuterschneidmaschine**.

Der **Ägyptograph** war nach einer ganz neuen, sinnreichen Idee ausgeführt, die Arbeit daran sehr schön und das ganze Instrument practisch brauchbar.

Die **Kräuterschneidmaschine** bietet außer einer besondern Auslöösungsart für eine lange Schraubenspindel sonst nichts Neues, ist aber im Ganzen sehr gut gearbeitet.

192.

(Expos. - Nr. 374, Stück - Nr. 3265 - 3266.)

Herr **Gustav Gelschläger**, Mechaniker in Grätz,

exponirte ein **Nivelirinstrument** und einen **Zeichenwinkel**. Beide trugen alle Merkmale hoher mechanischer Vollendung an sich, und waren ausgezeichnet schön zu nennen. Deshalb fand sich die Beurtheilungs-Commission veranlaßt, demselben ein ehrendes **Anerkennungs-Diplom** zu ertheilen.

193.

(Expos. - Nr. 384, Stück - Nr. 3295 - 3296.)

Herr **Georg Zotsch**, Zimmerpolir in Grätz,

exponirte ein **Modell einer Trauben- und Obstpresse**. Ordinär gearbeitet.

VIII. Abtheilung.

U h r e n.

194.

(Expos. - Nr. 198, Stück - Nr. 1550 - 1552.)

Herr **F. J. Dorrer**, k. k. Hof-Uhrmacher in Wien,

exponirte einen ganz vorzüglichen und geprüfsten **Schiffs-Chronometer** mit Zapfenlagern von **Rubinen** und **Unruh-Compensation**; ferner eine ganz eigenthümlich construirte **Reiseuhr** und eine mechanische **Lampe**, worin mittelst des angebrachten **Druckwerkes** eine gleichförmige **Del-Consumtion** erzwengt, und ein helles Licht erhalten wird.

Da Herr Exponent nicht den Vereinsländern angehört, so konnte ihn das jedenfalls gebührende **Anerkennungs-Diplom** nicht zugesprochen werden.

195.

(Expos. - Nr. 243, Stück - Nr. 1952 — 1977.)

Die Herren **Gebrüder Jäckle**, k. k. Landesbes. Uhrenfabrikanten zu Grätz,

brachten ein ausgewähltes Sortiment von Stockuhren. Die verdienstlichen Leistungen dieses rühmlich bekannten Etablissements wurden bereits bei der ersten Ausstellung zu Klagenfurt im Jahre 1838 durch die goldene Medaille gewürdigt, und darum mit Bezug auf das in dem Berichte über die erste Ausstellung pag. 106 bis 108 Angeführte den Herren Ausstellern die Bestätigung der goldenen Medaille durch ein besonderes Diplom mit vollem Rechte zuerkannt.

IX. Abtheilung.

Stein- und Thonwaaren.

196.

(Expos. - Nr. 188, Stück - Nr. 1481.)

Herr **Anton Partsch**, Inhaber der k. k. priv. Thonpfeifen-Fabrik zu Theresienfeld in Niederösterreich, schickte eine Musterkarte von Pfeifenköpfen.

Herr Partsch betreibt seine k. k. priv. Fabrik seit 12 Jahren mit 16 Arbeitern und Pressmaschinen eigener Erfindung, er erzeugt jährlich 500,000 Pfeifenköpfe, welche er theils ins Ausland versendet, theils durch seine Niederlagen zu Wien, Pesth und Oedenburg verschleift.

In so ferne nach der zur Ausstellung gebrachten Musterkarte sich diese Handelswaare durch das Besichtigen beurtheilen ließ, ist sie rein gearbeitet, die feinere Sorte auch zierlich mit Schmelzfarben und Silber aufgepußt, daher als industrielles Fortschreiten einer ehrenden Anerkennung werth, welche dem Herrn Exponenten auch durch ein Diplom zu Theil geworden wäre, wenn selber den Vereinsländern angehörte.

197.

(Expos. - Nr. 204, Stück - Nr. 1578 u. 1579.)

Herr **Patriz Pöckl**, Realitäten- und Ziegelbrennereibesitzer zu Pinkau in Steiermark,

brachte zur Ausstellung feuerfeste Thonziegel und Thonerde mit der Preisangabe von 2 kr. CM. pr. Stück Ziegel und von 30 kr. CM. pr. Entr. Thonerde, im Orte Pinkau gelegt, vor.

Beide Gegenstände sind wegen Seltenheit in Steiermark von Werth, die Vorliegenden sind es um so mehr rücksichtlich ihrer großen Billigkeit, weil jedoch ohne vorausgegangener Feuerprobe sich weder Stoff noch Fabrikat richtig beurtheilen lassen, so konnte nur bestätigt werden, daß die äußern Kennzeichen der Sache sehr günstig seien.

198.

(Expos. - Nr. 232, Stück - Nr. 1903 — 1906.)

Herr Vincenz Dietrich, Mitbesitzer einer Landesbefugniß auf Steingutgeschirr zu Gräß, lieferte 3 Krüge und 1 Faß auf festem Gestell ruhend, von Steingut zur Ausstellung, die sämmtlich mittelst einem bei Blechinstrumenten gewöhnlichen Aufsatz als musikalische Instrumente zu gebrauchen, und pr. Stück um den sehr hohen Preis von 25 fl. C.M. bewerthet sind. Beschreibung war keine mitgegeben, doch ist von seiner Fabrik bekannt, daß er sie nur mit 3 Arbeitern betreibt. Abgesehen von dem allfälligen musikalischen Werthe, zu dessen Beurtheilung sich die Commission nicht berufen fand, wurden demselben doch ob der besondern Idee: Steingutkrüge als musikalische Instrumente zu benutzen, ein Anerkennungs = Diplom ertheilt.

X. Abtheilung.

Glas- und Spiegelerzeugnisse.

199.

(Expos. - Nr. 284, Stück - Nr. 2323.)

Die k. k. priv. Spiegelfabrik St. Vincenz in Kärnten, ein Eigenthum des Herrn Dr. Hauptmannsberger, Hof- und Gerichts-, auch Hofkriegsraths-Advocaten in Wien, übersendete zwei große facettirte Spiegel, wovon der eine 75 Zoll hoch und 42 Zoll breit, der zweite 73 Zoll hoch und 37 Zoll breit war, und welche beiden Stücke als von einer solchen Schönheit, Reinheit und Wasserhelle hier noch nicht gesehen, unter die großartigsten und ausgezeichnetsten Leistungen gehörig, bei der Gewerbs = Producten = Ausstellung die allgemeine Aufmerksamkeit und ungetheilte Bewunderung erregten.

Diese Spiegelfabrik, in einer bedeutenden Höhe der vor vier Decennien noch ganz öden Gegend der Kärntner Lavanmünder-Alpen gelegen, ist bei dem allmählig gestiegenen Betriebe bereits zu einer Gemeinde von mehr als 400 Menschen angewachsen, welche in 42

der Fabriksunternehmung eigenthümlichen Werks- und Wohngebäuden leben, und unmittelbar daselbst Beschäftigung und Unterhalt haben. Nachdem noch vor wenigen Jahren der größere Theil der hier erzeugten Spiegelgläser in die, einem und demselben Eigenthümer gehörige Fabrik zu Viehofen in Niederösterreich zur weitem Verarbeitung, das ist zum Schleifen, Poliren, Facettiren und Belegen gesendet worden ist, hat die Fabriksinhabung es für zweckmäßig gefunden, das rohe Erzeugniß gleich an Ort und Stelle zur Vollendung zu bringen. Es bildete sich sonach in der Provinz Kärnten die obgenannte Industrieanstalt, welche, indem durch dieselbe hier allein jährlich mehr als 70,000 fl. in Umlauf gesetzt werden, in einem großen Theile dieses Landes Leben und Thätigkeit verbreitet, und schon deßhalb, besonders aber bei dem Umstande, daß die daselbst erzeugten Spiegel wegen ihrer Reinheit und Wasserhelle nicht nur in den k. k. Staaten gesucht und beliebt sind, sondern auch nach Italien, Griechenland, Pohlen, nach der Türkei u. s. w. verführt werden, wodurch dem Staate bedeutende Summen vom Auslande zufließen, — einen vorzüglichen Rang unter den industriellen Anstalten der österreichischen Monarchie behauptet.

Die Spiegelgläser werden in der, von Stein erbauten, mit einem großen Spiegelglas-Schmelzofen, einem Temperofen, Frittofen, vier Strecköfen und einem Horste auf mehr als 300 Klafter Brennholz versehenen Spiegelhütte aus sechs großen Hasen auf mittlere und auf die höchsten Dimensionen, und zwar bis zu einer Höhe von 80 und einer Breite von 40 Wiener-Zoll geblasen. Ueberraschend ist es zu sehen, wie aus einem zähen Klumpen von Glasmasse durch die Arbeiter, von denen jeder sein ihm angewiesenes Geschäft und seinen besondern Namen als Anfänger, Vorblaser, Schwenker, Puntrager, Kanzelsteiger, Fertigmacher und Walzenstrecker hat, binnen ungemein kurzer Zeit durchsichtige Spiegelgläser in einer größtentheils vom Hüttenmeister vorgeschriebenen Höhe und Breite verfertigt, und in die Kühlöfen geschoben werden, aus welchen sie dann, wenn sie abgekühlt sind, in die Schneidstube übertragen werden, und nachdem sie daselbst untersucht und geschnitten worden sind, in die Hände der Schleifer, Doufirerinnen, Facettirer, Polirer und Beleger übergehen. — In neuerer Zeit wurde das große, ein Stockwerk hohe Schleifgebäude erbaut, welches zwei Säle mit sechzehn durch Wasserkraft getriebenen Schleifständen, und eine große Doufirstube mit acht Tischen, nebst den nöthigen Sand-Dörr-Vorrichtungen und Sandmühlen und den geräumigen Wohnungen des Schleiferpersonals in sich faßt. In andern Gebäuden bestehen die Vorrichtungen zum Facettenschleifen, sowol auf der Platte als auch mit der Maschine, dann die großen Polirtische, und in einem eigenen Hause das Belegwerk mit den erforderlichen marmornen Belegischen, Preßtischen, dann Vorrichtungen zum Trocknen der Folien der belegten Spiegel,

so, daß der Besucher der Fabrik das Vergnügen genießt, die in der Spiegelhütte erzeugten rauhen Gläser im Orte selbst schleifen, doufieren, facettiren, poliren, und selbst mit den Zinnfolien belegen zu sehen. Einen eben so angenehmen Anblick gewährt ihm das Spiegelzimmer, wo er den reichsten Vorrath von fertigen Spiegeln trifft, die zu ihrer Empfehlung wol nicht mehr eines fremden Fabriknamens bedürfen, sondern ihren neu erlangten Ruf als St. Vincenzer = Spiegel glänzend behaupten und rechtfertigen. Besondere Erwähnung verdienen zwei Polirwerke, ferner das Beleghaus, eine Pottaschenfiederei, ein Eisenhammer, wo die zum Betriebe der Fabrik nöthigen Werkzeuge gearbeitet werden, eine Fabriksschmiede, eine Mahlmühle, eine Breterfägemühle, eine Ziegelbrennerei, eine Tischlerei, mehre Zimmermanns = und Maschinen = Werkstätten, endlich die erforderlichen Thonerde = und Kiespochwerke.

Den Absatz der sowol in St. Vincenz als auch zum Theile in Viehofen vollendeten Spiegel, der Zahl nach 4 bis 5000 Stück, im Maße von 30 bis 80 Zoll Höhe und 20 bis 41 Zoll Breite, besorgt die Niederlage in Wien nächst der Stephanskirche im deutschen Ordenshause, wo eben, so wie unmittelbar in der St. Vincenzer Spiegelabrik, unter der Adresse: „An die k. k. priv. St. Vincenzer Spiegelabrik nächst Unterdrauburg in Kärnten“ — Aufträge angenommen, und die ausgefertigten Spiegel von da versendet werden. In Grätz ist die Niederlage der St. Vincenzer Spiegelabrik den Gebrüdern Rospini et Comp. übertragen, bei welchen auch die obbeschriebenen zwei in der letzten Industrie = Ausstellung zu Grätz erponirten großen Spiegel noch zu sehen und um die bestimmten Fabrikpreise zu verkaufen sind.

In Würdigung der Verdienste dieser Fabrik, und da deren Erzeugnisse den besten in = und ausländischen gleichzustellen sind, wurde derselben bereits bei der ersten Gewerbs = Producten = Ausstellung die broncene, bei der gegenwärtigen aber die silberne Medaille zuerkannt.

200.

(Expos. Nr. 249, 315 u. 382, Stück-Nr. 2019 — 2232, 2547 u. 2548, 3295.)

Herr Benedict Bivat, Inhaber der Glasfabriken zu Langerswald und Benedicthal im Marburgerkreise der Steiermark, hat auch zu dieser Ausstellung ein Sortiment sehr schöner Glaswaaren eingesendet. Sämmtliche Artikel sind von geschmackvoller Form, schönem Schliffe, und die farbigen Artikel sehr entsprechend. Besonders fielen die roth überfangenen Gegenstände auf, unter denen sich zwei Stück Flaschen ganz besonders auszeichneten. Herr Bivat hat durch die von ihm erponirten Gegenstände dargethan, daß seine Fabrik der ihr im Jahre 1838 bei der Ausstellung zu Klagenfurt zu Theil gewordenen Auszeichnung der broncene Medaille nicht nur

vollkommen würdig ist, sondern, da dessen Etablissement eines der großartigsten in unserm Vaterlande ist *), die von ihm exponirten farbigen Gegenstände wirklich die Spuren der immer fortschreitenden rastlosen Vervollkommnung an sich tragen, so mußte ihm diesmal gerechter Weise die silberne Medaille zuerkannt werden.

*) Ueber den Betrieb dieser Fabrik wurde bereits im Berichte über die erste Ausstellung das Nöthige erwähnt.

201.

(Expos. - Nr. 116, Stück - Nr. 640 — 650.)

Herr Ignaz Nouackh, Inhaber der k. k. priv. Glasfabrik Racovich im Bezirke Weitenstein, Cillier - Kreises, exponirte 10 Stück Glasgegenstände, welche beweisen, daß diese Fabrik vorzüglich in Darstellung farbiger Gläser sich auszeichnet, und der ihr zu Theil gewordenen Auszeichnung i. J. 1838 bei der Industrie - Ausstellung zu Klagenfurt eine bröncene Medaille erhalten zu haben, noch vollkommen würdig ist, und in ihren Bestrebungen rastlos fortschreitet, was durch ein besonderes Diplom beurkundet wurde.

202.

(Expos. - Nr. 291, Stück - Nr. 2387 — 2429.)

Herr Joseph Gotscher, Glasfabrikant zu Süssenheim, Gemeinde Laak, Cillier - Kreises,

hat zur Ausstellung ein Sortiment von Glaswaaren eingeschickt, und zwar ord. weißes Hohlglas, gepreßtes Glas, Schleifglas, Krystallglas und Farbenglas. Die ordinären Glasforten sind von gehöriger Qualität, sehr billig, so, daß selbe vollkommen mit den böhmischen Glaswaaren concurriren können. Die geschliffenen Gläser sind, was die Schleifarbeit betrifft, ausgezeichnet zu nennen, und den böhmischen Artikeln dieser Art vollkommen gleich zu stellen, nur die Glasmasse zeigt noch nicht jenes Feuer, wie dieses bei den aus Böhmen gebrachten Gegenständen der Fall ist — auch sind die geschliffenen Gegenstände etwas höher im Preise gestellt. Die Fabrik des Herrn Gotscher besteht erst seit dem Jahre 1839, beschäftigt schon ununterbrochen ein Fabrikspersonale von circa 180 Köpfen, gehört also schon zu den größern Fabriken, liefert in ordinärer Waare höchst Beachtenswerthes; die geschliffenen Gegenstände von schönem reinem Schlicke und sehr gefälliger Form, so, daß dem Exponenten eine bröncene Medaille zuerkannt wurde.

203.

(Expos. - Nr. 181, Stück - Nr. 1358 — 1391.)

Herr Eduard Grillwitzer, Glasschneider, Schleifer und Maler in Leoben,

hat ohne Beigabe aller weitem Daten, nach einstimmiger Erklärung aller Sachverständigen bloß erkaufte böhmische Glaswaaren, die er auch nicht selbst geschliffen hat, exponirt.

204.

(Expos. - Nr. 369, Stück - Nr. 3183 — 3249.)

Herr Heinrich Gasteiger, Glasfabrikant zu Josephsthal bei Marburg,

sendete verschiedene Glaswaaren, recht brauchbare Waare — bei den geschliffenen Artikeln zeichnete sich eine Zuckerdose vorzüglich aus, die alle andern Gegenstände seines Sortiments weit übertrifft! — Da alle nähern statistischen Angaben des neuen Fabriksbesizers fehlen, so konnte in dieser Beziehung kein Urtheil gefällt, sondern nur mit aller Wahrscheinlichkeit vorausgesehen werden, daß die Fabrik bald denselben Ruf wie unter Herrn Joseph Langer erhalten werde.

205.

(Expos. - Nr. 341, Stück - Nr. 3039 — 3042)

Herr Ferdinand Unger, Inhaber einer Glas-Compositions-Fabrik zu Liebenau in Böhmen,

exponirte ein Sortiment von Glasperlen und andern Glaswaaren, nämlich: Glasknöpfe, Fingerringe, Ohrringe, Tafelflacons, Messerleger, Salzfüßer, Lichttassen, Taschenflacons u. s. w. Das Geschäft des Herrn Exponenten, welches im Jahre 1826 in verschiedenen Zweigen der Glasfabrikation seinen Anfang nahm, und sich in den ersten Jahren über Deutschland, Italien und Frankreich erstreckte, dehnte sich bald über alle größeren Plätze Asiens, Afrika's, Amerika's und selbst über Australien aus, und umfaßt bei Versendungen nach diesen entlegenen Ländern nicht nur die Erzeugnisse der dortigen Gegend, welche in Glasperlen, nachgeahmten Granaten und Korallen, nachgeahmten Edelsteinen, Flacons, Lichttassen, Messerlegern, Glasknöpfen, Kronleuchtersteinen, dann Gürtlerwaaren, als: Tombakringen, Ohrringen und Nadeln bestehen, — sondern diese Fabrik versendet im Vereine mit ihren Waaren nach den überseeischen Plätzen auch die übrigen böhmischen Fabrikate, als: Trinkgläser, Gläser, Pfeifen, Flaschen, Geschirr, Spiegel, Fensterglas, Hydrolithgeschirr, so wie die Erzeugnisse der übrigen Provinzen Oesterreichs; die Sensen, Messer, Maultrommeln der Steiermark, die Glaschmelze Venedigs, verschiedene Wiener Luxus- und Bijouteriewaaren, daß sich diese Aussendungen in dem Maßstabe vergrößern, als sich die merkantilischen Verhältnisse auf den überseeischen Plätzen wieder ruhiger und sicherer gestalten.

Daß die Gesamt-Fabrikation der dortigen Gegend von Bedeutung sei, und viele Menschen beschäftigt, geht aus den zuletzt gemachten Erhebungen hervor; es bestehen nämlich in der Umgegend:

3 Glashütten, diese liefern das rohe Material, die Stangen zu den Perlen, die rohen Flacons, Lichttassen, Kronleuchtersteine zc., und beschäftigen mit diesen Arbeiten 158 Personen. 19 Brenn- oder Compositions-hütten liefern die Pasten oder Glasflüsse (hier Composition genannt) zu den nachgeahmten Edelsteinen und Granaten, wobei 114 Personen beschäftigt sind. 180 Schleifmühlen, wo die von vorerwähnten drei Glas- und 19 Compositions-hütten roh gelieferten Perlen, Lustersteine, Granaten zc. geschliffen werden; mit dieser Arbeit, dann dem Poliren, Anreihen, Einfassen, Malen und Vergolden der genannten Gegenstände sind 4500 bis 5000 Menschen beschäftigt. Uebrigens versenden selbe auch eine bedeutende Quantität ordinärer und fein gemalter Dosen von Papiermachée, die ebenfalls in dastiger Gegend erzeugt werden, und womit 280 bis 300 Personen beschäftigt sind.

Da das Materiale zu diesen Fabrikaten größtentheils aus Böhmen, der Rest aus den übrigen Provinzen der Monarchie bezogen wird, so ist dieses Geschäft für Böhmen ein rein actives; es bliebe nur zu wünschen, daß sich die politischen und merkantilischen Verhältnisse des Orients und Amerika's bald günstiger gestalten möchten; denn hätte Herr Unger nicht das Geschäft seit zwei Jahren nach Ostindien sehr erweitert, so würde sich der Absatz wegen der, obwol in philantropischer Beziehung so sehr erwünschten Aufhebung des Slavenhandels, eben dadurch besonders in Perlen, die als Austauschmittel in Havannah, Brasilien und der Westküste Afrika's dienten, sehr verringert haben, und nothwendig die Brotlosigkeit einer großen Zahl armer Gebirgsbewohner natürliche Folge davon gewesen seyn.

Die rühmlichen Leistungen und Bestrebungen des Herrn Exponenten konnten von Seite des Vereins, da derselbe den Vereinsländern nicht angehört, nur durch eine öffentliche Erwähnung anerkannt werden.

XI. Abtheilung.

Holzarbeiten.

(Tischler-, Drechsler-, Korb- und Strohflechter-, und Fassbinder-Arbeiten.)

206.

(Expos.-Nr. 118, Stück-Nr. 652.)

Herr Peter Eder, Kunsttischlermeister zu Klagenfurt, exponirte einen runden Tisch von Kirschbaum, welcher polirt, mit Nußbaum eingelegt und verziert war. Wurde als eine fleißige und geschickte Arbeit belobenswerth erklärt.

207.

(Expos.-Nr. 163, 367, 313 u. 373, Stück-Nr. 1216 — 1218, 3178 — 3181, 2532 — 2545 u. 3263.)

Herr **Eduard Junkert**, Kunstkorbmacher in Grätz, brachte eine künstlich gearbeitete Papier-Vase, eine Papiertasche, einen Kuffak, einen Blumentisch, einen Armsessel, verschiedene Körbe etc. Alle Stücke waren in gleicher Art gearbeitet und so ausgezeichnet schön, daß selbe für ein wahres Meisterstück erklärt wurden, was vorzugsweise von der Papier-Vase gilt. Dem Exponenten wurde daher eine verdiente bronzene Medaille ertheilt.

208.

(Expos.-Nr. 179, Stück-Nr. 1345.)

Herr **Joseph Lorenz**, Tischlermeister in Grätz, exponirte eine nußbaumene politirte Armbrust mit Kugeln zum Schießen. Wurde als eine nette Arbeit erkannt.

209.

(Expos.-Nr. 184, Stück-Nr. 1394 u. 1395.)

Herr **Johann König**, Tischlermeister in Grätz, brachte einen nußbaumenen, politirten, mit Ahorn eingelegten und reich verzierten Secretär. Eine sehr kunstvolle Arbeit, sowol in der äußern als auch innern Construction. Dieses Stück wurde als das Preiswürdigste unter den Tischlerarbeiten erkannt. Auch die von Mahoni politirte, und mit Ahorn eingelegte verzierte Chatouille war sehr schön gearbeitet, und die Verzierungen mit großem Fleiße und Geschmacke angefertigt. Exponenten wurde daher eine bronzene Medaille zuerkannt.

210.

(Expos.-Nr. 192, Stück-Nr. 1489 u. 1490.)

Herr **Ernest Winter**, bürgl. Drechslermeister in Grätz, exponirte eine schwarz politirte mit Vergoldung reich verzierte Serviettenpresse, welche sehr fleißig, geschickt und zweckmäßig gearbeitet war, da nämlich die Schraubenmutter mit der innern Vorrichtung das obere Blatt mit sich aufheben; ferner ein politirtes Spinnrad im lichten Holz sehr schön und zweckmäßig gearbeitet, dessen Rad auf 2 Spitzen läuft. Beide Gegenstände wurden zugleich wegen ihrer sinnreichen Construction als sehr lobenswerth erkannt und Exponenten ein Anerkennungs-Diplom zugesprochen. (Auch Exp.-Nr. 219.)

211.

(Expos.-Nr. 213, Stück-Nr. 1664 — 1666.)

Herr **Angelo Beazzi**, Tischler in Grätz, exponirte einen nußbaumenen braun politirten Klappentisch auf einen

Vasensfuß mit 2 Läden, wovon die eine durch Drehen des Knopfes geöffnet, und durch das Öffnen dieser auch die zweite von selbst mittelst Federn sich öffnet; eine polirte Chatouille, von innen sehr schön eingerichtet mit einem verborgenen Fache zum Verschieben, und eine Nadelbüchse polirt von Nußbaum, nett gearbeitet. Sämmtliche Gegenstände wurden als sehr lobenswerth erkannt.

212.

(Expos.-Nr. 215, Stück-Nr. 1675.)

Franz Kernreich, Drechslergeselle in Grätz, brachte Schachfiguren zur Ausstellung, die sehr schön und mühsam gearbeitet waren, daher er mit einem Anerkennungs-Diplom betheilt wurde.

213.

(Expos.-Nr. 219, Stück-Nr. 1719.)

Herr Ernest Winter, bürgl. Drechslermeister in Grätz, stellte zwei aus einem Stück Buchholz gedrechselte mit einer Kette verbundene Kugeln aus. Wurde von der Commission als ein besonders Kunststück erklärt, und demnach durch Ertheilung der bronzenen Medaille ausgezeichnet.

214.

(Expos.-Nr. 293, Stück-Nr. 2437.)

Herr Franz Dettelbach, bürgl. Tischlermeister in Grätz, exponirte einen Trimeaur-Kasten polirt, von Hornflader mit gewundenen Säulen verziert, mit 2 Thüren, innen mit eichenen Läden, das Blatt von grauem Marmor. Wegen der sehr schönen Arbeit wurde dem Exponenten ein Anerkennungs-Diplom zugesprochen.

215.

(Expos.-Nr. 295, Stück-Nr. 2446.)

Herr Johann Knottinger, Drechslermeister in Grätz, exponirte ein schwarz polirtes Doppelspinrad. Dasselbe fand man als sehr zweckmäßig und vortheilhaft; und da es in Steiermark das erste dieser Art war, so wurde Exponent durch ein Anerkennungs-Diplom ausgezeichnet.

216.

(Expos.-Nr. 337, Stück-Nr. 3016 — 3030.)

Franz Kern, Bauer in St. Leonhard bei Grätz, brachte mehre Miniatur-Hausgeräthschaften mit verschiedenen Kleinigkeiten aus Holz geschnitten, welche sämmtlich recht rein und schön geschnitten waren.

217.

(Expos. - Nr. 348, Stück - Nr. 3099.)

Herr **Angelo Beazzi**, Tischler in Grätz,
erponirte einen Nuthobel mit 7 Eifen. Wurde als eine fleißige Arbeit
anerkant, und Erponent mit einem Anerkennungs - Diplom
betheilt. (S. auch Nr. 213 u. 343.)

218.

(Expos. - Nr. 377, Stück - Nr. 2369.)

Heer **Thomas Höflinger**, Schullehrer zu Kirchenthal im Pfleg-
gerichte Radstadt,
erponirte eine aus einem Stücke verschoben gedrehte hölzerne Schnecke,
welche sehr künstlich gearbeitet war, und deshalb eines Anerken-
nungs - Diploms werth befunden wurde.

219.

(Expos. - Nro. 380, Stück - Nro. 3279)

Herr **J. G. Pösch**, Tapezirer in Grätz,
erponirte ein Kanapee mit 2 Armsessel in einem verbunden, dessen
Gestell von Eschen reich mit gestochenen Blättern verziert, mit gedrehten
Füßen und messingenen Rollen, die Tapezirung mit Federn, elas-
tisch der Sitz, und das ganze mit blauem Seidenstoff überzogen.

220.

(Expos. - Nr. 180, Stück - Nr. 1346 — 1357.)

Herr **Max Grillnauer**, Bethenmacher in Grätz,
erponirte mehre Sattungen Bethen und Psalms mit besondern Fleiß
gemacht.

221.

(Expos. - Nr. 196, Stück - Nr. 1487.)

Anton Schlegel, zu St. Oswald bei Plankenwarth im Gräzkerkreise,
erponirte mehre steierische hölzerne Pfeifenköpfe, zierlich mit Perlmutter
eingelegt, und sind ein in der Steiermark beliebter Volksartikel.

222.

(Expos. - Nr. 251, Stück - Nr. 2149 — 2150.)

Herr **Franz Mayr**, Strohhutfabrikant in Grätz,
brachte 2 Stück sogenannte Sulmthalerhüte zur Ausstellung, welche
im Geflechte gut gearbeitet, mit Seidenstoff gefüttert, und mit Vän-
dern passend aufgepußt waren. Erponent treibt mit dieser em-
pfehlenswerthen Waare einen nicht unbeträchtlichen Handel durch
beinahe ganz Steiermark.

XII. Abtheilung.

Horn- und Kamm-Macher-Arbeiten.

223.

(Expos.-Nr. 254, Stück-Nr. 2172.)

Johann Galler, Kamm-Macher und Gemeiner beim k. k. Baron Prohaska Nr. 49. Linien-Infanterie-Regiments-Landwehr-Bataillon zu Klagenfurt,

exponirte eine vollkommen eingerichtete Damen-Toilette aus Horn mit dem Portrait Sr. k. k. Hoheit des Erzherzogs Johann.

Ähnliche sauber gearbeitete Gegenstände von demselben lagen auch bei der ersten Industrie-Ausstellung zu Klagenfurt vor, und es wurde dem Exponenten damals bereits ein ehrendes Anerkennungs-Diplom ertheilt.

XIII. Abtheilung.

Gewebe, Gespinnste, Strickerei-Waaren, Seide, Blumen und Hüte.

224.

(Expos.-Nr. 10, Stück-Nr. 188.)

Herr Joseph Gasperotti, Weber zu Göß in Steiermark, Brucker-Kreises,

exponirte ein Stück Leinen Damast-Tischzeug, welches als sehr fleißig und gut gearbeitet anerkannt, und deshalb eines Anerkennungs-Diploms würdig befunden wurde.

225.

(Expos.-Nr. 168, Stück-Nr. 1237 — 1246.)

Herr Christian Wilhelm Stoffel, Pfarrer zu Limberg in Kärnten, übergab zur Ausstellung ein Stück ungebleichte Leinwand, dann Flachs, Hanfgarne und Zwirne, wie auch Schustergarn. Die Garne sind im Faden rein und gleich gesponnen, die Zwirne gehörig gedreht, und die Leinwand in jeder Beziehung gut ausgefertigt. Exponent, welcher sich auf die lobenswertheste Weise schon seit mehr als zehn Jahren in seiner Pfarrgemeinde persönlich mit dem industriellen Schulunterrichte der Kinder befaßt, hält fortwährend eine Zwirnmachine im Betriebe, worauf über einlaufende Bestellungen

alle Gattungen Strick-, Näh-, Spitzen- oder Klöppel-Zwirn (wöchentlich $\frac{1}{2}$ bis 1 Centner von allen Nummern) verfertigt werden. — Er läßt das Garn von seinen Schulkindern nach schlesischer Art mit der Spindel spinnen, indem diese wohlfeiler und leichter zu handhaben sei, als die Spinnräder, und das Spinnen von den Kindern auch schneller erlernt werde, daher wurde dem um die Vervollkommnung der Flachs- und Hanfspinnerie so verdienten Herrn Pfarrer W. Stoffel von Seite des Vereins ein ehrendes Anerkennungs-Diplom zuerkannt.

226.

(Expos.-Nr. 203, Stück-Nr. 1576 — 1577.)

Herr Ignaz Schramel, Leinensfabrikant zu Pukleinsdorf in Oberösterreich, exponirte ein Stück Leinen-Damast-Tischzeug, und ein derlei Stück Handtücher. Die Dessen und Zurichtung wurden gut geheißen.

227.

(Expos.-Nr. 187, Stück-Nr. 1441 — 1480.)

Herr Joseph & Karl Wurm, k. k. priv. Baumwoll- und Leinen-Waaren-Fabrik zu Neumarkt in Oberösterreich, exponirten verschiedene Gattungen Gradel und Drill.

Die Baumwoll-Erzeugnisse wurden als gut anerkannt; vorzüglich aber waren die Leinen-Drille, Leinen-Atlasse, die nicht nur allein von den Beurtheilern, sondern auch vom Publikum als besonders ausgezeichnet anerkannt worden sind, daher Exponent eines Anerkennungs-Diploms als vollkommen würdig erklärt wurde.

228.

(Expos.-Nr. 277, Stück-Nr. 2305.)

Herr Anton Rathbauer, Färber und Drucker zu St. Leonhard bei Wolfsberg in Kärnten.

Mehre Restchen gedruckte Leinwand und Kattune, über die sich eben nichts Vortheilhaftes aussprechen ließ, da dieser Artikel sowol in Böhmen als in Oesterreich zu häufig erzeugt wird, wodurch es schwer erzielt werden kann, mit jener Erzeugung in Concurrenz treten zu können; indessen wurden die Dessen, Farben und Qualität gut geheißen.

229.

(Expos.-Nr. 329 u. 383, Stück-Nr. 2877 u. 3294.)

Herr Joseph May, bürgl. Zeugmacher in Gräß, exponirte ein Stück rothgestreiften Bettbarchet $30\frac{1}{4}$ Ellen, und Cotton und Barchetmuster, welche Artikel insgesammt gut ausgefertigt waren.

230.

(Expos.-Nr. 328, Stück-Nr. 2876.)

Herr **Georg Hofer**, Privilegiums-Inhaber und Erfinder einer Flachsspinn-Maschine in Grätz, stellte von seinem Erzeugnisse 14 Strähne gesponnenes Flachsgarn und Maschinen-Flachs-Proben aus.

Das Garn ist durch des Erzeugers aufgestellte Spinn-Maschine gesponnen worden, fühlet sich sehr milde und ist im Fäden gleich. Die Flachsproben sind a) im rauhen, b) im halbgerichteten, c) im ganz zugerichteten Zustande. Der Erzeuger behauptet, daß diese seine Methode zur Veredlung des Flachses die Vorzüglichste sei. — Bei der nähern Besichtigung zeigte sich auch wirklich, daß der ganz zugerichte, zum Spinnen schon geeignete Flachs sich seidenartig fühlen läßt, wie ihm der Erzeuger erklärt hat, und seine Zurichtung einigen Vorzug haben dürfte, da dieselbe auf trockenem Wege geschieht.

231.

(Expos.-Nr. 233, Stück-Nr. 1907 — 1908.)

Herr **Franz Krenn**, bürgl. Zeugmacher in Grätz, exponirte Leinen-Damast und Zucker-Filtrir-Säcke, die um so mehr als ausgezeichnet zu betrachten sind, da dieser Artikel von Seite der Zuckerraffinerien immer vom Auslande bezogen werden mußte, was natürlich die Kosten durch die inländische Erzeugung um Bedeutendes vermindert, der Erzeuger verdient die vollste Anerkennung, was durch die Ertheilung der bronzenen Medaille ausgesprochen wurde.

232.

(Expos.-Nro. 166, Stück-Nr. 1234 — 1235.)

Herr **W. & D. Moline**, Inhaber der k. k. priv. Baumwollen-Spinnerei zu Laibach und der Rothfärberei zu Stein, schickte zwei Päck türkischrothes Garn, Waren in der Farbe schön ausgefertigt. Ueber den Betrieb dieser Fabriken wurde bereits im Ausstellungs-Berichte vom Jahre 1838 das Nähere erwähnt, und Exponent damals mit der silbernen Medaille theilhaft.

233.

(Expos.-Nr. 7, Stück-Nr. 82 — 87.)

Die k. k. mechanische Spinnerei der Herrn **Leone Girrschl et C. Minerbi**, zu Haidenschaft im Görzkerkreise Illiriens, sendete 2 Päck türkischroth und 4 Päck weiße Baumwollgarne. Die Beurtheilungs-Commission sprach sich schon über die weißen Garne vortheilhaft aus, allein das rothe Garn entspricht hinsichtlich der gelungenen schönen Farbe insbesondere. Die Spinnerei arbeitet

seit Aufstellung der Turbine mit 13,500 Spindeln, und bemerkenswerth ist es, daß die zur Ausstellung eingesendeten Garne auf Selbstspinnmaschinen (Selfactor) erzeugt sind, welche Selfactor für seine Nummern in den k. k. österreichischen Staaten nur wenig bekannt sind. Die k. k. priv. mechanische Spinnerei mit ihrer Färberei und mechanischen Werkstätte beschäftigt 450 Personen, und ist in allen Beziehungen mit den neuesten Erfindungen im Fache der Mechanik ausgestattet; deßhalb wurden die Herren Exponenten eines Anerkennungs - Diploms theilhaftig.

234.

(Expos. - Nr. 164, Stück - Nr. 1219 — 1222)

Herr **Ignaz Schmidt**, Spinnfabrikant zu Strning in Oberösterreich, exponirte Eintrag- und Ketten Baumwollgarne, die von den Beurtheilern als gut verwendbar erkannt wurden.

235.

(Expos. - Nr. 161, Stück - Nr. 1211.)

Herr **Georg Borkenstein**, k. k. priv. Großhändler in Wien, Inhaber der k. k. priv. Spinnfabrik zu Burgau in Steiermark.

Zur Ausstellung wurden von dieser Fabrik 5 Bündel Schußgarn Nr. 16, 26, 32, 40, 52, und 5 Bündel Kettengarn Nr. 32, 42, 58, 62, 72 gegeben, das Schußgarn aus Georgia- und das Kettengarn aus Maco-Baumwolle gesponnen.

Diese Garne, sowol in Bezug auf den Rohstoff und die Garnqualität, als auch auf die Feine des Garnes das gewöhnliche Erzeugniß der Fabrik, welche dasselbe im Sinne der für die Gewerbs-Producten-Ausstellung ergangenen Bestimmungen einem außergewöhnlichen Erzeugnisse vorgezogen, und somit treu dargestellt hat, welche Qualitäten und welche Nummernhöhe sie gegenwärtig für gewöhnlich spinnt, und für Jedermann in den Verkauf bringt.

Im Vergleiche mit dem, was bei der ersten Producten-Ausstellung zu Klagenfurt in dem Berichte pag. 123 über den Betrieb dieser Fabrik erwähnt wurde, ergibt sich nach den eingesendeten Daten: a) daß die Einrichtung der Fabrik verbessert wurde, b) daß sie jetzt schönere und feinere Garne spinnt, c) daß sie ihre Werke und Maschinen zwar der Zahl nach bisher noch nicht viel vermehrte, sondern die endliche Vergrößerung erst im nächsten Jahre zur Ausführung kommt, daß sie aber durch die neuen Maschinen und größere Anzahl ihrer Vorwerke in den Stand kam, das Garnerzeugniß auffallend zu vermehren, d) daß die verbesserte Qualität ihrer Garne in erhöheterem Maße Ruf und Anerkennung bekam, und darum sich der Garnabsatz in den Vereinsprovinzen directe von der Fabrik aus bedeutend erhöhte, und sich von der Fabrik so wie von der Wiener-Niederlage aus in Städte und Provinzen des Inlandes erstreckte,

und da daurend feststellte, wo früher nie andere als die bestacreditirten Garne solcher inländischer Fabriken Zugang fanden, welche sich zur Vorlage machten, das ausländische Garn immer mehr zu verdrängen, e) daß die Fabrik theils durch die seither erfolgte Vermehrung ihrer Arbeiter, und theils durch den vergrößerten Absatz ihrer Garne einen erhöhten günstigen Einfluß sowol auf das Gedeihen der vereinsländischen Weberei, als auch auf den Wohlstand der Bewohner hiesiger Gegend hat, und daß sie f) überhaupt zu leisten bemüht war, was aus der vor drei Jahren gemachten Darstellung ihres damaligen Standes sich erwarten ließ, und wozu ihr hat die Ehre eine Aufmunterung sein müssen, welche ihr durch die Zuerkennung der ersten silbernen Preis-Medaille zu Theil geworden ist.

ad a. Die Einrichtung der Fabrik zeigt sich nicht nur allein dadurch verbessert, daß sie nun alle aus früheren Jahren herstammenden Maschinen beseitigt, und durch neue, theils hier in den eigenen Werkstätten, und theils in den berühmten Werkstätten der Herren Rieter und Comp. zu Winterthur, welche die große auf Actien gegründete Spinnfabrik zu Trumau in Unterösterreich einrichteten, erbaute Maschinen ersetzt sind, sondern auch durch die Aufstellung einer ganz neuen Abtheilung für Kettengarne über Nr. 50 bis Nr. 80, für welche Garne die Fabrik zur Zeit der vorigen Ausstellung noch nicht eingerichtet war, daher sie

ad b. nun für allgemein Garn in diesen höhern Nummern spinnt, und in Folge der neu selbst erbauten, und der neu aus der Schweiz erhaltenen Vorwerks- und Feinspinn-Maschinen nicht nur die feineren Garne in ausgezeichnet guter Qualität, sondern auch die Garne Nr. 50 abwärts bis Nr. 6 in besserer Qualität als vor drei Jahren, und nebstdem mit größerer Dekonomie bezüglich des Rohstoffes und der Regiekosten erzeugt, — wie denn die zur vorigen Ausstellung geschickten Garne so wenig einen Vergleich mit den zur dormaligen Ausstellung kommenden Garne aushalten, als der öffentliche Ruf des damaligen hiesigen Fabrikates gegen den des gegenwärtigen.

ad c. Besteht die Fabrik gegenwärtig zwar eben so aus 29 Feinspinn-Maschinen, wie zur Zeit der vorigen Ausstellung, aber diese sind nun alle neu, die meisten hier im Hause, und der Rest von Rieter et Comp. in Winterthur erbaut, und bestehen aus 6100 Spindeln. Ferner sind sie mit weit mehr Vorwerks-Maschinen, die auch neu, theils hier in den eigenen Werkstätten, theils in Winterthur von Rieter et Comp. erbaut wurden, versehen, und darum in der möglichst großen und guten Erzeugung von Garn Nr. 6 bis Nr. 80 nicht mehr gehindert, so, daß die Fabrik in diesen Nummern nun acht und ein halb Millionen Schneller (Garn-Strähnen

von 980 Wiener-Ellen Fadenzlänge) in sechzig tausend Bündeln, oder zwei tausend vier hundert Centner Garn jährlich erzeugt. Von dieser Erzeugung hat sich der Verkauf unmittelbar an der Fabrik meist in die Vereinsländer, von jährlichen neun tausend Bündeln nun auf jährliche zwölf tausend Bündeln gehoben; und den Rest der ganzen Erzeugung verkauft die Fabrik durch ihre Wiener-Niederlage in alle Provinzen des Kaiserstaates, und davon namentlich viel nach Böhmen, Ungarn und Siebenbürgen, und für Wien selbst, darunter an viele neu erworbene Abnehmer in Städten und Gegenden, wohin früher nie Burgauer-Garn gesucht wurde, während jetzt Burgauer-Garn auch in solchen Niederlagen ausdrücklich verlangt wird, in welchen auch Garne von den besten anderen Fabriken zu bekommen sind. Durch diese

ad d. begünstigenden Umstände blieb die Fabrik in der Lage, ihre Erzeugung trotz der allenthalben vorherrschenden Geschäftsgedrückttheit ununterbrochen möglichst groß und geeignet sortirt halten zu können, und sohin

ad e. ihre Arbeiterzahl bis an zweihundert Personen stellen zu müssen. Da sie im Garnverkaufe ihren Abnehmern jede mögliche Geschäftserleichterung und Unterstützung zuwendet, und sie auf die Erhaltung der Gesundheit ihrer Arbeiter sorgfältigst bedacht, ferner auch möglichst Einfluß nimmt, daß der bedeutende Gelderwerb ihrer Arbeiter, und der sonstigen vielen aus der Fabrik unmittelbar Nutzen ziehenden Personen, zu ihrem und zum Wohle der hiesigen Umgebungen, und zur Belebung und Vervollkommnung der mit der Fabrik und ihren Arbeitern verkehrenden Gewerbe beiträgt, wofür der Umstand sprechen dürfte, daß mehre Fabrikarbeiter sich vom erworbenen Geldverdienste hier hausansäßig gemacht haben, und daß mehre Gewerbe sichtbar immer aufblühen, so kann das gute Einwirken der Fabrik auf das Wohl ihrer Arbeiter, und auf jenes der Umgebungen von Burgau, so wie auf das vieler ihrer Garnabnehmer nicht anders als wachsend förderlich erkannt werden, und zwar wird es in dem Verhältnisse größer, als die Fabrik selbst vorwärts schreitet.

ad f. Dürften die bisher angeführten Daten das mit gutem Erfolge gesegnete Bestreben der Fabrik zeigen, sich zu vervollkommen, und den Erwartungen zu entsprechen, zu deren Erfüllung sie vor drei Jahren die ehrende Aufmunterung erhielt.

Ein fernerer äußerst wichtiger Fortschritt in diesem Bestreben ist die Aufstellung einer Turbine, deren Verhältnisse auf bei Construction von Turbinen bisher noch nirgends angewendeten Principien beruhen, verbunden mit einer ganz neuen Haupt- und Neben-Transmission. Der Bau sowol dieser als auch der Turbine ist mit

den Herren Nitter et Comp. in Winterthur bereits so abgeschlossen, daß er im nächsten Winter und Frühjahr ausgeführt sein muß. Er wird um so mehr als ein gewiß großen Nutzen stiftender Vorgang im Bau von Wasserwerken erkannt werden, als eine Erprobung im Großen des aufgestellten neuen Systems so eben in der Schweiz erfolgte, und ihr gemäß nur der Fabrik an achtzig Procent Nußeffect von der vorhandenen Wasserkräft garantirt wurden. Sohin kann künftig auch bei kleinem Wasserstande die ganze Fabrik ungehindert betrieben werden, und sogar ein Theil des Lafnitzbaches dem Betriebe der an der Fabrik befindlichen Mahlmühle zugewendet, oder zu einer wesentlichen Vergrößerung der Fabrik disponibel bleiben, während die Fabrik seither oft vom kleinen Wasserstande litt, und die Mahlmühle nur bei höherem Wasserstande betrieben werden konnte, indem die seitherige Transmiffion der Fabrik nach älteren, einen weit kleineren Nußeffect von der vorhandenen Wasserkräft gebenden Principien gebaut war. So wird diese Transmiffions-Aufstellung einen neuen Erwerbs-Zufluß in die hiesige Gegend bringen, und dem Lande eine wahrscheinlich sehr beachtenswerthe Probe von Wasserbauten von dem höchsten Nußeffect gebender Einrichtung aufstellen, dessen Erzielung als zunehmend nöthiger erscheint, je mehr die Wassermenge in den Bächen unstäter und wol auch kleiner wird, und je mehr hierlands größere Fabriks-Etablissements errichtet, alle in ihrem Wasserwerke verändert werden, und je mehr andere Länder in der Vollkommenheit ihrer Wasserbauwerke vorschreiten.

Die zur Ausstellung gebrachten Baumwoll-Garn-Erzeugnisse wurden einstimmig in jeder Beziehung als sehr gelungen erklärt, und daß aus dem oben Mitgetheilten das Vorwärtsschreiten der Fabrikation deutlich hervorgeht, verdient die vollste Anerkennung und Belobung, so wurde dem Herrn Exponenten mit vollem Rechte die goldene Medaille sammt Diplom zuerkannt.

236.

(Expos.-Nr. 218, Stück-Nr. 1704 — 1718.)

Herren **Gebrüder Nitter von Moro**, k. k. priv. Fein-Zuch-Fabriks-Inhaber zu Klagenfurt in Kärnten, exponirten mehre Gattungen Tücher und Kasimire.

Da diese Fabrik bei ihrem schon durch eine Reihe von Jahren wohlbegründeten Rufe fortwährend im besten Betriebe steht, so konnte die Beurtheilungs-Commission zum Lobe der Herren Fabriksinhaber nichts mehr hinzufügen, als alles früher schon hierüber in öffentlichen Blättern und in dem Berichte über die erste Ausstellung ausgesprochene, mit dem Bemerken zu wiederholen und zu bestätigen, daß es sich darthut, mit welcher Umsicht und Eifer die Fabrikation im stäten Vorwärtsschreiten betrieben wird; weßwegen den Herren Exponenten die wohlverdiente Bestätigung der bereits bei der ersten Ausstellung zuerkannten goldnen Medaille ertheilt wurde.

237.

(Expos. - Nr. 234 u. 236, Stück - Nr. 1909 — 1914 u. 1924.)

Herr Anton Süß, bürgl. Handelsmann und Inhaber einer k. k. ausschließlich priv. steir. Affour- Erzeugungsfabrik in Grätz, brachte 6 Stück sogenannte Affourzeuge (Steiermärk. Loden) als eigenes Fabrikat zur Ausstellung. Was sich in diesem Artikel zur Verbesserung nur hatte erringen lassen, ist durch die umsichtige Leitung des Herrn Erzeugers zu Tage gebracht worden, wodurch die Beurtheilungs- Commission sich veranlaßt fand, denselben der vollsten Anerkennung würdig zu halten, was von Seite des Vereins auch durch Ertheilung der silbernen Medaille bethätiget wurde.

Derselbe exponirte weiters 4 Kistchen steiermärkische Rauchkarden-Disteln. Durch die Thätigkeit und Umsicht des Herrn Süß wurde die Erzeugung dieses Artikels zu einem so hohen Grade gebracht, daß solcher ein bedeutender Handelsartikel geworden ist, und auch in andere Provinzen gesendet wird, wodurch der Erwerbszweig in Steiermark erhöht wurde, weswegen Herr Exponent auch eines besondern Anerkennungs-Diploms würdig erklärt wurde.

238.

(Expos. - Nr. 8, Stück - No. 88 — 130.)

Herrn Johann Dierzer's Erben, Besitzer der Kammgarnspinnerei zu Theresienthal bei Simunden und der Schafwollenzeug-Fabrik zu Kleinmünchen bei Linz.

Zur Ausstellung wurden gebracht: Verschiedene Schafwollenstoffe, Fußteppiche und einige Sorten Kammgarn.

Die Kammgarnspinnerei zu Theresienthal wurde im Jahre 1833 erbaut, und beschäftigt beständig 1200 bis 1400 Menschen. Sie verbraucht jährlich gegen 6000 Centner rohe Schafwolle im ungefähren Betrag von fl. 500,000 Conv. Münze, und es ist dessen Spinnerei anerkannt die Bedeutendste im ganzen Umfange der österreichischen Monarchie.

Die Schafwollenzeug- und Teppich-Fabrik zu Kleinmünchen bei Linz, wurde im Jahre 1839 erbaut, und beschäftigt 200 bis 300 Menschen. Es befindet sich daselbst die Weberei, Färberei und Appretur mit den neuesten und zweckmäßigsten Maschinen vollkommen eingerichtet.

Das Etablissement von Theresienthal ist außer seinen neuesten dem gegenwärtigen Stande der Industrie entsprechenden Forderungen erst seit zehn Jahren aus einer ehemaligen Mühle im großartigen Style erbaut und eingerichtet worden, und war ursprünglich als ein großes patriotisches Opfer der Familie Dierzer zu betrachten. Als nämlich im vorigen Decennium eine große Anzahl k. k. Salinen-Arbeiter durch Reduction brotlos wurden, und aus ihrer Heimath

hätten auswandern sollen, äußerte Sr. Excellenz der damalige Herr Präsident des Landes ob der Enns, Graf Ugarte den Wunsch, daß Herr Dierzer Vater, dessen fortschreitende Intelligenz bereits landeskundig war, auf Mittel denken möge, diesen Leuten Brot zu verschaffen.

Dierzer ging sogleich in diese menschenfreundliche Idee ein, und gründete circa 1833 das obige sehr bedeutende Etablissement zu Theresienthal bei Gmunden, mit welcher er auch eine Weberschule für Schafwollenwirkerei zu Traunkirchen am Gmündner-See in Verbindung brachte, zu welchem Ende auch die erhabene Landesmutter Ihre Majestät die Kaiserin Carolina Auguste einen jährlichen Unterstützungsvertrag bis zur Stunde großmüthig leistete.

Im Jahre 1840 gründete Dierzer Sohn bei seinem dritten Etablissement zu Kleinmünchen an der Traun eine Meile von Linz, eine Teppich-Fabrik, welche bereits 15 Stühle beschäftigt, ausgezeichnete Producte liefert, und in Kurzem wenigstens verdreifacht sein dürfte. Die Fuß- und Tapeten-Teppiche sind in Bezug auf Geschmack und Preiswürdigkeit nicht nur ausgezeichnet, sondern außer dieser Fabrik von gar keiner Privatfabrik in den österreichischen Staaten erzeugt.

Was die Größe der Kammspinnerei dieser vereinten Fabrikation betrifft, so mag genügen, daß selbe die zweite größte in Deutschland ist, indem nämlich die größte dieser Art zu Leipzig mit 7000, die nächste davon bei Dierzer in Theresienthal mit 5000, darunter mit 3000 Mulespindeln arbeitet, und daß letztere jährlich 6000 Str. feinste Schafwolle verarbeitet, somit auf einen bedeutenden Verbrauch dieses ausgezeichneten landwirthschaftlichen Productes hinwirkt.

Endlich ist Dierzer derjenige gewesen, welcher sich persönlich in Deutschland die vorzüglichsten Feinfärber selbst auswählte, und für sich gewann, und Dierzer's Fabrikswesen in den Vereinsländern weder in Größe, noch in Vorzüglichkeit der Production von irgend einer andern übertroffen, folglich auf größter Höhe in unsern Vereinsländern steht.

Die ausgestellten Wollenstoff-Kleider waren sehr schön, ebenso die Tibets, vorzüglich aber die Fußteppiche, die sowol ihrer lebhaften Farben, geschmackvollen Zeichnungen, guter Qualität, wie auch ihrer billigen Preise wegen mit Recht als eine sehr treffliche Erzeugung anerkannt wurden. Diese Anerkennung wurde auch ihrem Kamm- und Zephyr-Garn allgemein zu Theil. Die Beurtheilungs-Commission konnte sich indessen in keine weitere Erörterung einlassen, weil von den gesammten zur Ausstellung gelieferten Waaren kein Concurrent in gleichen Artikeln vorhanden war, und deshalb keine Parallele in der Fabrikation gezogen werden konnte, obwol es bekannt ist, daß diese Fabriken in jeder Beziehung alles anbieten und keine Kosten scheuen, sich mit jeder Fabrik dieser Erzeugnisse, wenn nicht übertreffend, doch mindestens gleich zu stellen.

Herrn Johann Dierzer's Erben wurden, ob ihres im Gebiete der Industrie vielfach bethätigten patriotischen Sinnes, des bekannten Strebens, in ihren Fabrikationszweigen möglichst vorzuschreiten, und dadurch bewirkten Vorzüglichkeit der Waaren, die sie in den Handel bringen, mit einer besondern goldenen Ehren-Medaille sammt Diplom theilhaft.

239.

(Expos.-Nr. 172, Stück-Nr. 1277.)

Herr **Joseph Fasching**, Werkmeister bei der Tuchmanipulation im k. k. Strafhaufe in Grätz,

erponirte ein Stück Tuch ohne Ende für Papierfabrikanten. Dieser Artikel mußte stets aus dem Auslande bezogen werden, und Herr Joseph Fasching ist der erste in der österreichischen Monarchie, der denselben so ausfertigte, daß er zur Papierfabrikation geeignet wurde, und nur durch Aneiferung und Unterstützung des hiesigen Papier-Fabriks-Inhabers Herrn Lent (Leykam's Erben) und den unermüdeten Fleiß des Erzeugers, konnte er zu Stande gebracht werden, wodurch ein wesentlicher Nutzen für die Papierfabrikation erwächst, und der Erzeuger der vollsten gerechtesten Anerkennung würdig ist, welche von Seite des Vereins durch Ertheilung der bronzenen Medaille ausgesprochen wurde.

240.

(Expos.-Nr. 255, Stück-Nr. 2173.)

Herr **Thomas Khackhl**, gräflich Goes'scher Landwirthschafts-Verwalter zu Hunnenbrunn in Kärnten,

brachte 7 Pfund 25 Loth gesponnene Seide zur Ausstellung.

Diese Seide wurde, wie Herr Exponent in seinem Verichte angibt, bei der Herrschaft Hunnenbrunn nächst St. Veit in Kärnten erzeugt. Die Räupen, zu welchen der Same oder die Eier aus der Gegend Udine bezogen wurden, wurden mit Ausnahme einiger kalten Tage im Zimmer bei offenen Fenstern gepflogen, in der meisten Zeit mit dem Laube des gewöhnlichen Maulbeerbaumes von Gartenspaliren, und nur in der letzten Zeit vor dem Einspinnen mit jenem alten Bäume gefüttert. Die Temperatur im Zimmer war 15 — 17° R. und der Zeitraum vom Auskriechen bis zum Einspinnen 40 Tage.

20,250 Galetten einige Tage nach der vollbrachten Einspinnung jedoch noch nicht getödtet, wogen 73 Pfund, und gaben beim Abspinnen 58 Strähne oder 7 Pfund gesponnene Seide, mithin wägen 1000 Stück Galetten 3 1/2 Pfund, und 100 Pfund Galetten gaben 9,6 Pfund gesponnene Seide; ein Verhältniß, welches günstig genannt werden kann.

Mit dieser Seidenerzeugung verband Exponent auch den Versuch, zu erfahren, in wieferne sich die Angabe des französischen Gelehrten

Herr Bonafous bewährt, daß Raupen, welche in der vierten Lebensperiode mit Maulbeerblätter gefüttert werden, welche mit Krapp und Indigo bestreut sind, rosenrothe oder blaugrüne Cocons geben.

Durch seinen Versuch erhielt er zwar hochgelbe, dunkelgelbe und blaue Cocons, allein, als sie beim Abspinnen in das heiße Wasser kamen, ging die Farbe größtentheils verloren, und nur die Cocons der mit Indigo behandelten Würmer gaben, wie die zwei Stränge Seide zeugen, eine dunkelgelbe und perlfarbe Seide, und er vermuthete, daß diese Farbe nur durch die blau beschmutzten Würmer den Cocons, und durch diese der Seide mitgetheilt, nicht aber, daß die färbende Substanz in die Seide führenden Gefäße der Würmer drang, und dadurch die Seide innig gefärbt wurde, was auch Herr Bonafous nicht erwiesen hat, indem er mit seinem Versuche nur bis zu den Cocons gegangen ist, der Pariser-Akademie nur diese nicht aber die davon abgespinnene Seide vorgelegt hat.

Daß verfütteter Krapp *Rubio tinctorium*, und die Labkräuter Gallien die Knochen der Thiere roth färben, bei Kühen, wenn sie diese Kräuter fressen, die Milch röthlicht, wenn sie Pflanzen mit Indigo ähnlichen Grundstoff als die gemeine Ochsenzunge, Ackerschachtelhalm, Vogelnötkerich, Buchweizenstroh, Färbknötkerich zu sich nehmen, blaue Milch entsteht, ist eine bekannte Wahrheit, und Herr Rhakhl fand sie auch durch angestellte Versuche an Hühnern, Kälbern und Melkkühen bestätigt.

Wenn auch angenommen wird, daß der Seide durch die Fütterung der Raupen eine künstliche Farbe gegeben werden kann, so hat dieses Ergebniß nur einen naturhistorischen, nicht aber einen ökonomischen Werth, indem doch einfache Farben leichter als Dunkle zu bleichen sind.

Dessen ausgestellte Seide war die Vorzüglichste in jeder Beziehung, und dem Herrn Erzeuger wurde vom Vereine ein Anerkennungs-Diplom ertheilt.

241.

(Expos.-Nr. 259 u. 260, Stück-Nr. 2189 u. 2190.)

Fräulein Marianne und Pauline Maurer, in Grätz, stellten rohe Seide und ein Körbchen Cocons aus, die den 2ten Rang erhielten.

242.

(Expos.-Nr. 347, Stück-Nr. 3098.)

Herr Joseph Meisinger, k. k. Hauptmann in Pension, Inhaber einer Maulbeerbaumschule, und Seidenerzeuger zu Aschach an der Donau in Oesterreich.

Auch die von diesem Erzeuger ausgestellte Seide ist schön; sie wurde im zweiten Range eingetheilt.

243.

(Expos. - Nr. 157, Stück - Nr. 1175 — 1177.)

Herr Dr. Joseph Orel, Realitätenbesitzer und Seidenzieher in Laibach.
Dessen ausgestellte rohe Seide wurde ebenfalls dem zweiten Range eingereiht.

244.

(Expos. - Nr. 325, Stück - Nr. 2854 u. 2855.)

Herr F. N. Gasteiger, Realitätenbesitzer zu Warburg in Steiermark.
Die von diesem Erzeuger ausgestellte rohe Seide wurde zum dritten Range bestimmt.

245.

(Expos. - Nr. 158, Stück - Nr. 1178.)

Frau Aloisia Ruspheim, k. k. Lehrersgattin zu Klagenfurt.
Die von dieser Erzeugerin eingesendete rohe Seide ist als Erzeugniß dritten Ranges anerkannt worden.

246.

(Expos. - Nr. 282, Stück - Nr. 2316 — 2320.)

Herr Alois Schloffer, bürgl. Hutmacher in Grätz.

Der von ihm ausgestellte Uniformhut in Wasser zeichnete sich sowol in der Form, als auch in der Methode der Wasserdichtigkeit aus; ebenso der runde ebenfalls wasserdichte leichte Filzhut von gefälliger Form. Ein grüner Männerfilzhut für Jäger hatte eine gefällige Form und schöne Farbe, und endlich ein Filztuch mit Seidendintuch, und eines ohne demselben, zeichneten sich vermög ihrer Milde und Schwärze besonders aus. Dem Exponenten wurde eine broncene Medaille zuerkannt.

247.

(Expos. - Nr. 299, Stück - Nr. 2455 — 2457.)

Herr Joseph Plommer, bürgl. Hutmachermeister in Grätz.

Seine 3 ausgestellten Männerfilzhüte zeichneten sich durch gefällige Form, gute Qualität und schöne Farbe aus.

248.

(Expos. - Nr. 142, Stück - Nr. 973 — 1026.)

Herr Anton Domenigg, Hutmacher in Grätz.

Die ausgestellten grünen Jagdhüte waren von schöner lebhafter Farbe, gut gearbeitetem Filz und gefälliger Adjustirung. Die Filzstiefeln und Filzschuhe zeigten sich als dauerhaft, so wie die Damen- und Männerpantoffel biegsam gleich den ungeleimten Einlegesohlen. Die Pferdeshweissdecken sind von gutem Filze ausgefertigt, und dem Bedarfe vollkommen entsprechend, von gleich starkem Filze waren auch die Winterschuhe.

249.

(Expos.-Nr. 111, Stück-Nr. 603 — 605.)

Herr **Mathias Mirnigg**, bürgl. Hutmachermeister in Grätz, exponirte drei Stück ungarische Hüte für Siebenbürgen. Wenn die Art der Erzeugung der Filzhüte überhaupt bekannt ist, mußte bestimmen, daß diese Gattung ungarischer Hüte zu den schwierigsten Erzeugungen gerechnet werden kann, und da nebst diesen allen auch eine schöne Schwärze des Filzes und eine besonders gute Qualität wahrgenommen wurde, so konnte ihm ein Auerkennungs-Diplom mit Recht ausgefertigt werden.

250.

(Expos.-Nr. 12, Stück-Nr. 190.)

Herr **August Bleiß**, Hutfabrikant zu Feistritz bei Peggau in Steiermark, stellte einen grünen Damenfilzhut aus, welcher sowol in der üblichen Form, bei schöner grüner Farbe und passenden Aufpuß Beifall fand.

251.

(Expos.-Nr. 193, Stück-Nr. 1491.)

Herr **Sigmund Michael Geymoyer**, Jun., bürgl. Seidenstrumpfwirker und Erzeuger von Strick- und Stickmaterialen, exponirte mehre Gattungen Männer- und Damenstrümpfe von Seide, derlei Handschuhe und andere Wirkwaaren, ein Schwimmkleid und verschiedene gedrehte Seide.

Bei der Ausstellung wurden sowol die aus Seide, Baumwolle und Zwirn gewirkten Strümpfe, Handschuhe, Geldbeutel u. dgl. als besonders schön gearbeitet anerkannt, außerdem zeichnen sich dessen Börtel, Stick- und Strickbaumwolle, und besonders dessen gedrehte Seide aus, zu welcher letztern Artikel der Herr Erzeuger sich eine eigene englische Maschine errichten ließ, und dadurch im Stande gesetzt ist, die Fabrication in genannten Artikeln gleich den Wiener-Fabrikanten zu liefern, und wenn nicht billiger, doch den Wienern gleiche Preise stellen zu können. Exponent erzeugt übrigens auf seinen durchaus eisernen Strumpfstühlen seidene, fein baumwollene und zwirnene Strumpfwaaaren, als: Tricot, glatte und deseinirte Strümpfe, Handschuhe, Mützen etc., beschäftigt in seinen Werkstätten der Strumpfwirkerei, Baumwoll- und Seidendreherei fortwährend 20 bis 30 Arbeiter, und verbraucht jährlich circa 300 Pfund gefärbte Seide, und an 20,000 Pfund engl. Gewicht von diversen Baumwollgespinnsten. Es gelang ihm durch die Erzeugung guter, reeler Waare in der kurzen Zeit seines Stablirens das Vertrauen und den Zuspruch bedeutender Kundschaften sich zu erwerben.

Sämmtliche Artikel wurden von der Beurtheilungs-Commission als besonders gut, geschmackvoll und rein gearbeitet anerkannt, und Exponent mit der bronzenen Medaille ausgezeichnet.

252.

(Expos.-Nr. 229, Stück-Nr. 1793 — 1804.)

Die ehrsame **Strumpfwirker-Zunung**, in Grätz.

Herr Friedrich Bofe stellte Nr. 1801 — 1804 rothe Strümpfe und Mützen, und Herr Napreth sub Nr. 1793 — 1796 ebenfalls rothe Mützen, und Herr Winter Nr. 1797 — 1800 rothe Strümpfe in die Ausstellung. Die Farben aller dieser erzeugten Artikeln ist ohne Ausnahme lobenswerth.

253.

(Expos.-Nr. 296, Stück-Nr. 2477.)

Herr **Karl Großnig**, bürgl. Posamentir- Waaren-Fabrikant in Grätz.

Ein Gehäng von echtem Gold und Silber für einen Kirchen-Ornat. Obwol dieses Gehäng schon bei einer Ausstellung gesehen wurde, war die Beurtheilung hierüber doch günstig.

254.

(Expos.-Nr. 352, Stück-Nr. 3105 — 3115.)

Herr **Karl Geymayer**, bürgl. Posamentier in Grätz.

Verschiedene Gattungen Wagenborten, Sesselgurten, Crepin-Schnüre, Tapezirerbörtel u dgl. Gesammte Arbeiten wurden als gut ausgefertigt befunden.

255.

(Expos.-Nr. 31, Stück-Nr. 390 u. 439.)

Herr **Anton Slobotschnig**, Rosshaar-Siebböden-Fabrikant zu Straßich bei Leibach,

stellte ein Sortiment Rosshaar-Sieblätter aus, die von den Beurtheilern als fleißig gearbeitet und auch hinsichtlich der billigen Preise als gut verwendbar anerkannt worden sind; Exponent bezieht das kostspielige Material größtentheils aus Rußland, und beschäftigt 150 Webestühle und 300 Arbeiter, daher ihm ein Anerkennungs-Diplom zugesprochen wurde.

256.

(Expos.-Nr. 182, Stück-Nr. 1392.)

Frau **Maria Martha**, Blumenmacherin in Grätz,

stellte einen großen Blumenstrauß von verschiedenartigsten Blumen aus, worunter manche als recht gut gelungen beurtheilt wurde, und selbst die Zusammenstellung des Straußes verrieth viel Gewandtheit, daher derselben ein Anerkennungs-Diplom ausgefertigt wurde.

257.

(Expos. - Nr. 197, Stück - Nr. 1548 — 1549.)

Frau Josephine Buschina, Blumenmacherin in Grätz, übergab zur Ausstellung zwei Blumen-Bouquets in zwei Glasstrahlen, als Aufsätze auf Tafeln, Kästen ic. sehr verwendbar, da die einzelnen Blumen der Natur getreu nachgeahmt sind.

258.

(Expos. - Nr. 216, Stück - Nr. 1676.)

Maria Binder, in Grätz, stellte einen gestickten Damen-Rüchfil aus, der als recht rein und zart gearbeitet befunden wurde.

259.

(Expos. - Nr. 140, Stück - Nr. 969.)

Maria Kerschner, Schülerin in der Mädchen Normalschule in Grätz, exponirte einen gestickten Altarpolster, welcher als von einer Schülerin erzeugt, für recht fleißig gearbeitet, erkannt wurde.

260.

(Expos. - Nr. 333, Stück - Nr. 2948 — 2953.)

Herr Vitus Rischner, Director des k. k. steiermärk. Taubstummen-Instituts zu Grätz, brachte zur Ausstellung mehre von einigen Taubstummen Mädchen verfertigte Arbeiten.

Für einen Vorsteher, Lehrer oder Lehrerin ist es schon eine schwierige Aufgabe bei geistesbegabten Zöglingen, die Methode zu treffen, wie diesen das Nützliche beizubringen ist. Desto schwieriger bleibt die Aufgabe bei taubstummen Zöglingen, und Herr Director Rischner bewies hiedurch, wie sehr er als Vorsteher dieses Instituts alles aufbiethet, den Zöglingen durch seine Methode das Nützliche beizubringen. Da die ausgestellten Arbeiten nicht nur von der Beurtheilung-Commission, sondern auch vom Publikum als gut gelungen anerkannt wurden, so fand der Verein sich veranlaßt, dem Herrn Exponenten in Berücksichtigung seiner Bemühungen ein Anerkennungs-Diplom auszufertigen.

261.

(Expos. - Nr. 387, Stück - Nr. 3407.)

Fräulein Amalia Subitschka, Lehrerin an der k. k. Musterhauptschule in Grätz, exponirte einen gestickten Zegger, welcher als für den Preis von **Ö. fl. 7** verkäuflich, immerhin anerkennungswürdig befunden wurde.

XIV. Abtheilung. Leder- und Lederarbeiten.

262.

(Expos.-Nr. 28, Stück-Nr. 347 — 366)

Herr **Joseph Meguschar**, Commercial-Schuhmacher zu Neumarkt in Krain, schickte Frauen-, Mädchen- und Kinderschuhe aus Kalb-, Schaf-, Saffian- und Glanzleder, welche ihrer Wohlfeilheit wegen einen bedeutenden Handelsartikel Neumarkts bilden, und wovon Erponent allein bei 30,000 Paare jährlich gefertigt und versendet. Dessen Arbeiten zeichneten sich lediglich nur durch die Wohlfeilheit aus.

263.

(Expos.-Nro. 130, Stück-Nro. 749 — 757.)

Herr **Fortunat Janesch**, Lederermeister zu Klagenfurt, sendete Pfundsohlenleder, Riemenhäute, Wagen-Platthäute, Walzen-, Sattel- und Waidtaschenselle, weißes Zeugleder und Kalbshäute. Wurden als gewöhnliches gut brauchbares Leder befunden.

264.

(Expos.-Nr. 156, Stück-Nr. 1168 — 1174.)

Herr **Joseph Mildschub**, bürgl. Taschnermeister in Grätz, brachte eine Hutschachtel, Jagdtaschen, Mantel und Reisefack. Sämmtliche Stücke zeichneten sich durch guten Stoff und Reinheit, dann besondern Fleiß in der Arbeit aus, erschienen überhaupt als vorzüglich, und der Erzeuger wurde demnach eines Anerkennungs-Diploms würdig erklärt.

265.

(Expos.-Nr. 162, Stück-Nr. 1212 — 1215.)

Herr **Franz Auleitner**, Lederermeister zu Schwannstadt in Oesterreich, exponirte ein weißes und schwarzes Kalbsfell, eine weiße Kuhhaut und eine Haut Sattlerleder. Sämmtliche Ledergattungen wurden als schön und gut befunden.

266.

(Expos.-Nr. 171, Stück-Nr. 1267 — 1276.)

Herr **Anton Sailer**, Lederermeister in Grätz, exponirte Pfund-, Halbpfund- und andere Häute, dann weiße Kalbsfelle. Wurden als gute und schöne Waare anerkannt.

267.

(Expos.-Nr. 211, Stück-Nr. 1620.)

Herr **Vincenz Frantschi**, bürgl. Schuhmacher in Grätz, stellte ein Paar Stiefel vom lakirten Leder aus. Dessen Arbeit wurde lediglich nur der angewendeten Mühe halber als merkwürdig erklärt.

268.

(Expos.-Nr. 231, Stück-Nr. 1877 — 1902.)

Herr **Jakob Feichtinger**, bürgl. Riemenmeister in Grätz, brachte Peitschen, Damengerten und Spazierstöcke. Da dessen Erzeugung hierorts ganz neu, und von so vorzüglicher Qualität ist; daß selbe der Waare der berühmtesten Peitschenmacher in Wien gleichgestellt werden kann, so wurde derselbe eines Anerkennungs-Diploms vollkommen würdig erachtet.

269.

(Expos.-Nr. 262, Stück-Nr. 2193 u. 2194.)

Herr **Ludwig Windisch**, bürgl. Schuhmacher in Grätz. Das Paar Stiefel und ein Paar Schuhe erschienen mit besonderem Fleiße gearbeitet und gut brauchbar.

270.

(Expos.-Nr. 263, Stück-Nr. 2195.)

Herr **Joseph Wildschuh**, bürgl. Taschnermeister in Grätz. Der von demselben exponirte Reisekoffer wurde für gut anwendbar befunden.

271.

(Expos.-Nr. 275, Stück-Nr. 2267 — 2302.)

Herr **Michael Purgleitner**, bürgl. Lederermeister in Grätz, brachte ein Sortiment von verschiedenen Ledergattungen zur Ausstellung. Exponent übernahm sein Geschäft im Jahre 1815, und da mit zunehmender Vollkommenheit der Waare sich die Aufträge häuften, errichtete er im Jahre 1825 eine neue ganz eingewölbte Localität von 16 Klafter Länge und 5 Klafter Breite, in dieser wurden angebracht zu ebener Erde 13 Aescher, 60 Treib- und 16 Versetz-Bodungen, Sauergruben, Pumpenbrunnen zc., im ersten Stocke ein Trockenzimmer mit einem Heizungs-Apparate von 9 Klafter Länge, der bloß mit ausgelaugter Lohe geheizt, und dadurch eine Ersparung von circa 40 bis 50 Klafter hartes Holz jährlich erzweckt wird. In diesem Trockenzimmer können wöchentlich 150 Stücke Pfundhäute und 150 Stück Kalbfelle so gut abgetrocknet werden, daß selbe von der Lufttrocknung nicht zu unterscheiden

sind. Der zur Lufttrocknung bestimmte Boden faßt 100 Stück Kalbfelle und 4 — 500 Rüh- und Terzenhäute.

Ferner baute er im Jahre 1832 bloß zur Erzeugung von Pfundsohlenleder eine zweite neue ganz gewölbte Localität von 23 Klafter Länge und 4 Klafter Breite, und hierin wurden angebracht zu ebener Erde nebst einem Magazin 20 große Pfund- 32 Stengfarben- 46 Farb- und 10 Beiz- nebst Einweichbodenungen, Pumpenbrunnen &c. Im ersten Stocke eine Sommerlufttrocknung auf 200 Stück Pfundhäute, dann auf drei auf einander liegenden Böden eine Lufttrocknung auf mehr als 1500 Kalbfelle und 500 Stück Rühhäute.

In diesem ganzen Etablissement werden jährlich in mehr als 200 Bodungen mit 16 Gesellen und 12 Handlangern erzeugt 10 bis 12,000 Stück Kalbfelle, 12 — 1500 Stück Rühhäute, 150 Bockhäute (Pferdhäute), 1000 — 1500 Schweinhäute, 4 — 600 verfehte Terzenhäute, 4 — 600 Stück Halbpfundhäute und 3500 — 4000 Stück Pfundsohlenhäute.

Das hierzu nöthige Gerbematerialie beträgt hauptsächlich 15000 — 16000 Meßen Gerbelohe, 3500 — 4000 Centner Knoppeln, 80 Startin Kalk, 400 — 500 Meßen türkischen Weizen, 40 — 50 Tonnen Fischthran, Unschlitt &c.

Der Unternehmer erfreute sich bisher stets eines raschen Absatzes seiner Erzeugnisse, und ist in der Lage jeden Auftrag, der ihm zu Theil wird, ganz nach den zur Industrie-Ausstellung gebrachten Mustern in kurzer Zeit zu effectuiren.

Die ausgestellten Erzeugnisse wurden ihrer vorzüglichen Zurückung wegen als ausgezeichnete Waare erkannt und dem Herrn Exponenten bei der Großartigkeit des Betriebes der Lederbearbeitung die broncene Medaille ertheilt.

272.

(Expos.-Nr. 362, Stück-Nr. 3163 — 3164.)

Franz Prates, Schuhmachergeselle in Gräg.

Dessen Kinderschuhe erschienen lediglich als eine künstliche, aber zu keinen Gebrauch geeignete Arbeit.

273.

(Expos.-Nro. 355, Stück-Nr. 3125 — 3127.)

Herr **Johann Gasteiger**, k. k. priv. Lederlackirer in Gräg, exponirte 2 Kindshäute schwarz und grün lackirt und ein Stück Kalbfell schwarz lackirt. Der Herr Aussteller ist, wenn nicht der einzige solchen Namen verdienende, doch der vorzüglichste und das Gewerbe im größten Maßstabe betreibende Lederlackirer in den österreichischen Staaten. — Er trocknet sein Erzeugniß nicht an der Sonne, sondern in eigenen dazu construirten Oefen. Das glän-

zende Schwarz seiner Waaren ist unnachahmlich, das Grün ausgezeichnet, die Waare selbst durch die Weichheit bemerkenswerth und in jeder Hinsicht zweckmäßig. Es wurde demnach dem Exponenten mit vollem Rechte die silberne Medaille zuerkannt.

XV. Abtheilung.

Handschuhmacher-, Kirschner- und Schneider-Arbeiten.

274.

(Expos. Nr. 5, Stück-Nr. 76.)

Herr **Pius Wibler**, Kleidermacher zu Grätz.

Sein mit so vielem anhaltenden Fleiß und Mühe sowohl, als Nettigkeit und Geschicklichkeit gearbeiteter Wappen-Teppich wurde mit Beifall aufgenommen, und Exponenten ein Anerkennungs-Diplom ertheilt.

275.

(Expos.-Nr. 183, Stück-Nr. 1393.)

Herr **Jakob Wenschitz**, Handschuhmacher in Grätz.

Dessen dreifacher Schrottbeutel zeichnete sich lediglich nur durch schöne Arbeit aus.

276.

(Expos.-Nr. 202, Stück-Nr. 1571 — 1575.)

Herr **Alois Sperl**, Handschuhmacher in Grätz,

exponirte Muster von Lederbeinkleidern, Bruchbändern und Handschuhen, die mit ihrer Brauchbarkeit auch Nettigkeit, Kunst und außerordentliche Mühe in der Stepperei erkennen ließen, daher als vollkommen betrachtet und durch ein Anerkennungs-Diplom gewürdigt wurden.

277.

(Expos.-Nr. 223, Stück-Nr. 1730.)

Frau **Theresia Rodinger**, in Grätz.

Ihre ausgestellte Sammtbürste zeichnete sich durch ungemein feine Haare und nette Doffeinirung eines k. k. Adlers aus.

278.

(Expos.-Nr. 238.)

Herr **Johann Nep. Hobak**, Handschuhmacher in Laibach.

Dessen beigebrachte Stücke von Nr. 1926 — 1934 erschienen als gewöhnliche Arbeit.

279.

(Expos. - Nr. 257, Stück - Nr. 2176.)

Joseph Grimmer, Schneidergeselle in Grätz.

Die von ihm beigebrachte Arlequins-Jacke war sehr fleißig gearbeitet.

280.

(Expos. - Nr. 280, Stück - Nr. 2312 — 2314.)

Herr Franz Gunkel, bürgl. Kleidermacher in Grätz, exponirte einen Frack, eine Pantalon und ein Gillet. Der Frack wurde sehr elegant, und die von einem Lehrjung genähten Beinkleider sehr nett und rein befunden.

281.

(Expos. - Nr. 292, Stück - Nr. 2430 — 2436.)

Herr Franz Hiss, bürgl. Handschuhmacher in Grätz.

Die exponirten mehren Gattungen Handschuhe waren sämtlich mit Geschmack und besonderer Reinheit gearbeitet.

282.

(Expos. - Nr. 237, Stück - Nr. 1925.)

Johann Soher, Handschuhmachergeselle in Grätz, brachte gewöhnliche Arbeit zur Ausstellung.

283.

(Expos. - Nr. 256, Stück - Nr. 2174 — 2175)

Herr Johann Wahn, bürgl. Kleidermacher in Grätz, exponirte einen schwarzen Frack, welcher sich durch reine und nette Arbeit und Stepperei am Kragen vorzüglich auszeichnete.**XVI. Abtheilung.****Gzacomacher = Arbeiten.**

284.

(Expos. - Nr. 145, Stück - Nr. 1054.)

Herr Franz Kundgraber, Gzacomacher in Grätz.

Dessen ausgezeichnete Hauptmanns-Gzaco bewährte sich nach der Adjustirungs-Vorschrift durch nette Arbeit, besonders künstliche Stickerei, so wie die Lackirung des Leders und Schirmes insbesondere; daher dem Exponenten ein Anerkennungs-Diplom ertheilt wurde.

XVII. Abtheilung.

Sattler- und Wagnerarbeiten.

285.

(Expos.-Nr. 370, Stück-Nr. 3250 — 3253.)

Herr **Valentin Morandini**, k. k. priv. Wagenfabrikant in Grätz, exponirte drei Kaleschen, dann eine Wurst ohne Langwied auf Druckfedern. Der Herr Exponent hat sich durch seinen großartigen Werkbetriebe schon seit einer Reihe von Jahren einen guten Ruf, und viele Verdienste hinsichtlich des Einflusses auf Verbesserung mehrer dahin einschlagenden Gewerbe erworben, daher demselben die silberne Medaille zuerkannt wurde.

286.

(Expos.-Nr. 371, Stück-Nr. 3254 — 3261.)

Herr **Martin Koller**, Sattlermeister in Grätz, exponirte einen Staatswagen, eine Wurstfaldon, eine Kalesche, eine Pritschka, ein Phäton, einen halbfertigen Chamäleon und 2 Stück Achsen, sämmtlich sehr fleißig und schön gearbeitet. Exponenten wurde dieser ausgestellten Erzeugnisse sowol, als auch bekannten Thätigkeit in der Fortbildung seines Gewerbes wegen, ein Anerkennungs-Diplom ausgefertigt.

287.

(Expos.-Nr. 265, Stück-Nr. 2238.)

Herr **Wilhelm Fuhrmann**, bürgl. Sattlermeister in Grätz, exponirte eine viersitzige Pritschka mit Seitenfenster für Stadt und Reise, welcher von der Beurtheilungs-Commission als ein gewöhnlich gangbarer Wagen erklärt wurde.

288.

(Expos.-Nr. 319, Stück-Nr. 2813)

Herr **Peter Zellen**, bürgl. Sattlermeister in Grätz, brachte eine Kalesche zur Ausstellung, welche gleichfalls als ein gewöhnlich gangbares Erzeugniß angegeben wurde.

XVIII. Abtheilung.

Lackirte Waaren, Vergoldungen, Wachsarbeiten, Siegellacke und Schreibfedern.

289.

(Expos.-Nr. 9, Stück-Nr. 131 — 187.)

Herr **Leopold Schödel & Sohn**, k. k. priv. Wachsleinwand-, Wachs- und Firnißstaffet-Fabrikanten zu Breitensee bei Wien, sendeten mehre Wachsleinwänden und lackirte gefirnißte Leinwänden. Sämmtliche Expositions-Gegenstände zeichneten sich in ihrer Diegsamkeit ohne ein Merkmal des Vuges rückzulassen, Dessens-Zeichnung, und im angenehmen Colorite aus, besonders schön aber waren die erhabenen Mosaik-Zeichnungen von Nr. 180 und 185. Da dieses Etablissement schon seit 35 Jahren im rühmlichen Betriebe steht und eine große Geschäftsausdehnung besitzt, so würde den Herren Exponenten jedenfalls eine silberne Medaille gebührt haben, wenn selbe den Vereinsländern angehörten.

290.

(Expos.-Nr. 30, Stück-Nr. 369 — 389)

Die Herren **Gebrüder Löwy**, landesbesugte Fabrikanten in Prag, sendeten ein schönes Sortiment Kunstfederkiele und Siegellacke ein. Sowol die Federkiele als die Siegellacke haben bei näherer Prüfung einen wirklich ausgezeichneten Werth, welcher wesentlich bei Ersteren darin besteht, daß, wie solche vorlagen, die in die Federkiele eingekhten Kreuze und Buchstaben, welche sehr gut leserlich sind, die Federkiele nicht schwächen, und eben dadurch einen besondern Fleiß der Bearbeitung beurlundeten. Besonders erwähnt zu werden verdienen, drei gefirnißte vergoldete und mit den Allerhöchsten Bildnissen versehenen Kiele der größten Gattung, ebenso sind auch die Goldradenfedern, wegen ihrer natürlichen Reinheit und anhaltenden Güte besonders für Katastral-, Situations- und Pflanzenzeichnungen als die Vorzüglichsten zu empfehlen. Die Siegellacke, deren 3 Stücke angebrochen wurden, bewährten durch ihre Diegsamkeit bei Versiegung der Gegenstände einen entschiedenen Vorzug, besonders die Pariser Damenlacke, da das Wachs daran nicht losspringt noch bricht, sondern nach dem Vuge sich schmiegert, und fest klebet.

Diese Herren beschäftigen nach ihrer Angabe 220 Menschen und verkehrten im Jahre 1840: 5,800,000 Schreibfedern, 400 Ztr. Siegellack und 250,000 Dukend Schachteln Stiefelwische.

Bei diesen vorzüglichen Leistungen und dem ausgedehnten Betriebe des Etabliſſements würde den Herren Exponenten von Seite des Vereins jedenfalls die Auszeichnung durch die ſilberne Medaille zu Theil geworden ſeyn, wenn ſelbe den Vereinsländern angehört.

291.

(Expos.-Nr. 248, Stück-Nr. 2017.)

Frau Eliſe Hartl, in Gräß, exponirte einen ſehr ſchönen Blumenſtrauß von Wachsverzierungen unter einem Glasſturze. Dieſer war ſehr voluminös, die Schattirung und Zuſammenſtellung der Blumen zwar nicht günſtig für das Auge, jedoch jede einzelne Blume zart, vortrefflich gezeichnet, und daher eines Anerkennungs-Diploms würdig.

292.

(Expos.-Nr. 261 u. 234 Stück-Nr. 2192 u. 3118 — 3124.)

Herr Wilhelm Kämpfer, Mahler und Vergolder in Gräß, exponirte verſchiedene Bilderrahmen nebst Schlüſſel, dann vergoldete Kugeln, Bernfüße, Roſetten und Schlußverzierungen. Sämmtliche rein und nett befundene Arbeiten tragen das Gepräge eines außerordentlichen Fleißes, beſonders anerkennungswerth iſt die neue Art Verſchiebrahmen, wodurch man Bilder von verſchiedener Größe in ein und dieſelbe Rahme verwenden kann. Dem Exponenten wurde daher zur weiteren Aufmunterung verdienſtermaßen eine bröncene Medaille zugeſprochen.

293.

(Expos.-Nr. 312, Stück-Nr. 2529 — 2531.)

Herr Friedrich von Sattler, Doſenfabrikant zu Gräß, exponirte zuſammen 130 Stück Doſen von verſchiedenen Formen. Dieſe Art Doſen von der Erfindung ſeines Vorfahrers Herrn Bachmann haben in frühern Jahren ſchon die Aufmerkſamkeit jedes hier Durchreiſenden auf ſich gezogen, und noch heute beſteht in Oeſterreich kein Etabliſſement, welches mit dem würdigen Nachfolger concurriren könnte. Jedes einzelne Stück beweiset ſowol in ſeiner Form als auch Reinheit ein Fortſchreiten und Raffinement. Deßhalb, und bei der großen Billigkeit dieſer Erzeugniſſe, dann in Rückſicht des thätigen Betriebes der Fabrik, wie ſelber im Berichte über die erſte Ausſtellung zu Klagenfurt bereits dargeſtellt erſcheint, mußte dem Herrn Exponenten jedenfalls eine ſilberne Medaille zuerkannt werden.

294.

(Expos. - Nr. 381, Stück - Nr. 3280 - 3292.)

Die beiden Brüder **Herren Haller**, Lebzelter von Gräß, haben schöne Wachsarbeiten, als: Kerzen, Wachstöcke in Buchformen, Vasen und geformtes Obst vorgelegt.

Die Weiße und Reinheit der Arbeit, Zeichnung der Blumen, wie auch Vergoldung sind nett, fleißig und der Natur getreu. Insbesondere schön waren die Pfirsiche aus Wachs, die auch für Sr. Majestät angekauft wurden; dem Exponenten wurde daher ein Anerkennungs - Diplom zu Theil.

XIX. Abtheilung.

Chemische -, landwirthschaftliche - und Handels - Producte.

295.

(Expos. - Nr. 18, Stück - Nr. 207.)

Herr **Georg Obersteiner**, Privat zu Unterritschiken bei Klagenfurt, sendete zur Exposition Lederbeizmuster flüssig und in Zellen ein. Derselbe theilte in seiner Zuschrift mit, daß er die Vorschrift zu dieser Beize aus einem abgelaufenen Privilegio in Wien entnommen, und dieselbe nun verbessert zum Kaufe anbiete. Er ersuchte die Ausstellungs - Commission, sich um den Verschleiß seines Artikels anzunehmen, da derselbe noch wenig bekannt auch noch wenig Anklang gefunden habe — jedoch nach seiner Versicherung zum Wasserdichtmachen von Schuhen, Stiefeln u. s. w. sich vorzüglich eigne, auch das Leder weich und dauerhaft durch seine Beize werde. Da während der Ausstellung gar kein Verkauf dieser Beize Statt hatte, somit gar keine Erfahrungen über ihre Brauchbarkeit der Beurtheilungs - Commission zu Gebote standen, was auch bei der Kürze der anberaumten Zeit nicht möglich war, so konnte über diesen Expositions - Gegenstand kein weiters Urtheil abgegeben werden.

296.

(Expos. - Nr. 137, Stück - Nr. 821 - 827.)

Die Herren **Paul und Edmund Freiherrn von Herbert**, Inhaber der Bleiweiß - Fabrik zu Klagenfurt, sendeten feinstes Kremserweiß, Venezianerweiß, Hamburger-, Holländer- und Genueser - Bleiweiß aus ihrer weitberühmten Fabrik zur Ausstellung ein.

Die Unübertroffenheit dieser Fabrikate wurde von den sämtlichen Commissions-Glieder einstimmig erkannt. Mit vollem Rechte nur konnte ausgesprochen werden: daß diese Erzeugnisse der im Jahre 1838 bei der Industrie-Ausstellung zu Klagenfurt erhaltenen goldenen Medaille fortwährend ganz würdig waren, was den Herren Exponenten durch ein Diplom beurfundet wurde.

297.

(Expos.-Nr. 235, Stück-Nr. 1915 — 1923.)

Die Herren **Jakob Mesner** und **Joseph Pesendorfer**, Inhaber der k. k. priv. Bleiweißfabrik zu Rottenmann in Steiermark,

schickten Kremserweiß, ordinäres und feinstes Hamburgerweiß, ordinäres und feinstes Venezianerweiß, Holländer- und Genueser-Bleiweiß, ein Glas rohen und ein Glas geschlämten Bleikalk ein. Nach Aufhebung des k. k. Salzamtes und Zoll-Legstätte zu Rottenmann wurde das dem hohen k. k. Gefällen-Verar gehörige Salzamt und Magazinsgebäude veräußert; jedoch von dem damaligen Käufer durch die Zeitperiode von 1821 bis inclusive 1836, also durch volle 15 Jahre unbenützt und ganz leer seinem Schicksale dergestalt überlassen, daß dieses Gebäude eine völlige zum Theil unbedachte Ruine geworden ist. Ende des Jahres 1836 haben Joseph Pesendorfer und Jakob Mesner diese größtentheils verfallenen Gebäude käuflich an sich gebracht, und mit sehr bedeutendem Kostenaufwand dieselben zu einer mit Eisenblech eingedeckten durchaus gewölbten und vollkommen geeigneten landesprivilegirten Bleiweiß-Fabrik umgewandelt.

Diese Fabrik consumirt seit 1839 jährlich 2 — 3000 Ctr. Kärntner Blei, liefert 4 — 6000 Ctr. raffinierte Bleiweiße von allen Gattungen in den Handel, wovon der größte Theil trotz den hohen Ausfuhrzöllen in das Ausland, und namentlich nach Baiern, Schweiz, Sachsen, Italien, Pohlen, Rußland, Aegypten und nach der Türkei versendet wird, und beschäftigt regelmäßig 40 — 50 Arbeiter.

Uebrigens bezieht diese Fabrik den zur Erzeugung dieses Artikels nöthigen Schwerspath von der vollkommensten gediegenen Qualität aus ihren eigenthümlichen Brüchen, durch deren mächtigen Lager ihr Bedarf auf ewige Zeiten gedeckt ist.

Sämmtliche eingesendeten Expositions-Artikel tragen das Gepräge der Vollkommenheit als Folge eines rastlosen industriellen Strebens an sich. Die feine Bleiweißsorte (Kremserweiß) kommt den aus der berühmten Herbert'schen Fabrik sehr nahe, und wurde von allen Sachverständigen als eine allen Ansprüchen entsprechende Bleiweißsorte erkannt. Die ordinären Muster sind ganz vorzüglich, und übertreffen die Muster dieser Art aus den berühmtesten Fabriken. Die Herren Mesner und Pesendorfer sind somit nach dem §. 13 der Zuerkennungs-Grundsätze der silbernen Medaille vollkom-

men würdig erklärt worden, welche ihnen auch sammt Diplom ertheilt wurde.

298.

(Expos. - Nr. 131, Stück - Nr. 758 — 764.)

Herr **Gregor Komposch**, Inhaber der Bleiweißfabrik zu Zellnitz bei Marburg,

sendete Holländer-Bleiweiß, ordinäres und feines Hamburger-Bleiweiß, ordinäres und feines Venezianer-Bleiweiß, dann Kremserweiß ein.

Nach einstimmiger Meinung sämmtlicher Commissions-Mitglieder sind auch diese Erzeugnisse eine sehr freudige Erscheinung. Das Kremserweiß ist wirklich äußerst brauchbare Waare, und zeigt deutlich, daß diese Fabrik in neuerer Zeit die raschesten Fortschritte gemacht habe, auch die ordinären Sorten sind entsprechend, und lassen sich mit jenen aus den besten Fabriken vergleichen. Herr Komposch hat diese Fabrik im schlechten Zustande, ohne Absatz übernommen, jetzt hat er nach Böhmen, Mähren, Schlessien, Ungarn, Siebenbürgen Handelsverbindungen. Wem bekannt ist, wie schwer es ist, eine einmal gesunkene Fabrik wieder in Aufschwung zu bringen, wird die Bestrebungen des Herrn Komposch zu würdigen wissen, daher demselben die broncene Medaille mit vollem Rechte zuerkannt wurde.

299.

(Expos. - Nr. 115, Stück - Nr. 636 — 639.)

Herr **Ignaz Freiherr von Herbert**, Glätte und Mennig-Fabriks-Inhaber zu Reifnitz im Klagenfurter-Kreise Kärntens, sendete feinste, rothgefärbte Glätte, Goldglätte in Blättern, Mennige feinste hochroth, Mennige feinste Holländer orange.

Der Vater des Herrn Exponenten Michael Freiherr v. Herbert war in Kärnten der erste Erzeuger von Bleiweiß und Minium, und brachte die Cultur dieser Producte auf einen so blühenden Zustand der Vollkommenheit, daß die hohe Regierung sich bewogen fand, solchen seiner industriellen Verdienste wegen das Freiherrn-Diplom zu verleihen. — Er hinterließ seine damals in Klagenfurt bestandene Minium-Fabrik, welchen Ort der Herr Nachfolger sowol wegen zu kargen Wasserstand, als auch unvortheilhafteren Holzbezüge verlassend, und die Fabrik von Grund neu aufbauend, mit dem gegenwärtigen Platze zu vertauschen sich veranlaßt fand. Seit ihrem Bestand von 55 Jahren führte nun Herr Ignaz Freiherr von Herbert dieselbe durch 32 Jahre hierorts unter eigener Leitung, während er auch die Glätt-Fabrikation hinzu fügte.

Unter günstigen Umständen erzeugt die Fabrik jährlich ein Quantum von 12 — 15000 Ctr. Minium, und 3 — 4000 Ctr. Glätte.

Es bestehen gegenwärtig in dieser Fabrik ein Calcinar-, 3 Minium- und 1 Glätt-Ofen, 1 Minium-Mühle, 1 Minium-Stampf nebst einer Beutel-Maschine, zu deren Betrieb außer den beständig erforderlichen 8 Arbeitern größtentheils 5 — 6 Gehilfen benöthiget werden.

Außer Oesterreich und Böhmen, wohin der größte Theil der Erzeugnisse abgesetzt wird, geht auch ein Theil nach Ungarn, dem deutschen Reiche, Baiern, Pohlen und Italien.

Besonders verdient der hochrothe Mennig die höchste Anerkennung, indem seine Farbe von der eines guten Zinnober nicht zu unterscheiden ist. Die Beurtheilungs-Commission erklärte, daß diese Artikel, so wie sie hier zur Probe eingesendet, auch aus der Fabrik bezogen werden können. Diese Fabrikate haben sich der bereits im Jahre 1838 zu Klagenfurt erhaltenen silbernen Medaille in jeder Beziehung vollkommen würdig bewiesen.

300

(Expos.-Nr. 220 u. 221, Stück-Nr. 1720 — 1723 u. 1724 — 1725.)

Die Herren **Gebrüder Ritter von Moro**, Feintuch-Fabrikanten zu Victring und Klagenfurt in Kärnten,

schickten ein: Krapp-Lack licht, rosé und dunkeln, ferner fein-fein beraubten Krapp, dann Krappwürzel, aus welcher dieser fein-fein beraubte Krapp erzeugt wird, dann 2 Stück einfach raffinirten Runkelrübenzucker. Die beiden Sorten Krapplack sind ausgezeichnet schön, und stehen dem Französischen nur wenig nach. Der fein-fein beraubte Krapp im Preise das Pfund zu 26 fl. entspricht allen Anforderungen.

Die raffinirten Zuckerbrote sind bessern Melisforten aus vorzüglichen Rohrzucker-Fabriken an die Seite zu stellen, und die Herren Aussteller haben sich nach der übereinstimmenden Meinung der Beurtheilungs-Commission der ihnen im Jahre 1838 zu Klagenfurt für diese Artikel zuerkannten silbernen Medaille, die aber dazumal, da dieselben Herren auch die goldene Medaille erhielten, in ein besonders ehrendes Anerkennungs-Diplom verändert wurde, auch diesmal vollkommen würdig gemacht.

301.

(Expos.-Nr. 199, Stück-Nr. 1553 — 1561.)

Herr **Johann Dietrich**, Steingutwaaren-Fabrikant in Gräß, stellte Feuerlösch-Ingredienzen, ein Fläschchen trinkbar gemachtes Meerwasser, und ein Fläschchen gereinigtes Wasser vom artesischen Brunnen in Wien aus. Da die Beurtheilungs-Commission nicht in der Lage war, Feuerlöschversuche vorzunehmen; und die Art und Weise, wie Herr Dietrich die Reinigung seines Meerwassers ic. vornimmt, nicht bekannt ist, so konnte hierbei nichts weiters gesagt werden.

302.

(Expos.-Nr. 123, Stück-Nr. 716 — 720.)

Herr **Alois Aiesbach**, Privat in Wien, und Besitzer der Steinkohlenwerke zu Waidhofen an der Ybbs, sendete Musterstücke von Steinkohlen ein. Diese konnten jedoch als rohe Naturproducte kein Gegenstand einer Beurtheilung für industrielle Erzeugnisse seyn.

303.

(Expos.-Nr. 226, Stück-Nr. 1776 — 1781.)

Herr **Joseph Ritzinger**, Landschafts-Apotheker zu Laibach, sendete 2 Fläschchen gereinigtes Uhren- oder Maschinen-Öel, und 2 Fläschchen Erdbeeren-Öel zur Toilette ein.

Die Commission konnte nur ihren Wunsch aussprechen, daß es Herrn Ritzinger wirklich gelungen seyn möchte, ein Öel zu erzeugen, welches allen in seiner Zuschrift erwähnten Anforderungen entspricht, weil solches für so viele Maschinen ein wesentlicher Vortheil wäre. Zwei Uhrmacher bestätigten bereits die Brauchbarkeit dieses Öeles. Das Erdbeeren-Öel gehört zur Beurtheilung vorerst, als ein Toilette-Gegenstand, zu einer Sanitäts-Commission, — da über seinen Ursprung, Bereitung u. s. w. gar nichts angegeben ist.

304.

(Expos.-Nr. 240, Stück-Nr. 1939 — 1943.)

Das k. k. **Bergamt Idria**, in Krain, sendete 4 Muster von Zinnober, von denen 3 Muster auf trockenem Wege erzeugt, und das vierte ein Muster von auf nassem Wege gewonnenem Zinnober ist.

Obwol auch die 3 ersten Zinnober-Muster zu den vorzüglichsten Producten dieser Art gehören, so fesselte doch das vierte Muster auf nassem Wege erzeugt, eine Erzeugungsweise, die der neueren Zeit angehört, die besondere Aufmerksamkeit der Beurtheilungs-Commission. Es ist dieser Zinnober an Schönheit der Farbe und Feuer den vorzüglichsten Producten des Auslandes dieser Art an die Seite zu stellen, und zeigt zugleich von dem wissenschaftlichen Fortschreiten der Zinnober-Fabrikation zu Idria, da diese Fabrik ein Staats-Etablissement ist, so wurden die Leistungen durch ein besonders ehrendes Anerkennungs-Diplom (statt der sonst jedenfalls Platz greifenden Verleihung der silbernen Medaille) gewürdigt.

305.

(Expos.-Nr. 246, Stück-Nr. 2002 — 2014.)

Herr **Alois Freiherr von Königsbrunn**, k. k. Kämmerer etc. in Grätz,

brachte erstens verschiedene Arten von Oelen, die er ohne Anwendung von Schwefelsäure auf eine sehr einfache Weise gereinigt hat. Da mehre Methoden schon bekannt sind, Oele ohne Schwefelsäure zu raffiniren, und aus den beigegebenen Acten keineswegs ersichtlich ist, wie der Herr Aussteller bei seiner Reinigungsmethode verfuhr, so konnte die Beurtheilungs-Commission kein Urtheil fällen. Uebrigens sind die Oele rein und klar. Zweitens, Carbolein in 2 Sorten, und drittens, Steinpappe. Da die Zusammensetzung aller dieser Präparate, deren Erfinder der Herr Aussteller ist, nicht angegeben ist; auch die Zusammensetzung des von Beschmäloff entdeckten Carboleins der Beurtheilungs-Commission (wie bis jetzt auch im Allgemeinen) nicht bekannt ist, somit ein Vergleich des Königsbrunn'schen mit dem letztern unmöglich ist, so konnte sie sich auch hierin in keine Beurtheilung einlassen.

Viertens, wasserdichte Stoffe von Kautschuk oder Wachs, ohne Angabe ihrer Darstellungsweise, mit der Bemerkung, daß selbe zu Krügen, Mänteln, Luftballons, Damenschuhen, Betrunterlagen u. s. w. sehr brauchbar wären. Wenn diese Stoffe den angeführten Zwecken entsprechen, worüber aber nur aus diesen Stoffen verfertigte Gegenstände bei ihrem längeren Gebrauche Aufschluß geben können, so hat der Herr Aussteller einem wirklichen Bedürfnisse abgeholfen, und verdient die vollste Anerkennung.

Fünftens der aufgelöste Käsestoff gehört in die Reihe der Vicualien, und ist somit von den beurtheilungsfähigen industriellen Producten gegenwärtiger Ausstellung ausgeschlossen, das gleiche gilt

Sechstens von den Erbsen-, Linsen- und Fisolenmehl.

(Siehe auch Expos. - Nr. 246 in der 7. Abtheilung der Maschinen.)

306.

(Expos. - Nr. 228, Stück - Nr. 1784 - 1792.)

Die **K. K. priv. Gräger- und Laibacher Zucker-Raffinerie**, exponirte Zuckerraffinate, welche den bekannten Ruf dieses größten Etablissements der Steiermark vollkommen rechtfertigen. Laut des in den Verhandlungen der öffentlichen Vereinsitzungen vom 12. September 1389 im Drucke erschienenen Berichtes beschäftigt diese Fabrik fortwährend 110 Arbeiter, verbraucht jährlich 22,000 Ctr. Steinkohlen, erzeugt im Durchschnitte jährlich raffinirten Zucker und Syrup im Werthe von 718,956 fl. C.M. und zahlt 178,450 fl. C.M. an Consumo-Zoll an das k. k. Hauptzollamt. Die Maschinen in den Werkstätten sind durch die rastlose Thätigkeit der Directoren stets im besten Stande, an ihrer Verbesserung nach den neuesten Wissenschaftsfortschritten wird unermüdet gearbeitet, so daß man den in ihr herrschenden Geist als Muster für alle Fabriken im Lande aufstellen kann. Auch zieht der Staat und zahlreiche Bürger aus diesem industriellen Unternehmen nicht geringe Vortheile.

Mit vollem Rechte mußte daher diesem rühmlichen Etablissement die goldene Medaille zuerkannt werden.

307.

(Expos.-Nr. 214, Stück-Nr. 1667 — 1674.)

Herr **Johann Franz K. Satory**, Vergolder in Grätz, exponirte einige Stücke nach seiner Angabe durch Wasserdampf erweichten Leim, der aber zur Zeit der Beurtheilung schon ganz mit Schimmel überzogen angetroffen wurde.

308.

(Expos.-Nr. 208, Stück-Nr. 1600.)

Herr **Friedrich Franquet**, Wasserdichtmachungstünche-Erzeuger zu Grätz,

brachte ohne allen weitem Angaben, außer daß auf den Fläschchen der Gebrauchszettel angeheftet war, eine von ihm erzeugte Wasserdichtmachungstünche ein. Da der Beurtheilungs-Commission die Zusammensetzung dieser Tünche nicht bekannt war, und auch in der anberaumten Zeit keine gehörigen Versuche damit anstellen konnte, so enthält sie sich jeden weiteren Urtheiles.

309.

(Expos.-Nr. 250, Stück-Nr. 2141 — 2148.)

Herr **Joseph Meiner**, Chocolate-Fabrikant in Grätz, brachte mehre Stücke Chocolate aus seiner Fabrik; die als eine zum Verkaufe ganz geeignete Waare erkannt wurde, deren äußere Ausstattung lobenswerth ist. (Gehört eigentlich in die Classe der Victualien.)

310.

(Expos.-Nr. 294, Stück Nr. 2438 — 2445.)

Der **Gleichenberger und Johannisbrunnen-Actien-Verein**, sendete Johannisbrunnen, Klausner Stahlquelle von jedem 2 Krüge ein. Diese mit den größten Opfern zum Wohl unsers Vaterlandes, ja der gesammten Menschheit so großartig hergerichteten Quellen, über deren vorzügliche medicinische Wirkung sich die Meinung aller Aerzte und die besten medicinischen Journale so vortheilhaft ausgesprochen haben, konnten übrigens als Naturproducte kein Gegenstand der Beurtheilungs-Commission seyn.

311.

(Expos.-Nr. 278, Stück-Nr. 2306.)

Herr **J. Schiffer**, Apotheker in Grätz, gab zur Ausstellung eine Karte mit Kupferniederschlägen auf galvanoplastischem Wege erzeugt. Wenn es schon ein erfreuliches Zeichen der Zeit

ist, daß Handels- und Gewerbeleute sich mit wissenschaftlichen Forschungen befassen, so müssen die derartigen Bestrebungen und wirklich gelungenen Abdrücke des Herrn Schiffer hier um so mehr gewürdigt werden, als die Anwendung der Galvanoplastik für Künste und Gewerbe noch von größter Wichtigkeit werden kann, sobald unermüdete Forschungen, die noch obwaltenden Umständlichkeiten und manches Unzukömmliche werden aus dem Wege geräumt haben. Dem Herrn Exponenten gebührt daher mit vollem Rechte ein ehrendes Anerkennungs-Diplom.

312.

(Expos.-Nr. 155, Stück-Nr. 1167.)

Herr Georg Graf von Thurn, k. k. General-Major, Besitzer der Herrschaft Bleiburg und mehrerer Eisengewerkschaften in Kärnten,

sendete eine Mustertafel verschiedener feiner Schafwolle ohne alle weitere Bemerkung oder sonstige Erklärung ein. Der Commission wurde durch ihr Mitglied den Professor der Landwirthschaftslehre Herrn Dr. Hubel bekannt gegeben; daß diese Wolle als Alpenwolle vorzüglich zu preisen, und die sehr gute Qualität derselben um so erfreulicher sey, als der Herr Aussteller hier den Beweis geliefert, daß man mit der allgemein angewandten großen Sorgsamkeit für die Schafe zu weit gehe; diese Mustertafel aber in eine landwirthschaftliche Ausstellung gehöre.

313.

(Expos.-Nr. 313, Stück-Nr. 3047 — 3072.)

Herr Karl Leyer, Parfümeur in Grätz, brachte ein Sortiment seiner Waare, unter denen sich vorzüglich seine transparenten Seifen auszeichnen, die vorzüglich genannt zu werden verdienen. Sämmtlich ausgestellten Toilette-Gegenstände sind auf das geschmackvollste ausgestattet. Da Herrn Leyer's Etablissement auch das größte seiner Art in Grätz ist, und er bei jeder Gelegenheit seinen Eifer in Verbesserung seiner Artikel an den Tag legt, auch im Besitze eines k. k. ausschließ. Privilegiums für seine Erdbeeren Pomade ist, so wurden seine lobenswerthen Leistungen durch ein Anerkennungs-Diplom ausgezeichnet.

314.

(Expos.-Nr. 310, Stück-Nr. 2525 — 2527.)

Herr Johann Georg Mensurati, Bergwerks-Besitzer zu Peggau ob Grätz,

sendete 2 Faßl Glätte und eine Flasche Rübsöhl, als Handelsartikel alle Beachtung verdienend.

315.

(Expos. - Nr. 212, Stück - Nr. 1621 — 1663.)

Herr **Joseph Vincenz Vogatschnig**, unter der Firma: **Anton Haack**, Rosoglio- und Liqueur Fabrikant in Grätz, überbrachte mehre Rosoglio- und Liqueur-Arten, welche hrer Güte wegen als Handelswaare häufigen Absatz finden.

316.

(Expos. - Nr. 325, Stück - Nr. 2854 — 2855.)

Herr **F. N. Gasteiger**, Weinsteinfabrikant zu Marburg, sendete Proben des von ihm raffirten Weinsteines ein, welche von allen Mitgliedern als vollkommen gelungen erklärt wurden.

Gasteiger's Etablissement ist das einzige dieser Art in der Steiermark, seine Fabrik gehört nicht zu den geringfügigen, und seine Fabrikate sind offenbar besser geworden. Es wurde ihm daher statt des bei der Ausstellung im Jahre 1838 zu Klagenfurt zugetheilten ehrenden Diploms nunmehr die bronzene Medaille zuerkannt.

317.

(Expos. - Nr. 189, Stück - Nr. 1482 — 1484)

Herr **Moriz Rochel**, Verwalter der Herrschaft Stein in Steiermark.

Der von ihm eingeschickte Schaumwein hat nach dem Urtheile Aller, der über ihn bei der Versammlung der deutschen Landwirthe zu Brünn ausgesprochenen Meinung: daß er viel Kohlen Säure und Süße enthalte und als Schaumwein vorzüglich tauglich, vollkommen entsprochen. Die von ihm eingeschickten warm und kalt gepreßten Speise- und Brennöl-Sorten gehören ausschließend der Beurtheilung einer landwirthschaftlichen Commission an.

318.

(Expos. - Nr. 32, Stück - Nr. 440 — 441.)

Herr **Anton Ulm**, Herrschaftsbesitzer von Sauritsch in Steiermark, sendete 2 Bouteillen steyerischen Champagner. Diese Weine stehen Rochel's Schaumweine bedeutend nach, und scheinen nicht ohne Zuthaten (Zucker, Weinstein) bereitet zu seyn.

319.

(Expos. - Nr. 24, Stück - Nr. 325 — 331.)

Herr **Ludwig Moser**, bürgl. Lackirer und Firnißfarben Erzeuger in Grätz,

brachte ein Toiletteetischl von weichem Holz nußholzartig lackirt und mit Gold verziert; dann mehre Del- und Kopal-Firniße; letztere sind dem Ansehen nach nicht als vorzügliche Waare empfehlend.

XX. Abtheilung.

Gemälde, Lithographien, Kalligraphien und Letternguß.

320 — 334.

Nach den Vereins-Statuten sind Kunstwerke kein Gegenstand der Preiszuerkennung. Die Beurtheilungs-Commission beschränkte sich daher bloß auf die Würdigung jener Objecte, welche zugleich in technisch-industrieller Beziehung einen Fortschritt beurlundeten.

Zur Ausstellung unter obiger Rubrik wurden gebracht, und sind daher bloß zu erwähnen.

Erstens. Expos.-Nr. 27. Kalligraphie. Die zehn Gebote Gottes mit reichen Verzierungen und Bildern, von Benjamin Zurhaleg, in Laibach.

Zweitens. Expos.-Nr. 150. Kalligraphie. Das Vater unser mit Verzierungen und Figuren, von Georg Mayer, in Grätz.

Drittens. Expos.-Nr. 314. Kalligraphisches Tableau. Die Reihenfolge der österreichischen Regenten von Carl dem Großen bis auf unsere Zeiten, auf den Blättern eines Lorberkranzes. Von Johann Presens.

Viertens. Expos.-Nr. 153. Kalligraphisches Tableau mit Arabesken und Figuren, von Carl Burkard.

Fünftens. Expos.-Nr. 359. Kalligraphische Vorschriften, von Joseph Turry, in Grätz.

Sechstens. Expos.-Nr. 324. Federzeichnung nach einem niederländischen Gemälde, eine Frau in halber Figur vorstellend, rein ausgeführt und vollendet, von Joseph Kaiser, 14 Jahre alt, in Kremsmünster.

Siebtens. Expos.-Nr. 11. Architektur-Zeichnung. Getutscht die Hauptfacade des königl. Hoftheaters in München, vorstellend von Duzmann, Maurerlehrlingen.

Achtens. Expos.-Nr. 194. Lithographien, Kreuzisir, — eine Sammlung von Vorlegeblättern zum Kopfzeichnen, von Alexander Kaiser.

Neuntens. Expos.-Nr. 167. Oelgemälde. Copie einer Madonna mit dem Christkinde, nach Tizian, von Alexander Kaiser.

Zehntes. Expos.-Nr. 149. 5 Oelgemälde. — 2 Grotins. — 4 Bauernkinder beschäftigen sich mit Armbrustschießen. — Nackte liegende Venus. — Neapolitanischer Räuber. — Copie einer Madonna mit dem Christkinde, von Johann Huber.

Elfte. Expos.-Nr. 25. Aquarellgemälde. Vorstellend wie Christus die Käufer und Verkäufer aus dem Tempel treibt. Eigene Composition, von Franz Kurz von Goldenstein.

Zwölftens. Expos.-Nr. 38. 6 Oelgemälde. — 2 Früchtenstücke. — 2 Stillleben. — 1 Ideal-Landschaft. — 1 Architekturstück, von Vincenz Kreuzer, in Grätz.

Dreizehntens. Expos.-Nr. 376. Oelgemälde. — Schlafende weibliche Figur, nach Ammerling kopirt, von Wachtl.

Vierzehntens. Expos.-Nr. 306. Sammlung verschiedener lithographirter Erzeugnisse, von Joseph Franz Kaiser in Grätz. Die Mannigfaltigkeit der ausgestellten Gegenstände beweist einen ausgebreiteten Gewerbsbetrieb, Fleiß und Thätigkeit, die Arbeiten selbst aber gehören in die Classe der ganz gewöhnlichen.

Fünfzehntens. Expos.-Nr. 290. Ein Oelgemälde von Wilhelm Stieff.

335.

(Expos.-Nr. 222, Stück-Nr. 1726 — 1729.)

Herr **Meribert Lampel**, Inhaber einer lithographischen Anstalt in Grätz,

exponirte eine Tafel mit Ansichten, ein Porträt, eine Landschaft und ein Buch. — Für die kurze Zeit seiner hiesigen Etablirung hat Herr Lampel in der lithographischen Druckerei durch Reinheit, Kraft und Klarheit Ausgezeichnetes geliefert, was besonders im Porträte des Herrn Bischofs in die Augen fällt, und hat somit zur Hoffnung berechtigt, daß vollendete Steinzeichnungen durch seine Maschine in allen Theilen vollkommen abgedruckt werden. Da die Ausbildung der Lithographie von so großen und vielseitigen Folgen für die Verbreitung guter Kunstwerke ist, so wurde dem Exponenten zur Aufmunterung die broncene Medaille ertheilt.

336.

(Expos.-Nr. 37, Stück-Nr. 518 — 519.)

Herr **Joseph Wafner**, Inhaber des lithographischen Instituts in Linz,

exponirte ein lithographirtes Tableau mit Ansichten von Linz und eine Karte des Bisthums Linz.

Die Reinheit des Farbendruckes, wodurch beim ersten Ueberblicke eine besondere Deutlichkeit der verschiedenen Theile, Flüsse, Gebirge, Straßen und Ortschaften entsteht, ist ausgezeichnet, und in diesem Fache das Gelungenste, was bisher geliefert wurde, weshalb dem Künstler die verdiente Auszeichnung durch eine broncene Medaille zu Theil wurde.

337.

(Expos.-Nr. 322 u. 349, Stück-Nr. 2836 — 2843 u. 3100 — 3102.)

Die Herren **Friedrich** und **Alexander Gurich**, Inhaber einer Buchdruckerei und Schriftgießerei, Kartensfabrikanten, Privi-

legiums = Inhaber der Druckmanier mit Gold und Silber und allen Farben auf Wachsteinwand zu Einz. erponirten Typographische Leistungen, — eine große Rahme mit 4 Einsehtafeln. Eine Stereotyp = Platte von der Bibel, 4 Stück stereotypirte Guilochen, mehre gedruckte Werke, typographische Arbeiten: Quer's französische Sprachlehre, Einz 1839, Universal-Übersicht zur französischen und italienischen Sprachlehre.

Nach dem Urtheile der Commission sind sämmtliche zahlreiche und mannigfaltige Muster von typographischen Erzeugnissen mit ein- und mehrfarbigem Farbendruck und in Bronze, welche im neuesten Geschmacke sehr rein und mit besonderm Fleiße gedruckt sind, als auch die Proben der Lettern und Stereotypen = Gießerei sehr gelungen zu nennen, wie dieses die reiche Auswahl der Hier-, Titel- und Affichen = Schriften (letztere von noch nirgends existirender Größe) sich durch ihre geschmackvolle Zeichnung, schöne Haltung und Harmonie im Schnitt beweiset. Alles dieß zeuget von dem rastlosen Eifer der Herren Exponenten und von einem bedeutenden Kapital = Aufwand, weshalb, und da sie die ersten waren, welche in den Vereinsländern die Stereotypie in Anwendung gebracht haben, denselben die goldene Medaille mit vollem Rechte zuerkannt wurde.

338.

(Expos. - Nr. 351, Stück - Nr. 3104.)

Herr **J. A. Kienreich** Buchhändler, Buchdrucker und Inhaber einer Papierfabrik in Grätz, lieferte einen Letternsatz sammt Abdruck, welcher eine Triumphpforte vorstellt. Derlei Arbeiten sind die schwierigsten der Typographie. — Da Herr Exponent nicht nur im Fache der Typographie, sondern auch in der Papierfabrikation (S. auch die 21. Abtheil.) bisher rühmliche Fortschritte gemacht hat, so wurde demselben die Auszeichnung durch die bruncene Medaille zu Theil.

XXI. Abtheilung.

Papier = und Buchbinder = Arbeiten.

339.

(Expos. . Nr. 205, 274 u. 346, Stück - Nr. 1580, 2261 — 2266 u 3097.)

Herr **Joseph Sirolla**, bürgl. Buchbinder in Grätz, lieferte ein dem löbl. Industrie = Vereine eigenthümlich gehörendes „Nibelungenlied“ in blauem Fuchtenleder gebunden mit Mosaik = Vergoldung und breiten Goldlinien. Dasselbe war schön, im neuesten

Geschmack nach englischen Mustern gearbeitet. Ebenso überreichte selber noch mehre Gebetbücher, die als gewöhnliche Buchbinderarbeiten zu loben sind. Das von ihm noch ausgestellte „Albach Gebetbuch“ verdient seiner äußern Ausstattung wegen alles Lob, die Vergoldung war äußerst schön und mühsam nach eigener Idee aus Linien zusammengesetzt, auch der Einband mit Fleiß gearbeitet. Dem Herrn Exponenten wurde daher in Anbetracht seines Strebens mit dem Neuesten fortzugehen und seiner ausgezeichneten regen Thätigkeit, die lobende Anerkennung durch ein Diplom zu Theil.

340.

(Expos.-Nr. 258, Stück-Nr. 2177 — 2188.)

Herr **Martin Kronadetter**, Papierfabrikant zu St. Veit in Kärnten, sandte mehre Gattungen seiner Papiere, die jedoch als gewöhnliche Erzeugnisse erkannt wurden.

341.

(Expos. Nr. 302, Stück-Nr. 2486 — 2491.)

Herr **Carl Großnigg**, Papierfabrikant zu Nebelbach bei Waldstein in Steiermark,

lieferte aus seiner erst seit einigen Jahren bestehenden Fabrik mehre Gattungen Papiere, wovon das Postpapier zwar als sehr rein geschöpft, jedoch nicht als vorzüglich, das Kanzleipapier eben, als ausgezeichnet schön, rein geschöpft, sehr gut geleimt befunden und daher der Belohnung mit einer bronzenen Medaille für würdig betrachtet wurde.

342.

(Expos.-Nr. 303, Stück-Nr. 2492.)

Herr **Friedrich Lenk**, Inhaber der k. k. priv. Papierfabrik etc. in Grätz, stellte diesesmal von seinen sonst schon bekannten guten Fabrikaten, nur einen einzigen Bogen Kanzleipapier 144 Ellen lang 15 Pfund wiegend in $\frac{1}{4}$ Stunde erzeugt, aus, und lieferte dadurch den Beweis, daß in diesem großartigen Etablissement, das eine bedeutende Buchdruckerei mit Schnellpressen, eine lithographische Anstalt und Maschinen-Papierfabrik in sich faßt, ein sehr reges Leben und Thätigkeit herrscht, und den Willen die ausländischen Erzeugnisse entbehrlich zu machen, schon jetzt zur That bringt, weshalb dem Herrn Exponenten die silberne Medaille zuerkannt wurde.

343.

(Expos.-Nr. 320, Stück-Nr. 2814 — 2820.)

Herr **Carl Urchtritz**, bürgl. Galanterie-Buchbinder in Grätz, versah die Ausstellung mit einer schönen Sammlung von Galanterie-Arbeiten, die alle äußerst geschmackvoll und nett gearbeitet waren,

besonders aber zeichnete sich eine Chatouille und ein Wandkorb als originell, nach eigener Idee sehr nett ausgeführt, aus, die sicher zu den vorzüglichsten Erzeugnissen dieses in dem jetzt immer mehr zunehmenden Modegewerbe gerechnet werden müssen, weshalb demselben die bronzene Medaille ertheilt wurde.

344.

(Expos.-Nr. 358, Stück-Nr. 3130 — 3142.)

Herr **Joseph Kienreich**, Buchhändler, Buchdrucker und Papierfabrikant,

gab von seinen schon anderweitig rühmlichst bekannten Papieren ein Sortiment von Post- und Kanzlei-Papieren.

Das drei verschiedene Industriezweige in sich vereinende Etablissement des Herrn Joseph Kienreich gehört durch seine Ausdehnung und seinen regen Betrieb zu den großartigsten Geschäften der Provinz Steiermark, daher demselben die bronzene Medaille zuerkannt wurde.

345.

(Expos.-Nro. 379, Stück-Nr. 3271 — 3278.)

Herr **Joseph Herrmann**, in Grätz,
stellte verschiedene Papparbeiten, die nur als Dilettanten-Arbeit zu nehmen sind.

346.

(Expos.-Nr. 266, Stück-Nr. 2239.)

Herr **J. B. Resch**, bürgl. Buchbinder in Grätz,
gab ein gut und sehr fleißig gearbeitetes Reise-Etuis zur Ausstellung.

XXII. Abtheilung.

Musikalische Instrumente.

347.

(Expos.-Nr. 177, Stück-Nr. 1321.)

Herr **Franz Herzlieb**, Instrumentenmacher in Grätz,
exponirte eine eingelegte Violine sammt Bogen. Diese vom Exponenten selbst gefertigte, bereits überspielte Violine zeichnete sich nicht so sehr durch Stärke des Tones, als durch Lieblichkeit desselben aus. Sie ist nach italienischer Form construirt, und könnte der Bauart nach für eine Straduari gelten, die Faren sind nach Brescianer-Art gefertigt, die Schrauben sind sehr handsam, der Firniß von beson-

derer Feinheit, der dazu gehörige Bogen von ausländischem, sehr elastischem Holze (Fernambuc) ist breit behaart, mit Silber und Perlmutter eingelegt, und empfiehlt sich durch seine Leichtigkeit. — Diese Violine sammt Bogen ist fürs Solo-Spiel vorzüglich geeignet, und wird bei zweckmäßiger Behandlung in der Folgezeit an Werth bedeutend zunehmen. Dem ohnehin im besten Credite stehenden Erzeuger dieses Instrumentes wurde daher die bröncene Medaille zuerkannt.

348.

(Expos.-Nr. 309, Stück-Nr. 2524.)

Herr **Andreas Wittenz**, Fortepianoverfertiger in Laibach, exponirte ein Fortepiano von leichter Spielart, aber einen durchaus schwachen und in den tiefen Octaven dumpfen Ton.

349.

(Expos.-Nr. 339, Stück-Nr. 3036.)

Herr **J. Schneider**, bürgl. Fortepianomacher in Wien, sendete ein 6 $\frac{1}{2}$ octaviges Pianoforte mit einem schönen Kasten von Nußholz, 2 Mutationen und eleganten Rollfüßen versehen. Es zeichnete sich durch Wohlklang und besondere Kraft und Klarheit in der großen Octave und den Contra-Tönen aus. Die Mechanik, insbesondere die Hämmerbelederung und die Besaitung lassen nichts zu wünschen übrig. Der Preis von 280 fl. G. M. ist für ein Instrument von so guter Qualität sehr billig; deshalb wurde dem Erzeuger ein Anerkennungs-Diplom zu Theil.

350.

(Expos.-Nr. 350, Stück-Nr. 3103.)

Herr **Johann Frenzl**, Clavier-Instrumentenmacher zu Linz, exponirte ein Pianoforte mit elegantem Kasten von Mahagoniholz, und versehen mit 2 eisernen Stimmstocksprißen, mit einer Leiste von gewalzenem Blech, in welche die Anhängstiften gebohrt sind, dann mit einer durchlöcherten Messingplatte, durch welche die Saiten der höhern Octaven durchgezogen sind. Diese Anhängleiste sowol, als die Messingplatte erscheinen sehr zweckmäßig zur Erzielung einer andauernden Stimmhätigkeit und eines reinen Tones. Die Tastatur ist recht nett, die Belederung der Hämmer musterhaft, der Ton weniger lieblich, als kräftig und gediegen. Dieses Instrument verspricht lange Dauer, und ist, indem es corpus von Mahagoni hat, für 300 fl. G. M. nicht zu theuer. Dem Exponenten wurde daher insbesondere wegen der von ihm angebrachten, die Stimmhätigkeit und die Reinheit des Klanges befördernden Vorrichtungen die bröncene Medaille zuerkannt.

351.

(Expos -Nr. 386, Stück-Nr. 3398 — 3406.)

Herr **Michael Zwerger**, zu Braunau in Oberösterreich, exponirte 9 Stück Violinen eigener Erzeugung, das Stück zu 15 fl. C. M., grob gefirnist, sind als Sänggeigen wohl zu gebrauchen, und eben nicht zu theuer.

352.

Das vom Herrn **Andreas Mayer**, in Grätz, nachträglich zur Ausstellung gelieferte Pianoforte ist bis auf einige im Sopran mißlungene Töne ein gutes Instrument; es hat einen leichten Anschlag und einen ziemlich durchgreifenden Ton; — besondere Vorzüge sind daran nicht bemerkbar.



Verzeichniß der Herren Exponenten.

A.

| | Nummer des Berichtes. | | Nummer des Berichtes |
|---|--------------------------|--|-------------------------|
| Actien-Verein des Gleichenbergers- und Johannisbrunnen | 310 | Attenböck Joseph | 119 |
| Admont, Stift | 21 | Auersperg, Carl Wilhelm Fürst v., Eisenfabrik | 31 |
| Aigner Ignaz | 150 | Auleitner Franz | 265 |
| Ambroschitsch Joseph | 159 | | |

B.

| | | | |
|------------------------------|---------------|------------------------------|-----|
| Baumann Franz | 70 | Borkenstein Georg | 235 |
| Baumgartner Johann | 67 | Boße Friedrich | 252 |
| Beuzzi Angelo | 158, 211, 217 | Brandtner Joseph | 64 |
| Begsteiger Michael | 141 | Breitenstein Franz | 173 |
| Berger Franz F. | 112 | Breitler Mathias | 38 |
| Bernd Carl | 163 | Burg und Sohn | 190 |
| Binder Maria | 258 | Burkard Carl | 323 |
| Bleiß August | 250 | Buschan Andreas | 191 |
| Blumauer Joseph | 33 | Buschina Josephyne | 237 |
| Boly Patriz | 197 | | |

C.

Cacon Joseph und Franz 169

D.

| | | | |
|---|----------|---------------------------------|-----|
| Dasch Cajetan, sel. Erben | 76 | Dirthartlehner Johann | 147 |
| Dexler Joseph | 115 | Domenigg Anton | 248 |
| Dettelbach Franz | 214 | Doppler Adam | 85 |
| Dierzers Johann, Erben | 238 | Dorrer F. J. | 194 |
| Dietrich Johann | 178, 301 | Dostal Joseph | 51 |
| Dietrich Vincenz | 198 | Drafenberger Const., sel. Erben | 50 |
| Direction des Industrie- und Gewerbe-Vereins | 53 | Duzmann Rudolph | 326 |

E.

| | | | |
|--|-----|---|-----|
| Echhart Franz | 35 | Eisenbüchler Joseph | 165 |
| Eder Franz | 206 | Eisenwerks-Direction k. k. zu Eisenerz | 7 |
| Egger Ferdinand, Graf von | 17 | Eurich Friedrich u. Alexander | 337 |
| Eibiswald, k. k. Aerial-Ham- merwerke | 24 | | |

F.

| | | | |
|-----------------------------|-----|----------------------------------|-----|
| Fasching Joseph | 239 | Franquet Friedrich | 308 |
| Faschuber Michael | 95 | Frantsche Vincenz | 267 |
| Feichtinger Jakob | 268 | Frenzl Johann | 350 |
| Fischer Georg | 52 | Friedau Franz, Ritter von 15, 25 | 189 |
| Forcher Nikolaus | 30 | Fröhlich J. | 287 |
| Förster Carl | 187 | Fuhrmann, Wilhelm | 58 |
| Forster Leopold | 81 | | |
| Fraiß Anton | 153 | | |

G.

| | | | |
|-------------------------------|----------|------------------------------|-----|
| Gasparetti Joseph | 224 | Globotschnig Anton | 255 |
| Gassteiger F. R. | 244, 316 | Goriupp Franz M. | 171 |
| Gassteiger Heinrich | 204 | Göschel und Baum | 27 |
| Gassteiger Johann | 273 | Gotscher Joseph | 202 |
| Geymayer Carl | 254 | Griidl Ignaz | 62 |
| Geymayer Siegmund Mich- jun. | 251 | Grillwiger Eduard | 203 |

| | Nummer des Berichtes. | | Nummer des Berichtes. |
|---|--------------------------|--|--------------------------|
| Grillnauer Max | 220 | Grünauer Ignaz | 149 |
| Grimmer Joseph | 279 | Gunkel Franz | 280 |
| Großnig Carl | 253, 341 | Gurk, Domstift | 16 |
| S. | | | |
| Hackel Johann | 170 | Hibler Pius | 274 |
| Hackl Joseph | 125 | Hieflauer k. k. Hütten- und Rechen-Verwaltung | 23 |
| Hafner Joseph | 336 | Hierschel Leone et Miuervi G. | 233 |
| Hahn Johann | 283 | Hillebrand Joseph | 6 |
| Haller Jakob | 140 | Hip Franz | 281 |
| Haller Johann | 223 | Höflinger Thomas | 218 |
| Haller Carl | 294 | Hoser Georg | 181, 230 |
| Haller Michael } | 294 | Holzinger Johann | 106 |
| Haller Michael | 138 | Holzinger Joseph | 89 |
| Hartinger Joseph | 175 | Holzinger Wolfgang | 57 |
| Hartl Elise | 291 | Holzinger Wolfgang | 142 |
| Heiserer Joseph | 84 | Horak Joh. Nep. | 278 |
| Heiserer Joseph | 143 | Hörmann Franz | 111 |
| Helm Alois | 79 | Hornbauer Gottlieb | 146 |
| Herbert Ignaz, Freiherr von | 299 | Huber Johann | 329 |
| Herbert Paul u. Edmund, Frei- herr von | 296 | Huber Joseph | 82 |
| Herrmann Joseph | 345 | Hubitschka Amalia | 261 |
| Herzlieb Franz | 347 | T. | |
| Jäger Gustav | 28 | Innerberger Hauptgewerk- schaft k. k. | 8 |
| Jälle Gebrüder | 195 | Junkert Eduard | 207 |
| Janesch Fortunat | 263 | Jurny Joseph | 324 |
| Jadria, k. k. Bergamt | 304 | Just Jakob | 72 |
| Jellen Peter | 288 | U. | |
| Jmendorf Friedrich | 34 | Uomposch Gregor | 298 |
| Kaiser Alexander | 327, 328 | König Johann | 209 |
| Kaiser Georg | 71 | Königsbrunn Alois, Freiherr von | 183, 305 |
| Kaiser Joseph | 325 | Körösi und Michalky | 63 |
| Kaiser Joseph Franz | 335 | Krammer Joseph | 156 |
| Kämpfler Wilhelm | 292 | Kranobetter Johann | 130 |
| Kaspermayer Joseph | 32 | Kranobetter Joseph | 139 |
| Kern Joseph | 216 | Kraupa Anton | 78 |
| Kerbler Joseph | 128 | Krenn Franz | 231 |
| Kernreich Franz | 212 | Kreuzer Vincenz | 331 |
| Kerschbaumayer Simon | 107 | Kronowetter Martin | 340 |
| Kerschner Maria | 259 | Kugfart Joh. Georg | 14 |
| Khackhl Thomas | 240 | Kundegraber Franz | 284 |
| Kienreich Joseph | 339, 344 | Kurz von Goldenstein | 330 |
| Knottinger Johann | 215 | V. | |
| Koller Martin | 286 | Vogus Gustav | 164 |
| Lampel Heribert | 335 | Lorenz Joseph | 208 |
| Lechner Mathias | 36 | Löschenkohl Michael | 135 |
| Lenk Friedrich | 342 | Löwy Gebrüder | 290 |
| Leopoldseber Anton | 137 | Lücker Joseph | 162 |
| Leich Joseph | 65 | Lutaritsch Joseph | 180 |
| Leuthäuser Franz | 74 | | |
| Leyer Carl | 313 | | |

M.

| | Nummer des Berichtes. | | Nummer des Berichtes. |
|---------------------------------|--------------------------|---------------------------------|--------------------------|
| Maderböck Michael | 109 | Mitterberger Johann | 115 |
| Martha Maria | 256 | Moline W. u D | 232 |
| Mattes Siegfried | 157 | Molterer Christofomus | 105 |
| Maurer Marianne und Pauline | 241 | Molterer Franz | 97 |
| May Joseph | 229 | Molterer Georg | 99 |
| Mayer Andreas | 352 | Molterer Georg | 102 |
| Mayer Franz | 21 | Molterer Johann | 101 |
| Mayer Georg | 321 | Molterer Joseph | 104 |
| Mayer Joseph | 60 | Molterer Carl | 93 |
| Mayr Franz | 222 | Molterer Carl | 98 |
| Meguschar Joseph | 262 | Molterer Mathias | 103 |
| Mensuratti Joh. Georg | 314 | Molterer Vincenz | 100 |
| Mesner Ludwig | 319 | Morandini Valentin | 285 |
| Mesner Jakob | 297 | Moro, Gebrüder, Ritter v | 236, 300 |
| Miesbach Alois | 302 | Mosdorfer Balthasar | 39 |
| Mirenegg Mathias | 249 | Moser Anton | 132 |
| Mildschuh Joseph | 264, 270 | Moser Georg | 121 |
| Mitter Joseph | 71 | | |

N.

| | | | |
|------------------------------|-----|------------------------|-----|
| Neuberg, k. k. Oberverwesamt | 5 | Nouach Ignaz | 201 |
| Neuwirth Alois | 167 | | |

O.

| | | | |
|------------------------------|-----|-----------------------------|-----|
| Obersteiner Georg | 295 | Ohmeyer Christoph | 186 |
| Oelschläger Gustav | 192 | Orel Joseph, Dr. | 243 |

P.

| | | | |
|------------------------------|-----|-------------------------------|-----|
| Pachernegg Johann | 40 | Pfefferl Franz | 87 |
| Paltauf Anton | 69 | Pils Gottlieb | 92 |
| Pantsch Anton | 196 | Plommer Joseph | 247 |
| Pengg Franz | 3 | Pogatscher Matth. | 160 |
| Perger Joseph | 75 | Pogatschnigg Jos Vincenz . . | 315 |
| Pesendorfer Joseph | 22 | Posch Georg | 124 |
| Pestl Joseph | 133 | Posch J. G | 219 |
| Pestl Franz | 90 | Posnigg Franziska, Freiin v. | 2 |
| Pestl Gottlieb | 88 | Präsens Johann | 322 |
| Pestl Johann | 131 | Prates Franz | 272 |
| Pestl Joseph | 85 | Purgleitner Michael | 271 |
| Pfaller Johann | 49 | | |

R.

| | | | |
|----------------------------|-----|------------------------------|-----|
| Rathbauer Anton | 228 | Ring Johann | 108 |
| Rauch Franz | 118 | Rischner Vitus | 260 |
| Reiner Joseph | 309 | Rizinger Joseph | 303 |
| Reisinger Joseph | 242 | Rochel Moriz | 317 |
| Resch Joh. Nep. | 346 | Rodinger Theresia | 277 |
| Ridler Ferdinand | 77 | Rohrbacher Mathias | 185 |
| Rieder Georg | 91 | Rufheim Aloisia | 245 |

S.

| | | | |
|----------------------------------|-----|-------------------------------|-----|
| Sailer Anton | 266 | Schausler Paul | 110 |
| Salzwimmer Philipp | 127 | Schödl Carl | 26 |
| Sartory Franz X | 307 | Schedel Leopold und Sohn . | 289 |
| Sattler Friedrich, von | 293 | Scheyrer Carl | 42 |
| Savinschegg Andreas | 174 | Schiffer J. | 311 |
| Schachner Matthäus | 41 | Schilling Friedrich | 172 |
| Schaffner's Joh. Witwe | 182 | Schindler Ernest | 136 |

| | Nummer des Verzeichnes. | | Nummer des Verzeichnes. |
|---|----------------------------|--|----------------------------|
| Schlegl Anton | 221 | Seibl Alois | 148 |
| Schlosser Alois | 246 | Sestler Joseph | 29 |
| Schmidt Janaz | 234 | Sippmayr Michael | 58 |
| Schneider J. | 346 | Sirolla Joseph | 336 |
| Schoiber Joseph | 151 | Söcher Johann | 282 |
| Schömmel Christoph | 166 | Sommer Carl | 188 |
| Schraml Ignaz | 226 | Sperl Alois | 276 |
| Schreiber Andreas | 73 | Spiegelfabrik, k. k. St. Vinzenz. | 199 |
| Schreiner Johann | 184 | Sprung Franz | 12 |
| Schröckenfur Mathias | 43 | Steiger Johann | 179 |
| Schrottmüller Franz | 59 | Stieff Wilhelm | 334 |
| Schütz Joseph | 37 | Stoffel Christoph Wilhelm | 225 |
| Schwarzenberg Johann Adolph Fürst zu | 4 | Stubenberg Franziska, Gräfin v. | 11 |
| Schwaffer Leopold | 168 | Struckert Johann | 152 |
| Schweighofer Katharina | 47 | Sturm Joseph | 61 |
| | I. | Süß Anton | 237 |
| Vertchnigg Blasius | 18 | Töpfer Andreas | 9 |
| Vhinnfeld Ferdinand, Ritter v. | 13 | Tunner Peter | 19 |
| Vhurn Georg, Graf von | 10, 312 | | |
| | II. | | |
| Uechtrich Carl | 343 | Ulrich Franz | 154 |
| Ulm Anton | 318 | Unger Ferdinand | 205 |
| | B. | | |
| Vineenger, Spiegelfabrik k. k. priv | 199 | Voit Alois | 145 |
| Vivat Benedikt | 200 | Voith Alois | 123 |
| | W. | Wohler Joseph | 176 |
| Wachtl J. | 332 | Wieland Joseph | 161 |
| Weichsler Johann | 68 | Wiesinger Joseph | 94 |
| Weichselbaumer Joseph | 126 | Windisch Ludwig | 269 |
| Weinmeister Christian | 56 | Winkler Johann | 155 |
| Weissenböck Joseph | 66 | Winkler Johann und Simon | 177 |
| Weixelbaumer Franz | 129 | Winter Ernest | 210, 213 |
| Weixelbaumer Franz | 86 | Winter Wolfgang | 116 |
| Weixelbaumer Franz | 117 | Wittenz Andreas | 308 |
| Weixelbaumer Johann | 120 | Wolfsberger k. k. priv. Eisen- werks-Gesellschaft | 1 |
| Weixelbaumer Johann | 134 | Wurm Joseph und Carl | 227 |
| Weixelbaumer Mathias | 122 | | |
| Wenschig Jakob | 275 | | |
| | Z. | | |
| Zeitlinger Joseph Alois | 45 | Ziermayer Franz | 114 |
| Zeitlinger Johann Nep. | 54 | Zopf Anton | 96 |
| Zeitlinger Theresia | 46 | Zotsch Georg | 193 |
| Zeitlinger Caspar | 55 | Zucker-Fabrik, k. k. priv. zu Grätz und Laibach | 306 |
| Zeitlinger Joseph | 44 | Zurhaleg Benjamin | 320 |
| Ziegler Lorenz | 80 | Zwergger Michael | 351 |
| Ziegler Lorenz | 144 | | |



r
8
9
8
6
2
3
5
9
2
9
4
5
1
2
1
7

Gräg, 1843.

Herausgegeben von der Herzogin-Direction.
